Merck Geschäftsbericht 2011

Merck Serono

Performance Materials

Consumer Health Care

Wege ins Morgen

Merck Millipore

Inhalt

Wege ins Morgen

#01 An die Aktionäre

023 → Brief von Karl-Ludwig Kley
026 → Die Geschäftsleitung
029 → Merck am Kapitalmarkt
032 → Wichtige Ereignisse 2011

#02 Konzernlagebericht

035 → Gesamtwirtschaftliche Situation
036 → Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
050 → Corporate Responsibility
060 → Merck Serono
071 → Consumer Health Care
075 → Merck Millipore
079 → Performance Materials
083 → Konzernkosten und Sonstiges
084 → Risikobericht
091 → Prognosebericht
098 → Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

#03 Corporate Governance

101 → Erklärung zur Unternehmensführung
119 → Bericht des Aufsichtsrats
122 → Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

#04 Konzernabschluss

126 → Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
127 → Konzerngesamtergebnisrechnung
128 → Konzernbilanz
129 → Konzernkapitalflussrechnung
130 → Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
132 → Konzernanhang

#05 Hinweise

204 → Versicherung der gesetzlichen Vertreter
205 → Bestätigungsvermerk
206 → Glossar
212 → Termine 2012

Umschlag hinten

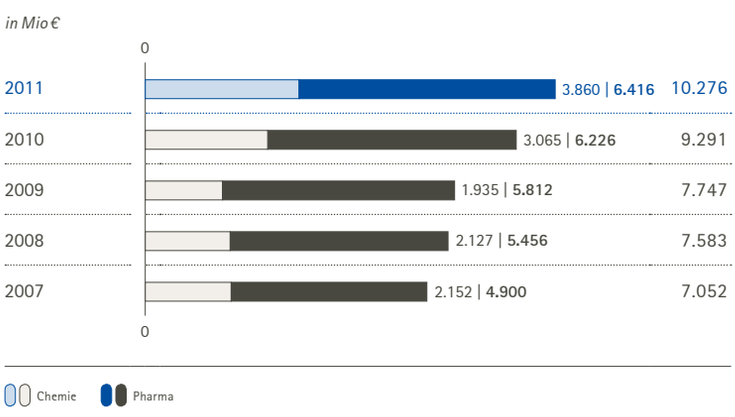
→ Geschäftsentwicklung 2002 – 2011
→ Auszeichnungen, Service, Impressum

Die Merck-Gruppe ⟶ Kompakt

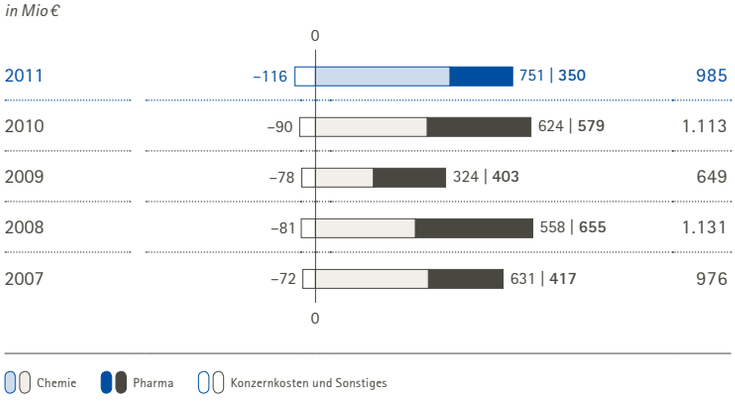
Kennzahlen der Merck-Gruppe

in Mio €	Pharma	Chemie	Konzern-kosten und Sonstiges	Gesamt	Verände-rung in %
Gesamterlöse	6.416,2	3.860,2	–	10.276,4	11
Bruttoergebnis vom Umsatz	5.227,0	2.261,1	–	7.488,1	8,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.248,3	268,8	–	1.517,1	8,6
Operatives Ergebnis	350,3	751,0	–116,2	985,1	–12
Sondermaßnahmen	25,1	157,1	–30,4	151,8	–
EBIT vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA)	1.571,7	1.305,1	–141,1	2.735,7	11
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	375,4	908,1	–146,6	1.136,9	2,2
Umsatzrendite in % (ROS: Operatives Ergebnis / Gesamterlöse)	5,5	19,5	–	9,6	
Free Cash Flow	1.515,1	834,0	–912,7	1.436,4	–
Basis Free Cash Flow	1.245,0	801,3	–651,7	1.394,6	–17

Gesamterlöse nach Unternehmensbereichen
(ohne Konzernkosten und Sonstiges)



Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



Wege ins Morgen

Merck Geschäftsbericht 2011

Der Weg ins Morgen beginnt in diesem Geschäftsbericht, der weit mehr als einen Rückblick auf das vergangene Jahr bietet. Setzen Sie den Weg fort – mit unseren Onlinemedien und unseren Medien für Tablet-PCs. Mehr dazu im Internet:

→ **www.merckgroup.com**
→ **www.magazine.merck.de**

Merck Serono

Consumer Health Care

Merck Millipore

Performance Materials

Merck Serono → erforscht, entwickelt und vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente biotechnologischen und chemischen Ursprungs. Sie ist die Sparte von Merck mit dem größten Umsatz.

Consumer Health Care → bietet Patienten und Verbrauchern hochwertige Produkte für die Selbstmedikation und für ein gesundes Lebensgefühl.

Merck Millipore → ist ein weltweit führender Partner für die Life-Science-Industrie mit Produkten, die die Forschung einfacher, effizienter und wirtschaftlicher machen.

Performance Materials → verfügt über eine umfangreiche Palette an innovativen Produkten, Technologien und Speziallösungen für die Unterhaltungselektronik, Beleuchtung, Drucktechnik, Kunststoff- und Lackanwendung sowie Kosmetik.

Ausführliche Informationen über unsere Sparten finden Sie ab → **Seite 60.**

Wir sind auf dem Weg ins Morgen

Innovativ
Dynamisch
Zukunftsgerichtet
Wertorientiert

Als führendes Pharma-, Chemie- und Life-Science-Unternehmen mit vier starken Sparten: Merck Serono, Consumer Health Care, Merck Millipore und Performance Materials.

Mit klarem Fokus auf Forschung und Entwicklung sowie auf nutzbringende und margenstarke Spezialitäten. Mit unserem Bekenntnis zu gelebter gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Verantwortung – gegenüber den Menschen, gegenüber unseren Partnern im Markt und gegenüber unseren Anteilseignern. Mit über 40.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in 67 Ländern.

Wie wir mit unseren Werten, die uns verbinden, und mit unserer Strategie „Bewahren. Verändern. Wachsen." weltweit erfolgreich sind, das zeigen vier Beispiele.

„Was der Mensch thun kann, habe ich an mir selbst erfahren […] mein Ehrgeiz wurde rege und machte, dass ich den Entschluß fasste […] der beste seyn zu müssen […] Diese Erfahrung hat mir späther reichliche Früchte getragen, indem sie mich lehrte, daß man […] durch festen Willen viel leisten kann."

Emanuel Merck (1794 – 1855) → entwickelte aus der 1668 gegründeten Engel-Apotheke das heute älteste pharmazeutisch-chemische Unternehmen der Welt. Mit Pioniergeist und Innovationskraft schreiben wir diese Tradition in die Zukunft fort.

1/4 Unsere Forschung – Für mehr Lebensqualität

Wege ins Morgen

#1

Innovativ denken

Forschung fördern → Merck gehört zu den weltweit führenden Pharma-, Chemie- und Life-Science-Unternehmen – erfolgreich durch konsequenten Fokus auf Forschung und Innovation.

→ *Die Welt aus der Perspektive unserer Patienten* zu betrachten stellt eine einzigartige Quelle der Inspiration dar, die uns fortwährend antreibt, unser Produktangebot zu verbessern. Dabei machen wir uns die neuesten medizinischen und technologischen Fortschritte zu Nutze, um letztendlich die Bedürfnisse unserer Patienten zu erfüllen. In den letzten Jahren haben wir kontinuierlich an der Verbesserung der Eigenschaften von Rebif®, unserem führenden Präparat für Patienten mit schubförmiger Multipler Sklerose (MS), gearbeitet, neue Formulierungen und Verabreichungssysteme herausgebracht sowie neue klinische Daten geliefert, die zeigen, wie das Präparat am besten anzuwenden ist. Jüngste Erfolge schließen die europäische Zulassung für den Einsatz von Rebif® bei Patienten mit frühen MS-Symptomen ein sowie die Erweiterung unseres Sortiments in einigen Märkten durch die innovative Therapiehilfe Rebidose™, einem gebrauchsfertigen Einwegspritzen-Pen für die Selbstinjektion von Rebif®.

Die Bedürfnisse unserer Patienten stehen im Mittelpunkt unserer Innovationskultur. Es sind die Patienten, für die wir neuartige Behandlungsmöglichkeiten entwickeln.

Unabhängigkeit geben → Der Einwegspritzen-Pen Rebidose™ von Merck macht MS-Patienten unabhängig von medizinischer Versorgung – zum Beispiel auf Reisen und im Urlaub.

2/4 Unsere Impulse – Für neue Technologien

Wege ins Morgen

#2

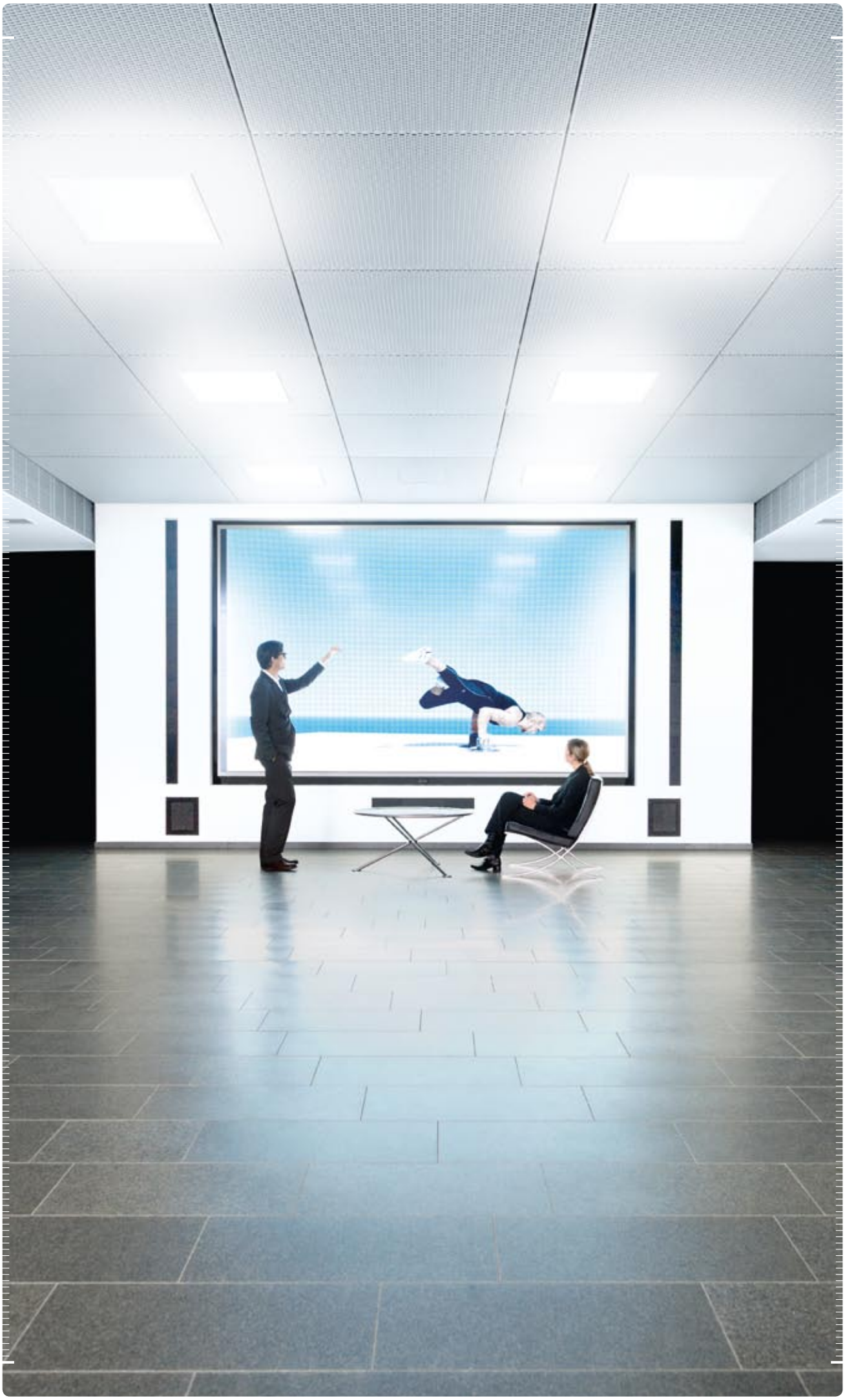
Dynamisch verändern

Ideen verwirklichen → Merck verkörpert Erfahrung und Pioniergeist – mit einer Unternehmenskultur, die auf die Dynamik der Innovation und das Engagement unserer Mitarbeiter setzt.

Mit unserer Unternehmensstrategie „Bewahren. Verändern. Wachsen.“ setzen wir auf Zukunftsbranchen, in denen Merck bereits heute eine große Erfahrung und eine starke Marktposition besitzt. Als weltweit führender Hersteller von Materialien für Flüssigkristall-Displays und als Anbieter von Materialien für innovative organische lichtemittierende Dioden, kurz OLEDs, arbeiten wir an zentralen Komponenten für die Kommunikationstechnologie von morgen. Mit bahnbrechenden Technologien und Schlüsselprodukten für Displays in Fernsehern, Notebooks, Mobiltelefonen, Digitalkameras und Navigationssystemen. Dabei erschließen wir immer neue Horizonte: So konnten wir beispielsweise in unserem Technologiezentrum in Darmstadt das bislang weltweit größte OLED-Display realisieren.

Wir nutzen die Dynamik und die Potenziale unserer Mitarbeiter, um entschlossen und mit Erfolg neue, wachstumsstarke Märkte zu erschließen.

Meilensteine setzen → Der mit Merck-OLED-Materialien gefertigte, größte OLED-Monitor der Welt ist ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der Informationstechnologie der Zukunft.

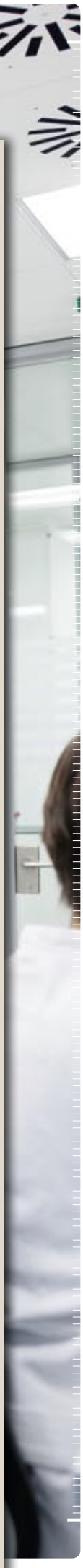


3/4
Unsere Lösungen -
Für die Zukunft

Wege ins Morgen

#3

Zukunftsgerichtet wachsen



Potenziale erkennen → Merck wächst in aussichtsreichen Zukunftsmärkten – mit innovativen Produkten und neuen Lösungen für die Welt von morgen.

Zukunftsweisende Innovationen und zukunftsgerichtetes Handeln sind seit jeher der Kern unseres Unternehmens und unseres unternehmerischen Erfolgs. Bereits frühzeitig hat Merck das große Potenzial der Biotechnologie erkannt und sie konsequent und verantwortungsvoll für Forschung und Innovation genutzt. Und das nicht nur für die Entwicklung unserer eigenen biotherapeutischen Medikamente: Heute zählen wir auch zu den führenden Anbietern von Produkten und Dienstleistungen für Forschung und Herstellung in der Life-Science-Industrie. Damit tragen wir dazu bei, die Arbeit unserer Kunden einfacher, effizienter und wirtschaftlicher zu machen.

So erschließen wir mit unserem Wissen und unserer Erfahrung die Schlüsselmärkte der Zukunft, weil wir die Bedürfnisse unserer Kunden genau kennen – zum Beispiel als führender Anbieter von Nährmedien für Zellkulturen.

Wachstumsmärkte erschließen → Merck zählt zu den weltweit führenden Anbietern von Laborchemikalien und Nährmedien für Zellkulturen für die Forschung und für die industrielle Produktion.

4/4 Unser Wissen – Für die Gesellschaft

Wege ins Morgen

#4

Wertorientiert handeln

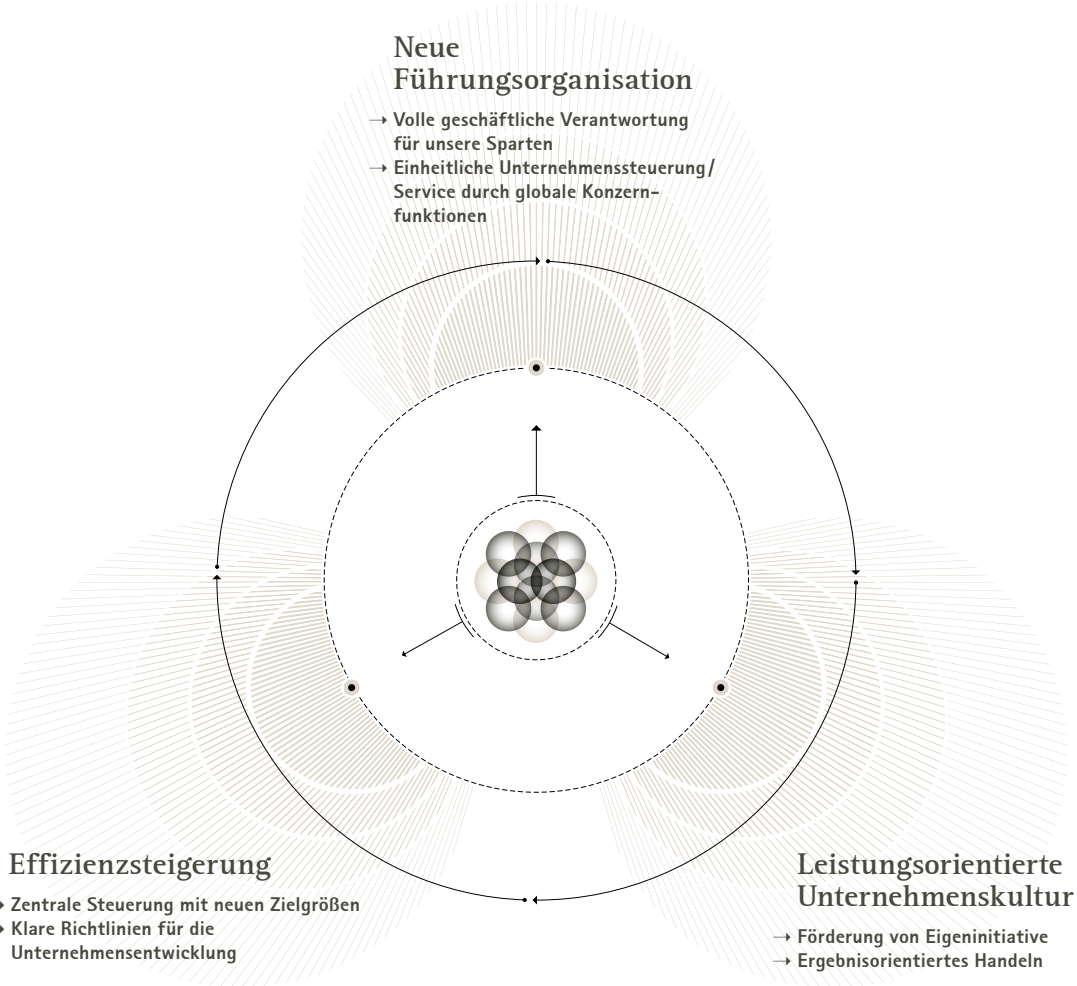
Werte leben → Merck denkt und handelt langfristig und wertorientiert und übernimmt aktiv Verantwortung – als Unternehmen in der Gesellschaft.

Als wertebewusstes Unternehmen fühlen wir uns nicht nur den Mitarbeitern und Aktionären der Merck-Gruppe, sondern auch der Gesellschaft verpflichtet – an unseren Standorten und weltweit. Mit dem Medikament Cesol® 600 bekämpft Merck gemeinsam mit der Weltgesundheitsorganisation WHO seit 2007 die Infektionskrankheit Bilharziose, die durch im Wasser lebende tropische Saugwürmer übertragen wird und an der weltweit rund 200 Millionen Menschen leiden. Seit Beginn des Spendenprogramms hat Merck bislang rund 80 Millionen Tabletten zur Verfügung gestellt. Damit wurden rund 19 Millionen Kinder behandelt. 2011 haben wir beschlossen, unser Engagement um den Faktor 10 auszuweiten. Wir wollen mittelfristig 250 Millionen Tabletten pro Jahr zur Verfügung stellen und diese Spende so lange fortsetzen, bis die Krankheit in Afrika als ausgerottet gelten kann.

Wir nutzen unser gesamtes Wissen und unsere Fähigkeiten nicht nur, um nachhaltige unternehmerische Erfolge zu erzielen, sondern auch um gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen.

Verantwortung übernehmen → Merck unterstützt den Kampf gegen die Bilharziose – und bewahrt damit viele Kinder in Afrika vor der schweren Krankheit.

Merck: Wege ins Morgen



Wandel und Veränderung sind die Basis für zukünftiges Wachstum. Mit einer schlanken Organisation, verbesserter Effizienz und einer leistungsorientierten Unternehmenskultur sichern wir unsere Position als führender Innovationskonzern und bauen unseren Vorsprung konsequent aus.

Wir verschlanken unsere Organisation → Zukünftig übernehmen die Sparten von Merck die volle Verantwortung für ihre Geschäfte. Der Konzern steuert die Unternehmensentwicklung, übernimmt zentrale Verwaltungsaufgaben und Services und bündelt Verwaltung, Recht und Compliance. Die Vorgaben der Sparten und der Konzernfunktionen werden dabei durch die einzelnen Ländergesellschaften umgesetzt.

Wir steigern unsere Effizienz → Auf der Basis der Investitions- und Einsparziele, die im ersten Halbjahr 2012 definiert werden, wird Merck gezielte Initiativen entwickeln, um diese Ziele zu erreichen. Diese Aktivitäten werden durch passgenaue Maßnahmen im Bereich Human Ressources flankiert. Umsetzung und Erfolg des Programms werden permanent kontrolliert und bewertet.

Wir etablieren eine leistungsorientierte Unternehmenskultur → Merck fördert eine leistungsorientierte Unternehmenskultur – durch klar definierte Verantwortlichkeiten, durch die Förderung von Eigeninitiative, Engagement und Entschlusskraft und durch ergebnisorientiertes Handeln.

#01 An die Aktionäre

023 → Brief von Karl-Ludwig Kley
026 → Die Geschäftsleitung
029 → Merck am Kapitalmarkt
032 → Wichtige Ereignisse 2011

Brief von Karl-Ludwig Kley

»Merck hat sich in den vergangenen Jahren *stark verändert*.«

→ *Brief von Karl-Ludwig Kley*

Darmstadt, im Februar 2012

Liebe Aktionäre,

2011 war ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr für Merck. Mit einem Plus von knapp 11 % überschritten die Gesamterlöse erstmals in der Geschichte des Unternehmens die 10-Milliarden-Euro-Grenze. Unser 2007 ausgegebenes Etappenziel wurde damit erreicht.

Gemäß unserer strategischen Vorgaben konnten wir insbesondere in Asien und Nordamerika zulegen. In beiden Regionen werden wir unsere Aktivitäten weiter intensivieren; sie bieten für unser Geschäft das größte Wachstumspotenzial.

Das operative Ergebnis erreichte 985 Mio € und ging damit um 11,5 % zurück. Gründe waren vorrangig Einmaleffekte im zweiten Quartal. Diese setzten sich im Wesentlichen aus der Wertminderung unserer Biotech-Produktionsanlage in Corsier-sur-Vevey (Schweiz) sowie aus Neubewertungen verschiedener Pharmaprojekte zusammen. Hinzu kamen Rückstellungen für die Kosten des Entwicklungsstopps der Cladribin-Tabletten. Das Ergebnis nach Steuern verringerte sich daher um 2 % auf 629 Mio €.

Mit dieser Entwicklung des Ergebnisses sind wir natürlich nicht zufrieden. 2012 liegt unser Fokus deshalb auf der Verbesserung des operativen Ergebnisses.

Für unsere Aktionäre war 2011 ein erfreuliches Jahr. Mit einem Kursplus von 29 % war die Merck-Aktie Spitzenreiter im DAX®. Diese sehr gute Entwicklung – gepaart mit der erfreulich deutlichen Schuldenreduktion – möchten wir durch eine angemessene Dividendenausschüttung unterstreichen. Wir werden deshalb der Hauptversammlung am 20. April die Erhöhung der Dividende um 25 Cent auf 1,50 € je Aktie vorschlagen. Grundlage für diesen Vorschlag sind die insgesamt gute wirtschaftliche Entwicklung von Merck, das zugrunde liegende robuste operative Ergebnis sowie die positiven Zukunftsaussichten des Unternehmens.

Merck hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert:

- Durch die Übernahme von Serono konnten wir uns zu einem der weltweit führenden Hersteller biotechnologisch hergestellter Arzneimittel entwickeln.
- Mit dem Verkauf des Generikageschäftes fokussierten wir uns auf innovationsgetriebene Aktivitäten mit höheren Margen.
- Und mit der Akquisition von Millipore etablierten wir uns als führender Partner der globalen Life-Science-Industrie.

Mit der neuen Unternehmensstruktur befindet sich Merck in einer guten Ausgangsposition, um die Wachstumschancen der Pharma-, Chemie- und Life-Science-Branchen nachhaltig nutzen zu können.

→ *Brief von Karl-Ludwig Kley*

Unser Augenmerk ist jetzt darauf gerichtet, das operative Ergebnis dauerhaft zu verbessern, denn zukünftiges Wachstum muss auch finanziert werden. Wir haben dazu das Programm „Fit für 2018“ ins Leben gerufen, das wir in zwei Phasen umsetzen werden.

In der ersten Phase, die bis 2013 reichen wird, konzentrieren wir uns auf die Steigerung unserer Effizienz und die Senkung von Kosten. Hierzu gehört unter anderem die Implementierung einer schlankeren Führungsstruktur.

Auf organisatorischer Ebene sind wir damit bereits gut voran gekommen. So trat mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eine neue globale Führungsorganisation in Kraft. Sie ersetzt unsere bislang auf Landesgesellschaften zugeschnittene Struktur durch eine stringente Führung unserer globalen Geschäfte.

Prozesse und Strukturen optimieren wir vor allem dort, wo wir bislang noch nicht ausreichend erfolgreich waren. Dies gilt speziell für unsere Forschungs- und Entwicklungsorganisation im Pharmabereich, die wir bereits 2011 weitgehend neu strukturiert haben.

Um den laufenden Transformationsprozess zu beschleunigen und unser Know-how zu verstärken, haben wir parallel zu den organisatorischen auch personelle Änderungen vorgenommen.

Seit Mitte 2011 ist die Geschäftsleitung mit drei neuen Mitgliedern komplett. Im Januar übernahm Stefan Oschmann die Verantwortung für unser Pharmageschäft. Im April folgte Kai Beckmann als Leiter des Personalressorts. Und seit Juni verantwortet Matthias Zachert den Finanzbereich. Matthias Zachert trat die Nachfolge von Michael Becker an, der nach 13-jähriger erfolgreicher Arbeit für Merck in den Ruhestand gegangen ist. Ich danke Michael Becker für sein großes Engagement und erfolgreiches Wirken. Er hat sich um Merck große Verdienste erworben.

Nicht nur in der Geschäftsleitung, auch auf der zweiten Führungsebene haben wir zahlreiche Positionen neu besetzt. Hierfür konnten wir Führungspersönlichkeiten namhafter Unternehmen unserer Branchen gewinnen und auf diese Weise Kompetenz, Führungserfahrung sowie Diversität bei Merck sinnvoll verstärken.

Seit Anfang 2012 arbeiten wir intensiv an der Identifikation von Zielen und Maßnahmen, um uns in unseren Standorten in 67 Ländern rund um den Globus besser aufzustellen. Die eingeleiteten Veränderungen werden signifikant sein und alle Bereiche des Unternehmens einschließen.

→ *Brief von Karl-Ludwig Kley*

Nach Abschluss der ersten Programmphase von „Fit für 2018“ wird es ab 2014 wieder stärker um Wachstum gehen – wobei das natürlich nicht bedeutet, dass wir dieses Ziel in der Zwischenzeit aus den Augen verlieren. Wir werden auch weiterhin attraktive Wachstumschancen nutzen; seien es kleinere Akquisitionen oder Einlizenzierungen von Entwicklungssubstanzen bei Pharma. Da das Effizienzprogramm weltweit mit sehr unterschiedlichen Geschwindigkeiten abgeschlossen wird, können einzelne Geschäfte oder Länder ihre Wachstumsziele zudem durchaus bereits vor 2014 anstreben.

Veränderungen wie die aktuelle sind nichts Neues für Merck. Im Gegenteil. Eines unserer Erfolgsrezepte, derentwegen wir 344 Jahre alt geworden sind, ist die Fähigkeit zur Veränderung. Nur so konnte Merck Kriege, Währungsreformen oder den Wechsel von Staatsformen überstehen und noch immer erfolgreich Geschäfte führen.

Bei allen Veränderungen können sich unsere Mitarbeiter darauf verlassen, dass Merck eine Wertegemeinschaft bleibt, die der Sozialpartnerschaft große Bedeutung zumisst und die Mitarbeitervertretungen in die einzelnen Prozessschritte angemessen einbezieht. Dies gilt selbstverständlich auch für die Umsetzung unseres geplanten Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramms. „Fit für 2018“ zielt darauf ab, dass wir aus einer starken Marktposition heraus mit innovativen Produkten nachhaltig profitabel wachsen können. Diesem Anspruch werden wir gerecht werden.

Für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung, die Sie uns auf dem bisherigen Weg entgegengebracht haben, danken wir Ihnen herzlich. Wir würden uns freuen, wenn Sie Merck auch auf den vor uns liegenden „Wegen ins Morgen“ vertrauensvoll begleiten!

Karl-Ludwig Kley
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung

Karl-Ludwig Kley
Vorsitzender der Geschäftsleitung

- Jahrgang 1951, Jurist
- Von März 2004 bis Juni 2006 im Aufsichtsrat und im Gesellschafterrat von Merck, seit September 2006 bei Merck in der Geschäftsleitung
- Zuständigkeit für Konzernfunktionen: Group Strategy; Group Communications; Group Legal and Compliance; Group Auditing

Kai Beckmann
Leiter des Ressorts Personal/Chief Administration Officer

- Jahrgang 1965, Informatiker
- Seit 1989 bei Merck, seit April 2011 in der Geschäftsleitung
- Zuständigkeit für Konzernfunktionen: Group Human Resources; Group Information Services; Werkleitung Darmstadt und Gernsheim; Inhouse Consulting
- Regionale Zuständigkeiten: EMEA (Europa, Naher Osten, Afrika)

Stefan Oschmann
Leiter des Unternehmensbereichs Pharma

- Jahrgang 1957, Veterinärmediziner
- Seit Januar 2011 bei Merck in der Geschäftsleitung
- Zuständigkeit für Konzernfunktionen: Patents & Scientific Information
- Regionale Zuständigkeit: Amerika

Bernd Reckmann
Leiter des Unternehmensbereichs Chemie

- Jahrgang 1955, Biochemiker
- Seit 1986 bei Merck, seit 2007 in der Geschäftsleitung
- Zuständigkeit für Konzernfunktionen: Quality Management; Logistics & Supply Chain
- Regionale Zuständigkeit: Asien/Pazifik

Matthias Zachert
Chief Financial Officer

- Jahrgang 1967, Diplom-Kaufmann
- Seit Juni 2011 bei Merck in der Geschäftsleitung
- Zuständigkeit für Konzernfunktionen: Group Accounting & Subsidiaries; Group Controlling; Group Finance; Group Taxes; Group Insurance; Group Procurement; Investor Relations

→ *Die Geschäftsleitung*

Stefan Oschmann

Bernd Reckmann

Karl-Ludwig Kley

Kai Beckmann

Matthias Zachert

Die Merck-Aktie → Kompakt

Kennzahlen zur Aktie[1]

		2011	2010
Dividende	/ in €	1,50	1,25
Jahreshöchstkurs (22.07.2011 / 10.09.2010)	/ in €	78,47	72,28
Jahrestiefstkurs (12.09.2011 / 25.02.2010)	/ in €	56,82	57,62
Jahresendkurs	/ in €	77,03	59,85
Börsenkapitalisierung[2] (zum Jahresende)	/ in Mio €	16.745	13.011
Börsenkapitalisierung[3] Streubesitz (zum Jahresende)	/ in Mio €	4.978	3.868

[1] Kursrelevante Daten beziehen sich jeweils auf den jeweiligen Tagesendstand im Xetra-Handel an der Frankfurter Börse.
[2] Bezogen auf die theoretische Anzahl der Aktien (217,4 Mio Stück) am 31. Dezember.
[3] Bezogen auf die im Streubesitz befindliche Anzahl der Aktien (64,6 Mio Stück) am 31. Dezember.

WKN: 659990 **ISIN: DE0006599905**

Merck-Aktie 2011 im Vergleich zum DAX® und zum Bloomberg Europe 500 Pharmaceuticals Index (BEPHARM) in 2011

Merck-Aktie 2011 im Vergleich zum DAX® und zum Bloomberg EMEA Chemicals Index (BEUCHEM) in 2011

Merck am Kapitalmarkt

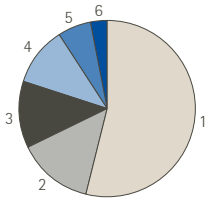
Die Merck-Aktie entwickelte sich im Jahr 2011 besser als der DAX® und besser als vergleichbare Pharma- und Chemie-Indizes. Sie stieg um 29 %. Wertorientierte Investoren honorieren unser Geschäftsmodell.

Beste Aktie im DAX®

Die Merck-Aktie bewegte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in einem Korridor von 57 € bis 78 € und übertraf mit ihrem Wert am Jahresende als Aktie mit höchstem Kurszuwachs deutlich den deutschen Leitindex DAX® und den Bloomberg Europe 500 Pharmaceuticals Index (BEPHARM). Bereits im ersten Quartal entwickelte sich unsere Aktie parallel oder besser als die genannten Indizes. Nach einem Kursrückgang Mitte März erholte sich die Aktie und erreichte am 22. Juli 2011 mit 78,47 € ihren Höchstkurs. Am 27. Juli fiel die Aktie um knapp 5 % von 77,49 € auf 73,76 € als Folge der Veröffentlichung der Ergebnisse für das zweite Quartal 2011, in dem erhebliche Einmalaufwendungen gebucht wurden und die Ergebniserwartung für das Gesamtjahr zurückgenommen wurde. Nachdem die Kurse weltweit im Zuge der Finanzkrise korrigierten, konnte sich auch die Merck-Aktie diesem Trend nicht entziehen und verlor daher, ähnlich wie viele andere Werte auch, weiter an Wert. Der Jahrestiefstkurs von 56,82 € wurde am 12. September 2011 erreicht. Danach entwickelte sich die Aktie stabil bis zu ihrem sprunghaften Anstieg am 26. Oktober 2011, als Merck Ergebnisse für das dritte Quartal 2011 bekannt gab. Das hohe Kursniveau stieg nochmals leicht an, wurde bis zum Jahresende gehalten, und Merck schloss das Jahr mit einem deutlichen Plus. Im gleichen Zeitraum verlor der DAX® 15 %. Der BEPHARM stieg um 13 %. Der BEUCHEM, der Bloomberg EMEA Chemicals Index für Chemiewerte, entwickelte sich dagegen mit –14 % deutlich negativ.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr lag der Durchschnitt der täglich gehandelten Merck-Aktien mit knapp 500.000 Stück um 13 % unter Vorjahr.

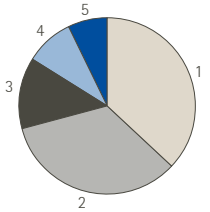
Identifizierte Investoren nach Regionen



1	USA	54 %
2	Großbritannien	14 %
3	Deutschland	12 %
4	Rest von Europa	11 %
5	Frankreich	6 %
6	Rest der Welt	3 %

Quelle: King Worldwide (Stand Oktober 2011)

Identifizierte Investoren nach Typ



1	wertorientiert	37 %
2	GARP (Growth at reasonable price)	34 %
3	Index-orientiert	13 %
4	wachstumsorientiert	9 %
5	Sonstige	7 %

Quelle: King Worldwide (Stand Oktober 2011)

→ *Merck am Kapitalmarkt*

Aufgrund des von Investoren niedriger eingeschätzten Wachstumspotenzials von Merck stieg insbesondere der Anteil der sogenannten GARP-Anleger im abgelaufenen Geschäftsjahr (GARP: growth at reasonable price), der Anteil der wertorientierten Anleger (Value-Investoren) blieb auf hohem Niveau.

Zum 31. Dezember 2011 haben folgende Aktionäre dem Unternehmen gemäß Wertpapierhandelsgesetz ihren Aktienbestand gemeldet:

	Anzahl der gehaltenen Aktien	Prozent am Streubesitz	Gemeldet am
Sun Life Financial Inc., Toronto / Kanada	6.175.369	9,56	21.01.2010
Templeton Global Advisors Ltd., Nassau / Bahamas	3.271.264	5,06	09.09.2010
Templeton Investment Counsel LLC, Wilmington / USA	3.312.537	5,13	30.03.2011
BlackRock Inc., New York / USA	3.270.245	5,06	15.04.2011
Capital Research and Management Company, Los Angeles / USA	3.160.836	4,89	01.07.2011
Deutsche Bank, Frankfurt / Deutschland	2.894.577	4,48	10.04.2010
MFS Institutional Advisors Inc., Boston / USA	1.955.336	3,03	09.11.2011

Rund 57 % der Aktien auf der Hauptversammlung

Auf der Hauptversammlung am 8. April 2011 in Frankfurt waren 56,6 % des Grundkapitals vertreten, im Vorjahr waren es 58,2 % gewesen. Mit Ausnahme des Tagesordnungspunktes 7, in dem über die Billigung des Systems der Vergütung der Geschäftsleitungsmitglieder abgestimmt wurde und der 70,3 % Ja-Stimmen erhielt, entfielen auf die weiteren fünf Tagesordnungspunkte jeweils mehr als 99 % Ja-Stimmen. Einzelheiten hierzu finden sich auf unserer Internetseite www.merckgroup.com in der Sektion „Investoren".

Dividende

Vor dem Hintergrund des guten Jahresergebnisses wird die Geschäftsleitung für das Jahr 2011 eine Dividendenzahlung in Höhe von 1,50 € vorschlagen. Dies entspricht einer Anhebung um 20 % gegenüber dem Vorjahr und einer Ausschüttungsquote – also dem Verhältnis der Dividendenzahlung zum Jahresergebnis – von 53 %. Unter Zugrundelegung des Jahresschlusskurses der Merck-Aktie zum 30.12.2011 in Höhe von 77,03 € ergibt sich entsprechend eine Dividendenrendite von 1,95 %. Eine Aktualisierung unserer Dividendenpolitik wird gerade diskutiert. Es ist geplant, sie zur Hauptversammlung vorzustellen.

Merck-Anleihen

Insbesondere aufgrund der Turbulenzen um die Stabilität der europäischen Gemeinschaftswährung und die wirtschaftliche Situation einiger Euro-Länder war das Jahr 2011 für den Kapitalmarkt geprägt durch eine hohe Volatilität, die sich auch im Kursverlauf der ausstehenden Merck-Anleihen widerspiegelte.

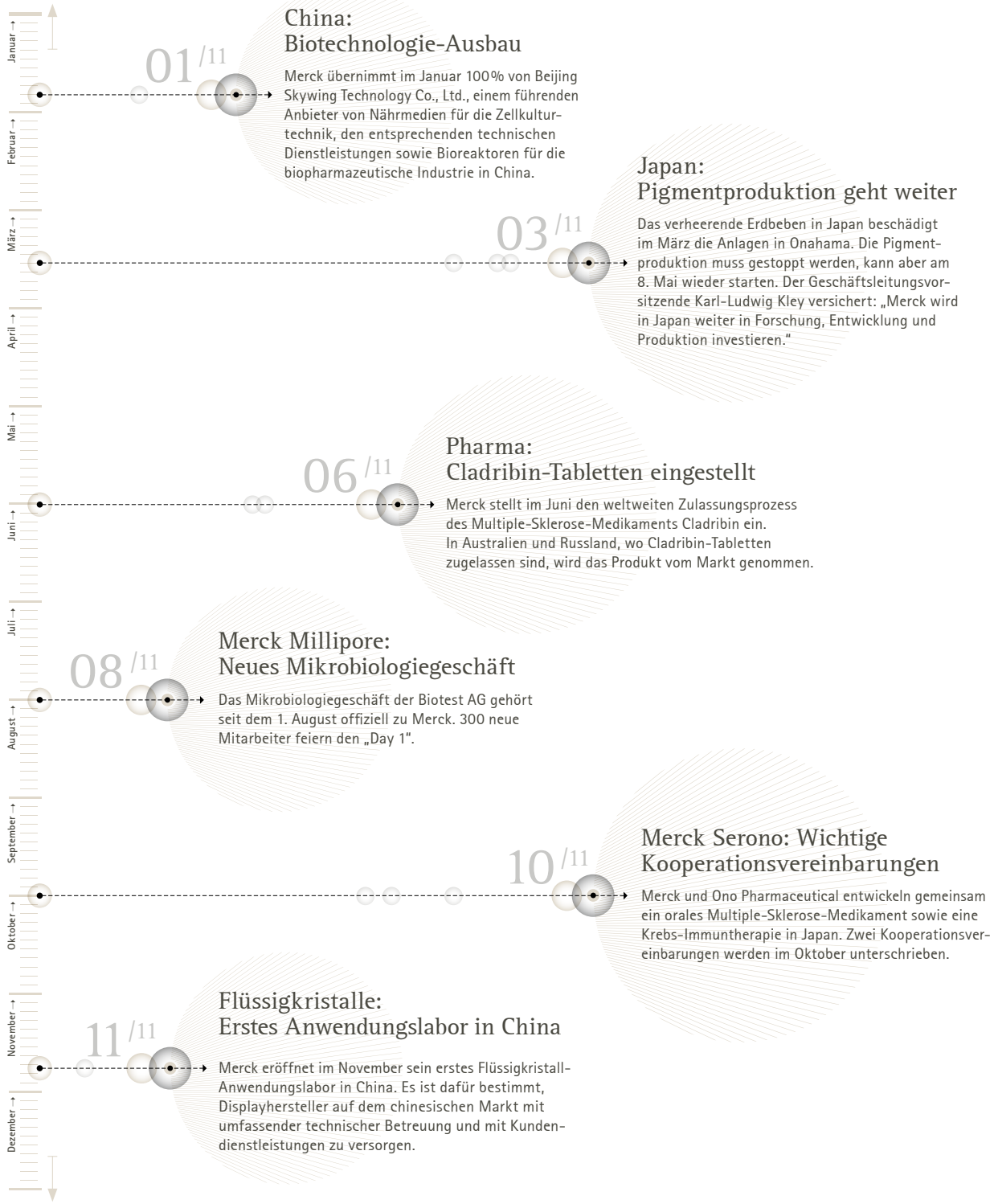
Nachdem im Zuge der Millipore-Akquisition 2010 Merck mit 3,2 Mrd € die größte Euro-Unternehmensanleihe des Jahres 2010 begeben hatte, gab es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Neu-Emissionen. Da die Akquisitionsfinanzierung 2010 zu einem deutlichen Anstieg der Finanzverbindlichkeiten geführt hat, wurde bereits im letzten Jahr angekündigt, das Verschuldungsniveau möglichst zeitnah wieder zu reduzieren. Merck hat dieses Ziel im Jahr 2011 auf Netto-Basis (bei der die Finanzverschuldung mit den liquiden Mitteln verrechnet wird) erfolgreich umgesetzt. Auf Brutto-Basis gab es hingegen nur kleinere Veränderungen, da es im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Anleihe-Fälligkeiten gab. Die Veränderungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Wandelanleihe, die Millipore im Jahre 2006 begeben hatte. Diese Wandelanleihe wurde im Rahmen der Akquisition von Merck übernommen. Die Mehrheit der Investoren der Wandelanleihe nutzte

→ *Merck am Kapitalmarkt*

2010 ein sich im Zuge der Akquisition ergebendes Wandlungsrecht. Die noch ausstehenden Anteile mit einem Nominalvolumen in Höhe von 27,2 Mio US$ wurden im vierten Quartal 2011 zurückgezahlt, was zu einer geringen Entlastung der Finanzverschuldung geführt hat.

Die Kreditratings der beiden Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht verändert. Während Standard & Poor's ein Kreditrating von BBB+ vergibt, befindet sich das Niveau bei Moody's auf einem Baa2-Niveau. Beide Agenturen versehen dieses Langfrist-Rating mit stabilem Ausblick.

Merck: Ereignisse 2011



01/11 China: Biotechnologie-Ausbau

Merck übernimmt im Januar 100% von Beijing Skywing Technology Co., Ltd., einem führenden Anbieter von Nährmedien für die Zellkulturtechnik, den entsprechenden technischen Dienstleistungen sowie Bioreaktoren für die biopharmazeutische Industrie in China.

03/11 Japan: Pigmentproduktion geht weiter

Das verheerende Erdbeben in Japan beschädigt im März die Anlagen in Onahama. Die Pigmentproduktion muss gestoppt werden, kann aber am 8. Mai wieder starten. Der Geschäftsleitungsvorsitzende Karl-Ludwig Kley versichert: „Merck wird in Japan weiter in Forschung, Entwicklung und Produktion investieren."

06/11 Pharma: Cladribin-Tabletten eingestellt

Merck stellt im Juni den weltweiten Zulassungsprozess des Multiple-Sklerose-Medikaments Cladribin ein. In Australien und Russland, wo Cladribin-Tabletten zugelassen sind, wird das Produkt vom Markt genommen.

08/11 Merck Millipore: Neues Mikrobiologiegeschäft

Das Mikrobiologiegeschäft der Biotest AG gehört seit dem 1. August offiziell zu Merck. 300 neue Mitarbeiter feiern den „Day 1".

10/11 Merck Serono: Wichtige Kooperationsvereinbarungen

Merck und Ono Pharmaceutical entwickeln gemeinsam ein orales Multiple-Sklerose-Medikament sowie eine Krebs-Immuntherapie in Japan. Zwei Kooperationsvereinbarungen werden im Oktober unterschrieben.

11/11 Flüssigkristalle: Erstes Anwendungslabor in China

Merck eröffnet im November sein erstes Flüssigkristall-Anwendungslabor in China. Es ist dafür bestimmt, Displayhersteller auf dem chinesischen Markt mit umfassender technischer Betreuung und mit Kundendienstleistungen zu versorgen.

#02 Merck Konzernlagebericht 2011

035 → Gesamtwirtschaftliche Situation
036 → Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage
050 → Corporate Responsibility
060 → Merck Serono
071 → Consumer Health Care
075 → Merck Millipore
079 → Performance Materials
083 → Konzernkosten und Sonstiges
084 → Risikobericht
091 → Prognosebericht
098 → Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Das Geschäftsjahr 2011 in Zahlen

Merck-Gruppe

Gesamterlöse	EBITDA	EBIT	Mitarbeiter
10.276 Mio €	2.736 Mio €	1.137 Mio €	40.676

Basis Free Cash Flow	F & E-Kosten	Umsatzrendite (ROS)	Weltweite Präsenz
1.395 Mio €	1.517 Mio €	9,6 %	67 Länder

Pharma

Merck Serono → Seite 60

Gesamterlöse	F & E-Kosten
5.920 Mio €	1.225 Mio €

Mitarbeiter	Operatives Ergebnis
16.867	304 Mio €

Basis Free Cash Flow	Umsatzrendite (ROS)
1.205 Mio €	5,1 %

Consumer Health Care → Seite 71

Gesamterlöse	F & E-Kosten
496 Mio €	23 Mio €

Mitarbeiter	Operatives Ergebnis
1.226	46 Mio €

Basis Free Cash Flow	Umsatzrendite (ROS)
40 Mio €	9,3 %

Chemie

Merck Millipore → Seite 75

Gesamterlöse	F & E-Kosten
2.393 Mio €	135 Mio €

Mitarbeiter	Operatives Ergebnis
8.544	226 Mio €

Basis Free Cash Flow	Umsatzrendite (ROS)
309 Mio €	9,4 %

Performance Materials → Seite 79

Gesamterlöse	F & E-Kosten
1.467 Mio €	134 Mio €

Mitarbeiter	Operatives Ergebnis
5.071	525 Mio €

Basis Free Cash Flow	Umsatzrendite (ROS)
492 Mio €	35,8 %

Gesamtwirtschaftliche Situation

Das globale Wirtschaftswachstum hat sich 2011 deutlich abgeschwächt. Antriebskräfte kommen aus den Schwellen- und Entwicklungsländern.

Auch wenn die Wirtschaft in Deutschland noch einmal um drei Prozent gewachsen ist, ließen insbesondere in Europa die Wachstumsimpulse in Folge der Staatsschulden- und Eurokrise nach, weil staatliche Stimuli für die Wirtschaft zurückgefahren wurden. Die private Nachfrage konnte dies nicht kompensieren, auch weil sich Verbraucher angesichts der Schuldenmisere, des Erdbebens im März in Japan sowie des „Arabischen Frühlings" im Nahen Osten und nördlichen Afrika auf Risiken und Turbulenzen einstellten.

Nach Angaben des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg 2011 das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Industrieländer um 1,6 % – nach 3,2 % im Vorjahr. Das weltweite BIP stieg laut IWF im Jahr 2011 um 3,8 % an. Auch die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) erwartet für ihre 34 Mitgliedsländer einen BIP-Anstieg im Jahr 2011 um 1,9 %. Beide Institutionen gehen somit davon aus, dass nicht die Industrieländer, sondern die Schwellen- und Entwicklungsländer das Wachstum der Weltwirtschaft getrieben haben.

Merck führt die Geschäfte seiner vier Sparten in zwei Unternehmensbereichen, Pharma und Chemie.

Pharma-Markt

IMS Health, ein Lieferant von Marktdaten für die Pharma-Industrie, prognostiziert die weltweiten Pharma-Umsätze 2011 auf rund 880 Mrd US$ (ca. +6 %). Die umsatzstärksten Therapiegebiete sind IMS Health zufolge Krebserkrankungen, die Regulierung von Blutfettwerten, Atemwegserkrankungen sowie Diabetes. In geografischer Hinsicht lautet die Reihenfolge der größten Märkte: USA vor Japan, China und Deutschland.

Für rezeptfreie Medikamente wuchs der Weltmarkt nach Daten der Marktforscher von Nicholas Hall im Jahr 2011 um 4,5 % auf 81 Mrd € an. Hier ist Europa der bedeutendste Markt, gefolgt von Nordamerika, Asien (ohne Japan), Japan und Lateinamerika.

Chemie-Markt

Chemie-Produktion wächst dynamisch +4 % weltweit (VCI)

Die chemische Industrie entwickelte sich 2011 dynamisch und wird nach Einschätzung von ICIS, einem Marktforschungsinstitut für den Chemie-Markt, in den folgenden Jahren stärker wachsen als das weltweite Bruttoinlandsprodukt.

Für Spezialchemikalien, ein Feld, in dem Merck aktiv ist, errechnet ICIS einen globalen Produktionsanstieg im Jahr 2011 um 3,5 %. Der europäische Chemieverband CEFIC reduzierte im Laufe des Jahres 2011 seine ursprüngliche Jahresprognose von 4,5 % für die Produktionszunahme seiner Mitgliedsunternehmen auf 2,5 %.

Der deutsche Chemieverband VCI berichtet für das Jahr 2011 von einem Anstieg der Chemie-Produktion um 4 % gegenüber dem Vorjahr. Der Gesamtumsatz der deutschen chemischen Industrie ist 2011 um 9 % auf insgesamt 186,5 Mrd € gestiegen. Damit liegt Deutschland hinter den USA, China und Japan weltweit auf Platz vier.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Im Jahr 2011 ist der Effekt der Millipore-Akquisition über zwölf Monate sichtbar. Die Bereiche Chemie und Pharma sind nun im Verhältnis zueinander ausgewogener.

Solide Geschäftsentwicklung in herausforderndem Umfeld

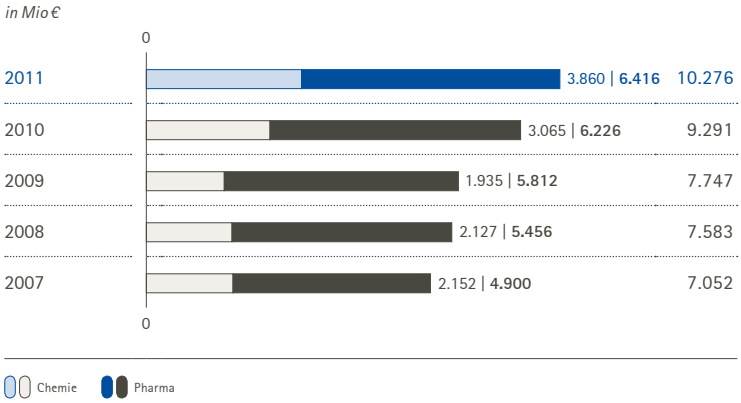
Gesamterlöse erstmals über 10 Mrd €

In einem herausfordernden Umfeld konnte Merck im Geschäftsjahr 2011 eine solide Entwicklung des Geschäfts verzeichnen. Alle vier Sparten trugen zu dieser Entwicklung bei. Die Gesamterlöse der Merck-Gruppe stiegen im Geschäftsjahr 2011 um 986 Mio € bzw. 11 % auf 10.276 Mio €. Hauptverantwortlich für diesen Zuwachs war die im Juli 2010 abgeschlossene Akquisition der Millipore Corporation, einem führenden US-amerikanischen Life-Science-Unternehmen. Im Saldo trugen die Akquisitionen und Veräußerungen insgesamt 6,4 % zur Steigerung der Gesamterlöse im Jahr 2011 bei, aber auch organisch, das heißt um Akquisitions- und Veräußerungseffekte sowie Währungseinflüsse bereinigt, wuchs unser Geschäft um 4,8 %. Negative Währungseffekte schmälerten die Gesamterlöse im Vergleich zum Vorjahr um 0,6 %.

Grundsätzlich ist die Vergleichbarkeit der Gewinn- und Verlustrechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres mit dem Vorjahr durch die erwähnte Akquisition von Millipore beeinflusst. Während im Vorjahr das Millipore-Geschäft lediglich ab Juli 2010 enthalten ist, beinhaltet das Geschäftsjahr 2011 die gesamten Aufwendungen und Erträge von Millipore für zwölf Monate.

Die Lizenz- und Provisionserlöse, die als Teil der Gesamterlöse ausgewiesen werden, liegen mit 370 Mio € leicht über dem Vorjahr.

Gesamterlöse nach Unternehmensbereichen
(ohne Konzernkosten und Sonstiges)



Die Herstellungskosten erhöhten sich um 17 % auf 2.788 Mio € und sind damit etwas stärker angestiegen als die Gesamterlöse. Beim Vorjahresvergleich der Herstellungskosten ist zu beachten, dass 2010 eine einmalige Belastung in Höhe von 86 Mio € erfolgte, die auf die Marktbewertung der übernommenen Vorräte von Millipore im Rahmen der Kaufpreisallokation zurückzuführen war. Organisch ergibt sich ein Anstieg der Herstellungskosten von 7,0 %. Das Bruttoergebnis stieg um 8,4 % auf 7.488 Mio € für das Geschäftsjahr 2011.

Marketingausgaben bereinigt +2 %

Die Marketing- und Vertriebskosten stiegen von 2.235 Mio € um 7,1 % auf 2.393 Mio € im Berichtsjahr. Der Anstieg hängt überwiegend damit zusammen, dass 2010 die Kosten der Millipore-Gesellschaften lediglich für ein halbes Jahr enthalten sind. Bereinigt um Akquisitions- und Währungseinflüsse belief sich der Anstieg auf 2,0 %. Die Quote der Marketing- und Vertriebskosten bezogen auf die Gesamterlöse fiel im Jahr 2011 leicht von 24 % auf 23 %.

→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Die Lizenz- und Provisionsaufwendungen sind insgesamt von 480 Mio € auf 512 Mio € gestiegen. Sie fallen für Umsatzerlöse von Produkten an, die wir mit Partnern gemeinschaftlich vermarkten oder für deren Vermarktung wir Lizenzgebühren zahlen. Dies ist insbesondere für unsere Merck-Serono-Produkte Rebif® und Erbitux® der Fall. Das Lizenz- und Provisionsergebnis fasst zum einen die in den Gesamterlösen enthaltenen Lizenz- und Provisionserträge sowie zum anderen auf der Aufwandsseite die für Vertriebslizenzen und in geringerem Umfang für Produktionslizenzen enthaltenen Beträge zusammen und stellt sich wie folgt dar:

Lizenz- und Provisionsergebnis nach Sparten im Jahr 2011

in Mio €	Gesamt	Merck Serono	Consumer Health Care	Merck Millipore	Performance Materials	Konzernkosten und Sonstiges
Lizenzaufwand	–216	–187	–2	–13	–14	–
Lizenzerlöse	354	340	2	10	2	–
Gesamt	**138**	**153**	**–**	**–3**	**–12**	**–**
Provisionsaufwand	–296	–291	–2	–3	–	–
Provisionserlöse	16	16	–	–	–	–
Gesamt	**–280**	**–275**	**–2**	**–3**	**–**	**–**

Lizenz- und Provisionsergebnis nach Sparten im Jahr 2010

in Mio €	Gesamt	Merck Serono	Consumer Health Care	Merck Millipore	Performance Materials	Konzernkosten und Sonstiges
Lizenzaufwand	–183	–163	–	–7	–13	–
Lizenzerlöse	340	323	2	7	8	–
Gesamt	**157**	**160**	**2**	**–**	**–5**	**–**
Provisionsaufwand	–297	–293	–	–3	–1	–
Provisionserlöse	22	22	–	–	–	–
Gesamt	**–275**	**–271**	**–**	**–3**	**–1**	**–**

Die Verwaltungskosten stiegen um 5,6 % auf 505 Mio €. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf Konsolidierungskreisveränderungen zurückzuführen; der organische Anstieg belief sich lediglich auf 0,3 %.

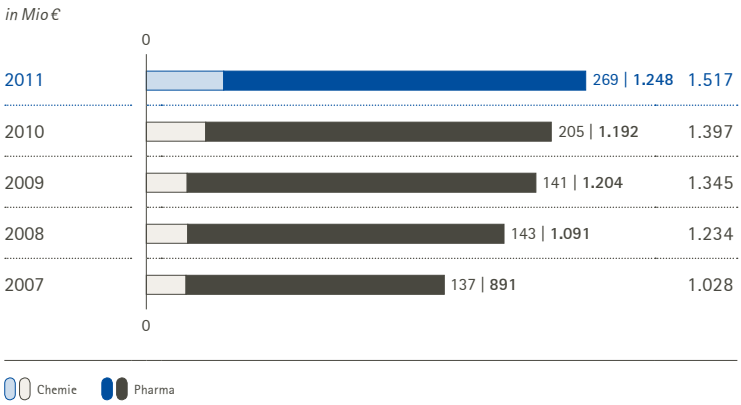
Wertminderung der Produktionsanlage in der Schweiz

Der Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge" liegt mit einem Aufwandssaldo von 582 Mio € um 49 % über dem Vorjahresaufwand in Höhe von 390 Mio €. Dieser starke Anstieg ist überwiegend auf die Wertminderung der Large-Scale-Biotech-Produktionsanlage (LSB) im Merck Serono Biotech Center in der Schweiz zurückzuführen. Aufgrund voraussichtlicher Überkapazitäten wurde 2011 die LSB-Anlage in Höhe von 165 Mio € wertgemindert. Bedingt durch die Neueinschätzung des Geschäftspotenzials für Cladribin-Tabletten und der damit verbundenen Entscheidung, den weltweiten Zulassungsprozess nicht weiter zu verfolgen, sind im Berichtsjahr einmalige Aufwendungen in Höhe von 13 Mio € enthalten. Zusätzlich wurden Rückstellungen für noch ausstehende Forschungsleistungen in diesem Zusammenhang gebildet. Während im Vorjahr 87 Mio € Transaktions- und Integrationskosten für Millipore angefallen waren, ist das Geschäftsjahr 2011 mit Transaktions- und Integrationskosten in Höhe von 38 Mio € belastet. Wertberichtigungen auf Forderungen mussten – vor allem für ausstehende Forderungen gegen staatliche Krankenhäuser und Gesundheitsorganisationen in Italien, Spanien, Griechenland und Portugal – angesetzt werden.

→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (F & E) lagen mit 1.517 Mio € im Berichtsjahr um 8,6 % höher als im Vorjahr. Entscheidend hierfür waren zum einen kostenintensive Studien der letzten Phase der klinischen Prüfung von Arzneimittelkandidaten der Sparte Merck Serono. Zum anderen wurden Aufwendungen in Höhe von 42 Mio € für ausstehende Forschungs- und Entwicklungsleistungen im Zusammenhang mit der Rückgabe der Safinamid-Rechte an Newron Pharmaceuticals S.p.A., Mailand, Italien, erfasst. Trotz der Entscheidung, die Entwicklung und Vermarktung von Safinamid zur Behandlung der Parkinson-Krankheit nicht weiter zu betreiben, wird das laufende Programm klinischer Studien mit Safinamid von uns eingehalten. Zur Sicherung und zum Ausbau unserer Marktpositionen in den Sparten Merck Millipore und Performance Materials haben wir zusammen 269 Mio € (Vorjahr: 205 Mio €) für Forschung und Entwicklung aufgewandt. Die auf die Gesamterlöse bezogene Forschungsquote blieb mit 15 % auf Vorjahresniveau.

Forschung und Entwicklung nach Unternehmensbereichen



Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte erhöhten sich im Geschäftsjahr 2011 von 819 Mio € auf 1.005 Mio € stark. In dieser Summe sind im Wesentlichen Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte aus den Kaufpreisallokationen für Serono und für Millipore enthalten. Der Anstieg ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation der Sparte Merck Millipore für ein volles Jahr enthalten sind, während das Vorjahr lediglich die Abschreibungen für das zweite Halbjahr 2010 umfasste. Zum anderen wurde im zweiten Quartal 2011 – bedingt durch den zunehmenden Markteinfluss von oralen Behandlungsformen der Multiplen Sklerose - die Restnutzungsdauer von Rebif® um zwei Jahre verkürzt. Dies führte im Berichtsjahr zu höheren planmäßigen Abschreibungen von 51 Mio €. Die Position beinhaltet auch Aufwendungen für Wertminderungen für immaterielle Vermögenswerte, die aus der Kaufpreisallokation von Serono hervorgegangen sind. Aufgrund unserer Entscheidung, den weltweiten Zulassungsprozess für Cladribin-Tabletten nicht weiter zu verfolgen, wurde der Restbuchwert von 50 Mio € in voller Höhe wertgemindert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgte zur Fokussierung unserer Forschungsaktivitäten eine intensive Bewertung aller laufenden Forschungsprojekte. Im Zusammenhang mit einem geänderten Entwicklungsplan für die Parkinson-Begleittherapie Safinamid haben wir eine Wertminderung des gesamten Restbuchwertes in Höhe von 63 Mio € vorgenommen. Weitere Wertminderungen in Höhe von 35 Mio € ergaben sich aufgrund der Entscheidung, die Entwicklung von IMO-2055, einem Kandidaten für die Krebstherapie, nicht weiterzuführen. Außerdem wurde aufgrund der Beendigung eines weiteren Forschungsprojekts der Sparte Merck Serono ein immaterieller Vermögenswert in Höhe von

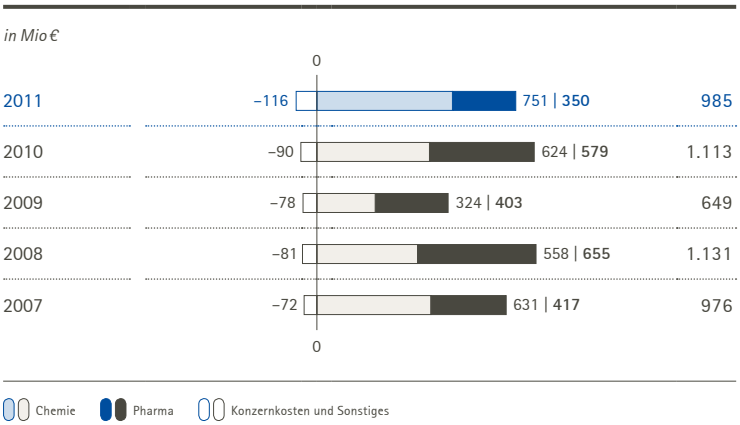
→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Wertminderungen beeinflussen Operatives Ergebnis

9 Mio € wertgemindert. Für Patente in der Sparte Performance Materials wurde im Berichtsjahr ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 9 Mio € erfasst.

Insgesamt beläuft sich das operative Ergebnis der Merck-Gruppe im Jahr 2011 auf 985 Mio €. Dies entspricht einem Rückgang um 12 % gegenüber dem Vorjahr, der insbesondere auf die oben beschriebenen Einmalaufwendungen zurückzuführen ist.

Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen



Sondermaßnahmen

Im Geschäftsjahr 2011 sind in den Sondermaßnahmen insgesamt Gewinne in Höhe von 152 Mio € ausgewiesen. Hierbei handelt es sich insbesondere um den Gewinn aus dem Abgang des Crop-BioScience-Geschäfts in Höhe von 157 Mio €. Weitere Erläuterungen hierzu befinden sich im Anhang bei den Angaben zum Konsolidierungskreis. Des Weiteren sind im Jahr 2011 nachgelagerte Gewinne aus dem Verkauf von Vertriebsrechten in Zusammenhang mit der Veräußerung von Théramex im Jahr 2010 in Höhe von 19 Mio € sowie Erträge in Höhe von 9 Mio € aus der Anpassung früherer Sondermaßnahmen enthalten. Ferner sind Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 29 Mio € sowie Aufwendungen in Höhe von 4 Mio € im Zusammenhang mit den Rechtsstreitigkeiten mit Dey Inc., USA, in den Sondermaßnahmen ausgewiesen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis wies einen Aufwandssaldo von 286 Mio € gegenüber 252 Mio € im Vorjahr aus. Der deutliche Anstieg in Höhe von 14 % war im Wesentlichen auf Aufwendungen aus Kursdifferenzen zurückzuführen.

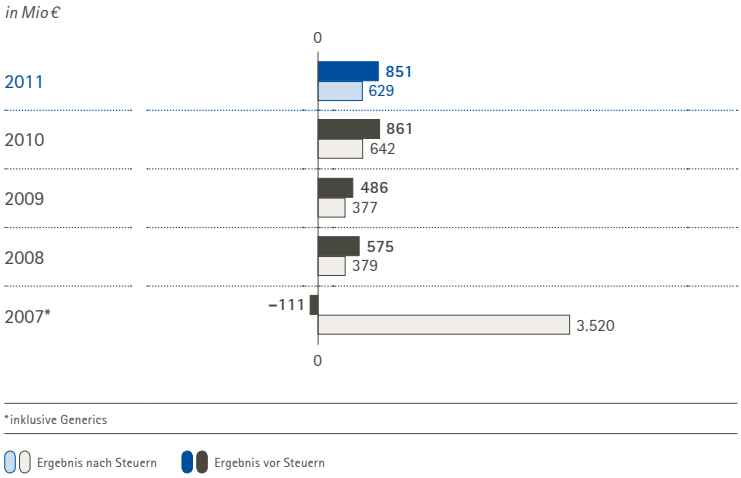
Ergebnis nach Steuern

Die um die Sondermaßnahmen bereinigte Steuerquote von Merck betrug 26,1 % gegenüber 25,3 % im Vorjahr. Dabei ist zu berücksichtigen, dass 2011 aufgrund eines geändert anzuwendenden Steuersatzes eine Umbewertung einer latenten Steuerschuld vorgenommen wurde, wodurch ein einmaliger latenter Steuerertrag realisiert wurde, der sich günstig auf die Steuerquote auswirkte.

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 629 Mio € und liegt damit 2,0 % unter dem Ergebnis des Vorjahres.

→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Ergebnis vor und nach Steuern



Vorschlag: Dividende auf 1,50€ erhöhen

Dividendenvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung am 20. April 2012 vor, die Dividende von 1,25 € auf 1,50 € je Aktie zu erhöhen.

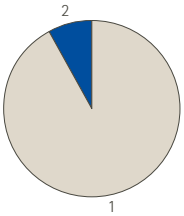
Pharma trägt zu fast zwei Dritteln der Gesamterlöse bei

Solides Wachstum im Unternehmensbereich Pharma

Der Unternehmensbereich Pharma mit seinen beiden Sparten Merck Serono für innovative, verschreibungspflichtige Arzneimittel und Consumer Health Care für die Selbstmedikation steigerte seine Gesamterlöse im Jahr 2011 um 3,1 % auf 6.416 Mio € und erzielte damit im Berichtsjahr 62 % der Gesamterlöse der Merck-Gruppe. Dabei stiegen die Gesamterlöse der Sparte Merck Serono um 2,9 % und die der Sparte Consumer Health Care um 5,1 %.

Pharma | Gesamterlöse nach Sparten

in Mio € / % der Pharma-Gesamterlöse



1	Merck Serono	5.920	92 %
2	Consumer Health Care	496	8 %

Das Operative Ergebnis des Unternehmensbereichs Pharma fiel um 40 % auf 350 Mio €. Hierbei wurde die positive Entwicklung der Sparte Consumer Health Care, die das Operative Ergebnis von 14 Mio € auf 46 Mio € mehr als verdreifachen konnte, durch den starken Rückgang des Operativen Ergebnisses von Merck Serono um 46 % auf 304 Mio € überlagert. Bei dem Ergebnisanstieg der Sparte Consumer Health Care ist zu berücksichtigen, dass das Vorjahr insbesondere durch Restrukturierungsaufwendungen in China sowie durch einen

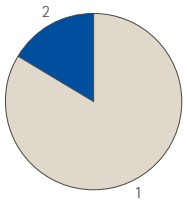
→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Lagerbrand in Großbritannien belastet war. Neben den gestiegenen Herstellungskosten bei der Sparte Merck Serono sowie den höheren Aufwendungen für Forschung und Entwicklung schlugen sich im Operativen Ergebnis die hohen Einmalaufwendungen nieder, die insbesondere für Wertminderungen der Large-Scale-Biotech-Produktionsanlage in der Schweiz und für Wertminderungen bei den immateriellen Vermögenswerten für Cladribin und Safinamid anfielen. Das bereinigte Operative Ergebnis vor Einmaleffekten, das Merck Serono-bezogene Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Integrationskosten sowie andere einmalige Belastungen ausschließt, erhöhte sich im Berichtsjahr von 1.292 Mio € um 6,9 % auf 1.382 Mio €.

Der Unternehmensbereich Pharma erwirtschaftete insgesamt 32 % des Operativen Ergebnisses der Merck-Gruppe (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Umsatzrendite ROS (Return on Sales) ging stark zurück von 9,3 % auf 5,5 %. Auf Basis des bereinigten Operativen Ergebnisses vor Einmaleffekten ergab sich – bezogen auf die Gesamterlöse – eine Rendite von 21,5 % (Vorjahr: 20,8 %).

Pharma | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio € / % des Pharma-Ergebnisses



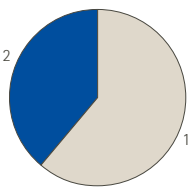
1 Merck Serono	304	87 %
2 Consumer Health Care	46	13 %

Unternehmensbereich Chemie

Der Unternehmensbereich Chemie umfasst die Sparte Merck Millipore mit ihren drei Geschäftseinheiten BioScience, Lab Solutions und Process Solutions sowie die Sparte Performance Materials mit ihren zwei Geschäftseinheiten Liquid Crystals und Pigments & Cosmetics. Der Chemie-Bereich konnte in 2011 seine Gesamterlöse deutlich um 26 % auf 3.860 Mio € steigern und erwirtschaftete insgesamt 38 % der Gesamterlöse sowie 68 % des Operativen Ergebnisses der Merck-Gruppe (ohne Konzernkosten und Sonstiges). Die Umsatzrendite fiel leicht von 20,4 % auf 19,5 %. Die Gesamterlöse der Sparte Merck Millipore stiegen um 48 % und die von Performance Materials um 1,0 %. Bei der Sparte Merck Millipore ist allerdings zu beachten, dass im Vergleichsjahr 2010 die Millipore-Gesellschaften nur für ein halbes Jahr im Abschluss enthalten sind. Organisch, das heißt um Akquisitions- und Währungseinflüsse bereinigt, stiegen die Gesamterlöse des Unternehmensbereichs Chemie um 4,2 %.

Chemie | Gesamterlöse nach Sparten

in Mio € / % der Chemie-Gesamterlöse

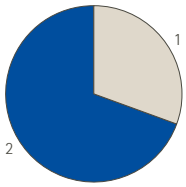


1 Merck Millipore	2.393	62 %
2 Performance Materials	1.467	38 %

→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Chemie | Operatives Ergebnis nach Sparten

in Mio € / % des Chemie-Gesamtergebnisses



1	Merck Millipore	226	30 %
2	Performance Materials	525	70 %

Das Operative Ergebnis des Unternehmensbereichs Chemie erhöhte sich um 20 % auf 751 Mio €. Die Ergebnisentwicklung der beiden Sparten des Chemie-Bereichs war im Geschäftsjahr 2011 jedoch unterschiedlich. Während Merck Millipore das Operative Ergebnis von 48 Mio € auf 226 Mio € steigern konnte, musste Performance Materials einen Ergebnisrückgang um 8,9 % auf 525 Mio € hinnehmen.

Wachstum nach Quartalen

Gesamterlöse nach Quartalen in Mio €	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2011	2010
Gesamt	**2.564**	**2.555**	**2.532**	**2.625**	**10.276**	**9.291**
Pharma	1.544	1.598	1.602	1.672	6.416	6.226
Chemie	1.020	957	930	953	3.860	3.065

Komponenten des Wachstums nach Quartalen

Änderung der Gesamterlöse gegenüber Vorjahr in %	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	2011	2010
Organisches Wachstum	3,1	5,1	6,9	3,7	4,8	7,9
Pharma	0,9	6,3	8,7	4,2	5,0	4,9
Chemie	9,1	2,4	3,9	2,7	4,2	16,9
Währungseffekte	3,2	–3,1	–2,2	–0,1	–0,6	3,7
Akquisitionen / Veräußerungen	15,8	13,7	–0,9	–0,5	6,4	8,4
Gesamt	**22,1**	**15,7**	**3,8**	**3,1**	**10,6**	**19,9**

→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Europa weiterhin umsatzstärkste Region

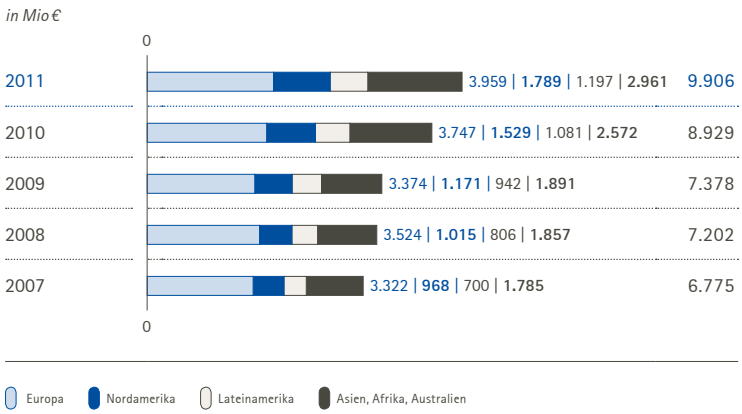
Deutschland umsatzstärkstes Land in Europa

Nach wie vor ist Europa die Region mit unserem größten Umsatzanteil (40 %), gefolgt von Asien, Afrika, Australien (30 %), Nordamerika (18 %) und Lateinamerika (12 %). Europa erzielte mit 3.959 Mio € einen um 5,7 % gestiegenen Umsatz. Innerhalb dieser Region ist Deutschland das umsatzstärkste Land (+6 % von 779 Mio € auf 826 Mio €), knapp gefolgt von Frankreich (+2,4 % von 714 Mio € auf 731 Mio €) und mit einigem Abstand Italien (+2,8 % von 366 Mio € auf 376 Mio €).

Der höchste Umsatz mit Pharmaprodukten der Sparten Merck Serono und Consumer Health Care in Europa stammt aus Frankreich; Deutschland folgt an zweiter Stelle. Wie viele andere Länder Europas sahen diese beiden Märkte Umsatzrückgänge bei den verschreibungspflichtigen Produkten. Steigende Erlöse mit rezeptpflichtigen Produkten erzielten wir hingegen in einigen Staaten Osteuropas.

Beide Chemiesparten erzielten in Europa Umsatzzuwächse; Merck Millipore deutlichere als Performance Materials, was aber an der eingeschränkten Vergleichbarkeit liegt, da im Vorjahr Merck Millipore erst ab Juli 2010 konsolidiert wurde.

Merck-Gruppe | Umsatzerlöse nach Regionen



Asien, beim Umsatz die zweitstärkste Region der Merck-Gruppe, steigerte seine Erlöse um 16 % auf 2.674 Mio €. Japan ist mit 587 Mio € Umsatz (+26 % von 468 Mio € in 2010) unsere Nummer eins in Asien. Die Umsätze kamen zu etwa gleichen Teilen aus dem Geschäft mit rezeptpflichtigen Arzneien sowie aus den Sparten Performance Materials und Merck Millipore. Taiwan lag mit 581 Mio € auf Vorjahresniveau und innerhalb Asiens auf Platz zwei. Das Geschäft hier war geprägt durch die Flüssigkristalle unserer Sparte Performance Materials, die u.a. vor Ort in Taiwan für unsere dortigen Kunden gemischt werden und die 89 % der Landesumsätze ausmachten. China (inkl. Hong Kong) folgte mit 412 Mio €. Dies entsprach einem Umsatzplus von 50 %, oder 137 Mio €. 53 % der Umsätze in China stammen aus dem Geschäft mit rezeptpflichtigen Arzneien, welches sich verdoppelte. Merck Millipore und Performance Materials trugen zu jeweils knapp einem Viertel der Umsätze in China bei.

→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Südkorea rangiert mit 401 Mio €, das sind +11 % von 360 Mio € in 2010, auf Platz vier in Asien, gefolgt von Indien mit 179 Mio € (+15 % von 156 Mio €). Unsere Umsätze in Indien setzten sich zu mehr als der Hälfte aus dem Beitrag von Merck Millipore und knapp über einem Drittel aus Merck Serono-Umsätzen zusammen.

Umsätze in den USA stiegen um 17 %

Der Umsatz in Nordamerika, unserer drittstärksten Region, wuchs um 17 % auf 1.789 Mio €. 92 % der Umsätze stammten aus den USA. Hier stiegen die Erlöse um 17 % von 1.403 Mio € im Jahr 2010 auf 1.642 Mio €. Der Beitrag der Sparte Merck Millipore hat sich mehr als verdoppelt und beträgt nun mehr als ein Drittel unserer dortigen Umsätze. Ein erklärtes Ziel der Akquisition von Millipore war es, den Umsatzanteil des Bereichs Chemie in Amerika zu erhöhen. Rezeptpflichtige Produkte der Sparte Merck Serono trugen zu 59 % zu unseren dortigen Umsätzen bei.

In Lateinamerika ist Brasilien unser größter Markt, gefolgt von Mexiko. Merck konnte 2011 seine Umsätze in Brasilien um 13 % auf 404 Mio € steigern (Vorjahr: 359 Mio €). Hierzu trug Merck Serono 79 % der Erlöse bei, 16 % stammten von Merck Millipore.

Merck betrachtet auch Mexiko als einen strategischen Markt. Hier stiegen die Umsätze um 2,8 % auf 204 Mio €. Sie stammten hauptsächlich von Merck Serono (70 %). Mit 15 % Anteil am Umsatz folgte Consumer Health Care; 10 % kamen von Merck Millipore.

Akquisitionen: Weitere Stärkung der Sparte Merck Millipore

Mit dem Erwerb der Anteile an der Beijing Skywing Technology Co., Ltd., Peking, China, konnte die Sparte Merck Millipore Anfang des Jahres 2011 ihr Geschäft in der Geschäftseinheit Process Solutions um einen führenden Zulieferer für die Biopharmazeutika-Branche in China erweitern. Des Weiteren erwarb die Sparte im März 2011 das industrielle Mikrobiologiegeschäft der in Dreieich, Deutschland, ansässigen Biotest AG. Die Aktivitäten von Biotest wurden in die Geschäftseinheit Lab Solutions integriert und haben das Portfolio von Biomonitoring-Testsystemen erweitert. Die im August 2011 bekannt gegebene Übernahme der in Seattle, USA, ansässigen Amnis Corporation erfolgte im vierten Quartal des Berichtsjahres. Hierbei handelt es sich um einen Hersteller von Durchflusszytometrie-Geräten für die Zellananlyse, der der Geschäftseinheit BioScience zugeordnet wurde.

Hohe Eigenkapitalquote

Die Bilanzsumme der Merck-Gruppe belief sich zum 31. Dezember 2011 auf 22.120 Mio € und hat sich damit um 268 Mio € oder 1,2 % reduziert. Dieser Rückgang beruht hauptsächlich auf der teilweisen Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA. Im Rahmen des Abschlusses eines Contractual Trust Arrangements (CTA) wurden im Berichtsjahr von der Merck KGaA liquide Mittel in Höhe von 520 Mio € auf einen Treuhänder, den Merck Pensionstreuhand e.V., Darmstadt, übertragen. In Höhe von 218 Mio € wurden diese liquiden Mittel durch den Treuhänder zum Erwerb der Merck Capital Management Limited, Malta, welche die bisher in der Bilanz separat ausgewiesenen Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsrückstellungen hält, eingesetzt. Aufgrund der Saldierung des neu geschaffenen Planvermögens mit den Pensionsverpflichtungen ergab sich 2011 eine entsprechende Bilanzverkürzung.

Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2011 betrug 47,4 % und hat sich damit im Vergleich zum 31. Dezember 2010 (46,3 %) um 1,1 Prozentpunkte erhöht.

Nettofinanzverschuldung um eine Milliarde Euro gesenkt

Die infolge der letztjährigen Millipore-Akquisition stark angestiegene Nettofinanzverschuldung (Finanzschulden abzüglich Zahlungsmittel, Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte) konnte zum 31. Dezember 2011 um 1.000 Mio € von 4.484 Mio € zum Jahresende 2010 auf 3.484 Mio € zurückgeführt werden. Dies ist vor allem auf die sehr gute Entwicklung des Free Cash Flow im Berichtsjahr zurückzuführen.

Im Jahr 2010 hatten die beiden Rating-Agenturen Standard & Poor's und Moody's aufgrund der erhöhten Verschuldung durch die Millipore-Akquisition ihre Ratings angepasst. Während Standard & Poor's am

→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

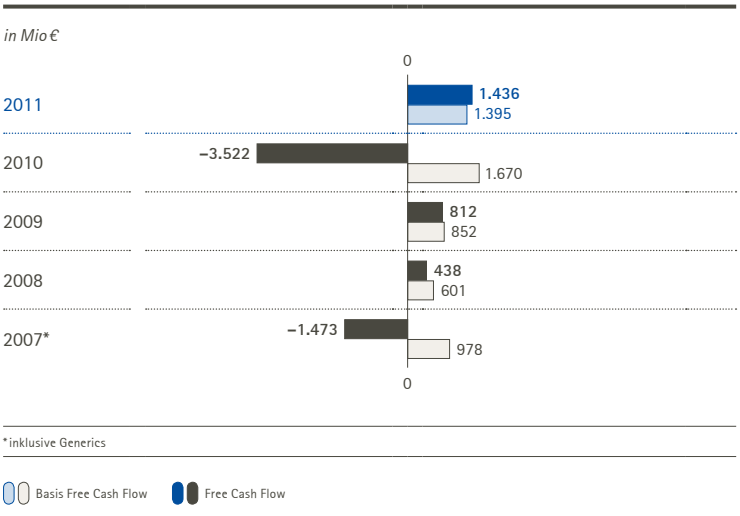
2. März 2010 ein Rating von BBB+ mit stabilem Ausblick (zuvor: A-) vergeben hatte, veränderte Moody's am 16. Juli 2010 sein Rating von A3 vor der Akquisition auf Baa2 (Ausblick stabil). Im Jahr 2011 blieb bei den Ratings alles wie im Vorjahr.

Solide Entwicklung des Free Cash Flow und des Basis Free Cash Flow

Der Free Cash Flow der Merck-Gruppe belief sich im Geschäftsjahr 2011 auf 1.436 Mio € im Vergleich zu –3.522 Mio € im Jahr 2010. Während der Vorjahreswert durch die Kaufpreiszahlung für Millipore geprägt war, ergaben sich im Berichtsjahr Zahlungseingänge aus dem Verkauf des Crop-BioScience-Geschäfts in Höhe von 201 Mio €. Außerdem hat sich die erhaltene Kaufpreiszahlung für unser ehemaliges Pharmaunternehmen Théramex, das im Geschäftsjahr 2010 veräußert wurde, in Höhe von 270 Mio € positiv auf den Free Cash Flow 2011 ausgewirkt. Für Akquisitionen wurden im Berichtsjahr 161 Mio € ausgegeben. Ferner wurde der Free Cash Flow 2011 durch Zahlungen in Höhe von 119 Mio € im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten belastet. Für diesen Betrag waren entsprechende Rückstellungen gebildet worden. Die Auszahlungen zur externen Finanzierung von Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA (CTA) haben den Free Cash Flow in Höhe von 302 Mio € verringert. Aus Zinsausgaben und Zinseinnahmen resultierte ebenfalls ein Rückgang des Free Cash Flows im Vergleich zum Vorjahr. Der Mittelabfluss aus Zinsen im Geschäftsjahr erhöhte sich 2011 auf 163 Mio € (Vorjahr: 97 Mio €). Dieser Anstieg ist auf den Zinstermin im März 2011 bei wesentlichen Anleihen, die im Vorjahr zur Finanzierung der Millipore-Akquisition aufgelegt worden waren, zurückzuführen.

Der um Auszahlungen zur externen Finanzierung von Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA (CTA) sowie um Akquisitions- und Veräußerungseffekte bereinigte Basis Free Cash Flow ging um 16 % von 1.670 Mio € im Vorjahr auf 1.395 Mio € zurück. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf Konzernkosten und Sonstiges, in dem unter anderem die Zahlungsströme für Zinsen und Steuern abgebildet werden, sowie auf den Unternehmensbereich Pharma zurückzuführen. Der Mittelabfluss des Bereichs Konzernkosten und Sonstiges erhöhte sich erheblich von –496 Mio € um 31 % auf –652 Mio €. Der Beitrag des Unternehmensbereichs Pharma zum Basis Free Cash Flow reduzierte sich im Berichtsjahr um 8,0 % auf 1.245 Mio €. Der Anteil des Unternehmensbereichs Chemie zum Basis Free Cash Flow blieb mit 801 Mio € auf Vorjahresniveau, als 812 Mio € erzielt wurden.

Free Cash Flow und Basis Free Cash Flow



→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Investitionen auf hohem Niveau

Im Jahr 2011 investierte Merck insgesamt 372 Mio € in Sachanlagen (inklusive Leasing), was einen Rückgang um 24 Mio € oder 6,1 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Damit betrug die auf die Gesamterlöse bezogene Investitionsquote 2011 insgesamt 3,6 % gegenüber 4,3 % im Vorjahreszeitraum.

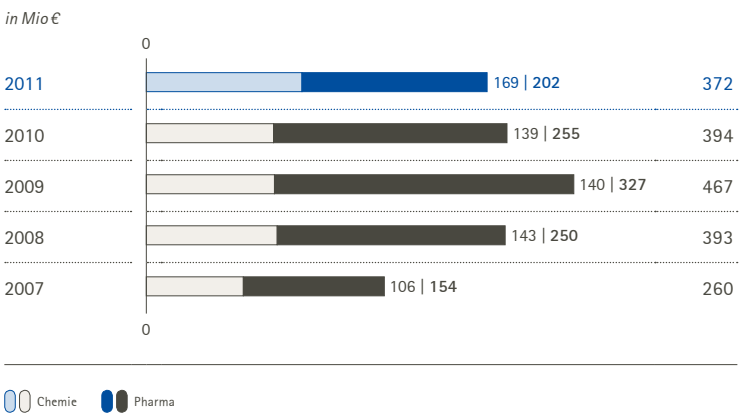
Drei Viertel der Investitionen in Europa

Unter den getätigten Investitionen machten solche mit einem Einzelvolumen größer als 1 Mio € fast 54 % aus. Regional entfielen etwa 76 % auf Europa mit Schwerpunkten in Deutschland und der Schweiz. In Deutschland investierte Merck 135 Mio € in den Neu- und Ausbau unter anderem von Produktionskapazitäten sowie von Einrichtungen für F & E insbesondere an den beiden größten Produktionsstandorten Darmstadt und Gernsheim. In der Schweiz belief sich die Investitionssumme auf 75 Mio € – hauptsächlich für den Ausbau der Produktion von biologischen Arzneimitteln.

In Nordamerika investierten wir 38 Mio € – etwa 29 Mio € in den Unternehmensbereich Chemie und etwa 9 Mio € in den Bereich Pharma – und in Lateinamerika 19 Mio €. Die Gesellschaften in Asien erreichten insgesamt ein Investitionsvolumen von 30 Mio €, vor allem für den Unternehmensbereich Chemie.

Der Unternehmensbereich Pharma investierte 202 Mio € mit dem Schwerpunkt auf der Sparte Merck Serono. 2011 wurde besonders in den Ausbau der biotechnologischen Produktionskapazitäten in Corsier-sur-Vevey, Schweiz, investiert. Corsier-sur-Vevey war im Jahr 2011 wie bereits in den Vorjahren das größte Einzelprojekt aller Investitionen der Merck-Gruppe. Etwa 26 % der Pharma-Investitionen betrafen den Stammsitz in Darmstadt.

Investitionen in Sachanlagen
(ohne Konzernkosten und Sonstiges)



Investitionsschwerpunkte der beiden Chemiesparten in Darmstadt und Gernsheim

Die Investitionen in Sachanlagen betrugen im Unternehmensbereich Chemie 169 Mio €, wovon 105 Mio € in die Sparte Merck Millipore und 64 Mio € in die Sparte Performance Materials investiert wurden. Performance Materials investierte größtenteils an den Hauptstandorten Darmstadt und Gernsheim (beide in Deutschland), und zwar in den Ausbau und die Modernisierung bestehender Produktionsanlagen, sowie in die Verbesserung der Infrastruktur.

→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Die Investitionsschwerpunkte der Sparte Merck Millipore lagen ebenfalls in Darmstadt und Gernsheim sowie in den USA. Etwa 43 Mio € der gesamten Merck-Millipore-Investitionen entfielen auf die vormaligen Millipore-Gesellschaften.

Steuerungskennzahlen der Merck-Gruppe

Die Umsatzrendite ROS (Return on Sales) – das Verhältnis des Operativen Ergebnisses zu den Gesamterlösen – und der auf die Gesamterlöse bezogene Basis Free Cash Flow FCR (Free Cash Flow on Revenues) sind gegenwärtig die führenden Kennzahlen, mit denen die Sparten ihr Geschäft steuern. Basierend darauf treffen wir kurz- und langfristige interne Zielvereinbarungen.

Der ROS fiel von 12,0 % im Vorjahr auf 9,6 % im Berichtsjahr. Trotz des Anstiegs der Gesamterlöse bei beiden Unternehmensbereichen Pharma und Chemie ging die Umsatzrendite zurück, da das Operative Ergebnis wegen gestiegener Funktionskosten, aber vor allem auch wegen Einmalbelastungen im Zusammenhang mit Wertminderungen in der Sparte Merck Serono, deutlich unter Vorjahr lag.

Beim FCR konnte ebenfalls das gute Vorjahresniveau von 18 % nicht gehalten werden. Er reduzierte sich auf nun 13,6 % im Berichtsjahr. Beide Kennzahlen, ROS und FCR, sind im Anhang zum Konzernabschluss im Segmentbericht nach Sparten ab Seite 175 dargestellt.

EBITDA wird eine wichtige Steuerungskennzahl

Die Größe EBITDA (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization oder Gewinn vor Steuern, Zinsen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) ist für Merck ebenfalls eine wichtige Kennzahl, die künftig noch an Bedeutung zunehmen wird. Beim EBITDA werden definitionsgemäß die Abschreibungen und Wertminderungen des Anlagevermögens dem Ergebnis wieder gutgeschrieben. Seit der Serono- und der Millipore-Akquisition belasten reguläre Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte das Operative Ergebnis erheblich. Liegen zudem noch hohe außerplanmäßige Abschreibungen vor, wie dies im Jahr 2011 der Fall war, spiegelt das Operative Ergebnis allein nicht die tatsächliche Ertragskraft des Geschäfts wider. Das EBITDA stieg im Geschäftsjahr 2011 von 2.457 Mio € um 11 % auf 2.736 Mio €.

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung ist eine Messgröße für die wirtschaftliche Leistungskraft eines Unternehmens und zeigt an, wie die Unternehmensleistung entsteht und wofür sie verwendet wird. Unsere Unternehmensleistung, das heißt die Summe aus Gesamterlösen, sonstigen Erträgen und Finanzerträgen, lag 2011 bei 10.685 Mio € (Vorjahr: 9.552 Mio €). Abzüglich des Materialaufwands sowie sonstiger Fremdleistungen und Aufwendungen ergab sich eine Brutto-Wertschöpfung von 5.769 Mio € im Vergleich zu 5.008 Mio € im Vorjahr. Nach Abzug von Abschreibungen blieb im Berichtsjahr eine Netto-Wertschöpfung von 4.169 Mio € (Vorjahr: 3.750 Mio €). Mit 71 % kam das Gros davon den Mitarbeitern in Form von Personalaufwendungen in Höhe von 2.974 Mio € zugute. Die Finanzaufwendungen stiegen im Vergleich zum Vorjahr auf 344 Mio € an. Die Ertragsteuern blieben mit 222 Mio € annähernd unverändert. Das Ergebnis nach Steuern konnte mit 629 Mio € den Vorjahreswert von 642 Mio € nicht erreichen.

→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Entstehungsrechnung

in Mio €	2011	2010
Gesamterlöse	10.276	9.291
Sonstige Erträge	351	221
Finanzerträge	58	40
Unternehmensleistung	**10.685**	**9.552**
Materialaufwand	–1.453	–1.246
Sonstige Fremdleistungen / Aufwendungen	–3.463	–3.298
Brutto-Wertschöpfung	**5.769**	**5.008**
Abschreibungen	–1.600	–1.258
Netto-Wertschöpfung	**4.169**	**3.750**

Verteilungsrechnung

in Mio €	2011	2010
Personalaufwand	2.974	2.597
Finanzaufwendungen	344	291
Ertragsteuern	222	220
Ergebnis nach Steuern	629	642
Netto-Wertschöpfung	**4.169**	**3.750**

Kapital und Aktie

Die folgenden Informationen sind Angaben nach § 315 Absatz 4 HGB und erläuternder Bericht gemäß § 176 Absatz 1 Satz 1 AktG.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Damit entfällt auf jede Aktie ein rechnerischer Anteil am Grundkapital in Höhe von 2,60 €. Der Inhaber der Namensaktie ist die E. Merck Beteiligungen KG. Sie ist berechtigt und verpflichtet, ein Drittel der Aufsichtsratsmitglieder der Kommanditaktionäre in den Aufsichtsrat zu entsenden. Das Entsendungsrecht besteht nicht, sofern der Inhaber der Namensaktie ein persönlich haftender Gesellschafter ist. Die Übertragung der Namensaktie bedarf der Zustimmung der Gesellschaft. Über die Erteilung der Zustimmung entscheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit Kapitalanteil, E. Merck KG, nach freiem Ermessen.

Die Satzung von Merck sieht vor, dass die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil, die die Geschäftsleitung bilden, durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen werden. Persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil kann nur sein, wer zugleich persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG ist. Darüber hinaus können in die Geschäftsleitung auf Vorschlag der E. Merck KG und mit Zustimmung aller persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil weitere Personen aufgenommen werden, die nicht persönlich haftender Gesellschafter ohne Kapitalanteil sind.

→ *Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage*

Die Satzung kann durch einen Beschluss der Hauptversammlung geändert werden, der der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter bedarf. Die Beschlüsse der Hauptversammlung werden – soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen – mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, werden sie auch mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Die Satzung umfasst ein genehmigtes Kapital. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats sowie der E. Merck KG das Grundkapital bis zum 3. April 2014 um bis zu insgesamt 56.521.124,19 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. Die Geschäftsleitung ist ermächtigt, bei Ausnutzung des genehmigten Kapitals mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre bei einer Kapitalerhöhung für einen Betrag von bis zu 10 % des Grundkapitals durch Ausgabe von neuen Aktien gegen Bareinlage auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenkurs nicht wesentlich unterschreitet. Das Bezugsrecht der Kommanditaktionäre kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats zudem zur Durchführung des der E. Merck KG in § 32 Absatz 3 der Satzung gewährten Rechts auf Beteiligung an einer Kapitalerhöhung durch Ausgabe von Aktien oder von frei übertragbaren Rechten auf Bezug von Kommanditaktien ausgeschlossen werden. Zuletzt kann das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auch ausgeschlossen werden, um eine Durchführung des der E. Merck KG in § 33 der Satzung gewährten Rechts auf Umwandlung des Kapitalanteils in Grundkapital zu ermöglichen. Die Satzung umfasst zudem ein bedingtes Kapital. Danach ist das Grundkapital um bis zu 66.406.298,40 € eingeteilt in 25.540.884 Aktien bedingt erhöht. Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Umtauschrechten an die E. Merck KG zur Erfüllung ihres Rechts auf Umwandlung des Kapitalanteils in Aktien nach § 33 der Satzung. Eine Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien besteht bei der Gesellschaft nicht.

Die Gesellschaft unterhält keine wesentlichen Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, und keine Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung oder den Arbeitnehmern getroffen sind.

Zusammenfassende Bewertung

Solide Bilanzrelationen, Reduzierung der Verschuldung

Das Geschäftsjahr 2011 brachte für Merck eine insgesamt solide Geschäftsentwicklung.

Seit Beginn des Jahres verzeichneten die beiden Unternehmensbereiche Pharma und Chemie gestiegene Gesamterlöse gegenüber den Vorjahresquartalen. Vor allem der Chemiebereich trug durch die letztjährige Akquisition von Millipore zur Steigerung der Gesamterlöse wesentlich bei. Das Operative Ergebnis des Geschäftsjahres 2011 der Merck-Gruppe wurde stark durch Einmalaufwendungen – insbesondere durch Wertminderungen im Unternehmensbereich Pharma – belastet und konnte daher das sehr erfreuliche Niveau des Vorjahres nicht erreichen. Die Kennzahl EBITDA, bei der die Abschreibungen und Wertminderungen dem Ergebnis wieder gutgeschrieben werden, konnte 2011 gesteigert werden.

Die Bilanzrelationen und Finanzkennzahlen von Merck sind auch im Jahr 2011 nach wie vor sehr solide und Ausdruck einer konservativen Finanzpolitik. So konnte beispielsweise die bereits im Vorjahr hohe Eigenkapitalquote weiter verbessert werden. Auch die Nettofinanzverschuldung des Konzerns konnte im Berichtsjahr durch den weiterhin starken Free Cash Flow stark verringert werden.

Corporate Responsibility

Unsere Unternehmenskultur ist seit jeher durch verantwortungsvolles Handeln geprägt – sei es in Bezug auf unsere Produkte, unsere Mitarbeiter, die Umwelt oder die Gesellschaft. Denn nicht nur Eigentum, sondern auch unternehmerischer Erfolg verpflichtet.

Die Verankerung von verantwortlichem Handeln im Unternehmen gehört bei Merck zu den Grundprinzipien der Unternehmensführung. Um diese Prinzipien nachhaltig umzusetzen, befasst sich ein Corporate-Responsibility-Komitee mit übergreifenden Themen der unternehmerischen Verantwortung. Zu diesem Komitee gehören Vertreter aus den einzelnen Sparten und aus Konzernfunktionen wie Environmental Protection und Quality Assurance, Human Resources und Recht.

Im Jahr 2011 verabschiedete die Geschäftsleitung die Charta zum Zugang zu Gesundheit („Access to Health"), die sich mit wichtigen Themen der Gesundheitsversorgung in Entwicklungsländern befasst. Ebenfalls 2011 hat Merck das „Merck Bioethics Advisory Panel" (MBAP) ins Leben gerufen, das mindestens einmal jährlich zusammentritt, um das Unternehmen bei der wissenschaftlichen, rechtlichen und ethischen Bewertung von Themen der Bioethik zu beraten. Zum MBAP gehören sechs externe Mitglieder aus Wissenschaft und Ethik sowie Experten von Merck.

Merck ist im FTSE4Good-Index vertreten, einem führenden internationalen Aktienindex für nachhaltiges Investieren. Kriterien für die Aufnahme in diesen Index beinhalten beispielsweise den Schutz der Umwelt sowie die Einhaltung und Unterstützung der Menschenrechte. 2011 wurde Merck auch in den Nachhaltigkeitsindex der deutschen Börse aufgenommen.

Wesentlichkeitsanalyse als Basis für CR-Aktivitäten

Die Auswahl der Corporate-Responsibility-Aktivitäten und der Schwerpunktthemen, die auf den folgenden Seiten und im alle zwei Jahre erscheinenden, umfangreichen CR-Bericht sowie auf der Webseite von Merck beschrieben werden, basiert auf einer Wesentlichkeitsanalyse. Merck führt diese Materialitätsanalyse in regelmäßigen Abständen durch, um die für das Unternehmen wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen zu identifizieren und zu priorisieren. In die Analyse wurden die Perspektiven verschiedener Interessensgruppen einbezogen, zu denen beispielsweise Mitarbeiter, Geschäftspartner, Nachbarn von Standorten oder Investoren gehören.

Mitarbeiter

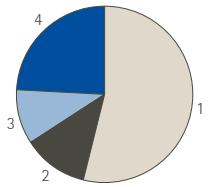
Zum 31. Dezember hatte unser Unternehmen 40.676 Mitarbeiter. Die Gesamtzahl der Mitarbeiter hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum geändert (2010: 40.562). Merck war in 67 Ländern mit insgesamt 228 Gesellschaften vertreten; 65 Produktionsstandorte verteilten sich auf 24 Länder.

In einigen Ländern gab es nennenswerte Veränderungen bei der Zahl der Mitarbeiter: In Deutschland vergrößerte sich die Belegschaft um 560 Mitarbeiter – der Zuwachs verteilt sich vor allem auf die Übernahme des Mikrobiologiegeschäfts der Biotest AG sowie auf die Chemieproduktion – hier stieg die Anzahl der fest angestellten Beschäftigten, der Anteil temporärer Arbeitskräfte wurde reduziert. In China nahm die Zahl der Beschäftigten um 167 zu, das ist vor allem in der Akquisition der Beijing Skywing Technology Co., Ltd. und der Ausweitung des dortigen Merck-Serono-Geschäfts begründet. In Argentinien verringerte sich die Zahl der Mitarbeiter um 256 – dies liegt zum einen an der Übertragung von Vertriebsaktivitäten im Bereich CardioMetabolic Care und Allgemeinmedizin auf das lokale Unternehmen Laboratorio Elea SACIFyA in Buenos Aires und zum anderen daran, dass Merck das Crop-BioScience-Geschäft verkauft hat, das mit einem Großteil der Mitarbeiter in Argentinien angesiedelt war.

→ *Corporate Responsibility*

Im Werk Darmstadt, dem größten Standort der Merck-Gruppe, befanden sich 523 junge Menschen in der Ausbildung in insgesamt 23 verschiedenen Berufsfeldern.

Anzahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember 2011 / Anteil an der Gesamtbelegschaft



1	Europa	21.830	54 %
2	Nordamerika	4.962	12 %
3	Lateinamerika	4.198	10 %
4	Asien, Afrika, Australien	9.686	24 %
	Welt	40.676	100 %

Kernthemen unserer internationalen Personalarbeit

Weltweit einheitliche HR-Programme, -Strukturen und -Prozesse

Als integriertes und globales Unternehmen implementiert Merck weltweit einheitliche Human-Resources-Programme, -Strukturen und -Prozesse. So wurden zum Beispiel der „Performance Management Process" auf eine größere Zielgruppe in der Belegschaft ausgeweitet, die „Global Rewards Policy" weiterentwickelt und der „Talent & Succession Management Process" global durchgeführt. Alle globalen Programme wurden auch in neu hinzugekommenen Unternehmensteilen wie Merck Millipore implementiert. Ziele sind dabei die Entwicklung einer auf der gemeinsamen strategischen Ausrichtung des Unternehmens basierenden Leistungskultur, eine leistungs- und marktgerechte Vergütung und die Besetzung von Positionen mit den richtigen Mitarbeitern.

Auf dem globalen Arbeitsmarkt positioniert sich Merck einheitlich mit dem Leitspruch „Make great things happen". Damit wird potenziellen Bewerbern vermittelt, was Merck ausmacht: ein inspirierendes und motivierendes Arbeitsumfeld, in dem Innovationen gedeihen und jeder die Chance hat, seine Ideen und sein Engagement zum Nutzen der Kunden und des Unternehmens einzubringen und sich dabei selbst weiterzuentwickeln.

Performance Management

Performance Management ist von entscheidender Bedeutung dafür, den Unternehmenserfolg zu fördern und die Potenziale der Mitarbeiter zu erkennen und zu entwickeln. Wichtige Elemente sind dabei klare Zielsetzungen, ein differenziertes Feedback zu den Leistungen, eine transparente Leistungseinschätzung und die Ausarbeitung von individuellen Entwicklungsplänen. Derzeit nehmen am weltweit einheitlichen Performance-Management-Prozess 21.429 Mitarbeiter teil.

→ *Corporate Responsibility*

Global Rewards Policy

Die „Global Rewards Policy" gilt für alle Merck-Gesellschaften weltweit und gewährleistet eine systematische Gestaltung der Vergütung. Die Richtlinien beschreiben die Prinzipien, nach denen Mitarbeiter abhängig von ihrer Leistung, ihren Fähigkeiten und den Gegebenheiten im jeweiligen Arbeitsmarkt vergütet werden. Bestehende Vergütungssysteme, insbesondere im Rahmen der variablen Vergütung, wurden weiterentwickelt, um den sich ändernden Bedürfnissen unserer globalen Geschäfte Rechnung zu tragen.

Karrierechancen

Merck will seinen Talenten die Chance auf eine interessante Karriere sowie zur kontinuierlichen persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung im Unternehmen bieten. Mit dem „Talent & Succession Management Process" und dem „Expert Talent Process" verfügt das Unternehmen über zwei systematische Prozesse, mit denen solche Mitarbeiter identifiziert und gezielt gefördert werden, die das Potenzial für Führungspositionen oder eine Expertenlaufbahn haben. Mit diesen Programmen ist Merck in der Lage, Führungspositionen richtig zu besetzen und gleichzeitig Talente im Unternehmen zu halten. Im Jahr 2011 wurden 78 % der Beförderungen in Führungspositionen mit internen Kandidaten vollzogen.

Außerdem haben wir diese Prozesse mit externen Besetzungen einiger Schlüsselpositionen ergänzt, um neue globale Perspektiven mit unserer vorhandenen Erfahrung zu kombinieren.

Umfrage zum Mitarbeiterengagement

Regelmäßige konzernweite Mitarbeiterbefragung

Motivierte und engagierte Mitarbeiter sind unser wichtigstes Kapital. Merck möchte seinen Beschäftigten einen angemessenen Rahmen bieten, innerhalb dessen sie ihren individuellen Beitrag zum Unternehmenserfolg am besten leisten können. Um die richtigen Voraussetzungen dafür schaffen zu können, führt Merck regelmäßig eine konzernweite Mitarbeiterbefragung durch, bei der die Beschäftigten ihre Einschätzung zu Merck als Arbeitgeber, zu ihrer Motivation und Identifikation mit dem Unternehmen sowie ihre Bedürfnisse äußern können. Die Ergebnisse fließen in Maßnahmen ein, mit denen Merck die Rahmenbedingungen kontinuierlich verbessern will. An der letzten Umfrage, die im September 2011 in 28 Sprachen durchgeführt worden ist, nahmen 87 % der Beschäftigten teil. Die Gesamtergebnisse belegen, dass sich die Mehrheit der Beschäftigten stark mit Merck identifiziert und sich engagiert für seinen Erfolg einsetzt. Die Ergebnisse liegen in den meisten Kategorien im oder über dem Branchendurchschnitt.

Arbeitssicherheit

Bei der Unfallprävention und Arbeitssicherheit konnten wir bei dem wichtigsten Indikator, der „Lost Time Injury Rate" (LTIR), abermals große Fortschritte erzielen. Diese international maßgebliche Kennzahl beschreibt die Anzahl der Arbeitsunfälle mit Arbeitszeitausfall bezogen auf eine Million Arbeitsstunden. Merck hat sich zum Ziel gesetzt, die „Lost Time Injury Rate" bis zum Jahr 2015 auf 2,5 zu senken. Bereits im Jahr 2011 ist es uns gelungen, diese Zielmarke mit einer LTIR von 2,0 zu unterbieten.

Um dieses gute Niveau zu stabilisieren, führen wir unser im Jahr 2010 gestartetes Programm „BeSafe!" fort mit dem Ziel, die Sicherheitskultur weiter zu stärken. Das Programm hat eine weltweit einheitliche Struktur, beinhaltet aber auch lokale Programme, um die spezifischen Anforderungen der einzelnen Standorte zu erfüllen. „BeSafe!" fokussiert auf die Verankerung der Sicherheitskultur als Führungsaufgabe und auf die Stärkung der Eigenverantwortlichkeit unserer Mitarbeiter.

→ *Corporate Responsibility*

Unfälle

	2011	2010	2009	2008	2007
LTIR	2,0	3,0	3,5	3,9	4,7
Anzahl Todesfälle	-	1	-	1	3

Nicht portfoliobereinigt

Vielfalt in der Belegschaft

Als international tätiges Unternehmen strebt Merck ein ausgewogenes Verhältnis zwischen den verschiedenen Kulturen und Nationalitäten, den unterschiedlichen Altersgruppen sowie zwischen Frauen und Männern an. Wir sind der Überzeugung, dass die Vielfalt in der Belegschaft zu besseren Teamleistungen führt und damit zum unternehmerischen Erfolg beiträgt. Um diese Vielfalt nachhaltig zu verankern, wollen wir bereits bestehende Maßnahmen weiterentwickeln.

Geschlechterverhältnis

Ziel: Anteil von Frauen überall dort zu erhöhen, wo diese unterrepräsentiert sind

Der Frauenanteil in der Belegschaft liegt derzeit bei 43 %. Die Verteilung zwischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist in den einzelnen Geschäftsbereichen, Funktionen und Regionen unterschiedlich ausgeprägt. Im Pharmabereich sind 47 % aller Beschäftigten weiblich, in den Konzernfunktionen 41 % und im Chemiebereich 38 %. In Nordamerika sind 47 % aller Beschäftigten weiblich, in Europa 45 %, in Lateinamerika 44 % und in Asien 33 %. Der Frauenanteil in Forschung und Entwicklung ist mit 52 % am höchsten, gefolgt von 50 % in der Verwaltung. Am niedrigsten ist er mit 34 % in der Produktion und mit 29 % in den Infrastrukturbereichen. Merck hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil von Frauen überall dort zu erhöhen, wo diese unterrepräsentiert sind.

Internationalität

74 % aller Mitarbeiter stammen aus Ländern außerhalb Deutschlands. Es gehört zu unseren Grundprinzipien, Mitarbeiter aus den jeweiligen Ländern, in denen Merck geschäftlich aktiv ist, einzustellen und zu entwickeln. Dass der Sitz der Sparte Merck Serono in Genf (Schweiz) und derjenige der Sparte Merck Millipore in Billerica (USA) angesiedelt ist, trägt ebenfalls zur Internationalität der Belegschaft bei, die wir weiter verstärken wollen.

Demografie

Der demografische Wandel und die damit verbundene Alterung der Bevölkerung ist nicht in allen Ländern, in denen wir tätig sind, gleichermaßen spürbar. Wir müssen uns aber besonders in Deutschland, einigen anderen EU-Ländern sowie in den USA darauf einstellen. In diesen Ländern beträgt das durchschnittliche Alter unserer Mitarbeiter mehr als 40 Jahre – und wir gehen davon aus, dass der Wert weiter ansteigen wird. In Europa begegnen wir diesen demografischen Herausforderungen mit verschiedenen Programmen. Dazu gehören auch die Anpassung der Arbeitsplätze an die Bedürfnisse von Älteren sowie ein Gesundheitsmanagement zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit.

→ *Corporate Responsibility*

Ausbalancierte Vielfalt bei Führungspositionen als unternehmerische Chance

Führungspositionen

Eine ausbalancierte Vielfalt unter den leitenden Mitarbeitern verbessert nicht nur die beruflichen Aufstiegschancen für talentierte Mitarbeiter, sondern ist auch die Grundlage dafür, dass ein breites Erfahrungsspektrum genutzt und unternehmerische Entscheidungen möglichst differenziert getroffen werden.

Der Anteil der Frauen in Führungspositionen – in unserem „Global Grading"-System sind dies Positionen mit einem Grade 14 und höher – beträgt über das gesamte Unternehmen berechnet derzeit 23 % (ohne die Mitarbeiter von Merck Millipore – hier ist das Global-Grading-System noch nicht vollständig implementiert). In den Landesgesellschaften ist er höher als in der Zentrale in Darmstadt, ebenso ist er im Pharma-Bereich höher als im Chemie-Bereich. Bestimmte Konzernfunktionen wie beispielsweise IT haben in den Führungspositionen eine niedrigere Frauenquote. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Anteil der weiblichen Führungskräfte bis zum Jahr 2016 auf 25 bis 30 % zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, wollen wir neben bereits vorhandenen lokalen Maßnahmen wie beispielsweise dem „Cross Company Mentoring"-Programm und dem „Women in Mentoring"-Programm sowie der Ausweitung der Möglichkeiten zur besseren Vereinbarkeit von Karriere und Familie weitere Konzepte entwickeln. Wir haben deshalb im April 2011 die Funktion des „Chief Diversity Officer" besetzt, um die Umsetzung zu unterstützen.

56 % der Management-Positionen (Global Grade 14 und höher) werden von Führungskräften bekleidet, die eine andere als die deutsche Nationalität haben – insgesamt sind in diesen Positionen 54 verschiedene Nationalitäten vertreten. Die Internationalität der Führungsebenen entspricht der globalen Ausrichtung unserer Geschäftstätigkeit.

Verantwortung für Produkte und Umwelt

Wir sehen es als eine zentrale Verpflichtung an, dass von unseren Produkten bei sachgerechter Nutzung keine Gefahr ausgeht. Bereits bei der Entwicklung von neuen Produkten legen wir Wert auf Nachhaltigkeitsaspekte für deren gesamten Lebenszyklus. Die umfangreiche Dokumentation der Produkteigenschaften und die Erfüllung aller rechtlichen Vorgaben nimmt für uns einen hohen Stellenwert ein. Durch unsere Expertise auf diesem Gebiet bieten wir darüber hinaus unseren Kunden einen Mehrwert, etwa indem wir ihnen Informationsmaterialien zur Verfügung stellen oder sie in Seminaren schulen.

Produkte von Merck sind umfassend untersucht, bevor sie auf den Markt kommen, zum Beispiel durch toxikologische und klinische Prüfungen bei Arzneimitteln oder toxikologische und ökotoxikologische Studien in der Chemie. Dreh- und Angelpunkt sind die Qualität, der Nutzen und die Sicherheit für Mensch und Umwelt. Dazu gehören auch eine zuverlässige Lagerung und der sichere Transport von Produkten.

→ *Corporate Responsibility*

REACH: Phase 2 hat begonnen

Bei der phasenweisen Umsetzung der EU-Verordnung REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) haben wir nach dem erfolgreichen Abschluss der Phase 1 begonnen, alle Stoffe zu registrieren, von denen wir im Jahr 100 bis 1000 Tonnen produzieren. Diese müssen bis zum 1. Juni 2013 vollständig bei der EU-Behörde ECHA registriert werden. Bei Merck sind dies ungefähr 75 Stoffe, die in einer Prioritätenliste erfasst wurden.

Unser Ziel ist es, neben der Erfüllung der regulatorischen Anforderungen auch die Verfügbarkeit von Rohstoffen sowie die Vermarktungsfähigkeit unserer Produkte zu sichern. Um immer auf dem aktuellen regulatorischen Stand zu sein, arbeiten wir auch in externen Expertengruppen mit und haben so die Möglichkeit, uns direkt mit den relevanten EU-Behörden auszutauschen.

Global Product Strategy (GPS)

Relevante Informationen zur Produktsicherheit zur Verfügung stellen

Wir haben uns zur Umsetzung der Global Product Strategy (GPS) bekannt, die ein integraler Bestandteil der globalen Responsible-Care-Charta ist. Sie zielt darauf ab, einen weltweit einheitlichen Standard in der Bewertung der Produktsicherheit zu erreichen. Bei Merck setzen wir GPS um, indem wir relevante Informationen zur Produktsicherheit als „Product Safety Summaries" im Internet zusammenstellen, zum Beispiel auch im GPS-Portal des Weltchemieverbandes ICCA. Diese Dokumente beschreiben in allgemein verständlicher Sprache chemische, physikalische sowie öko- und toxikologische Stoffeigenschaften sowie mögliche Gefahren und Risiken beim Umgang mit Chemikalien. Außerdem wird erklärt, welche Maßnahmen für eine sichere Verwendung erforderlich sind. So ermöglichen wir unseren Kunden in Kombination mit den Sicherheitsdatenblättern ein Höchstmaß an Informationen zur Sicherheit in der Handhabung und Weiterverarbeitung unserer Produkte.

„Merck Bioethics Advisory Panel" eingerichtet

Um sicherzustellen, dass Merck die hohen selbstdefinierten Standards erfüllt, trat 2011 erstmals unser mit hochkarätigen unabhängigen Wissenschaftlern und Bioethikern aus verschiedenen Ländern besetztes „Merck Bioethics Advisory Panel" zusammen, das in bioethischen Fragen beratend tätig ist. Dieses Gremium nimmt gezielt zu bioethischen Fragen Stellung, die im Unternehmen aufkommen, zum Beispiel in Zusammenhang mit biotechnologisch hergestellten Medikamenten oder Nanotechnologie. Es gibt der Geschäftsleitung Empfehlungen, wie Standards bei Ethik und Integrität aufrechterhalten, verbessert oder vereinheitlicht werden können.

Seine Position insbesondere bei der Stammzell- und Fruchtbarkeitsforschung hat Merck in zwei Leitlinien bekräftigt: „Merck Stem Cell Policy" und „Merck Fertility Research Policy". Diese Leitlinien legen fest, wie Merck forscht, entwickelt, Geschäfte macht und welche Grenzen dabei gelten.

→ *Corporate Responsibility*

Zugang zu Arzneimitteln in Entwicklungsländern verbessern

„Access to Health"-Initiative gestartet

Wir nutzen unser wissenschaftliches Know-how und unsere globale Marktpräsenz, um Produkte und Dienstleistungen bereitzustellen, die den Patienten ins Zentrum rücken. Seit vielen Jahren engagiert sich Merck in Programmen für den Zugang zu Arzneimitteln im Rahmen der beiden Leuchtturmprojekte, dem Merck-Praziquantel-Spendenprogramm und dem vom Global Pharma Health Fund (GPHF) angebotenen Minilab – einem mobilen Kompaktlabor – sowie einer Reihe lokaler Initiativen. Um einen integrierten, ganzheitlichen Ansatz zu ermöglichen, hat Merck 2011 die Initiative „Access to Health" gestartet, die einen einheitlichen Rahmen über alle Sparten und Funktionen des Unternehmens hinweg bildet und uns gestattet, die komplexen Fragen im Zusammenhang mit dem Zugang zu Arzneimitteln und zur Gesundheit in den Entwicklungsländern wirkungsvoller anzugehen. Dazu gehören Forschung & Entwicklung für vernachlässigte Erkrankungen, außerdem die Themen Produktfälschungen, Produktspenden, Preisgestaltung, Patente und geistiges Eigentum.

Ausgaben für Umweltschutz

Die Aufwendungen für Umweltschutz, Gesundheit und Sicherheit beliefen sich im Jahr 2011 auf insgesamt 141 Mio €. Darin enthalten sind im Berichtsjahr getätigte Investitionen und laufende Kosten.

EHS-Managementsystem

Unsere Verantwortung für den Umweltschutz leitet sich aus unseren Werten und der Unternehmensstrategie ab. Grundlage für die Steuerung der Umweltschutz-Aktivitäten ist die konzernweit gültige „Corporate EHS Policy" mit den Grundsätzen und Strategien für Umweltschutz (Environment), Gesundheit (Health) und Sicherheit (Safety). Die EHS-Policy wird konkretisiert durch interne Richtlinien und Handlungsanweisungen wie das „Merck Group EHS Security and Quality Manual". Unsere Richtlinien orientieren sich vor allem an den Schlüsselelementen der globalen Responsible-Care-Charta, die von nationalen und internationalen Verbänden der chemischen Industrie 2005 formuliert wurde.

ISO 14001 bestätigt

Das Gruppenzertifikat für unser Umweltmanagementsystem nach dem internationalen Standard ISO 14001 wurde im Rahmen der jährlichen Begutachtung auch für 2011 bestätigt. Die drei größten Produktionsstandorte der ehemaligen Millipore-Organisation wurden dabei bereits durch unseren Zertifizierer geprüft und in unser Gruppenzertifikat aufgenommen. Die übrigen Produktionsstandorte der ehemaligen Millipore-Organisation bauen derzeit ISO-14001-konforme Umweltmanagementsysteme auf – mit der Zielsetzung, auch diese gegen Ende 2012 in unser Gruppenzertifikat integrieren zu können.

Treibhausgas-Emissionen um 20 % senken

Wir wollen kontinuierlich besser werden und Energie, Wasser sowie Materialien sparsam und effizient einsetzen. Dies tun wir einerseits, um Kosten zu sparen, andererseits, um unsere Auswirkungen auf die Umwelt zu verringern. Unser Fokus liegt derzeit auf dem Klimaschutz: Unser Ziel bleibt es, die gesamten direkten und indirekten Treibhausgas-Emissionen bis 2020 um 20 % zu senken – gemessen am Stand von 2006.

→ *Corporate Responsibility*

Energie

	2011	2010	2009	2008	2007
Energieverbrauch (in GWh)	1.454	1.465	1.341	1.462	1.473
Eingekaufte Energie					
Gas (in Mio m³)	76,3	77,4	72,1	78,0	75,0
Leichtes Heizöl (in kt)	8,2	8,1	6,2	8,3	9,1
Schweres Heizöl (in kt)	0,1	0,3	0,2	0,6	0,9
Elektrizität (in GWh)	509	513	475	515	538

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol

CO_2eq-Emissionen (eq=Äquivalente)

Emissionen in kt	2011	2010	2009	2008	2006*
Direkte CO_2eq-Emissionen	317	351	302	304	319
Indirekte CO_2eq-Emissionen	204	208	192	215	227
Gesamte CO_2eq-Emissionen	521	559	494	519	546

Portfoliobereinigt in Übereinstimmung mit dem Greenhouse Gas Protocol
* Basisjahr für unsere Klimaziele

Luftemissionen

Emissionen in kt	2011	2010	2009	2008	2007
VOC (Volatile Organic Compounds)*	0,2	0,2	0,2	1,9	1,9
Stickoxide	0,1	0,2	0,1	0,2	0,2
Schwefeldioxid	0,02	0,03	0,03	0,05	0,03
Staub	0,03	0,02	0,02	0,02	0,02

Nicht portfoliobereinigt
*Leichtflüchtige organische Verbindungen

Klimaschutzprogramm EDISON ausgebaut

Um seine Klimaziele zu erreichen, hat Merck 2009 unter dem Namen EDISON ein Klimaschutzprogramm gestartet. Es bündelt alle Aktivitäten der Merck-Gruppe in Richtung Klimaschutz und Energieeffizienz. Ziel ist, den Energieverbrauch und damit die Kosten zu senken, die Ressourcen zu schonen und die Umwelt zu schützen. 2011 wurden an den Chemie-Produktionsstandorten Altdorf, Savannah und Taicang Energiechecks durchgeführt. Am Merck-Serono-Standort in Semoy fand ein weiteres Energieaudit statt. Auch in Darmstadt und Gernsheim wurden in einem intensiven Prozess Produktionsbetriebe systematisch untersucht.

Bei den unterschiedlichen Energiechecks haben wir zahlreiche Einsparpotenziale ermittelt. Um diese Potenziale gruppenweit in konkrete Maßnahmen umzusetzen, hat die Geschäftsleitung für 2012 zusätzlich rund 10 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

→ *Corporate Responsibility*

Geringer Energieverbrauch und proaktive Sicherheitskultur

„Energy Star" und nationales Vorbild für Sicherheit

Zwei Beispiele von vielen: Im Februar 2011 bekam der Merck-Millipore-Standort in Billerica (USA) für die herausragende energetische Leistung des Gebäudes, unter anderem in Hinblick auf die Photovoltaik-Nutzung, die „Energy Star"-Auszeichnung der US-Umweltbehörde verliehen. Nur jene Gebäude, die insgesamt 35 % weniger Energie verbrauchen und damit weniger Treibhausgas-Emissionen verursachen als herkömmliche Gebäude, erhalten diese Auszeichung.

Die Fakultät für Öffentliches Gesundheitswesen der Universität Harvard hat unser neues Pharma-Forschungsgebäude, das ebenfalls in Billerica angesiedelt ist, als „Nationales Vorbild für Sicherheit" klassifiziert. Während der Bauphase mit insgesamt 370 000 Arbeitsstunden gab es keinen einzigen meldepflichtigen Unfall. Zudem wurde durch eine proaktive Sicherheitskultur bereits in der Planungs- und Bauphase die Basis für ein sicheres Arbeiten der späteren Nutzer gelegt.

„Green³"-Konzept

Immer mehr Display-Hersteller forcieren die Entwicklung umweltschonender, sparsamer und sicherer Technologien. Mit ihrem „Green³"-Konzept leistet die Geschäftseinheit Liquid Crystals als führender Hersteller von Materialien für Flüssigkristall-Bildschirme einen wichtigen Beitrag dazu. Wir entwickeln innovative, umweltfreundliche Materialien für energieeffiziente Bildschirme. Wir helfen unseren Kunden, ihre Produktionsabläufe umweltfreundlich zu gestalten, und unterstützen sie bei der Herstellung umweltfreundlicher LC-Displays. Beispielsweise erhöhen Flüssigkristalle von Merck für die PS-VA-Technologie (Polymer-Stabilized Vertical Alignment) die Energieeffizienz von Bildschirmen, da die Hintergrundbeleuchtung, eine der teuersten Komponenten in der Herstellung und später auch der größte Stromverbraucher, deutlich reduziert werden kann. Das „Green³"-Konzept wurde im Jahr 2011 auch auf Kosmetikprodukte unserer Sparte Performance Materials ausgeweitet.

„Product Carbon Footprint"

Ein „Carbon Footprint" beziffert die Summe von Treibhausgas-Emissionen, die ein Produkt über seinen gesamten Lebenszyklus verursacht. Aufgrund der wachsenden Bedeutung des Themas hat Merck für exemplarische Produktgruppen erste „Carbon Footprints" erstellt, um sowohl ein grundlegendes Konzept als auch einen realistischen Ansatz zur Erhebung der Treibhausgas-Bilanz zu entwickeln.

→ *Corporate Responsibility*

Verantwortung in der Gesellschaft

Unser gesellschaftliches Engagement gliedert sich in lokale und regionale gemeinnützige Projekte, die im Rahmen des bestehenden Corporate-Responsibility-Konzeptes von den Merck-Gesellschaften in eigener Regie umgesetzt werden, und in Projekte mit internationaler Ausrichtung. Dazu gehören das Merck Praziquantel Donation Program (MPDP), der Global Pharma Health Fund (GPHF) und die Philharmonie Merck.

Ziel: Bilharziose in Afrika vollständig besiegen

Merck Praziquantel Donation Program: Bekämpfung der Bilharziose

Im Rahmen der seit 2007 bestehenden Partnerschaft zwischen Merck und der Weltgesundheitsorganisation WHO helfen wir, die Bilharziose bei afrikanischen Kindern zu bekämpfen. Hierfür stellt Merck die Tabletten Cesol® 600 mit dem Wirkstoff Praziquantel kostenlos bereit. Nach Malaria ist die durch Würmer verursachte Bilharziose die in Afrika am weitesten verbreitete Tropenkrankheit, unter der vor allem Kinder zu leiden haben. Im Jahr 2011 wurden über fünf Millionen Kinder behandelt. Wir haben die ursprünglich auf zehn Jahre angelegte Partnerschaft zur Bekämpfung der Bilharziose nun ausgeweitet und wollen Cesol® 600 so lange kostenlos bereitstellen, bis die Krankheit in Afrika vollständig besiegt ist.

Global Pharma Health Fund: Schutz vor gefälschten Arzneimitteln

Der von Merck unterstützte Global Pharma Health Fund (GPHF) bekämpft Arzneimittelfälschungen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Nach Schätzungen der WHO sind 10 % bis 30 % der weltweit angebotenen Arzneimittel gefälscht oder qualitativ minderwertig. Besonders die Länder Afrikas und Asiens sind davon betroffen, da es dort keine wirksame staatliche Arzneimittelkontrolle gibt. Um Fälschungen wirksam zu erkennen und rechtzeitig aus dem Verkehr zu ziehen, waren Ende des Jahres 2011 rund 470 mobile Kompaktlabore, die „GPHF-Minilabs", in über 70 Ländern im Einsatz. Mit diesen Minilabs lassen sich 57 verschiedene Wirkstoffe von Arzneimitteln innerhalb kürzester Zeit identifizieren und minderwertige oder unwirksame Medikamente sofort aufspüren.

Philharmonie Merck: Kulturförderung

Die Philharmonie Merck ist Teil unseres kulturellen Engagements. Das Projektorchester mit bis zu 80 professionellen Musikern und einem breit gefächerten Programm ist nicht nur ein fester Bestandteil im kulturellen Umfeld der Unternehmenszentrale Darmstadt, sondern unternimmt auch internationale Konzertreisen. Im Herbst 2011 gastierte das Orchester im Rahmen des Deutschlandjahres „Deutschland und Indien 2011 – 2012" in sieben indischen Städten und anschließend in Bangkok anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Merck-Gesellschaft in Thailand. Die Konzerte in Asien wurden von insgesamt fast 10.000 Menschen besucht.

Die Sparten der Merck-Gruppe → 1/4

Merck Serono

→ *Merck Serono* ist die größte Sparte von Merck. Sie vertreibt innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. Ihre führenden Marken bietet die Sparte in rund 150 Ländern an. Merck Serono engagiert sich in Therapiegebieten mit hohem Spezialisierungsgrad wie Multiple Sklerose, Onkologie, Fruchtbarkeit und Endokrinologie. Die Sparte bietet auch klassische Markenprodukte im Bereich CardioMetabolic Care an, die besonders auf die medizinischen Bedürfnisse von Patienten in Schwellenländern abgestimmt sind.

Wichtigste Produkte der Therapiegebiete

- **Multiple Sklerose (MS):** REBIF®
- **Onkologie:** ERBITUX® (solide Tumore)
- **Fruchtbarkeit:** GONAL-F®, PERGOVERIS™, LUVERIS®, OVIDREL®/OVITRELLE®, CRINONE®, CETROTIDE® (unerfüllter Kinderwunsch)
- **Endokrinologie:** SAIZEN® (Wachstumsstörungen), SEROSTIM® (HIV-bedingter Gewichtsverlust), EGRIFTA® (HIV-bedingte Fettverteilungsstörung), KUVAN® (Stoffwechselstörung Hyperphenylalaninämie)
- **CardioMetabolic Care:** CONCOR®-Familie (Herz-Kreislauf-Erkrankungen), GLUCOPHAGE®-Familie (Typ-2-Diabetes), EUTHYROX® (Schilddrüsenerkrankungen)

Ereignisse 2011

- Umsatzerlöse von ERBITUX® steigen um 4,3 % auf 855 Mio €, REBIF® wächst um 1,4 % auf 1.691 Mio €
- Zulassung von REBIF® in Europa für erweiterte Anwendung bei Patienten, die einen einzelnen MS-artigen Vorfall erlitten haben, was ein frühes Zeichen der Erkrankung sein kann
- Antrag auf Indikationserweiterung für ERBITUX® zur Erstlinientherapie von fortgeschrittenem oder metastasiertem nicht-kleinzelligem Lungenkrebs bei Patienten mit hoher EGFR-Expression in der EU erneut eingereicht
- Nach negativem behördlichem Feedback in den USA und der EU beschließt Merck Serono, den weltweiten Zulassungsprozess für Cladribin-Tabletten nicht weiter zu verfolgen
- Rückgabe sämtlicher Safinamid-Rechte an Newron im Zuge der Überprüfung und Priorisierung der Forschungs- und Entwicklungspipeline
- Markteinführung von drei neuen, vorgefüllten Injektionshilfen („Pens") zur Selbstverabreichung von GONAL-F®, LUVERIS® und OVIDREL® in ausgewählten Märkten

→ *Merck Serono*

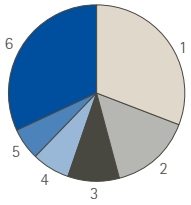
Wachstum auch dank Klassikern

Die Umsatzerlöse von Merck Serono wuchsen leicht gegenüber dem Vorjahr. Mehr als die Hälfte dieses Wachstums geht auf die drei umsatzstärksten Produktgruppen unseres CardioMetabolic-Care-Portfolios zurück.

Im Jahr 2011 konnte die Sparte Merck Serono ihre Gesamterlöse um 2,9 % auf 5.920 Mio € steigern. Die Umsatzerlöse stiegen nominal ebenfalls um 2,9 %, wobei sich Währungseffekte und Veräußerungen negativ auswirkten – das organische Wachstum betrug 5,1 %. Die klassischen Markenprodukte der Glucophage®- und der Concor®-Familie sowie unsere Schilddrüsenpräparate steuerten dank guten Abschneidens in Wachstumsmärkten mehr als die Hälfte des Umsatzwachstums bei. Unsere fünf umsatzstärksten Biopharmazeutika – Rebif®, Erbitux®, Gonal-f®, Saizen® und Serostim® – erwirtschafteten 60 % der Umsatzerlöse. Rebif®, ein Medikament zur Behandlung der schubförmigen Multiplen Sklerose, war wiederum umsatzstärkstes Produkt mit 1.691 Mio € (+1,4 %). Erbitux®, unser zielgerichtetes Krebstherapeutikum, erzielte einen Umsatz von 855 Mio € (+4,3 %).

Führende fünf Arzneimittel nach Umsatzerlösen 2011

in Mio € / in % der Spartenumsätze



1	Rebif®	1.691	31 %
2	Erbitux®	855	15 %
3	Gonal-f®	526	9 %
4	Concor®-Familie	397	7 %
5	Glucophage®-Familie	346	6 %
6	andere Produkte	1.749	32 %

Geringeres Operatives Ergebnis durch Einmaleffekte

Die Lizenz- und Provisionserlöse lagen mit 356 Mio € über Vorjahresniveau, das Bruttoergebnis konnten wir auf 4.888 Mio € leicht erhöhen (+2,0 %). Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 5,0 % auf 1.225 Mio €. Bedingt durch einmalige Wertminderungen in Höhe von insgesamt 322 Mio € und weitere einmalige Aufwendungen ging das Operative Ergebnis um 46 % auf 304 Mio € zurück. Größter Einzeleffekt war die Wertminderung unserer Biotech-Produktionsanlage in Corsier-sur-Vevey (Schweiz) von 165 Mio € aufgrund von Überkapazitäten. Die Sondermaßnahmen beliefen sich auf 25 Mio €, hauptsächlich wegen Gewinnen in Höhe von 19 Mio € im Zusammenhang mit dem Verkauf von Théramex an Teva im Jahr 2010. Hierbei handelte es sich um leistungsabhängige Meilensteinzahlungen für den Transfer von Vertriebsrechten für Théramex-Produkte in einer Reihe von Ländern, unter anderem Spanien und Brasilien. Die Umsatzrendite (ROS) verringerte sich auf 5,1 %, der Basis Free Cash Flow sank um 7,8 % auf 1.205 Mio €.

→ *Merck Serono*

Merck Serono | Kennzahlen

in Mio €	2011	2010	Δ in %
Gesamterlöse	5.920	5.754	2,9
Bruttoergebnis	4.888	4.793	2,0
F & E-Kosten	1.225	1.167	5,0
Operatives Ergebnis	304	565	–46
Sondermaßnahmen	25	69	–63
Free Cash Flow	1.475	1.298	14
Basis Free Cash Flow	1.205	1.308	–7,8
ROS in %	5,1	9,8	

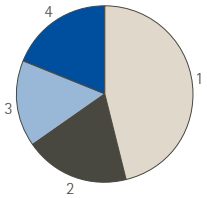
Zweistelliges Umsatzwachstum in Lateinamerika

Regionen Asien und Lateinamerika als Wachstumstreiber

Umsatzstärkste Region der Sparte war auch 2011 Europa, wo wir mit 2.545 Mio € knapp die Hälfte der Umsatzerlöse erzielten. Das Minus von 3,3 % beruht vor allem auf dem Verkauf des Théramex-Geschäfts mit Produkten für die Frauengesundheit im Vorjahr. In Nordamerika wuchsen die Umsätze trotz negativer Währungseffekte um 2,6 % auf 1.063 Mio €. In Lateinamerika legten die Umsatzerlöse um 11 % auf 897 Mio € zu, getragen von starkem Wachstum unserer CardioMetabolic-Care-Produkte und von Erbitux®. Regional betrachtet leistete Asien mit einer Steigerung um 16 % auf 865 Mio € den größten Beitrag zum Umsatzwachstum. Ein großer Teil davon beruhte allerdings auf einem geringeren Vorjahresumsatz in China aufgrund der Änderung unserer dortigen Distributionsstrategie im 3. Quartal 2010.

Merck Serono | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio € / in % der Spartenumsätze



1	Europa	2.545	46 %
2	Nordamerika	1.063	19 %
3	Lateinamerika	897	16 %
4	Asien, Afrika, Australien	1.059	19 %

Onkologie

Das zielgerichtete Krebsmedikament Erbitux® (Cetuximab) ist für die Behandlung von Darmkrebs in 90 Ländern und für Kopf- und Halskrebs in 88 Ländern zugelassen. Es wird als Standardtherapie in allen Therapielinien in Kombination mit Chemotherapie oder als Monotherapie für vorbehandelte Patienten mit metastasiertem Darmkrebs (mCRC) mit KRAS-Wildtyp-Tumoren eingesetzt, die den epidermalen Wachstumsfaktorrezeptor (EGFR) an der Zelloberfläche aufweisen. Zudem ist der monoklonale Antikörper ein Standard in der Erstlinientherapie von rezidiviertem und / oder metastasiertem Kopf- und Halskrebs (SCCHN) in Kombination mit platinbasierter Chemotherapie sowie in Kombination mit Strahlentherapie zur

→ *Merck Serono*

Behandlung von lokal fortgeschrittenen Kopf- und Halstumoren. Zusätzliche Indikationen untersuchen wir in weiteren Studien. Die Umsatzerlöse von Erbitux® stiegen im Jahr 2011 um 4,3 % auf 855 Mio €.

In der ersten Jahreshälfte verzeichneten wir einen Umsatzrückgang in Japan. Hintergrund ist starker Wettbewerbsdruck und die Einführung des KRAS-Biomarker-Tests. Er wurde, entsprechend unserer Selbstverpflichtung im Bereich der personalisierten Krebstherapie, nach der Erweiterung der Zulassungsindikation für die Erstlinienbehandlung bei metastasiertem Darmkrebs eingeführt. Ab dem dritten Quartal hat eine Stabilisierung und anschließend leichte Erholung der Umsätze in Japan eingesetzt. Im übrigen Asien und Lateinamerika wuchsen die Umsätze deutlich, in Europa gab es ein leichtes Wachstum.

Erbitux® bei Lungenkrebs: Zulassung in der EU beantragt

Im März haben wir die Erbitux®-Indikationserweiterung für die Erstlinientherapie von fortgeschrittenem oder metastasiertem Lungenkrebs (NSCLC) in Kombination mit platinbasierter Standardchemotherapie in der EU beantragt. Der Antrag bezieht sich auf Patienten mit einer hohen Expression des epidermalen Wachstumsfaktorrezeptors (EGFR). Diese haben wir als prädiktiven Biomarker für Erbitux® in dieser Erkrankung eingeführt. Zuvor hatte das CHMP, ein wissenschaftliches Komitee der Arzneimittelbehörde EMA, 2009 eine negative Stellungnahme zur Zulassung für Erbitux® bei NSCLC abgegeben.

Multiple Sklerose

Anhaltendes Wachstum von Rebif® trotz neuer Konkurrenz

Mit Rebif® (Interferon beta-1a) bieten wir ein führendes Medikament zur Behandlung der schubförmigen Multiplen Sklerose (MS) an, das in mehr als 90 Ländern zugelassen ist. Schätzungen zufolge leiden weltweit rund 2 Millionen Menschen an MS. Trotz eines neuen oralen Präparats im Markt entwickelten sich die Umsatzerlöse von Rebif® im Jahr 2011 mit einem leichten Plus von 1,4 % auf 1.691 Mio € zufriedenstellend. Die Region Nordamerika war mit Umsatzerlösen von 773 Mio € erstmals größter Markt für Rebif®. Dort betrug das Wachstum 2,9 % gegenüber dem Vorjahr. In Europa lag der Umsatz von Rebif® mit 742 Mio € leicht unter Vorjahresniveau (–1,4 %). Die umsatzstärksten Länder waren Deutschland und Italien, wo wir Wachstumsraten von 6,8 % bzw. 2,7 % verzeichneten. In Lateinamerika stiegen die Umsatzerlöse um 3,2 % auf 111 Mio €, in der Region Asien, Afrika, Australien betrug das Wachstumsplus 14 %. Die seit 2007 eingeführte und Humanserumalbumin-freie Formulierung von Rebif® mit verbesserter Injektionsverträglichkeit ist mittlerweile in rund 40 Ländern weltweit erhältlich. Nach Auswertung von Rückmeldungen der Arzneimittelbehörde FDA haben wir beschlossen, den Zulassungsprozess in den USA nicht länger zu verfolgen.

Zum Jahresende 2011 nutzten außerhalb der USA schon rund 30.000 Patienten Rebismart™, die einzige elektronische Injektionshilfe im Bereich MS. Das 2009 eingeführte Gerät ermöglicht es Rebif®-Patienten, ihre Injektionseinstellungen individuell anzupassen. Die elektronische Aufzeichnung der Injektionen unterstützt ein aktives Management der Therapietreue.

Merck Serono engagiert sich aktiv für MS-Patienten und ihr Umfeld. So haben wir 2011 mit der digitalen Plattform „UniteMS.net" ein internationales soziales MS-Netzwerk gegründet und das Web-Portal „MS World Council" speziell für medizinische Fachkräfte eingerichtet. Wir engagieren uns auch in mehreren Kooperationen, die die MS-Forschung voranbringen sollen. Ein Beispiel ist unsere Zusammenarbeit mit Fast Forward, einer gemeinnützigen Organisation, die von der US-amerikanischen nationalen Multiple-Sklerose-Gesellschaft gegründet wurde.

Nach behördlichem Feedback aus der EU und den USA haben wir im Juni entschieden, den weltweiten Zulassungsprozess für Cladribin-Tabletten nicht weiter zu verfolgen. Den Anforderungen von EMA und FDA zu entsprechen, hätte ein neues, mehrjähriges klinisches Studienprogramm erfordert. In Australien und Russland, wo Cladribin-Tabletten unter dem Markennamen Movectro® zugelassen waren, haben wir das Produkt in enger Abstimmung mit den Behörden vom Markt genommen.

→ *Merck Serono*

Fruchtbarkeit

Mit unserem Portfolio an Medikamenten zur Behandlung der Unfruchtbarkeit sind wir weltweit führend. Als einziges Unternehmen bietet Merck rekombinante Versionen der drei wichtigsten Sexualhormone an. Die Umsatzerlöse der Geschäftseinheit Fruchtbarkeit stiegen im Jahr 2011 um 6,1 % auf 697 Mio €, unseren Marktanteil konnten wir ausbauen. In Europa erwirtschafteten wir nahezu die Hälfte der Umsatzerlöse, die auf Vorjahresniveau stagnierten. In Asien, Afrika, Australien und Lateinamerika entwickelte sich der Umsatz mit zweistelligen Wachstumsraten erfreulich, während er in Nordamerika rückläufig war.

Gonal-f® wächst stark in der Region Asien, Afrika, Australien

Gonal-f® (Follitropin alfa zur Injektion), eine rekombinante Form des körpereigenen follikelstimulierenden Hormons, ist in über 100 Ländern zugelassen und das weltweit führende Präparat zur Behandlung der Unfruchtbarkeit. Seine Umsatzerlöse stiegen um 4,3 % auf 526 Mio €, bedingt durch starkes, hauptsächlich organisches Wachstum um 18 % in der Region Asien, Afrika, Australien. In China und Japan wuchs der Umsatz je um rund ein Drittel. In unserer umsatzstärksten Region Europa lag unser Umsatz leicht über Vorjahresniveau. In Nordamerika gingen die Gonal-f®-Umsätze um 6,4 % zurück, hauptsächlich bedingt durch ein Minus im allgemein schrumpfenden US-Markt.

Cetrotide® ist ein zur Verhinderung eines vorzeitigen Eisprungs eingesetztes Präparat. Der Einsatz dieser Wirkstoffklasse (Antagonisten des Hormons GnRH) nimmt zu, und Cetrotide® konnte von diesem Trend profitieren: Seine Umsatzerlöse stiegen um 32 % auf 50 Mio €. Ovidrel®/Ovitrelle® ist die einzige rekombinante Version des natürlich vorkommenden Hormons hCG. Es wird zur Stimulation der Follikelreifung und zum Auslösen des Eisprungs eingesetzt und erzielte ein Umsatzplus von 10 % auf 50 Mio €, getragen von gutem Wachstum außerhalb Europas. Zur Stimulation der Eibläschenreifung bei unfruchtbaren Frauen mit starkem Mangel an luteinisierendem Hormon (LH) und Follikel-stimulierendem Hormon (FSH) wird unser Kombinationspräparat Pergoveris™ eingesetzt. Die weltweiten Umsatzerlöse, fast ausschließlich in Europa erzielt, gingen um 7,5 % auf 29 Mio € zurück.

Drei neue Injektionshilfen erweitern das Angebot für Patienten

Unser Angebot an anwenderfreundlichen Injektionshilfen haben wir 2011 um drei vorgefüllte, gebrauchsfertige Pens für die Selbstverabreichung der flüssigen Formulierungen von Gonal-f®, Luveris® (Lutropin alfa; rekombinantes luteinisierendes Hormon) und Ovidrel® erweitert. Die neuen Pens sind in Europa, Australien, Neuseeland und Kanada zugelassen, die Markteinführungen laufen.

Endokrinologie

Die spezialisierten Medikamente und anwendungsfreundlichen Injektionshilfen der Geschäftseinheit Endokrinologie können das Leben von Patienten mit Hormon- und Stoffwechselstörungen verbessern. Die Umsatzerlöse stiegen um 8,0 % auf 342 Mio €, basierend auf Wachstum in allen Regionen. Unser rekombinantes menschliches Wachstumshormon Saizen® ist in rund 80 Ländern zur Therapie unterschiedlicher Erkrankungen zugelassen. Schätzungen zufolge liegt die Neuerkrankungsrate (Inzidenz) bei Wachstumshormonmangel für Kinder zwischen 1:4.000 und 1:10.000. Auch Erwachsene, die in der Kindheit nicht betroffen waren, können an Wachstumshormonmangel erkranken: Die Inzidenz beträgt 3 von 10.000 Menschen pro Jahr.

Saizen® verzeichnete Umsatzerlöse von 225 Mio € und lag damit um 0,5 % unter Vorjahresniveau. Einen Preisrückgang in verschiedenen Regionen (USA, Lateinamerika, Europa) konnten wir durch gutes Mengenwachstum in nahezu allen Märkten weltweit annähernd ausgleichen. In Europa lagen die Umsätze mit 105 Mio € leicht unter Vorjahresniveau (–1,6 %).

Unsere elektronische Injektionshilfe Easypod™ zur Injektion von Saizen® nutzten seit 2007 rund 30.000 Patienten. 2011 haben wir in ausgewählten Märkten die Software Easypod™ Connect eingeführt, mit der die Therapietreue von Patienten bei der Injektion von Saizen® mit dem Easypod™ verfolgt werden kann.

→ *Merck Serono*

Starkes Umsatzplus von Kuvan®

Kuvan® (Sapropterin) ist das erste in Europa zugelassene Medikament zur Behandlung von Hyperphenylalaninämie (hohen Phenylalanin-Spiegeln im Blut) bei Patienten, die an der genetischen Stoffwechselstörung Phenylketonurie (PKU) oder einem Mangel am wichtigen Koenzym Tetrahydrobiopterin (BH4) leiden. In Europa sind Schätzungen zufolge rund 50.000 Menschen betroffen, und 20 % bis 50 % der PKU-Patienten könnten von einer Behandlung mit Kuvan® profitieren. Durch Einführung in neuen Märkten und Ausweitung der Patientenzahl konnten wir die weltweiten Umsatzerlöse auf 34 Mio € steigern – ein Plus von 72 %.

Seit der Marktzulassung für Egrifta® (Tesamorelin zur Injektion), eine eingetragene Marke von Theratechnologies Inc., in den USA Ende 2010 als Therapie zur Verringerung überschüssigen Bauchfetts bei HIV-infizierten Patienten mit Lipodystrophie bieten wir nun zwei Arzneimittel zur Behandlung von HIV-bedingten Erkrankungen an. Das andere Präparat, Serostim®, wird in den USA zur Behandlung von Auszehrung bei AIDS eingesetzt. Die Umsatzerlöse unserer beiden Medikamente, die bei HIV-Patienten eingesetzt werden, betrugen 82 Mio € (+17 %).

CardioMetabolic Care und Allgemeinmedizin

Unsere Arzneimittel zur Behandlung von Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und Schilddrüsenkrankheiten sowie sonstige global und regional vertriebene Produkte fassen wir in der Geschäftseinheit CardioMetabolic Care und Allgemeinmedizin zusammen. Ihre Umsätze wuchsen um 1,8 % auf 1.976 Mio €. Bereinigt um die Umsatzerlöse unserer im Jahr 2010 verkauften Tochtergesellschaft Théramex betrug das Wachstum 6,5 %. Besonders in den Schwellenländern haben wir das Wachstum fortgeschrieben, indem wir unsere medizinische Expertise bei intensiven Lebenszyklus-Management-Programmen für unsere Produkte genutzt haben. So konnten wir auch die Auswirkungen von Generika-Konkurrenz in den reifen Märkten begrenzen.

Concor® stark auf Wachstumsmärkten

Die Markenprodukte der Concor®-Familie wie Concor®COR und Lodoz® mit dem Wirkstoff Bisoprolol erzielten Umsatzerlöse von 397 Mio € – 6,4 % mehr als im Vorjahr. Dabei ist es uns gelungen, den umsatzstärksten Markt Frankreich trotz starker Generika-Konkurrenz annähernd stabil zu halten. Wiederum stark zulegen konnten wir in den Wachstumsmärkten Asiens und Lateinamerikas. Im Jahr 2011 haben wir Concor AM® neu eingeführt, ein Kombinationspräparat mit zwei sich ergänzenden Wirkstoffen: dem Betablocker Bisoprolol und Amlodipin, einem Kalziumkanalblocker. Concor AM® ist 2011 in Ungarn auf den Markt gekommen. 2012 sollen weitere Märkte in Europa und Lateinamerika folgen.

Weltweit leiden rund 366 Millionen Menschen an Diabetes – und die Krankheit ist auf dem Vormarsch. Zur Erstbehandlung ist der Wirkstoff Metformin, enthalten in unserem Präparat Glucophage®, nach wie vor der „Goldstandard" in der Behandlung von Typ-2-Diabetes. Über sieben Millionen Patienten weltweit behandeln heute ihren Diabetes mit unseren oralen Metformin-Präparaten. Die Markenprodukte der Glucophage®-Familie erzielten Umsatzerlöse in Höhe von 346 Mio € – ein Plus von 9,6 %. Dabei war die Entwicklung in den Wachstumsmärkten besonders dynamisch. So legte die Glucophage®-Familie in Asien um 44 % auf 100 Mio € zu, in Lateinamerika um 18 % auf 94 Mio €. In Europa verzeichneten wir Umsatzrückgänge, weil wir zeitweise die Grenzen unserer Produktionskapazitäten erreichten.

Schilddrüsenpräparate: Umsatzanstieg in China

Bei Medikamenten zur Behandlung von Fehlfunktionen der Schilddrüse ist Merck größter Anbieter weltweit. Die Umsatzerlöse unseres wichtigsten Produkts, des Schilddrüsenhormons Euthyrox®, stiegen um 19 % auf 175 Mio €. Die Umsatzerlöse aller Merck-Schilddrüsenpräparate wuchsen um 17 % auf 199 Mio €. Wiederum waren die Schwellenländer die Wachstumstreiber. In China etwa stiegen die Umsätze um 69 % auf 20 Mio €. Das weitere Marktpotenzial ist groß: In China leben etwa 90 Millionen Menschen mit Schilddrüsenleiden, nur 2 % von ihnen werden derzeit medikamentös behandelt.

→ *Merck Serono*

Dank der guten Wettbewerbsposition in wichtigen Märkten außerhalb Europas erzielten unsere sonstigen Produkte Umsatzerlöse von 1.034 Mio €. Die Umsatzerlöse der Neurobion®-Produktfamilie stiegen dabei um 10 % auf 198 Mio €. Bei Neurobion® handelt es sich um Vitamin-B-Kombinationspräparate zur Behandlung und Vorbeugung von Vitamin-B-Mangel, die in mehr als 70 Ländern erhältlich sind.

Status unserer innovativen Wirkstoffe

Therapiegebiet	Wirkstoff	Indikation	Status
Onkologie	Erbitux® (Cetuximab, monoklonaler Anti-EGFR-Antikörper)[1]	nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	EU: eingereicht
		adjuvante Therapie des Darmkrebses[2]	Phase III
		Magenkrebs	Phase III
	Cilengitide (Integrin-Inhibitor)	Glioblastom (Hirntumor)	Phase III
	Stimuvax® (Krebs-Immuntherapie)[3]	nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	Phase III
		Kopf- und Halskrebs (SCCHN)	Phase II
	Cilengitide	nicht-kleinzelliger Lungenkrebs (NSCLC)	Phase II
		metastasierter Darmkrebs (mCRC)	Phase II
	monoklonaler Anti-Integrin-Antikörper (DI17E6)	metastasierter Prostatakrebs (mCRPC)	Phase II
	Pimasertib (AS703026/MSC1936369B, MEK-Inhibitor)	solide Tumore und maligne hämatologische Erkrankungen	Phase I
	neuartige Kombinationen von Pimasertib mit einem von zwei PI3K-Inhibitoren von sanofi-aventis U.S. Inc.[4]	solide Tumore	Phase I
	MEK-Inhibitor (AS703988/MSC2015103B)	solide Tumore	Phase I
	c-Met-Kinase-Inhibitor (EMD1214063)[5]	solide Tumore	Phase I
	NHS-IL12 (Krebs-Immuntherapie)[6]	solide Tumore	Phase I
Multiple Sklerose	Humanserumalbumin-freie Rebif®-Formulierung	Behandlung von Patienten mit frühen Anzeichen von MS	EU: zugelassen
	ONO-4641 (oraler S1P-Rezeptor-Modulator)	MS	Phase II
	ARX 424 (Interferon mit Langzeitwirkung)	MS	Phase I
	ATX-MS-1467 (Immuntoleranz-Therapeutikum)[7]	MS	Phase I
	Interferon beta-1a mit verzögerter Freisetzung[8]	MS	Phase I
	Plovamer (PI-2301, Peptid-Copolymer der zweiten Generation)	MS	Phase I
	Interferon mit Langzeitwirkung (DI Fc-IFN beta variant)	MS	Phase I
Rheumatologie	Atacicept (Anti-BLyS-/Anti-APRIL-Fusionsprotein)[9]	Systemischer Lupus Erythematodes (SLE)	Phase II
		verletzungsbedingte Knorpelschäden	Phase II
	Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 (FGF 18)[9]	Arthrose	Phase I
Endokrinologie	Kuvan® (Sapropterin)	PKU bei Kindern unter 4 Jahren[10]	Phase III

[1] Zusammenarbeit zwischen Merck KGaA, Darmstadt, Deutschland, und ImClone LLC, einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Eli Lilly and Company. Erbitux® ist eine Marke von ImClone, die von Merck in Lizenz genutzt wird.
[2] Studie geleitet und koordiniert von der Fédération Francophone de Cancérologie Digestive (FFCD)
[3] Exklusive weltweite Lizenzrechte erworben von Oncothyreon Inc.
[4] Kombiniert mit PI3K/mTOR-Inhibitor (SAR245409), durchgeführt unter der Verantwortung von Merck, oder kombiniert mit PI3K-Inhibitor (SAR245408), durchgeführt unter der Verantwortung von sanofi-aventis U.S. Inc.
[5] Wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem M. D. Anderson Cancer Center
[6] Studie gefördert vom National Cancer Institute (NCI), USA
[7] Zusammenarbeit mit Apitope Technology (Bristol) Ltd.
[8] Zusammenarbeit mit Flamel Technologies S.A.
[9] Einlizenziert von ZymoGenetics, Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von Bristol-Myers Squibb Company
[10] Phase-IIIb-Studie als Teil der EMA-Anforderung für die Marktzulassung

NSCLC: Non-small cell lung cancer (nicht-kleinzelliges Lungenkarzinom)
SCCHN: Squamous cell carcinoma of the head and neck (lokal fortgeschrittene Plattenepithelkarzinome des Kopfes und Halses)
mCRC: Metastatic colorectal cancer (metastasierter Darmkrebs)
mCRPC: Metastatic castration-resistant prostate cancer (metastasierter kastrationsresistenter Prostatakrebs)
S1P: Sphingosin-1-Phosphat
PKU: Phenylketonurie

→ *Merck Serono*

Chancen in Forschung & Entwicklung

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung lagen mit 1.225 Mio € um 5,0 % über Vorjahresniveau. Ein Grund war die weiterhin hohe Anzahl kostenintensiver Studien der letzten Phase der klinischen Prüfung. Wir betreiben Forschungszentren in Europa, den USA und Asien. Das ermöglicht es uns, starke lokale Netzwerke optimal zu nutzen, und sichert Vielfalt. Die Pipeline umfasst elf Programme mit klinischen Studien der Phase I, sieben der Phase II und fünf der Phase III.

Schwerpunkte sind die Onkologie, Multiple Sklerose und Immunerkrankungen. Produktentwicklung betreiben wir zusätzlich weiterhin auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit und der Endokrinologie. Wir beabsichtigen, unsere Stärke im Bereich der Biotechnologie in Zukunft vermehrt auf dem Feld der Autoimmunerkrankungen einzubringen und neue Indikationen in diesem Bereich zu prüfen.

Mit dem Ziel, unsere Präsenz entsprechend der globalen Märkte zu gewichten, bauen wir unsere Aktivitäten in den USA und China aus. Wir haben unser Engagement im Raum Peking durch eine strategische Kooperation mit dem Unternehmen Pharmaron erweitert und im August 2011 auf dem Pharmaron-Gelände ein Forschungs- und Entwicklungslabor eröffnet. Insgesamt arbeiteten am 31. Dezember 2011 rund 2.850 Mitarbeiter für die Sparte Merck Serono im Bereich F & E.

Neue Organisation

Um den wachsenden Herausforderungen für Pharmaunternehmen gerecht zu werden, stellen wir unsere F & E organisatorisch neu auf. Dabei wurden Forschung und frühe klinische Entwicklung von der späten klinischen Entwicklung mit dem medizinischen Bereich getrennt. Der Übergang zwischen den Bereichen findet am „Proof of Confidence" statt, wenn die Datenlage ausreichend ist, um größere Investitionen in die weitere klinische Entwicklung zu rechtfertigen. Unser Ziel ist, eine agile, flexible und innovative Organisation für Forschung und frühe Entwicklung zu schaffen, stark unterstützt von wissenschaftlichen Netzwerken und fokussiert auf translationale Wissenschaft und Medizin. In der späten klinischen Entwicklung wollen wir den Ablauf standardisierter Prozesse zuverlässig, effektiv und unter Einhaltung höchster Qualitätsstandards garantieren. So wollen wir unsere Chancen verbessern, den Anforderungen der Arzneimittelbehörden bei der Zulassung gerecht zu werden.

Im Jahr 2011 haben wir weiter daran gearbeitet, ein konsequent auf Zusammenarbeit ausgerichtetes, wissenschaftliches Unternehmen zu formen, und deshalb zielgerichtet in die Kooperation mit Pharmaunternehmen, kleineren Biotech-Firmen sowie dem akademischen Sektor investiert. Wir engagieren uns im Bereich neuer Technologien, da wir überzeugt sind, dass die richtigen Werkzeuge einer der Schlüssel bei der Erforschung neuer Medikamente sind.

Starkes wissenschaftliches Netzwerk

Wir haben die Zusammenarbeit mit Ablynx erweitert. Die dritte, 2011 geschlossene Vereinbarung bezieht sich auf die gemeinsame Erforschung und Entwicklung von Nanobodies® gegen zwei Targets in der Gelenkentzündung. Nanobodies® sind von Antikörpern abgeleitete therapeutische Proteine, die die Vorteile von Antikörpern und niedermolekularen Medikamenten verbinden. Ein weiteres Beispiel für unser Engagement bei neuen Technologien ist die Vereinbarung mit F-Star. Hier ist es unsere Absicht, neue, von Antikörpern abgeleitete Therapeutika zu erforschen, die an Targets bei entzündlichen Erkrankungen ansetzen und auf der modularen Antikörper-Technologie von F-Star basieren. Unsere Beziehung mit F-Star wurde im Jahr 2010 durch „Merck Serono Ventures", unseren unternehmenseigenen Risikokapital-Fonds, begründet.

Im Jahr 2011 haben wir den „Israel Bioincubator Fund" zur erfolgreichen Entwicklung unternehmerischer Initiativen gegründet. Der Fonds wird sowohl Anschubfinanzierungen anbieten als auch die Möglichkeit, Merck-Serono-Labors zu nutzen. Wir werden dafür über einen Zeitraum von sieben Jahren 10 Mio € bereitstellen.

→ *Merck Serono*

Onkologie: Starke Daten untermauern Erbitux®-Potenzial

Im Jahr 2011 sind die Ergebnisse einer retrospektiven Analyse von Daten aus der Phase-III-Studie CRYSTAL bei metastasiertem Darmkrebs (mCRC) mit Erbitux® veröffentlicht worden. Die neue Analyse hatte den Nutzen einer Erstlinien-Therapie mit Erbitux® in Kombination mit der Standardchemotherapie FOLFIRI bei KRAS-Wildtyp-Patienten in Abhängigkeit der Lokalisation der Metastasen untersucht. Es zeigte sich, dass auch bei Patienten, bei denen die Erkrankung über die Leber hinaus metastasiert war, die zusätzliche Gabe von Erbitux®, verglichen mit alleiniger Chemotherapie, ein um über fünf Monate längeres Gesamtüberleben in der palliativen Behandlung bewirkte.

2011 zeigte eine weitere Analyse der randomisierten Phase-II-Studie OPUS einen Zusammenhang zwischen frühzeitiger Tumorschrumpfung und einem mittleren Langzeitüberleben von mehr als zwei Jahren bei Patienten mit metastasiertem Darmkrebs vom KRAS-Wildtyp, die mit Erbitux® in Kombination mit der Standardchemotherapie FOLFOX behandelt wurden. Diese Resultate bestätigen frühere Ergebnisse einer ähnlichen Analyse der zulassungsrelevanten Phase-III-Studie CRYSTAL.

2011 wurde die Rekrutierung für die zulassungsrelevante Phase-III-Studie EXPAND abgeschlossen. Sie untersucht Erbitux® bei Patienten mit fortgeschrittenem Magenkarzinom. Seit 2008 wurden mehr als 870 Patienten in diese internationale Studie aufgenommen.

Stimuvax®: Entwicklung der Krebs-Immuntherapie schreitet voran

Seit 2007 untersuchen wir die Wirksamkeit und Sicherheit der Krebs-Immuntherapie Stimuvax® bei Patienten mit inoperablem nicht-kleinzelligem Lungenkrebs im Stadium III in der zulassungsrelevanten Phase-III-Studie START. 2011 haben wir die Patientenrekrutierung abgeschlossen.

Merck Serono hat mit Ono Pharmaceutical zwei Vereinbarungen getroffen, um die Therapiegebiete Multiple Sklerose und Krebs zu stärken. Die Onkologie-Vereinbarung sieht vor, dass Ono die Rechte für die gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Stimuvax® in Japan erhält.

Im Juni haben wir die Patientenrekrutierung für die zulassungsrelevante klinische Phase-III-Studie CENTRIC abgeschlossen. In der Studie untersuchen wir Sicherheit und Wirksamkeit des Wirkstoffs Cilengitide bei Glioblastom, der aggressivsten Form von Hirntumoren. Cilengitide ist der erste sogenannte Integrin-Inhibitor, der in der Onkologie die Phase III in der Entwicklung erreicht hat.

Die frühe Pipeline: Priorität für die aussichtsreichsten Projekte

Bereits im Dezember 2010 haben wir eine weltweite Forschungs- und Entwicklungskollaboration mit sanofi-aventis U.S. Inc. vereinbart. Sie erlaubt die wechselseitige Untersuchung experimenteller Wirkstoffkombinationen. Eingeschlossen sind einer unserer MEK-Inhibitoren sowie zwei frühe Entwicklungssubstanzen von sanofi-aventis. Die Studien bei soliden Tumoren laufen in Phase I.

Insgesamt untersuchen wir fünf Projekte in Phase-I-Studien bei soliden Tumoren und malignen hämatologischen Erkrankungen. Dazu kommen vier Phase-II-Studien bei Kopf- und Halskrebs, nicht-kleinzelligem Lungenkrebs, Darmkrebs sowie Prostatakrebs.

Um die erfolgversprechendsten Projekte mit voller Kraft vorantreiben zu können, wollen wir Projekte beenden oder abgeben, deren Chancen-Risiko-Profil nicht unseren Anforderungen genügt. Eingestellt haben wir daher die klinische Entwicklung von Erbitux® bei dreifach rezeptornegativem Brustkrebs sowie des Immunmodulators IMO-2055. In Phase I wurde die klinische Entwicklung einer der beiden c-Met-Kinase-Inhibitoren auf Basis der verfügbaren Vergleichsdaten ebenfalls beendet.

→ *Merck Serono*

Multiple Sklerose: Indikationserweiterung für Rebif® in der Europäischen Union

Bei den neurodegenerativen Erkrankungen liegt unser Fokus auf neuen Therapieoptionen für Patienten mit Multipler Sklerose (MS). Für eine Indikationserweiterung unseres MS-Medikaments Rebif® hatten wir im November ein positives Votum vom wissenschaftlichen Komitee CHMP der europäischen Arzneimittelbehörde EMA erhalten, das im Januar 2012 in eine Zulassung in der EU mündete: Die Indikationserweiterung bezieht sich auf den Einsatz von Rebif® bei Patienten, die ein einzelnes demyelinisierendes Ereignis erlitten haben, ein frühes Zeichen der Erkrankung, und für die ein hohes Risiko besteht, MS zu entwickeln. Der im Juni eingereichte Zulassungsantrag beruhte auf den Ergebnissen der zweijährigen REFLEX-Studie mit über 500 Patienten: Rebif® verlängerte die Zeitspanne bis zum Ausbruch von MS signifikant. Derzeit läuft die auf drei Jahre angelegte, doppelblinde Anschlussstudie REFLEXION zur Bereitstellung von Langzeit-Daten. In Kanada und der Schweiz haben wir ebenfalls Anträge auf Indikationserweiterung eingereicht.

Pipeline an MS-Wirkstoffen erweitert

Wir haben unser Portfolio um zwei MS-Wirkstoffe erweitert: Von Peptimmune erwarben wir die weltweiten Exklusivrechte an Plovamer (PI-2301), einem Peptid-Copolymer der zweiten Generation, das mutmaßlich die regulierende Reaktion des Immunsystems verstärkt und das die Phase Ib bei Multipler Sklerose erfolgreich abgeschlossen hat. Von Ono Pharmaceutical erhielten wir die Rechte zur Entwicklung und Vermarktung des in Phase II befindlichen MS-Wirkstoffs ONO-4641, eines oral zu verabreichenden Sphingosin-1-Phosphat-(S1P)-Rezeptor-Modulators, außerhalb Japans, Koreas und Taiwans.

Parkinson-Erkrankung: Rechte an Safinamid zurückgegeben

Im Oktober kündigten wir an, sämtliche Rechte an Safinamid bei Parkinson-Erkrankung und anderen therapeutischen Anwendungen mit Wirkung vom April 2012 an unseren Partner Newron zurückzugeben. Unsere Entscheidung haben wir im Rahmen einer Überprüfung unserer Forschungs- und Entwicklungs-Pipeline und der damit verbundenen Priorisierung von Projekten getroffen. Auf Grundlage der Daten, die uns für unsere Entscheidung zur Verfügung standen, besitzt Safinamid aus unserer Sicht ein geringeres Marktpotenzial als ursprünglich erwartet. Den Buchwert von Safinamid hatten wir bis zum 2. Quartal 2011 schon vollständig abgeschrieben. Unsere vertraglichen und ethischen Verpflichtungen bezüglich des laufenden Programms klinischer Studien mit Safinamid bei Parkinson-Erkrankung werden wir einhalten und einen geeigneten Übergang dieses Programms auf Newron organisieren. Dies trifft insbesondere auch für die beiden Phase-III-Studien MOTION und SETTLE zu, für die die Patientenrekrutierung im Sommer abgeschlossen wurde. Wir werden weiterhin nach innovativen Therapieoptionen auf dem Gebiet der neurodegenerativen Erkrankungen über MS hinaus suchen und überprüfen derzeit geeignete Indikationen.

Fruchtbarkeit: Die Wissenschaft der Unfruchtbarkeitsbehandlung voranbringen

Bis zu 1 Mio € zur Förderung der angewandten Fruchtbarkeitsforschung

Mit unserer Forschung und Entwicklung auf dem Gebiet der Fruchtbarkeit wollen wir Paare bei der Erfüllung ihres Kinderwunsches unterstützen – von der Follikelentwicklung bis zur Schwangerschaft. Wir konzentrieren uns auf Medikamente, Applikationstechnologien und unterstützende Dienstleistungen zum Wohl der Patienten. Unsere innovativen Wirkstoffe erfüllen ungedeckten medizinischen Bedarf, und unsere Injektionshilfen sind für den Patienten einfach anzuwenden. Schwerpunkte unserer Forschung sind nichtinvasive Methoden zur Beurteilung der Embryoqualität und die erfolgreiche Implantation des Embryos in den Uterus. Ergänzend zu unseren eigenen Aktivitäten fördern wir mit dem Programm „Grant for Fertility Innovation" Vorhaben aus der angewandten Fruchtbarkeitsforschung. 2011 stellten wir zum zweiten Mal bis zu 1 Mio € für fünf innovative Projekte bereit, die alle ein gemeinsames Ziel verfolgen: Die Aussichten für Paare zu erhöhen, ein Baby zu bekommen.

→ *Merck Serono*

Endokrinologie: Wissen über unsere Medikamente erweitern

Ziel unserer Forschung und Entwicklung in der Endokrinologie ist es, Patienten mit Wachstumsstörungen und Stoffwechselerkrankungen neue Therapieoptionen zur Verfügung zu stellen. Wir wollen das Wissen über die Produkte unseres Portfolios ständig erweitern. So haben wir im Juni die Phase-IIIb-Studie SPARK gestartet. Sie untersucht die Wirkung von Kuvan® bei 50 europäischen Kindern im Alter unter vier Jahren mit PKU, für die Kuvan® derzeit nicht zugelassen ist. Die Langzeitsicherheit von Kuvan® evaluieren wir mit dem 2009 gestarteten, multinationalen Patientenregister KAMPER, für das die Patientenrekrutierung läuft. Für unser Wachstumshormon Saizen® untersuchen wir den Behandlungserfolg in ausgewählten Ländern mit zwei Ansätzen: In der im Februar gestarteten, multinationalen Beobachtungsstudie ECOS wollen wir bis zu fünf Jahre lang die Therapietreue und ihren Effekt auf den Behandlungserfolg bei mindestens 1.000 Kindern messen, die Saizen® mit der elektronischen Injektionshilfe Easypod™ erhalten. Im Rahmen der Pharmakogenetikstudie PREDICT suchen wir genetische Marker, die mit dem Ansprechen auf eine Wachstumshormonbehandlung korrelieren.

Rheumatologische Erkrankungen: Behandlung von Lupus und Knorpelschäden

Im Bereich der rheumatologischen Erkrankungen konzentrieren wir uns in Forschung und Entwicklung auf Moleküle, die an wichtigen Mechanismen der Krankheitsentstehung beteiligt sind. Als potenzielle Therapie der chronischen Autoimmunerkrankung Systemischer Lupus Erythematodes (SLE), die hauptsächlich Frauen betrifft, prüfen wir das rekombinante Protein Atacicept in einer klinischen Studie. Auf Empfehlung der unabhängigen Datenüberwachungskommission dieser Studie wurde der Hochdosis-Arm im Februar eingestellt, da das Risiko-Nutzen-Profil für diese Patientengruppe als ungünstig eingeschätzt wurde. Die Studie wird mit dem niedriger dosierten und dem Placebo-Arm fortgeführt.

Das SLE-Programm haben wir in Phase II zurückgestuft, da die optimale Dosis für Phase-III-Studien noch bestimmt werden muss. In der Indikation Lupusnephritis (LN), einer besonders schweren Form von SLE, bei der die Nieren betroffen sind, hatten wir 2011 eine neue Phase-I-Studie begonnen. Nach einem tödlich verlaufenden Herz-Kreislauf-Vorfall wurde die Studie gestoppt. Der Zusammenhang zwischen dem Todesfall und der Gabe von Atacicept wird noch untersucht.

Zweite Phase-I-Studie mit FGF 18 bei Kniearthrose abgeschlossen

Der Fibroblasten-Wachstumsfaktor 18 (FGF 18) ist ein weiteres rekombinantes Protein unserer Rheumatologie-Pipeline. Dank seines neuartigen Wirkmechanismus könnte er das erste krankheitsmodifizierende Medikament gegen Arthrose und für die Reparatur von verletztem Knorpel werden. Bei Patienten mit Kniegelenksarthrose haben wir 2011 die zweite Phase-I-Studie mit diesem Wirkstoff abgeschlossen, der Beginn von Studien der Phase II steht im Jahr 2012 bevor. Die Wirksamkeit von FGF 18 untersuchen wir auch bei der Behandlung von Knorpelverletzungen im Knie, eine Phase-II-Studie ist im Gange.

Die Sparten der Merck-Gruppe → 2/4

Consumer Health Care

→ Hochwertige Selbstmedikationsprodukte für die Gesundheitsvorsorge und die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen bietet unsere Sparte *Consumer Health Care*. Zum Portfolio zählen globale Markenprodukte, denen die Konsumenten vertrauen und deren Wirkungsweise wissenschaftlich untermauert ist. Mit unserem Consumer-Health-Care-Geschäft sind wir in vielen Ländern in Europa, Amerika, Asien und Afrika auf dem Markt erfolgreich.

Wichtigste Produkte

- **Für die Beweglichkeit:** Produkte zur Stärkung der Gelenke und Schmerzlinderung mit den Marken SEVEN SEAS®, FLEXAGIL®, KYTTA®
- **Für den täglichen Gesundheitsschutz:** probiotische Multivitaminpräparate der Produktreihen BION® und MULTIBIONTA®; Vitamine und Mineralien mit Marken wie CEBION® und DIABION®
- **Für die Gesundheit von Frauen und Kindern:** FEMIBION®, Präparate mit Folsäure und METAFOLIN® für Frauen, zum Beispiel in der Schwangerschaft und Stillzeit; KIDABION® (HALIBORANGE®), eine Vitaminpräparat-Reihe für Kinder
- **Bei Erkältungsbeschwerden:** Schnupfenmittel NASIVIN® (ILIADIN®)

Ereignisse 2011

- Wachstumskurs deutlich ausgebaut; besonders starkes Wachstum in Deutschland, Frankreich, Belgien sowie wichtigen Zukunftsmärkten wie Russland, Brasilien und Indien. Umsatzrückgänge in Großbritannien, Polen, Mexiko und Indonesien. Umsatzzuwächse in allen Regionen
- Gesamterlöse stiegen um 5,1 %; Operatives Ergebnis mehr als verdreifacht, nach Sondereffekten im Vorjahr
- Verbesserte Kostenstruktur und Profitabilität führen zu einem ROS von 9,3 %
- Weitere Stärkung unserer Marken; zweistelliges Umsatzwachstum bei BION®, KYTTA® und CEBION®
- Innovative Geschäftsmodelle wie Intelligent Healthcare Solutions® in Deutschland und Lamberts Healthcare in Großbritannien wachsen um 76 % beziehungsweise 6,8 %

→ *Consumer Health Care*

Deutliches Wachstum

Die Sparte Consumer Health Care hat ihr Wachstum gegenüber dem Vorjahr deutlich ausgebaut, konnte stärker als der Markt wachsen und ihre Profitabilität erheblich steigern. Die weltweiten Umsätze unserer strategischen und lokalen Marken haben sich erfreulich entwickelt, wir konnten mit unserem ausbalancierten Portfolio sowohl in etablierten als auch in aufstrebenden Märkten wachsen.

Vier Gesundheitsthemen im Fokus

Consumer Health Care hat sich auf Produkte zur Selbstmedikation spezialisiert. Im Fokus stehen die vier Gesundheitsthemen Erkältungsbeschwerden, Beweglichkeit, Gesundheitsschutz für jeden Tag sowie Gesundheit für Frauen und Kinder. Den Vertrieb der Produkte übernehmen in der Regel die Apotheken, in manchen Ländern und speziellen Märkten sind es auch Handelsketten, Drogerien oder der Versandhandel.

Consumer Health Care | Kennzahlen

in Mio €	2011	2010	Δ in %
Gesamterlöse	496	472	5,1
Bruttoergebnis	339	317	6,9
F & E-Kosten	23	25	–8,1
Operatives Ergebnis	46	14	231
Sondermaßnahmen	–	–	
Free Cash Flow	40	45	–12
Basis Free Cash Flow	40	45	–12
ROS in %	9,3	2,9	

Allgemeine Entwicklung

Die Gesamterlöse der Sparte Consumer Health Care stiegen im Jahr 2011 um 5,1 % auf 496 Mio €. Organisch konnten wir um 4,9 % wachsen und übertrafen damit das durchschnittliche Marktwachstum von 4,5 %.

Das Operative Ergebnis der Sparte konnte sich mit 46 Mio € mehr als verdreifachen. Dies lag unter anderem daran, dass das Geschäftsjahr weniger durch negative Einmaleffekte als im Vorjahr belastet war. Im Zuge der vor allem im 4. Quartal systematisch umgesetzten Maßnahmen zur Verbesserung der Kostenstruktur sanken die Marketing-, Vertriebs- und Verwaltungskosten. Beim ROS erreichten wir 9,3 %, ebenfalls eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahreswert, der bei 2,9 % lag.

Das EBIT der Sparte betrug im Berichtszeitraum 46 Mio €, verglichen mit 14 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Free Cash Flow lag bei 40 Mio €. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung beliefen sich auf 23 Mio € und lagen damit leicht unter dem Vorjahreswert.

Starke Marken

Bion® weltweit umsatzstärkste Marke

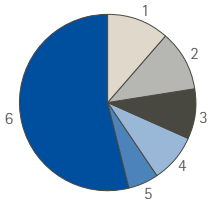
Wir verfügen über ein ausgewogenes Portfolio aus weltweiten und lokalen Marken, die in vielen Ländern die Nummer eins oder zwei in ihrem jeweiligen Marktsegment sind. Innovation, basierend auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und dem Verständnis für die Kundenbedürfnisse, ist die Priorität bei der Entwicklung unserer Pipeline. Zu den jüngsten Produkteinführungen gehören Bion® Energie Plus, Bion® Allergo und Femibion® Intima. Die weltweiten Umsätze unserer wichtigsten Marken vermelden bis auf Seven Seas® deutliche Zuwächse im ein- und zweistelligen Bereich. Die Marke Bion® erzielte ein Plus von 17 % auf

→ *Consumer Health Care*

weltweite Umsatzerlöse von 63 Mio €. Hier steuerte Frankreich mit 36 Mio € den Löwenanteil bei. Das Wachstum bei Femibion® lag bei 4,7 %, diese Produktreihe konnte 43 Mio € Umsatz erreichen. Die traditionsreiche Marke Nasivin®, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiern konnte, verzeichnete ein Wachstum von 4,7 % auf 49 Mio €. Die übrigen lokalen Marken im Bereich Erkältungsbeschwerden verbesserten sich um 7,8 % auf 55 Mio €. Die Marke Kytta® konnte um 18 % auf 18 Mio € zulegen. Die Umsätze von Cebion® wuchsen um 13 % auf 30 Mio €. Seven Seas® musste aufgrund eines schwierigen Umfelds in seinem britischen Kernmarkt ein leichtes Minus von 2,3 % auf 43 Mio € hinnehmen.

Führende Markenprodukte nach Umsatzerlösen 2011

in Mio € / in % von den Gesamtumsätzen



1	Bion®	63	13 %
2	Nasivin®	49	10 %
3	Femibion®	43	9 %
4	Seven Seas®	43	8 %
5	Cebion®	30	6 %
6	Andere Produkte	266	54 %

Über zwei Drittel der Umsätze in Europa

Regional verteilen sich unsere Umsatzerlöse zu 69 % auf Europa, zu 17 % auf Lateinamerika, zu 13 % auf die Region Asien, Afrika, Australien sowie zu 1 % auf Nordamerika. Europa bleibt damit unser wichtigster Markt mit Umsatzerlösen von 341 Mio €, einem Plus von 3 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Gute Erfolge erzielten wir in Emerging Markets wie Indien, Russland und Brasilien mit Wachstumsraten von 22 %, 21 % und 20 %.

Frankreich größter Markt für Merck

Nummer eins im französischen Selbstmedikationsmarkt

Frankreich bleibt unser umsatzstärkstes Land mit 104 Mio € Umsatzerlösen, einem Zuwachs von 3,2 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Unsere Tochtergesellschaft ist inzwischen die Nummer eins im französischen Selbstmedikationsmarkt. Die Bion®-Produktfamilie konnte sich, auch dank einer neuen Werbekampagne, erneut sehr gut entwickeln, die Umsätze stiegen um 13 % auf 36 Mio €. Neu eingeführt wurde Bion® Energie Plus. Neben den Bestandteilen des „klassischen" Bion®3 – Vitaminen, Mineralstoffen und probiotischen Bakterien – enthält es Extrakte der chinesischen Heilpflanze Schisandra, Ginseng und ein spezielles Co-Enzym, um die Energiespeicher des Körpers aufzuladen.

Deutschland

In Deutschland erzielten wir Umsatzerlöse von 62 Mio €, ein Zuwachs von 8,3 %. Sehr gut entwickelten sich hier die Umsätze bei Intelligent Healthcare Solutions®, unserer Marke mit Diät- und Beauty-Produkten für den Direktvertrieb beispielsweise über die Teleshoppingkanäle QVC und HSE24, mit einem Umsatzplus von 76 % auf 18 Mio €. Bei Kytta® blieben die Umsätze trotz starker Investitionen der Wettbewerber stabil. Für die Kytta®-Salbe wurden zusätzliche Indikationen zugelassen: akute Rückenschmerzen und Knie-Arthrose.

→ *Consumer Health Care*

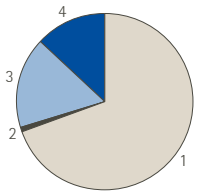
Großbritannien und übriges Europa

In Großbritannien, das zur Zeit durch ein generell schwieriges Umfeld im Markt geprägt ist, sanken unsere Umsatzerlöse um 3,4 % auf 52 Mio €. Die bewährte Seven-Seas®-Produktpalette haben wir in Großbritannien durch die Reihe der „Health Oils" ergänzt. Das sind Fischölprodukte mit verschiedenen Kombinationen von gesundheitsfördernden Zusätzen – wie etwa Kalzium, Zink, Biotin, L-Cystein, Knoblauch, Gingko oder Vitamin B1. Um 6,8 % wuchsen die Umsätze unserer britischen Tochterfirma Lamberts Healthcare mit Nahrungsergänzungsmitteln für den Direktvertrieb.

Auch Belgien ist für uns ein wichtiger europäischer Markt mit um 6,1 % gestiegenen Umsätzen (29 Mio €), unter anderem getragen von Femibion®, Bion® und den lokalen Marken im Bereich Beweglichkeit. In Russland konnten wir kräftig zulegen und erreichten 12 Mio € Umsatzerlöse. Ein Großteil davon entfällt auf Nasivin®, dessen Verkaufszahlen um 24 % stiegen.

Consumer Health Care | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio € / in % der Spartenumsätze



1	Europa	341	69 %
2	Nordamerika	4	1 %
3	Lateinamerika	86	17 %
4	Asien, Afrika, Australien	63	13 %

Starkes Wachstum in Brasilien, Venezuela und Chile

Lateinamerika

Positiv auch die Bilanz in Lateinamerika mit einem Umsatzwachstum von 6,6 %. Ein Plus von 20 % auf 9,5 Mio € verzeichneten wir in Brasilien. In Venezuela wuchsen wir um 42 % auf 21 Mio €. Hier konnte sich unser Hauptprodukt Cebion® um 66 % verbessern. Unsere Niederlassung in Chile konnte ihre Umsätze um 22 % erhöhen und schreibt mit Bion®, dessen Umsatz um 35 % auf 4,2 Mio € wuchs, eine Erfolgsgeschichte. In unserem wichtigsten regionalen Markt Mexiko sanken die Umsätze um 11 % auf 31 Mio €. Zurückzuführen ist dies vor allem auf Bestandsreduzierungen bei einem wichtigen Großhändler und starke Einbrüche beim Diabetiker-Präparat Diabion®, das durch Rabattaktivitäten aus dem Vorjahr gebremst wurde.

Asien, Afrika, Australien

Auch in Asien stiegen unsere Umsatzerlöse, und zwar um 12 %. Ein Wachstumstreiber in dieser Region war Indien mit einem Plus von 22 %. Dort ist Nasivion® Nummer eins bei den vom Arzt verschriebenen Nasensprays geworden – es ist aber auch frei verkäuflich. Die Nasivion®-Umsätze in Indien wuchsen um 29 % und erreichten 4,3 Mio €. Umsatzrückgänge von 13 % gab es in unserem größten regionalen Markt Indonesien, während das Geschäft in Malaysia und auf den Philippinen stabil blieb. Unser wichtigster Markt auf dem afrikanischen Kontinent, Südafrika, konnte sich erneut leicht verbessern und erzielte 9,5 Mio € Umsatzerlöse.

Die Sparten der Merck-Gruppe → 3/4

Merck Millipore

→ Als weltweit führender Partner der Life-Science-Industrie bietet die Sparte *Merck Millipore* ein breites Angebot an innovativen Produkten und Dienstleistungen für die Forschung, Entwicklung und Herstellung von Arzneimitteln chemischen und biotechnologischen Ursprungs sowie für allgemeine Laboranwendungen.

Wichtigste Produktgruppen

- Produkte und Dienstleistungen für die Life-Science-Forschung an akademischen Einrichtungen und in Unternehmen, deren Wissenschaftler an der Ergründung komplexer biologischer Systeme und Identifizierung neuer therapeutischer Zielmoleküle arbeiten – u. a. Produkte für Biomarker-Untersuchungen, Werkzeuge zur Zellanalyse sowie Instrumente und Kits für die Durchflusszytometrie
- Laborgeräte und Dienstleistungen für eine Vielzahl von industriellen Anwendungen und den Einsatz in der Life-Science-Forschung – beispielsweise Laborchemikalien, Laborwasseraufbereitungssysteme, Nährmedien für die Mikrobiologie, Testkits und Testsyteme für Organik und Anorganik, Chromatografie sowie die Umweltanalytik in der Pharmabranche
- Produkte und Dienstleistungen für Pharma- und Biotechnologieunternehmen mit dem Ziel, Produktivität zu erhöhen, Komplexität zu minimieren, Risiken zu reduzieren und Kosten zu senken – von der Pilotphase bis zur Großproduktion. Dazu zählen aktive pharmazeutische Wirkstoffe und Rohstoffe, Zellkulturmedien, Hilfsstoffe und regulatorische Dienstleistungen sowie Produkte für die Klärfiltration, Reinigung, Virusabreicherung, Sterilfiltration und Prozessentwicklung

Ereignisse 2011

- Starke Umsatzentwicklung getragen von regionalen Zuwächsen in Nord- und Lateinamerika und Asien sowie der Nachfrage von Biotech- und Laborkunden
- Geschäftseinheiten BioScience, Lab Solutions und Process Solutions verstärkten ihr Angebot durch die Übernahmen von Amnis Corporation, des Mikrobiologiegeschäfts der Biotest AG und von Beijing Skywing Technology Co., Ltd.
- Eröffnung des neuen „Biopharmaceutical Technical and Training Center" in Schanghai
- Einführung der neuen Marke Merck Millipore

→ *Merck Millipore*

Solides Wachstum in einem herausfordernden Markt

Trotz globalen Wirtschaftsabschwungs erzielte die Sparte Merck Millipore, die sich nach der Übernahme von Millipore durch Merck 2010 neu formierte, 2011 ein solides Wachstum ihrer Gesamterlöse. Maßgeblich hierfür waren innovative neue Produkte und Akquisitionen. Alle drei Geschäftseinheiten der Sparte – BioScience, Lab Solutions und Process Solutions – konnten ihre Umsatzerlöse im Jahr 2011 weiter ausbauen.

Die Gesamterlöse beliefen sich 2011 auf 2.393 Mio €, was einer Steigerung um 48 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Das organische Wachstum (ohne Akquisitions- und Währungseinflüsse) belief sich auf 4,3 %. Negative Währungseffekte wirkten sich hier um 1,2 % schmälernd aus, während Akquisitionen und Veräußerungen 45 % zur Steigerung der Gesamterlöse beitrugen.

Merck Millipore | Kennzahlen

in Mio €	2011	2010	Δ in %
Gesamterlöse	2.393	1.613	48
Bruttoergebnis	1.387	845	64
F & E-Kosten	135	74	80
Operatives Ergebnis	226	48	-
Sondermaßnahmen	–	–	–
Free Cash Flow	141	–4.672	-
Basis Free Cash Flow	309	263	17
ROS in %	9,4	3,0	

Das Bruttoergebnis der Sparte verbesserte sich 2011 um 64 % auf 1.387 Mio €. Im Bruttoergebnis von 2010 waren einmalige Belastungen in Höhe von 86 Mio € für die Höherbewertung der Vorräte von Millipore in Zusammenhang mit der Kaufpreisallokation enthalten.

Erhöhte Aufwände in Marketing und Vertrieb sowie Forschung & Entwicklung

Die Sparte erhöhte weiterhin ihre betrieblichen Aufwendungen mit Blick auf zukünftiges Wachstum. Hierzu zählten Investitionen in Marketing und Vertrieb sowie Forschung und Entwicklung. Vor diesem Hintergrund lag das Operative Ergebnis 2011 bei 226 Mio € gegenüber 48 Mio € im Vorjahr. Im Operativen Ergebnis sind planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 190 Mio € enthalten.

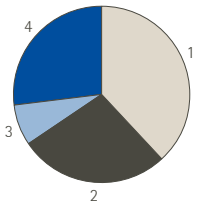
Die solide Leistung, die Merck Millipore erzielte, beruhte im Wesentlichen auf Umsatzzuwächsen in Nord- und Lateinamerika sowie Asien.

Als eine der treibenden Kräfte in der Life-Science-Branche und Vorreiter auf dem Gebiet neu entstehender Technologien konzentrierten sich im Geschäftsjahr 2011 alle drei Geschäftseinheiten der Sparte Merck Millipore weiter auf das Thema Innovation. Dies zeigte sich in höheren Investitionen in Forschung und Entwicklung. Das langfristige Wachstum der Sparte ist an ihre Fähigkeit gekoppelt, neue Produkte und Dienstleistungen mit Mehrwert auf den Markt zu bringen – mit dem Ziel, noch bessere, einfachere und effektivere Lösungen zu entwickeln, die unseren Kunden helfen, in ihrer Arbeit höhere Produktivität und Sicherheit zu erzielen.

→ *Merck Millipore*

Merck Millipore | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio € / in % der Spartenumsätze



1	Europa	906	38 %
2	Nordamerika	648	27 %
3	Lateinamerika	183	8 %
4	Asien, Afrika, Australien	646	27 %

BioScience: Erweiterung des Produktportfolios

Produkte und Dienstleistungen für die Life-Science-Forschung an akademischen Einrichtungen und in Unternehmen bietet die Geschäftseinheit BioScience an. Sie besteht aus den beiden Geschäftsfeldern Life Science und Discovery & Development Solutions.

Deutliches Umsatzplus in Asien und Lateinamerika

Die Geschäftseinheit BioScience erzielte 2011 Umsatzerlöse in Höhe von 421 Mio €. Das Wachstum wurde getragen von einem breitgefächerten Portfolio an Produkten und Dienstleistungen. Geografisch betrachtet fiel das Umsatzplus in Asien sowie in Nord- und Lateinamerika am höchsten aus. BioScience konnte infolge des starken Zuwachses in strategischen Marktsegmenten (wie z.B. Multiplexing und Durchflusszytometrie) stark zulegen, jedoch beeinträchtigt von Kürzungen bei Fördergeldern für staatliche und akademische Forschungseinrichtungen. Produktinnovationen wie der Scepter™, ein automatischer Zellzähler im Pipettenformat, und das Samplicity™ Filtersytem bescherten uns auch 2011 eine Reihe von Auszeichnungen und trugen dazu bei, Merck Millipore als führende Kraft im Life-Science-Sektor zu etablieren.

Mit der Übernahme der in Seattle, USA, ansässigen Amnis Corporation erhielt die Geschäftseinheit BioScience Zugang zur führenden Technologie der Hochdurchsatzgeräte für die Zellzählung. Sie kommen bei der Durchflusszytometrie zum Einsatz und ergänzen unsere Produktlinie der Guava-Durchflusszytometer. Mit dieser Akquisition nimmt Merck Millipore eine Spitzenposition auf dem Gebiet der Zellanalyse ein und kann somit die gewachsenen Bedürfnisse vieler Kunden noch besser abdecken.

Lab Solutions: Vorteile durch globale Präsenz

Die Geschäftseinheit Lab Solutions liefert Laborchemikalien, -geräte und Dienstleistungen für eine Vielzahl unterschiedlicher Anwendungen in der Industrie und Life-Science-Forschung, insbesondere in der Pharmabranche. Die Einheit umfasst drei Geschäftsfelder: Lab Essentials, Lab Water und BioMonitoring.

Die Geschäftseinheit Lab Solutions erzielte 2011 Umsatzerlöse von 1.006 Mio €, getragen von starken Umsätzen in den Geschäftsfeldern Lab Water und BioMonitoring. Geografisch betrachtet erzielten die Regionen Asien, Afrika, Australien sowie Nord- und Südamerika die größten Zuwächse. In Europa fiel das Wachstum hauptsächlich aufgrund der makroökonomischen Schwäche niedriger aus.

→ *Merck Millipore*

Das Geschäftsfeld Lab Water konzentrierte sich verstärkt auf Innovationen. Hierzu gehört beispielsweise ein Rücknahme- und Recycling-Programm, das mit einer besonders umweltschonenden Technologie den Wünschen unserer Kunden nach nachhaltigen Lösungen entgegenkommt.

Breiteres Produktportfolio durch Akquisition des Mikrobiologiegeschäfts der Biotest AG

2011 erweiterte die Geschäftseinheit Lab Solutions ihr Produktportfolio durch die Akquisition des Mikrobiologiegeschäfts der Biotest AG, zu dem die Produktsortimente der Hycon GmbH und heipha Dr. Müller GmbH gehören. Durch diese Akquisition wurde das Geschäftsfeld BioMonitoring und die Position der Sparte Merck Millipore im schnell wachsenden Markt der industriellen mikrobiologischen Produkttestung gestärkt.

Process Solutions: Innovative Produkte und Dienstleistungen im Angebot

Die Geschäftseinheit Process Solutions bietet Pharma- und Biotechunternehmen voll integrierte Lösungen für die sichere und effiziente Arzneimittelentwicklung und -herstellung. Unsere Aktivitäten verteilen sich auf die beiden Geschäftsfelder Pharm Chemicals Solutions und Biopharm Process Solutions.

Die Geschäftseinheit Process Solutions erwirtschaftete 2011 Umsatzerlöse in Höhe von 956 Mio €. Der Zuwachs beruhte auf einem starken Geschäft in den aufstrebenden Märkten und dem Umsatz bei Biotech-Kunden weltweit, die ihre Produktion von biologischen Arzneimitteln und Impfstoffen im zweiten Halbjahr 2011 erhöhten.

Stärkeres Angebot für die Upstream-Produktion von Biopharmaka

Die Geschäftseinheit Process Solutions führte 2011 weitere neue Produkte ein, beispielsweise maßgeschneiderte hochqualitative Zellkulturmedien, den Bioreaktor Mobius® CellReady 200 L und das Chromatografie-Gel Eshmuno® HCX.

2011 stärkte die Geschäftseinheit Process Solutions ihr Angebot für die Upstream-Produktion von Biopharmaka in China durch die Akquisition der Beijing Skywing Technology Co., Ltd., einem führenden Anbieter von Zellkulturmedien, den entsprechenden technischen Dienstleistungen sowie Bioreaktoren für die Biotechbranche in China.

Die Sparten der Merck-Gruppe → 4/4

Performance Materials

→ Flüssigkristalle von Merck kommen rund um den Globus zum Einsatz: In LCD-Fernsehern, Monitoren, Tablet-Computern, Notebooks oder Mobiltelefonen. Daneben befassen wir uns mit Materialien für eine energiesparende Beleuchtung mit LEDs (lichtemittierenden Dioden) und OLEDs (organischen LEDs) sowie für OLED-Smartphone-Displays. Auch Pigmente für die Lack-, Kunststoff- und Druckindustrie sowie Pigmente und Wirkstoffe für kosmetische Anwendungen sind wichtige Bestandteile des Portfolios von *Performance Materials*. Die Sparte ist Marktführer bei den Perlglanz-Effektpigmenten, einer hochspezialisierten Nische des Pigmentmarkts.

Wichtigste Produkte

- LICRISTAL® – Flüssigkristallmischungen für Displays
- ISIPHOR® – Phosphore für energieeffiziente und hochwertige LED-Beleuchtung
- LIVILUX® – Materialien für OLEDs (organische lichtemittierende Dioden) in Displays und für innovative Beleuchtung
- ISISHAPE® – effiziente und umweltfreundliche Hilfsmittel zur Strukturierung von Solarzellen und berührungsempfindlichen Bildschirmen
- IRIODIN®, XIRALLIC®, COLORSTREAM® – Effekt-Pigmente für die Anwendungen Lackierung, Verpackung und Produktdesign
- TIMIRON®, COLORONA®, RONAFLAIR®, XIRONA® Pigmente – Effekte und Funktion in kosmetischen Formulierungen
- RONACARE® – Kosmetische Wirkstoffe für die Hautpflege

Ereignisse 2011

- Anhaltend starke Nachfrage nach High-Tech-Flüssigkristallen von Merck: Gesamterlöse im LC-Geschäft steigen trotz bestehendem Preisdruck um 8,0 %
- Trotz Umsatzrückgängen in der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics um 5,4 % steigen die Gesamterlöse der Sparte auf 1.467 Mio €
- Nach dem Erdbeben in Japan am 11. März Wiederaufnahme der Produktion des Effektpigments XIRALLIC® am Standort Onahama im Mai
- Entscheidung zum Start einer weiteren XIRALLIC®-Produktionslinie in Deutschland erhöht Liefersicherheit
- Neue Impulse im LC-Geschäft durch reaktive Mesogene
- Verkauf des Crop-BioScience-Geschäfts an Novozymes A/S in Dänemark

→ *Performance Materials*

Große Bandbreite

In der Sparte Performance Materials bündelt Merck seine Materialiengeschäfte und -aktivitäten. Die Bandbreite der Produkte reicht von Flüssigkristall-Mischungen für flache LC-Displays über Effektpigmente bis hin zu Inhaltsstoffen für Kosmetika. Die Sparte ist aufgegliedert in die Geschäftseinheiten Liquid Crystals und Pigments & Cosmetics. Die Einheit Advanced Technologies arbeitet an Materialien für Beleuchtungstechnologien, Photovoltaik und Energiespeicherung.

Gebremstes Wachstum

Trotz der rückläufigen Nachfrage der Abnehmerbranchen im Pigment-Geschäft sowie der teils stagnierenden Entwicklung auf dem Markt der LC-Displays stiegen die Gesamterlöse 2011 um 1 %, von 1.452 Mio € im Vorjahr auf 1.467 Mio €. Während die Sparte ein bereinigtes Operatives Ergebnis vor Einmaleffekten in Höhe von 525 Mio € auswies, verhinderte die Veräußerung des Crop-BioScience-Geschäfts im Februar ein stärkeres Wachstum der Gesamterlöse. Aus dem Verkauf des Crop-BioScience-Geschäfts an Novozymes A/S in Dänemark buchte die Sparte Sondermaßnahmen in Höhe von 157 Mio €.

Performance Materials | Kennzahlen

in Mio €	2011	2010	Δ in %
Gesamterlöse	1.467	1.452	1,0
Bruttoergebnis	874	951	–8,1
F & E-Kosten	134	131	2,9
Operatives Ergebnis	525	576	–8,9
Sondermaßnahmen	157	–1	-
Free Cash Flow	693	542	28
Underlying Free Cash Flow	492	549	–10
ROS in %	35,8	39,7	

Weiter hohe Investitionen in Forschung & Entwicklung

Mehr als 70 % ihrer Gesamterlöse erwirtschaftete Performance Materials mit Flüssigkristallen. Dem Anstieg der Gesamterlöse im LC-Geschäft um 8,0 % standen rückläufige Zahlen in der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics gegenüber. Dort gingen die Gesamterlöse gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % zurück. Das Bruttoergebnis der Sparte verringerte sich um 8,1 % von 951 Mio € im Jahr 2010 auf 874 Mio €. Das Operative Ergebnis fiel dadurch um 8,9 % niedriger aus als 2010 und ging von 576 Mio € auf 525 Mio € zurück. Ausschlaggebend hierfür waren zeitweise schwächere Produktionsauslastung, gestiegene Rohstoffkosten und zusätzliche Ausgaben infolge von Produkteinführungen. Die Profitabilität der Sparte lag unter dem Niveau des Vorjahres, die Umsatzrendite (ROS) belief sich 2011 auf 35,8 % (2010: 39,7 %). Um unsere Führungspositionen im Markt zu verteidigen und auszubauen, investierten wir stetig in die Forschung und Entwicklung. Die F & E-Aufwendungen erhöhten sich 2011 von 131 Mio € im Vorjahr auf 134 Mio €.

Das Erdbeben und der folgende Tsunami, die im März 2011 Japan erschüttert und die Infrastruktur im Nordosten des Landes lahmlegt hatten, wirkten sich kaum auf das Flüssigkristallgeschäft der Sparte aus. Hier bewährte sich, dass unsere Kunden notfalls aus allen drei LC-Produktionsstandorten in Asien beliefert werden können. Die Naturkatastrophe verursachte jedoch Schäden an der Pigment-Produktionsanlage in Onahama, was sich aber nur geringfügig auf das Pigmentgeschäft niederschlug. Die Produktion an diesem Standort wurde nach nur vier Wochen Unterbrechung im Mai wieder aufgenommen. Außerdem wird

→ *Performance Materials*

Merck 2012 die Produktion der gefragten Xirallic®-Pigmente für Automobillacke zusätzlich an seinem deutschen Standort in Gernsheim aufnehmen.

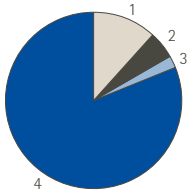
Liquid Crystals: Steigende Nachfrage bei stagnierendem Markt

Fallende Preise für TV-Geräte belasteten Bildschirmhersteller

Vor allem die stark fallenden Preise für TV-Geräte belasteten 2011 die Bilanzen der Flachbildschirm-Hersteller. Obwohl unsere Kunden auf die schwächere Wirtschaftslage mit Vorratsabbau reagierten, stiegen die Gesamterlöse der Geschäftseinheit Liquid Crystals um 8,0 % von 1.013 Mio € im Vorjahr auf 1.094 Mio €. Die Auswirkungen nachgebender Preise und negativer Wechselkurseffekte konnten durch hohe Absatzmengen kompensiert werden. Dies lag an der anhaltend starken Nachfrage nach innovativen Flüssigkristallmischungen von Merck, die bei TV-Flachbildschirmen, Computermonitoren sowie Smartphone-Touchscreens und Tablet-PCs eingesetzt werden. Damit zeigte die Geschäftseinheit Liquid Crystals, die den größten Anteil der Gesamterlöse der Sparte erwirtschaftet, auch 2011 ein solides Wachstum. Basis dafür ist die dauerhafte Nachfrage insbesondere nach IPS-Technologien (In-Plane-Switching) für Smartphone-Displays mit Touchscreen und PS-VA (Polymer Stabilized Vertical Alignment) sowie VA-Technologien (Vertical Alignment) für TV-Displays.

Performance Materials | Umsatzerlöse nach Regionen

in Mio € / in % der Spartenumsätze



1	Europa	167	11 %
2	Nordamerika	74	5 %
3	Lateinamerika	30	2 %
4	Asien, Afrika, Australien	1.194	82 %

Reaktive Mesogene erfolgreich

Zudem entwickelt sich das Geschäft mit reaktiven Mesogenen sehr erfreulich. Hier konnten wir unsere Umsätze von 4 Mio € im Vorjahr auf 19 Mio € vervielfachen. Reaktive Mesogene sind polymerisierbare Flüssigkristalle, die als Material für optische Filme, unter anderen in sogenannten Film-Patterned-Retarder-(FPR)-Produkten für 3D-Bildschirme eingesetzt werden können.

Mit der Einweihung eines Applikationslabors für Flüssigkristalle in Schanghai haben wir den Grundstein für eine noch engere Zusammenarbeit mit unseren Kunden gelegt. Rund 1 Mio € haben wir in dieses Applikationszentrum investiert.

→ *Performance Materials*

OLED-Technologie schreitet zügig voran

Auch außerhalb der Flüssigkristalltechnologie beschäftigen sich unsere Forscher mit Materialien für innovative Displays. Hier stehen besonders die OLED-Materialien im Fokus der Entwicklung. Sie kommen bereits in Mobiltelefonen oder MP3-Geräten zur Anwendung. Im koreanischen Markt baut Merck seine Position in Sachen OLED weiter aus und hat im Oktober in Poseung das „OLED Application Development Laboratory" (ADL) in Betrieb genommen. Neben der Anwendung im Displaysektor können OLED-Materialien auch für Beleuchtung eingesetzt werden. Mit ihnen lassen sich neuartige Leuchtmittel herstellen, die sich durch ihr flächiges, blendfreies Licht auszeichnen und äußerst energieeffizient sind. Nicht nur dem Wohnraum geben sie ein besonderes Ambiente, sondern jedem Ereignis, das mit Licht untermalt werden soll.

Breites Spektrum innovativer LED-Leuchstoffe und Hightech-Materialien für die Photovoltaik

Alternativen zu Glühbirnen und Energiesparlampen

Unsere Forscher arbeiten zudem an innovativen LED-Leuchtstoff-Materialien, die eine Alternative zu Glühbirnen und Energiesparlampen darstellen. Diese lichtemittierenden Dioden erhöhen die Farbintensität von Licht und Bildschirm, verbrauchen weniger Energie und helfen, CO_2-Emissionen zu verringern.

Im Bereich der Photovoltaik entwickeln wir Materialien und Drucktechnologien für die Herstellung von Solarzellen. In der isishape®-Reihe bieten wir Herstellern schon heute druckbare Strukturierungsmaterialien an, die die Leistung der Zellen verbessern und umweltfreundliche Produktionsprozesse ermöglichen. Parallel arbeiten wir in Zusammenarbeit mit führenden Partnern weltweit an neuen Technologien, beispielsweise an farbstoffsensibilisierten Solarzellen, die den Prozess der Photosynthese in der Natur nachahmen.

Pigments & Cosmetics: Wirtschaftliche Entwicklung und Vorratsabbau bremsten Geschäft

Der Rückgang der Nachfrage ließ die Gesamterlöse der Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics 2011 von 393 Mio € im Vorjahr auf 372 Mio € zurückgehen. Neben der Naturkatastrophe in Japan und damit verbundenen Ausfällen unserer Produktionsstätte in Onahama belastete auch die weltweite wirtschaftliche Entwicklung das Pigmentgeschäft von Merck. Dies zeigte sich darin, dass sich nach einem starken Jahresbeginn viele unserer Kunden auf Vorratsabbau verlegten. Positiv entwickelte sich im Jahresverlauf das Geschäft mit kosmetischen Wirkstoffen.

Preise für Pigmente und Kosmetikrohstoffe erhöht

In der Folge kontinuierlich ansteigender Energie- und Rohstoffkosten hat Merck zum 1. November die Preise für Pigmente und Kosmetikrohstoffe um 5 bis 15 %, in Einzelfällen auch um bis zu 30 % erhöht. Die Preise für Xirallic®-Perlglanzpigmente wurden ebenfalls erhöht. Diese Pigmente kommen in hochwertigen Automobillacken zum Einsatz und bleiben eine Säule des Pigment-Geschäfts von Merck. Mit der Entscheidung, einen zweiten Produktionsstandort für Xirallic®-Effektpigmente außerhalb Japans zu errichten, wird sich in Zukunft die Liefersicherheit für diesen wichtigen Teil unseres Portfolios erheblich erhöhen.

Im Jahr 2011 hat Merck seine Kompetenz sowohl bei Füllstoffen und Wirkstoffen für die Kosmetik als auch im Kerngeschäft mit Perlglanzpigmenten gefestigt. Unsere Innovationsaktivitäten konzentrieren sich weiterhin auf Segmente mit einer hohen Wertschöpfung. Wir erreichen dies einerseits durch Entwicklung von Produkten, die das Design ganz neuer Effekte ermöglichen, andererseits durch den konsequenten Ausbau von hoch spezialisiertem Know-how bei der Anwendung.

Konzernkosten und Sonstiges

Die Konzernkosten und Sonstiges setzen sich zusammen aus den Konzernverwaltungskosten, dem Finanzergebnis, Steuern sowie bestimmten Sondermaßnahmen, die nicht einzelnen Sparten zugeordnet sind.

Die Konzernverwaltungskosten betreffen vorwiegend die Merck KGaA und umfassen typische Holdingfunktionen. Dazu gehören beispielsweise die zentralen Finanz- und Rechnungswesen- sowie Steuerbereiche und zentrale Einkaufs-, Kommunikations- oder Personal-Abteilungen, sofern ihre Leistungen nicht den Sparten zugeordnet werden können. Zu den Konzernkosten zählen auch die Aufwendungen für zentrale, nicht zugeordnete IT-Funktionen und sogenannte Corporate-IT-Projekte im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Harmonisierung von IT-Systemen innerhalb der Merck-Gruppe.

Das Operative Ergebnis der Konzernkosten und Sonstiges belief sich im Jahr 2011 auf –116 Mio € im Vergleich zu –90 Mio € im Vorjahr. Die Sondermaßnahmen 2011 betrugen insgesamt –30 Mio € (Vorjahr: –68 Mio €). Im Wesentlichen sind hierin Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen in Höhe von 29 Mio € enthalten. Die Aufwendungen aus Sondermaßnahmen des Vorjahres waren auf Rechtsstreitigkeiten zurückzuführen. Das Finanzergebnis verschlechterte sich von –252 Mio € im Vorjahr auf –286 Mio €. Die Steueraufwendungen in Höhe von –222 Mio € (Vorjahr: –220 Mio €) umfassen die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der Gesellschaften im Ausland. Die Position enthält neben den effektiven Steuern auch latente Steuern, die die unterschiedlichen Wertansätze zwischen den Steuerbilanzen der Konzerngesellschaften und der Konzernbilanz berücksichtigen. Letztere resultieren überwiegend aus den Kaufpreisallokationen für Serono und Millipore.

Der Free Cash Flow lag 2011 bei –913 Mio €, der Vorjahreswert betrug –736 Mio €. Im Geschäftsjahr 2011 wurden Zahlungen in Höhe von 119 Mio € (Vorjahr: 241 Mio €) im Zusammenhang mit bestehenden Rechtsrisiken geleistet. Auszahlungen zur externen Finanzierung von Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA (CTA) haben den Free Cash Flow 2011 in Höhe von 302 Mio € verringert. Der Mittelabfluss aus Zinsausgaben und Zinseinnahmen belief sich im Berichtsjahr auf 163 Mio € und war damit um 66 Mio € höher als im Vorjahr (97 Mio €). Dieser Anstieg ist auf den Zinstermin März 2011 bei wesentlichen Anleihen, die im Vorjahr zur Finanzierung der Millipore-Akquisition aufgelegt wurden, zurückzuführen. Daneben sind im Free Cash Flow die Ausgaben für die Konzernverwaltung und Steuerzahlungen enthalten. Der Saldo aus Steuerzahlungen und Steuererstattungen erhöhte sich von 317 Mio € im Vorjahr auf 358 Mio € im Berichtsjahr.

Bei der Überleitung vom Free Cash Flow zum Basis Free Cash Flow wurden im Geschäftsjahr 2011 Mittelzuflüsse aus dem Verkauf des Generikageschäfts in Höhe von 41 Mio € (Vorjahr: Mittelabflüsse von 240 Mio €) sowie die Auszahlungen zur externen Finanzierung von Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA (CTA) in Höhe von 302 Mio € bereinigt. Der Basis Free Cash Flow erreichte damit –652 Mio € und fiel 31 % niedriger aus als im Vorjahr.

Konzernkosten und Sonstiges | Kennzahlen

in Mio €	2011	2010	Δ in %
Gesamterlöse	–	–	–
Bruttoergebnis	–	–	–
F & E-Kosten	–	–	–
Operatives Ergebnis	–116	–90	30
Sondermaßnahmen	–30	–68	–55
Free Cash Flow	–913	–736	24
Basis Free Cash Flow	–652	–496	31

Risikobericht

Risiken sind Teil unternehmerischen Handelns. Wir haben Instrumente installiert, Risiken früh zu erkennen und sie mit entsprechenden Maßnahmen zu minimieren. Derzeit sind uns keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Merck-Gruppe gefährden könnten.

Risiko- und Chancenmanagement

Merck ist Teil einer komplexen, globalen Geschäftswelt und daher einer Vielzahl von externen und internen Einflüssen ausgesetzt. Jede unternehmerische Entscheidung wird daher vor dem Hintergrund der damit verbundenen Risiken und Chancen getroffen. Mit Hilfe der Risikomanagementaktivitäten wollen wir Risiken frühzeitig erkennen, sie bewerten, steuern und mit entsprechenden Maßnahmen minimieren. Das Chancenmanagement wird auf Grundlage der Unternehmensstrategie in den operativen Geschäftseinheiten durchgeführt. Weitere Informationen dazu können dem Prognosebericht ab Seite 91 entnommen werden.

Im unternehmensweiten Risikomanagementprozess sind Spartenleiter, Geschäftsführer von Merck-Gesellschaften und Leiter der Konzernfunktionen als Risikoverantwortliche definiert. Diese Risikoverantwortlichen bewerten halbjährlich ihre aktive Risikolage neu und melden ihr gesamtes Risikoportfolio an das zentrale Risikomanagement. Die Bewertung der Risiken erfolgt dabei anhand ihres möglichen EBIT-Einflusses und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit. Das zentrale Risikomanagement ermittelt auf Basis dieser Informationen das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und der Einzelgesellschaften und stellt diese der Geschäftsleitung, dem Aufsichtsrat und dem Finanzausschuss in einem Bericht zur Verfügung. Signifikante Veränderungen der Einschätzung bereits bekannter Risiken sowie neue signifikante Risiken werden ad hoc berichtet.

Internes Kontrollsystem für den Konzernrechnungslegungsprozess

Ziel des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess ist, durch die Implementierung von Kontrollen hinreichende Sicherheit zu gewähren, dass ein regelkonformer Abschluss erstellt wird. Dieses System umfasst Maßnahmen, die eine vollständige, richtige und zeitnahe Übermittlung und Darstellung von Informationen gewährleisten sollen, die für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Merck-Gruppe relevant sind.

Dabei unterliegt das System der Weiterentwicklung und ist Bestandteil der Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozesse in allen relevanten lokalen Einheiten und Merck-Konzernfunktionen. Die Maßnahmen des internen Kontrollsystems für den Rechnungslegungsprozess sollen das Risiko einer materiellen Falschaussage im Konzernrechnungslegungsprozess der Merck-Gruppe minimieren.

Wesentliche Instrumentarien

Das interne Kontrollsystem ist darauf ausgerichtet, die Ordnungsmäßigkeit des Konzernrechnungslegungsprozesses zu gewährleisten und die Implementierung interner Kontrollen zur Erstellung eines regelkonformen Konzernabschlusses mit hinreichender Sicherheit zu erfüllen. Die Konzernfunktion Group Accounting & Subsidiaries steuert die Aufstellung des Konzernabschlusses der Merck KGaA als Muttergesellschaft der Merck-Gruppe zentral. Die Konzernfunktion gibt die Anforderungen an die Berichterstattungsinhalte vor, die für alle Gesellschaften als Mindestanforderungen verpflichtend sind. Zugleich steuert und überwacht sie die zeitlichen und prozessbezogenen Vorgaben im Konzernabschluss.

→ *Risikobericht*

Basis für die Erstellung der lokalen Abschlüsse der Muttergesellschaft sowie der Tochtergesellschaften bilden die konzernweiten Bilanzierungsrichtlinien, die zeitnah dem sich ändernden finanzregulatorischen Umfeld angepasst und gemäß den internen Berichterstattungsanforderungen aktualisiert werden. Teil der konzernweiten Richtlinien ist die Vorgabe, konzerninterne Geschäftsprozesse als Basis für eine korrekte Saldenabstimmung abzubilden. Zusätzliche Kontrollen sind im Konsolidierungsprozess implementiert.

Die Konzernfunktion Group Accounting & Subsidiaries verwaltet ebenfalls zeitnah Veränderungen der Beteiligungsstruktur und passt den Konsolidierungskreis der Merck-Gruppe entsprechend an. Die Einzelgesellschaften verfügen über ein lokales, internes Kontrollsystem. Sofern die Finanzprozesse über Shared Service Center abgedeckt sind, wird zudem ihr internes Kontrollsystem angewendet. Sie stellen die richtlinienkonforme Bilanzierung gemäß den Bilanzierungsrichtlinien nach IFRS (International Financial Reporting Standards) und der Bilanzierungsrichtlinie der Merck-Gruppe sicher. Die Konzernfunktion Group Accounting & Subsidiaries steht den lokalen Ansprechpartnern unterstützend zur Verfügung und gewährleistet eine durchgängig hohe Qualität der Finanzberichterstattung.

Der Rechnungslegungsprozess ist über alle Ebenen so ausgerichtet, dass im Rahmen des durchgängigen Vier-Augen-Prinzips jederzeit eine klar definierte Aufgabentrennung und Zuordnung von Verantwortlichkeiten zwischen den am Rechnungslegungsprozess beteiligten Bereichen gewährleistet ist.

Bei der Bewertung von Bilanzpositionen existiert eine enge Kooperation mit dem Bereich Risikomanagement der Merck-Gruppe, um eventuelle Risiken bilanziell korrekt abzubilden. Bei Sonderthemen, wie beispielsweise der Bewertung von immateriellen Gütern oder Pensionsverpflichtungen, werden – wenn erforderlich - externe Sachverständige hinzugezogen. Für den Konzernrechnungslegungsprozess setzt Merck weltweit einheitlich eine Standardsoftware von SAP ein. Über ein detailliertes Berechtigungskonzept zur Sicherstellung aufgabengerechter Befugnisse und unter Beachtung von Funktionstrennungsprinzipien beinhaltet das System sowohl die Berichterstattung der Einzelgesellschaft als auch die Konsolidierung des Konzernabschlusses.

Die Bestätigung der Effektivität des internen Kontrollsystems bei Merck in Bezug auf die Rechnungslegung und Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung der Einzelgesellschaften erfolgt durch den lokalen Geschäftsführer und Finanzleiter durch Unterzeichnung der Berichterstattung der Einzelgesellschaft. Alle beschriebenen Strukturen und Prozesse unterliegen der regelmäßigen Prüfung der internen Revision, basierend auf einem jährlichen Prüfungsplan, der durch die Geschäftsleitung festgelegt wird. Die Ergebnisse dieser Prüfungen werden von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat und Finanzausschuss behandelt.

Das interne Kontrollsystem bei Merck ermöglicht es, das Risiko von materiellen Falschaussagen in der Rechnungslegung auf ein Minimum zu reduzieren, jedoch kann kein internes Kontrollsystem, unabhängig von der Ausgestaltung, ein verbleibendes Restrisiko verhindern.

Geschäftsbezogene Risiken

Gesamterlöse und Ergebnis der Merck-Gruppe stützen sich auf eine Vielzahl pharmazeutischer und chemischer Produkte für verschiedene Branchen. Diese Diversifikation trägt zu einer Risikominderung bei, da sich die Märkte in ihrer Struktur und ihren Konjunkturzyklen unterscheiden. Sie ist auch Ausdruck der Merck-Strategie, ein integriertes Pharma- und Chemieunternehmen bleiben zu wollen. Merck integriert sein Risikomanagement in die Prozesse der kontinuierlichen Geschäftsplanung. Mögliche negative Entwicklungen, beispielsweise Änderungen der Kundennachfrage oder geänderte politische Rahmenbedingungen, werden im Risikobericht beschrieben und bewertet. Somit können wir bei von der Planung abweichenden Ereignissen frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen. Risiken bei Investitionsvorhaben werden durch die Anwendung detaillierter Richtlinien gemindert.

→ *Risikobericht*

Politische und regulatorische Risiken

Als global operierendes Unternehmen sieht sich Merck politischen und regulatorischen Veränderungen in vielen Ländern und Märkten gegenüber. 2011 setzte sich im Arzneimittelumfeld der in vielen Ländern zu beobachtende Trend zu zunehmend restriktiven Vorgaben betreffend Preisbildung, Kostenerstattung und Zulassung für Arzneimittel fort. Diese Vorgaben können die Rentabilität unserer Produkte negativ beeinflussen sowie den Erfolg von Markteinführungen und Neuzulassungen gefährden. Eine enge Kommunikation mit Gesundheits- und Zulassungsbehörden dient als Maßnahme zur präventiven Risikoabwehr. Die Destabilisierung politischer Systeme und die mögliche Errichtung von Handelsschranken können ebenso wie währungspolitische Veränderungen zu Absatzrückgang in bestimmten Ländern und Regionen führen. Durch Diversifikation hinsichtlich Produkten, Branchen und Regionen ist eine Abschwächung potenzieller negativer Auswirkungen möglich.

Risiken der Forschung und Entwicklung

Innovation ist für Merck wesentlicher Bestandteil der Strategie der Unternehmensbereiche Pharma und Chemie. Forschungs- und Entwicklungsprojekte können sich verzögern, erwartete Budgets überschreiten oder anvisierte Ziele nicht erreichen. Für den Unternehmensbereich Pharma ist Forschung und Entwicklung von besonderer Bedeutung. Die Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden daher durch Portfoliomanagement permanent überwacht. Im Zuge des Portfoliomanagements bewerten wir die Forschungsgebiete und alle Projekte in der Entwicklungs-Pipeline regelmäßig und richten sie gegebenenfalls neu aus. Mitunter werden Entwicklungsprojekte erst nach hohen Investitionen in einer späten klinischen Phase abgebrochen. Entscheidungen – etwa beim Übergang in die nächste Phase der klinischen Entwicklung – werden so getroffen, dass Risiken so gering wie möglich gehalten werden. Es besteht auch das Risiko, dass Zulassungsbehörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen, was Auswirkungen auf die Ertragslage haben kann. Zudem besteht die Gefahr, dass unerwünschte Nebenwirkungen unserer pharmazeutischen Produkte erst nach der Zulassung beziehungsweise Registrierung entdeckt werden und eine Einschränkung der Zulassung oder Rücknahme vom Markt zur Folge haben.

Risiken der Qualität und Verfügbarkeit von Produkten

Merck ist Produkthaftungsrisiken ausgesetzt. Darunter fällt auch die Einhaltung von höchsten Qualitätsstandards in der Produktion von pharmazeutischen Präparaten („Good Manufacturing Practices"). Diese unterliegt der Überwachung durch die Zulassungsbehörden. Qualitätskontrollen entlang der gesamten Wertschöpfungskette minimieren diese Risiken. Dies beginnt bei der Qualifikation unserer Lieferanten und setzt sich fort mit umfassenden Qualitätsanforderungen für Rohstoffe, fremdbezogene Halbfertigprodukte und Anlagen sowie mit langfristigen strategischen Kooperationen bei versorgungs- oder preiskritischen Vorprodukten.

Finanzrisiken

Merck ist als international tätiges Unternehmen und durch seine Präsenz am Kapitalmarkt verschiedenen Finanzrisiken ausgesetzt. Dies sind vor allem Liquiditäts-, Ausfall-, Marktpreisrisiken sowie Schwankungen von Pensionszusagen und Marktwerten operativer materieller und immaterieller Vermögenswerte.

Um den eigenen Fortbestand zu sichern, muss ein Unternehmen zu jedem Zeitpunkt seine fälligen Verpflichtungen aus operativer und finanzieller Tätigkeit erfüllen können. Zur Reduzierung potentieller Liquiditätsrisiken verfügt Merck daher über eine zentrale Liquiditätssteuerung im gesamten Konzern.

→ *Risikobericht*

Darüber hinaus steht eine 2014 fällige „Syndicated Multicurrency Credit Facility" über 2 Mrd € zur Verfügung, die trotz des positiven operativen Cash Flow der Gruppe bei möglichen Liquiditätsengpässen die weitere Zahlungsfähigkeit von Merck sicherstellt. Da in unseren Kreditverträgen keine „Financial Covenants" vereinbart wurden, sind diese kontrahierten Kreditzusagen auch bei schlechterer Bonität von Merck abrufbar. Zusätzlich hat Merck im Geschäftsjahr 2009 ein „Debt-Issuance Program" aufgesetzt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen darstellt. Im Jahr 2010 wurde das Volumen dieses Programms von bisher 5 Mrd € auf 10 Mrd € aufgestockt.

Ausfallrisiken entstehen sowohl im Zusammenhang mit finanziellen Anlagen, Aufnahmen und Finanzierungszusagen als auch bei operativen Forderungen. Durch die Auswirkungen der Finanzkrise im Euro-Raum besteht weiterhin ein erhöhtes Ausfallrisiko. Merck hat daher alle Positionen gegenüber Handelspartnern in den betroffenen Ländern kritisch überprüft und sofern erforderlich, die Vorsorge für die Ausfallrisiken angepasst. Merck minimiert diese Risiken durch die Streuung seiner Finanzpositionen und die damit verbundene aktive Steuerung seiner Handelspartner. Wesentliche Finanztransaktionen mit Kreditrisiko werden ausschließlich mit Banken guter Bonität und einem Mindestrating von A- der Rating-Agentur Standard & Poor's abgeschlossen. Darüber hinaus reduziert der große Bankenkreis von Merck – die bestehende Kreditlinie über 2 Mrd € wurde mit 17 Banken syndiziert – mögliche Verluste bei einem Ausfall. Trotzdem kann dadurch der Ausfall einzelner Handelspartner, auch bei hervorragender Bonitätseinstufung, nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden.

Durch die internationale Geschäftstätigkeit in unterschiedlichen Währungs- und Zinsregionen ist ein Unternehmen zwangsläufig auch Währungs- und Zinsrisiken unterworfen. Auch Merck ist durch seine globale Konzernstruktur und den damit verbundenen Finanzgeschäften und operativen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen aus Umsätzen und Kosten in Fremdwährung von diesen Marktpreisrisiken betroffen. Merck nutzt daher Derivate, um Währungsrisiken beziehungsweise Finanzierungskosten zu minimieren, die durch Wechselkurs- oder Zinsschwankungen bedingt sind. Finanzgeschäfte, operative Außenstände und Verpflichtungen werden im Wesentlichen kursgesichert. In bestimmten Fällen sichert das Unternehmen zusätzlich erwartete Umsätze und künftige Kosten mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren ab (Details finden sich im Anhang zum Konzernabschluss ab Seite 125).

Die Wertansätze einzelner Bilanzposten sind dem Risiko sich verändernder Markt- und Geschäftsverhältnisse und damit auch Änderungen der beizulegenden Zeitwerte ausgesetzt. Im Fall notwendiger Wertminderungen können sich signifikante Ergebnisbelastungen und Auswirkungen auf die Bilanzrelationen ergeben. Dies gilt insbesondere für die hohen immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, die durch die Akquisitionen von Serono im Jahr 2007 sowie von Millipore im Jahr 2010 und die damit verbundenen Kaufpreisallokationen deutlich an Bedeutung für den Konzernabschluss gewonnen haben (Details siehe Anmerkung Immaterielle Vermögenswerte).

Merck hat Verpflichtungen im Zusammenhang mit Pensionszusagen. Der Barwert dieser Versorgungsverpflichtungen kann sich durch Veränderungen relevanter Bewertungsparameter, zum Beispiel des Zinssatzes oder der Sterbewahrscheinlichkeiten, wesentlich erhöhen oder verringern. Die Pensionsverpflichtungen werden mit jährlichen versicherungsmathematischen Gutachten regelmäßig bewertet. Ein Teil der Verpflichtungen ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen abgedeckt, während weitere Verpflichtungen mit fondsfinanzierten Versorgungszusagen unterlegt sind (Details siehe Anmerkung Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen). Soweit Altersversorgungszusagen durch Planvermögen gedeckt sind, welches aus verzinslichen Wertpapieren, Aktien, Immobilien und anderen Vermögensanlagen besteht, können sich sinkende oder negative Renditen dieser Anlagen ungünstig auf den Wert des Planvermögens auswirken und somit weitere Zuführungen bedingen. Das Risiko von Marktwertschwankungen des Planvermögens wird durch eine diversifizierte Anlagestrategie reduziert.

→ *Risikobericht*

Einschätzung durch unabhängige Rating-Agenturen

Der Kapitalmarkt nutzt Einschätzungen von Rating-Agenturen, um Fremdkapitalgeber bei der Beurteilung der Risikosituation eines Finanzinstruments zu unterstützen. Derzeit wird Merck von Standard & Poor's und Moody's bewertet, deren Kreditratings sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht verändert haben: Standard & Poor's vergibt ein Kreditrating von BBB+, Moody's eines von Baa2. Beide Langfrist-Ratings haben einen stabilen Ausblick.

Rechtliche Risiken

Merck ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Als forschendes Unternehmen besitzt Merck ein wertvolles Portfolio an gewerblichen Schutzrechten wie Patenten und Marken. Diese können zum Ziel von Angriffen und Verletzungen werden.

Wir sind Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang derzeit nicht absehbar ist. Wir tragen auch weiterhin die Risiken aus gewissen Verfahren gegen Gesellschaften der Generics-Gruppe, die wir im Jahr 2007 an Mylan veräußert haben. So steht Merck weiter für die Risiken aus Fällen in den USA ein, die die Gestaltung von Preisen für Arzneimittel betreffen. Daneben befindet sich die Sparte Merck Serono in einem Lizenzrechtsstreit in Israel. In den USA bestehen gewisse Risiken im Zusammenhang mit der Vermarktung eines Produkts. In Deutschland ist Merck in ein kartellrechtliches Verfahren einbezogen, welches das exklusive Distributionsabkommen von Merck mit dem Laborgroßhändler VWR International betrifft. Aufgrund einer Entscheidung des Bundeskartellamtes ist Merck verpflichtet, einige zum Laborgeschäft gehörende Produkte auch an andere Laborgroßhändler in Deutschland zu liefern. Das Unternehmen hat alle Maßnahmen zur Wahrung der eigenen Rechtsposition ergriffen.

Generell ist Merck bestrebt, seine rechtlichen Risiken möglichst gering zu halten und zu kontrollieren. Wir haben die notwendigen Vorkehrungen getroffen, um Gefährdungen zu entdecken und gegebenenfalls unsere Rechte zu verteidigen. Für unsere Mitarbeiter weltweit besitzt ein „Compliance"-Programm Gültigkeit, das sie zur Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien anhält, entsprechend schult und unterstützt. Kernstück des Programms ist ein Verhaltenskodex – der „Merck Code of Conduct" -, der ethische Verhaltensrichtlinien festlegt.

Soweit es möglich und sinnvoll ist, begrenzt das Unternehmen Haftungs- und Schadensrisiken durch Versicherungsschutz, dessen Art und Umfang fortlaufend aktuellen Anforderungen angepasst werden.

Risiken im Personalbereich

Der zukünftige Erfolg und das zukünftige Wachstum von Merck werden maßgeblich von seiner Innovationskraft beeinflusst. Demzufolge sind die Kompetenz, die Kapazitäten und das Engagement der Mitarbeiter in allen Bereichen des Unternehmens, in denen Merck tätig ist, entscheidend für den Erfolg.

Die für Merck relevanten Bewerbermärkte sind durch intensiven Wettbewerb gekennzeichnet. Der Wettbewerb verstärkt sich zusätzlich durch die Knappheit qualifizierter Fachkräfte in den Bereichen, in denen Merck tätig ist, sowie durch demografische Herausforderungen in den globalen Märkten. Eine der höchsten Prioritäten des Unternehmens ist demzufolge die Beschaffung, Rekrutierung und das Binden von Top-Fachkräften und Talenten innerhalb von Merck.

→ *Risikobericht*

Wir begegnen daher den bewerberbezogenen Herausforderungen mit der weltweiten Einführung integrierter Programme, die den zukünftigen Erfolg sichern sollen. Diese unternehmensweiten Programme fördern eine Reihe von unterschiedlichen Aspekten, die für den Erfolg in den Bewerbermärkten entscheidend sind.

Merck investiert in den Aufbau einer globalen Arbeitgebermarke, die die Unternehmenswerte vermittelt sowie den einzigartigen Wertbeitrag als Arbeitgeber, den Merck heutigen und zukünftigen Arbeitnehmern bietet. Wir werden außerdem einen integrierten Rekrutierungsprozess unternehmensweit straffen und gewährleisten.

Merck überprüft in regelmäßigen Abständen das Engagement seiner Mitarbeiter. Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung zeigen Führungskräften und Mitarbeitern die wichtigsten Herausforderungen im Personalbereich sowie die Schwerpunktbereiche für Verbesserungen, auf die sich Merck konzentrieren muss, um seine Mitarbeiter zu motivieren und an das Unternehmen zu binden.

Merck investiert seit langem in Talentprozesse. Im Rahmen seines unternehmensweiten „Talent & Succession Management"-Programms analysiert Merck aktuelle und zukünftige Kapazitätsengpässe. Die Sourcing-Strategie des Unternehmens ist direkt mit den Ergebnissen des „Talent & Succession Management"-Prozesses verknüpft.

Darüber hinaus ist die „Reward & Development"-Strategie noch stärker an die Bedürfnisse unseres Geschäfts angepasst. Mit unserer „Total Rewards Policy" wollen wir sicherstellen, dass wir wettbewerbsfähige Vergütungen in allen relevanten Märkten anbieten.

Risiken der Informationstechnologie

Uneinheitliche IT-Systeme und -Prozesse gefährden die optimale Ausrichtung und angemessene Unterstützung der Globalisierung von Merck.

Risiken durch Komplexität interner und externer Anforderungen

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht verfügbar oder fehlerhaft sind, ungewünscht veröffentlicht werden oder die abgebildeten Prozesse zu unflexibel, zu aufwändig oder gesetzeswidrig in IT-Systemen umgesetzt sind. Sicherheitslücken oder unzureichende Notfallplanungen können schnell zu Vorfällen werden, die das gesamte Unternehmen betreffen.

Datenschutzverstöße aufgrund fehlerhafter Berechtigungsvergabe erzeugen eine negative Außenwirkung. Die wachsende Abhängigkeit von der IT sowie die zunehmende Vernetzung der IT-Landschaften erfordern hohe Aufwendungen für deren Wartung und Weiterentwicklung. In Verbindung mit immer neuen gesetzlichen Anforderungen gestaltet sich die Datenverarbeitung zeitintensiv und kostspielig. Mit zunehmender Komplexität der IT-Landschaft steigen auch die potenziellen Risiken.

Risiken durch externe Bedrohungen

Die allgemeine Gefährdungslage lässt eine Professionalisierung der Bedrohungen hin zu gezielter Industriespionage und -sabotage erwarten. Wesentliche Risiko-Szenarien für Merck stellen der Ausfall zentraler IT-Systeme, die Veröffentlichung von vertraulichen Daten aus der Forschung und Geschäftsentwicklung, die Manipulation von IT-Systemen in der chemischen Prozess-Steuerung sowie die Aberkennung von Medikamentenzulassung aufgrund mangelbehafteter Validierung relevanter IT-Systeme dar.

→ *Risikobericht*

Risikominimierungsstrategie

Durch die redundante Auslegung von technischen Komponenten, Netzwerken und Standorten sowie eine geeignete und getestete Notfallvorsorge gewährleistet Merck die erforderliche Verfügbarkeit seiner geschäftskritischen Anwendungssysteme und den Zugriff auf geschäftsrelevante Daten. Für die gesamte Merck-Gruppe existieren Sicherheitsrichtlinien mit geeigneten organisatorischen und technischen Vorkehrungen für Zugangskontrolle, Zugriffsrechte, Viren- und Datenschutz. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird kontinuierlich überwacht und durch die interne Revision und externe Auditoren überprüft. Ein dezidierter Prozess stellt sicher, dass IT-Risiken evaluiert und angemessene Maßnahmen umgesetzt werden. Basierend auf diesen getroffenen Maßnahmen gehen wir davon aus, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit eines schwerwiegenden IT-Risiko-Vorfalls gering ist.

Umwelt- und Sicherheitsrisiken

Merck als globales, produzierendes Unternehmen ist Risiken von möglichen Schäden an Menschen, Gütern und Image ausgesetzt. Audits, Beratung und Schulung zum Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz minimieren diese Risiken für Mensch und Umwelt. Merck kontrolliert diese Risiken sowohl in den eigenen Standorten als auch bei Lieferanten und Lohnherstellern zur Sicherung des Fortbestandes von Anlagen und Sachwerten. Wir halten hohe technische Standards, unsere Verhaltensregeln und alle rechtlichen Vorgaben im Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz ein und sorgen so für den Erhalt von Gütern und Werten.

Einschätzung des Managements zur Gesamtrisikosituation

Derzeit sind uns keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Merck-Gruppe gefährden könnten. Dies stellt dieser in Anwendung des Deutschen Rechnungslegungsstandards 5 verfasste Risikobericht fest.

Prognosebericht

Die Geschäftsleitung geht sowohl für das Jahr 2012 als auch für das Jahr 2013 von einem leichten Anstieg der Gesamterlöse der Merck-Gruppe aus. Auf Ebene des Gesamtkonzerns wird das EBITDA vor Sondereinflüssen 2012 leicht steigen und sich im Jahr 2013 erneut verbessern.

Im Zuge der angenommenen wirtschaftlichen Entwicklung rechnen wir daher insgesamt mit einer positiven operativen Geschäftsentwicklung, es ist aber nicht auszuschließen, dass das Ergebnis durch Einmalaufwendungen für eingeleitete Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsmaßnahmen belastet werden wird.

Prognostizierte weltweite gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Der Internationale Währungsfonds (IWF) prognostiziert für 2012 eine Zunahme des weltweiten Bruttoinlandsproduktes (BIP) um 3,3 %, darunter für die Industrieländer eine Steigerung von 1,2 %. Industrieländer mit guten wirtschaftlichen Verbindungen nach Asien sollen sich der Einschätzung zufolge 2012 am besten entwickeln. Die Staatsschuldenkrise in der EU bedrohe die Wirtschaft weltweit, die Euro-Zone selbst gehe 2012 laut IWF in eine schwache Rezession.

Für Entwicklungs- und Schwellenländer erwartet der IWF ein BIP-Wachstum von 5,4 %. Dass die Aussichten für Schwellenländer (Emerging Markets) wieder moderater sind, begründet der IWF u.a. mit der Situation in Europa wie auch mit schwächerer Binnennachfrage. Für das Jahr 2013 geht der IWF von einem weltweiten Wachtsum von 3,9 % aus. Für die Industrieländer wird im Jahr 2013 mit einem Wachstum von 1,9 % des BIP gerechnet.

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) geht für die kommenden Jahre davon aus, dass das Wachstum der gesamten Weltwirtschaft gemessen am BIP weiter mehrheitlich von den Schwellen- und Entwicklungsländern und nicht von ihren Mitgliedsstaaten getragen wird.

Für ihre Mitgliedsstaaten prognostiziert die OECD für das Jahr 2012 ein um 1,6 % steigendes BIP und für 2013 eine Zunahme um 2,3 %. Sollte sich die Euro-Krise jedoch verschärfen und die Wirtschaft in den USA sich schlechter entwickeln, wären obige Zahlen Makulatur und müssten nach unten korrigiert werden. In diesem Szenario würde dann das BIP der USA um 1,8 % (2012) und 0,1 % (2013) zurückgehen; für die Eurozone würde dann ein Schrumpfen des BIP um 2,1 % (2012) und 2,3 % (2013) erwartet. Wird die Euro-Krise jedoch schnell eingedämmt, sähe die BIP-Entwicklung wie folgt aus: In den USA würde es um 2,8 % (2012) bzw. 3,4 % (2013) zunehmen und im Euro-Raum um 1,3 % (2012) bzw. 3,3 % (2013) ansteigen.

Der Wirtschaftsdatendienstleister Datamonitor kommt zu ähnlichen Prognosen für 2012 wie der IWF und die OECD und untermauert daher deren Annahmen über die bevorstehenden Entwicklungen.

Die von uns vorgelegte Prognose berücksichtigt Unwägbarkeiten und Unsicherheiten im Zusammenhang mit der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung sowie in einzelnen Märkten soweit möglich.

Allgemeine Prognose für die Pharmabranche

Nach Kalkulationen des Pharmadatendienstleisters Evaluate Pharma wird der weltweite Markt für verschreibungspflichtige und sogenannte „Over the Counter" (OTC)-Produkte im Jahr 2012 um 2,7 % auf 765 Mrd US$ steigen. Für 2013 wird ein Umsatzanstieg gegenüber 2012 um 3,8 % auf 794 Mrd US$ prognostiziert. Evaluate Pharma geht zudem davon aus, dass in den kommenden Jahren die Präparate mit biotechnologischen Ursprung unter den 100 meist verkauften Pharmaprodukten auf einen Anteil von 44 % ansteigen werden.

→ *Prognosebericht*

Das Pharmamarktforschungsunternehmen IMS Health (Intercontinental Marketing Services Health) prognostiziert bis 2015 ein jährliches Wachstum des weltweiten Pharmamarktes zwischen 3 % und 6 % ausgehend vom Jahr 2010 mit einem Umsatz von 856 Mrd US$. In den fünf Jahren zuvor nahm der Markt durchschnittlich um 6,2 % jährlich zu. Insgesamt soll den Daten zufolge das Volumen bis 2015 zwischen 210 Mrd US$ und 240 Mrd US$ zulegen und dann eine Größe zwischen 1.065 Mrd US$ und 1.095 Mrd US$ erreichen. Machte der US-amerikanische Markt 2010 noch 36 % des weltweiten Marktes aus, so soll dieser Anteil bis zum Jahr 2015 auf 31 % sinken. Damit sind die USA (320 Mrd US$ bis 350 Mrd US$) dann immer noch führend. IMS Health sieht Japan auch in 2015 auf Platz zwei (11 % Anteil, 110 Mrd US$ bis 140 Mrd US$), gefolgt von China (115 Mrd US$ bis 125 Mrd US$) und Deutschland (38 Mrd US$ bis 43 Mrd US$).

Allgemeine Prognose für die Chemiebranche

Für die Jahre 2012 und 2013 rechnen die Marktforscher von ICIS damit, dass die weltweite Chemikalienproduktion um 5,3 % bzw. 4,7 % wächst, setzen diese Prognose aber unter den Vorbehalt, dass sich keine Rezession einstellt. Steigende Energiepreise, zurückgehende Bautätigkeit sowie die europäische und die US-amerikanische Schuldenkrise könnten sich negativ auf die Prognose auswirken.

Die weltweiten Investitionen nehmen laut ICIS ausgehend von 548 Mrd US$ im Jahr 2011 bis zum Jahr 2016 auf über eine Billion US$ zu. Die Schwellenländer werden laut Prognosen des ICIS ein stärkeres Wachstum als die Industrieländer verzeichnen, allen voran China, das heute schon der weltgrößte Produzent an Chemikalien sei. Auch Indien werde hohe Wachstumsraten erreichen. Im Markt der Spezialchemikalien, in dem Merck aktiv ist, erwartet ICIS 4 % Wachstum im Jahr 2012 und 2,9 % im Folgejahr.

Der europäische Chemieverband Conseil Européen de l'Industrie Chimique (CEFIC) erwartet einen Anstieg der Chemieproduktion der europäischen Chemieunternehmen im Jahr 2012 um 2,5 %. Im Jahr 2013 könnte erstmals wieder das Niveau erreicht werden, welches zuletzt 2007, vor der ernsten Krise im Jahr 2008, gesehen wurde. Im CEFIC zusammengeschlossene Unternehmen repräsentieren 21 % der weltweiten Produktion an Chemikalien.

Der deutsche Chemieverband VCI (Verband der Chemischen Industrie) erwartet für 2012 ausgehend von einem 2011er-Umsatz von 186,5 Mrd € eine Steigerung um 2 %. Die Produktion soll dabei um 1 % zulegen.

Der französische Chemieverband Union des Industries Chimiques (UIC), in Europa neben dem deutschen Verband VCI führend, hat im November 2011 den Ausblick für 2012 von zuvor 2,4 % Produktionszuwachs auf 1,8 % Zuwachs revidiert. Gründe seien die spürbare Wirtschaftkrise und damit einhergehende Zurückhaltung der Kunden, ihre Lager wieder zu füllen.

Umsatz- und Ergebnisprognose für die Merck-Gruppe

Merck verfügt über ein umfangreiches Risiko- und Chancenmanagement, das im Risikobericht beschrieben ist (siehe Seite 84 ff). Bezogen auf den hier dargestellten Prognosezeitraum von zwei Jahren sehen wir im Wesentlichen geschäftsbezogene Chancen und Risiken. Durch die Diversifizierung und das breit angelegte Produktportfolio von Merck ergeben sich je Sparte sehr unterschiedliche Spektren wichtiger Chancen und Risiken. Erläuterungen hierzu finden sich bei den jeweiligen Spartenkommentierungen im Lagebericht.

Unsere Prognosen für Merck berücksichtigen die Risiko- und Chancenabwägungen des Unternehmens nach Maßgabe unserer operativen Planung und mittelfristigen Annahmen. Mögliche Akquisitionen, Veräußerungen und andere Sondereffekte dagegen sind nicht enthalten.

→ *Prognosebericht*

Die Prognosen gehen von einer moderaten Energie- und Rohstoffpreisentwicklung sowie von steigenden Personalkosten aus. Da wir Spezialchemikalien herstellen, wirkt sich die Volatilität des Ölpreises nicht unmittelbar aus. Als global tätiges Unternehmen ist Merck unterschiedlichsten Wechselkursrisiken ausgesetzt, insbesondere aus dem US-Dollar und Schweizer Franken, denen in bestimmtem Maße durch gezielte Risikoabsicherung entgegengewirkt wird.

Vor dem Hintergrund der zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung rechnet die Geschäftsleitung für die Jahre 2012 und 2013 mit einem leichten Wachstum der Gesamterlöse für die Merck-Gruppe. Sowohl in der Sparte Performance Materials als auch im Pharmabereich, insbesondere aufgrund der strukturellen Probleme der Gesundheitssysteme, sehen wir uns jedoch einem relativen Preisdruck mit entsprechender möglicher Auswirkung auf die Gesamterlöse ausgesetzt.

Die Geschäftsleitung geht im Weiteren davon aus, dass das EBITDA vor Sondereinflüssen der Gruppe in 2012 leicht und 2013 erneut steigen wird. Das berichtete EBITDA könnte bedingt durch Einmalaufwendungen im Rahmen der Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramme allerdings reduziert werden. Auch in den kommenden zwei Jahren belasten planmäßige Abschreibungen auf die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, welche durch die Serono- und die Millipore-Akquisition zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden, das EBIT. Mit Wirkung ab April 2011 wurde zudem die Abschreibungsdauer für das Produkt Rebif® um zwei Jahre auf das Jahr 2019 verkürzt. Für das Jahr 2012 wirkt daraus die planmäßige Abschreibung des ersten Quartales in Höhe von 17 Mio € im Vergleich zusätzlich belastend. Zudem werden sich durch die Inbetriebnahme der Large-Scale-Biotech-Produktionsanlage im Jahr 2012 in der Schweiz die planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen um 26 Mio € pro Jahr erhöhen. Merck strebt für das Jahr 2012 eine Forschungsquote von rund 14 % bezogen auf die Gesamterlöse an. Im Jahr darauf erwarten wir, dass die Forschungsausgaben weiter zurückgehen. Wir rechnen weiterhin mit einer Steuerquote von rund 25 % in den beiden folgenden Geschäftsjahren.

Auch für 2012 und 2013 gehen wir von einem hohen Free Cash Flow aus dem operativen Geschäft aus. Falls es zu Zahlungen für Rechtsstreitigkeiten kommen sollte, würde der Free Cash Flow negativ beeinflusst werden. Die Finanzschulden der Merck-Gruppe werden in den nächsten Jahren, auch aufgrund unseres hohen Free Cash Flows, stetig zurückgeführt werden können. Die Investitionen in Sachanlagen werden im Jahr 2012 moderat auf ca. 360 – 380 Mio € steigen und in 2013 ungefähr auf dieser Höhe konstant verlaufen. Bei der Eigenkapitalquote erwarten wir für die kommenden beiden Jahre einen leichten Anstieg auf hohem Niveau.

Für Merck sind neben Europa die Länder Brasilien, China, Indien, Japan, Mexiko, Russland, Südkorea und die USA strategisch wichtig. Ausführungen zur jeweiligen Geschäftserwartung und erwarteten Entwicklung dieser Länder finden sich in den Prognosen der Sparten.

Für das Geschäftsjahr 2011 behalten wir unsere bisherige, langfristig orientierte Dividendenpolitik bei und schlagen der Hauptversammlung eine Dividende von 1,50 € je Aktie vor. Auf Basis unserer Ergebniserwartung für die kommenden zwei Jahre kann Merck seinen Eigentümern – der Merck-Familie und den Aktionären – eine weiterhin ergebnisorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

Merck hat die im Vorjahr abgegebenen Wachstumsprognosen in einem global schwierigen ökonomischen Umfeld in Bezug auf die Gesamterlöse weitestgehend erreicht. Das im Vorjahr für das Operative Ergebnis prognostizierte Wachstum konnte bedingt durch negative Einmaleffekte im zweiten Quartal des Geschäftsjahres nicht erreicht werden. Unter Nichtberücksichtigung dieser Einmaleffekte wäre auch das für das Operative Ergebnis gesetzte Ziel erreicht worden.

→ *Prognosebericht*

Die tatsächlichen Ergebnisse der Merck-Gruppe und ihrer Sparten können wesentlich von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen, wenn eine der hier angesprochenen oder andere Unsicherheiten eintreten oder sich die den Aussagen zu Grunde liegenden Planungsannahmen als unzutreffend erweisen.

Prognose für die Sparte Merck Serono

Von besonderer Bedeutung für die Sparte Merck Serono sind die Märkte der Krebstherapeutika und der Multiple-Sklerose-Behandlung mit den jeweils angebotenen Behandlungsoptionen. Bei der Behandlung von Diabetes haben wir mit Glucophage® den sogenannten Gold-Standard gegen Typ-II-Diabetes.

Externe Marktbeobachter wie IMS Health sehen in Medikamenten zur Behandlung von Krebserkrankungen den weltgrößten Markt für Arzneimittel. Lag das Volumen dieses Marktes 2010 bei 57,1 Mrd US$, so soll es bis 2015 jährlich um 5 % bis 8 % auf zwischen 75 Mrd US$ und 80 Mrd US$ steigen. Evaluate Pharma teilt diese Einschätzung. Dieser Markt soll bis 2016 im jährlichen Mittel um 7,1 % auf 90,5 Mrd US$ zulegen. Erbitux® wird 2016 nach Schätzungen von Evaluate Pharma weltweit einen Umsatz von 2,23 Mrd US$ erzielen, wobei die Zahlen von Merck, Bristol-Myers-Squibb und Eli Lilly addiert sind.

Der weltweite Markt für Medikamente zur Behandlung von Multipler Sklerose wird im Jahr 2012 laut dem Marktforschungsunternehmen Evaluate Pharma von Copaxone (Teva Pharmaceuticals, 28,1 % Marktanteil) dominiert werden, gefolgt von Avonex (Biogen Idec, 20,8 %), Rebif® (Merck, 16,1 %), Betaferon / Betaseron (Bayer, 10,9 %) sowie Tysabri (Elan, 6,9 %). Bis 2016 erwartet Evaluate Pharma ein Marktvolumen für MS-Medikamente von 14,5 Mrd US$. Jährlich soll es im Schnitt um 4,5 % zunehmen.

Nach den Erwartungen von IMS Health nimmt der Markt für Medikamente gegen Mutliple Sklerose im Jahr 2015 mit einem Volumen zwischen 12 Mrd US$ und 15 Mrd US$ – oder einem jährlichen Wachstum zwischen 5 % und 8 % – Rang 13 aller Therapiegebiete ein.

Antidiabetika machen nach Einschätzung des externen Beobachters IMS Health in 2015 den zweitgrößten Block an Gesundheitsausgaben weltweit aus. Der Markt wird dann voraussichtlich ein Volumen zwischen 43 Mrd US$ bis 48 Mrd US$ erreicht haben, was einer jährlichen Zunahme zwischen 4 % und 7 % entspricht. Auch diese Erwartung wird von Evaluate Pharma bestätigt. Dieser Markt soll im Schnitt 7,5 % pro Jahr auf 47,3 Mrd US$ im Jahr 2016 ansteigen und nach Onkologika das Therapiegebiet mit dem zweitgrößten Marktvolumen sein.

Für die Sparte Merck Serono erwarten wir, dass die Gesamterlöse im Jahr 2012 auf Vorjahresniveau bleiben und 2013 leicht steigen werden. Das Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramm könnte das berichtete EBITDA vor allem in 2012, aber auch noch in 2013 belasten. Auf Ebene des EBITDA vor Sondereinflüssen sollte allerdings der erfreuliche Wert aus dem Jahr 2011 in 2012 leicht übertroffen werden. Sollten die Effizienzsteigerungsmaßnahmen erfolgreich umgesetzt werden, ist für das Jahr 2013 mit einem weiteren Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen zu rechnen. Der Free Cash Flow der Sparte wird wegen der diesjährigen Vereinnahmung des Erlöses des in 2010 verkauften Théramex-Geschäfts in Höhe von rund 270 Mio € zunächst in 2012 deutlich sinken, in 2013 jedoch aufgrund des moderat ansteigenden Ergebnisses und gleichzeitig stabiler Investitionen wieder im Vergleich zum Jahr 2012 zunehmen.

Als regelmäßig wiederkehrenden Aufwand enthält das EBIT der Sparte planmäßige Abschreibungen auf die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, die im Rahmen der Serono-Akquisition zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden. Die planmäßigen Abschreibungen werden im Jahr 2012 voraussichtlich rund 660 Mio € betragen und 2013 wegen der Beendigung der Abschreibungs-

→ *Prognosebericht*

dauer einiger Vermögenswerte auf rund 600 Mio € sinken. Die Kosten für Marketing und Vertrieb, Verwaltung sowie Forschung und Entwicklung könnten sich in den folgenden zwei Jahren im Zuge des Effizienzsteigerungsprogramms reduzieren.

Merck Serono geht davon aus, dass die Umsätze von Rebif®, dem umsatzstärksten Produkt der Sparte, wegen des gestiegenen Wettbewerbsdrucks im Bereich der Multiple-Sklerose-Therapien in den kommenden Jahren rückläufig sein werden. Das Krebstherapeutikum Erbitux® wird 2012 und 2013 weiterhin ein leichtes Wachstum verzeichnen können. Für die Geschäftseinheiten Fruchtbarkeit sowie Herzkreislauf- und Allgemeinmedizin rechnen wir ebenfalls mit einem leichten Wachstum in den nächsten beiden Jahren. Produkte wie Kuvan® und Egrifta™, die in den vergangenen Jahren neu zugelassen wurden, verhelfen der Geschäftseinheit Endokrinologie zu einer höheren Umsatzsteigerung. Geografische Wachstumstreiber in den kommenden Jahren werden weiterhin die Märkte in Asien und Lateinamerika sein. Chancen für Europa und die USA, die wichtigsten Absatzmärkte der Sparte, ergeben sich durch die Weiterentwicklung bestehender Produkte (Life-Cycle-Management), beispielsweise die Entwicklung neuer Darreichungsformen.

Wichtige Chancen und Risiken für die Sparte sind eng mit der erfolgreichen Einführung neuer Produkte verbunden. Die anhaltend hohe Staatsverschuldung in einigen Ländern und die damit verbundene mögliche Senkung von Ausgaben im Gesundheitswesen können zu weiteren Umsatzeinbußen führen. Des Weiteren sind seit Jahren Rechtsstreitigkeiten in der Pharmabranche ausgeprägt, die auch in der Vergangenheit Merck Serono belastet haben. Es ist nicht auszuschließen, dass dies auch in den kommenden Jahren der Fall sein wird.

Prognose für die Sparte Consumer Health Care

2011 stieg das Volumen des weltweiten Marktes für rezeptfreie Medikamente nach Daten der Marktforscher von Nicholas Hall um 4,5 % auf 81 Mrd € an. Für 2012 geht Nicholas Hall von einem stärkeren Wachstum um 5,9 % auf rund 85,4 Mrd € aus, für 2013 wird ein Anstieg um 5,1 % auf dann etwa 89,7 Mrd € antizipiert.

Wachstum prognostizieren die Marktforscher vor allem in Lateinamerika (knapp über 10 % je Jahr) und Asien (knapp über 9 % je Jahr). Der Markt in Europa soll laut Nicholas Hall um 4,3 % im Jahr 2012 bzw. 4,2 % im Jahr darauf wachsen. Für die USA geht Nicholas Hall von Wachstum um 3,6 % in 2012 und 2,4 % in 2013 aus.

Merck nimmt für seine Sparte Consumer Health Care an, dass die Gesamterlöse im Jahr 2012 und 2013 leicht steigen werden. Der Fokus wird allerdings in den kommenden zwei Jahren auf die Steigerung der Profitabilität gelegt. Für 2012 sowie für 2013 wird daher mit einer Erhöhung des EBITDA vor Sondereinflüssen gerechnet. Dies wird unter anderem durch eine starke Kostenkontrolle über alle Funktionsbereiche sowie durch die Fokussierung auf Wachstumsmärkte gewährleistet werden. Parallel zur Steigerung von EBITDA vor Sondereinflüssen wird in den kommenden zwei Jahren eine positive Entwicklung des Free Cash Flow erwartet.

In den kommenden zwei Jahren stehen Chancen und Risiken der Sparte Consumer Health Care in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des vorhandenen Produktportfolios sowie der geografischen Ausrichtung. Der Fokus liegt dabei gleichermaßen auf strategischen und lokalen Marken. Die Steigerung der Profitabilität vorhandener Produkte steht im Vordergrund. Geografisch fokussiert sich Consumer Health Care weiterhin sowohl auf den Kernmarkt Europa als auch auf Wachstumsmärkte in Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Risiken bestehen insbesondere in den sich global ändernden gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen wie auch im Kaufverhalten der Konsumenten, welche sich negativ auf das Geschäft auswirken können.

→ *Prognosebericht*

Prognose für die Sparte Merck Millipore

Die Marktbeobachter von Frost & Sullivan rechnen für die beiden Jahre 2012 und 2013 mit einem Marktvolumen für Laborprodukte, einem der Hauptmärkte von Merck Millipore, von 39,2 Mrd US$ (+3,7 %) und 40,5 Mrd US$ (+3,5 %).

Frost & Sullivan betont, dass die Märkte in China und Indien zweistellig zulegen werden, und zwar von 2010 bis 2013 um 17,5 % in Indien und im gleichen Zeitraum um 16,6 % in China. Beide Märkte würden dann Ende 2013 jeweils 9 % des Gesamtmarktes weltweit ausmachen. Andere Märkte würden nur jeweils einstellig wachsen.

Evaluate Pharma sieht die weltweiten Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Pharma-Industrie, und damit den Kunden von Merck Millipore, von 2010 bis 2016 jährlich im Durchschnitt um 2,5 % steigen. Die Ausgaben liegen den Angaben zufolge im Jahr 2012 bei 134,1 Mrd US$ (+1 %) und im Jahr 2013 bei 137,1 Mrd US$ (+2,2 %).

Es ist davon auszugehen, dass die staatlich unterstützte akademische Forschung weiterhin unter Sparmaßnahmen der öffentlichen Haushalte leiden wird. In den USA z. B. sehen die Marktforscher von Frost & Sullivan diesen Ausgabenblock im Jahr 2012 um nur 0,3 % steigen und im Folgejahr sogar um 0,7 % sinken. Insgesamt werden weltweit die staatlichen Ausgaben für Pharma- und Biotech-Forschung nach Daten von Frost & Sullivan in 2012 wieder um 2,4 % ansteigen. 2011 gingen sie noch um 1,1 % zurück.

Absatzmarkt für einige Produkte der Sparte Merck Millipore ist die Lebensmittelindustrie. Für die Getränkeindustrie prognostiziert der Wirtschaftsdatendienstleister Datamonitor für 2012 und für 2013 eine Zunahme des weltweiten Marktvolumens um jeweils 3,9 %. Für die Nahrungsmittelindustrie sieht Datamonitor eine Wachstumsrate für 2012 von 3,3 % und für 2013 von 3,5 %.

Vor diesem Hintergrund rechnet die Geschäftsleitung von Merck in der Sparte Merck Millipore mit einem moderaten Wachstum der Gesamterlöse im Jahr 2012 sowie auch für 2013. Nach dem starken Anstieg des EBITDA im Geschäftsjahr 2011 auf Grund des nun ganzjährig enthaltenen Millipore-Geschäftes wird für 2012 mit einem weiteren Anstieg des EBITDA vor Sondereinflüssen gerechnet. Auch für das Jahr 2013 gehen wir von einer erneuten Steigerung des EBITDA vor Sondereinflüssen im Vergleich zum Jahr 2012 aus.

Das EBIT der Sparte beinhaltet die planmäßigen Abschreibungen auf die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit der Millipore-Akquisition zum beizulegenden Zeitwert angesetzt wurden. Diese werden in den Folgejahren voraussichtlich rund 190 Mio € betragen. Ein Schwerpunkt für das zukünftige Wachstum der Sparte sind Innovationen und neue Produkteinführungen. Aus diesem Grund werden sich die Kosten für Forschung und Entwicklung voraussichtlich in den folgenden Jahren weiterhin erhöhen. Trotz in 2012 und 2013 steigender Investitionen in Sach- und Produktionsanlagen zur Unterstützung des Wachstums wird der Free Cash Flow in den nächsten Jahren deutlich positiv sein.

Die Merck-Millipore-Geschäftseinheit BioScience entwickelt Produkte, die zu einem schnelleren Verständnis von biologischen Zusammenhängen und der Entwicklung von Therapien führen. Das umfangreiche Produktportfolio von Merck Millipore ist gut positioniert, um im dynamischen BioScience-Markt zu wachsen. Teile des BioScience-Markts werden sich auch weiterhin Herausforderungen gegen übersehen. Das verlangsamte weltweite Wirtschaftswachstum in Verbindung mit einer Kürzung der staatlichen Forschungsgelder sorgt momentan für eine Abschwächung im Life-Science-Markt. Weitere Risiken für diese Geschäftseinheit sehen wir insbesondere bedingt durch die anhaltende Konsolidierung und Restrukturierung der pharmazeutischen Industrie, aber auch aufgrund von ablaufendem Patentschutz sowie bei der Entwicklung neuer Produkte. Die Geschäftseinheit Lab Solutions bietet ein breites Portfolio an innovativen, hochwertigen und zuverlässigen Produkten, die für allgemeine Laboranwendungen in verschiedensten Bereichen geeignet

→ *Prognosebericht*

sind. Für die Geschäftseinheit Process Solutions liegen die Chancen insbesondere sowohl in einem umfassenden Produkt- und Dienstleistungsportfolio und der geografischen Präsenz in zukünftigen Wachstumsmärkten als auch in der möglichen Volumenausweitung, die sich durch die Biosimilar-Produzenten entwickeln könnte.

Geografische Wachstumstreiber in der Sparte Merck Millipore werden neben den etablierten Märkten Europa und Nordamerika insbesondere China und Indien sein. Wesentliche Risiken für die Sparte bestehen auf Grund des Kostendrucks im Bereich der biopharmazeutischen Industrie. Insgesamt ist es unser Ziel, in einem unsicheren Marktumfeld durch ein breites Produktportfolio, die weltweite Ausrichtung des Geschäfts sowie die Nutzung der regionalen Stärken im Ergebnis weiter zu wachsen.

Prognose für die Sparte Performance Materials

Display Search, ein Marktforschungsunternehmen für den Display-Sektor, prognostiziert einen Anstieg der verkauften Displays basierend auf Flüssigkristallen für 2012 von 15 % und für 2013 von 11 %. Getragen wird das Wachstum hauptsächlich von LCD-Fernsehgeräten, gefolgt von zunehmender Nachfrage nach LC-Displays in Monitoren. In den beiden Jahren 2012 und 2013 soll sich dann der Anteil der LCD-Fernsehgeräte von 84 % im Jahr 2011 auf über 90 % im Jahr 2012 auf dann 94 % im Jahr 2013 erweitern.

Ein Teil unserer Pigmente wird in Lacken für die Fahrzeugindustrie verwendet. Für den PKW-Markt erwartet der deutsche Verband der Automobilindustrie (VDA) 2012 ein Wachstum um 4 % auf 68 Mio Einheiten. Das Wachstum wird demzufolge in Indien (+10 %) und China (+8 %) erwartet, womit beide Länder gemeinsam dann ein Viertel des weltweiten PKW-Marktes ausmachen. Auch für Brasilien ist der VDA mit einem Zuwachs von 3 % optimistisch.

Hautpflegeprodukte sollen den Erhebungen Datamonitors zufolge ihren Markt 2012 um 4 % ausweiten und im Folgejahr mit 3,9 % in ähnlicher Größenordnung zulegen. Dies ist ebenfalls ein Markt für Produkte der Sparte Performance Materials. Datamonitor erwartet zudem, dass der weltweite Markt für Make-up-Kosmetika, ein weiterer Absatzmarkt für unsere Produkte, im Jahr 2012 um 4,2 % wachsen wird und im Folgejahr um 4,1 %.

Die Sparte Performance Materials besteht aus den beiden Geschäftseinheiten Liquid Crystals und Pigments & Cosmetics sowie dem Bereich Advanced Technologies, der den Aufbau neuer Wachstumsgeschäfte verantwortet. Die Geschäftseinheit Liquid Crystals liefert Materialien für Flüssigkristallbildschirme sowie neue Beleuchtungs- und Displaytechnologien. Die Einheit Pigments & Cosmetics liefert Effektpigmente für die Kunststoff-, Druck- und Lackindustrie. Weitere wichtige Kunden sind Kosmetikhersteller, die mit dekorativen Pigmenten sowie Wirkstoffen versorgt werden. Der Aufbau neuer Geschäfte wird vom Bereich Advanced Technologies vorangetrieben.

Die Sparte geht davon aus, dass die Geschäftseinheit Liquid Crystals ihre führende Marktposition bei LC-Mischungen in den kommenden Jahren beibehalten wird, wobei wir ein stetiges Wachstum des Marktvolumens erwarten. Der Druck im Markt auf die LC-Mischungspreise wird allerdings weiter anhalten, Wachstumstreiber werden neue LC-Mischungen für innovative LCD-Technologien sein. Zur Beibehaltung der Technologieführerschaft bei Flüssigkristallen werden die F&E-Aktivitäten auf hohem Niveau weitergeführt. Dies gilt auch für die zukunftsträchtigen Geschäfte mit reaktiven Mesogenen, OLEDs und Solid State Lighting, die überdurchschnittlich zum Wachstum der Performance-Materials-Sparte beitragen werden. Auf das überproportional wachsende Displaygeschäft in China sind wir vorbereitet und begleiten dieses mit lokalen Investitionen.

→ *Prognosebericht*

Zudem rechnet Performance Materials damit, dass die Geschäftseinheit Pigments & Cosmetics nur leicht wachsen wird. Diese Entwicklung ist durch die temporäre Abschwächung der Konjunktur bedingt.

Die Sparte Performance Materials rechnet für 2012 und für 2013 mit einer leichten Steigerung der Gesamterlöse. So wird das Volumenwachstum insbesondere bei Liquid Crystals möglicherweise durch den Preisdruck im Markt kompensiert werden. Das EBITDA vor Sondereinflüssen in 2012 wird daher ungefähr auf Vorjahreshöhe liegen. Auch 2013 sollte das EBITDA vor Sondereinflüssen ungefähr konstant verlaufen. Durch Effizienzsteigerungsmaßnahmen könnte das berichtete EBITDA vor allem in 2012, aber auch noch in 2013 belastet werden. Unter Nichtberücksichtigung von Veräußerungen wird sich der Free Cash Flow in den kommenden zwei Jahren weiterhin auf dem hohen Niveau der Vorjahre befinden. Dies wird unter anderem durch eine kontrollierte Steuerung der Investitionen und des Umlaufvermögens sichergestellt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 3. Februar 2012 wurde der Abschluss einer weltweiten Vereinbarung mit Threshold Pharmaceuticals, Inc., South San Francisco (USA), zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von TH-302, einem Hypoxie-aktivierten chemischen Molekül von Threshold, bekannt gegeben.

Im Rahmen der Vereinbarung erhält Merck gemeinsame Entwicklungs- sowie exklusive Vertriebsrechte weltweit und bietet Threshold eine Option auf gemeinsamen Vertrieb des Therapeutikums in den USA. Im Gegenzug erhält Threshold eine Vorauszahlung in Höhe von 19 Mio € (25 Mio US$) sowie 2012 potenziell zusätzliche Meilensteinzahlungen für Entwicklungstätigkeiten in Höhe von 26,5 Mio € (35 Mio US$). Im Falle von positiven Ergebnissen der randomisierten Phase-II-Studie zum Pankreaskarzinom hat Threshold außerdem Anspruch auf eine Meilensteinzahlung in Höhe von 15 Mio € (20 Mio US$).

In den USA bleibt Threshold für die Entwicklung von TH-302 in der Indikation Weichteilsarkom hauptverantwortlich. In allen anderen anvisierten Krebsindikationen werden Threshold und Merck TH-302 gemeinsam entwickeln. Merck übernimmt 70 % der weltweiten Entwicklungskosten für TH-302.

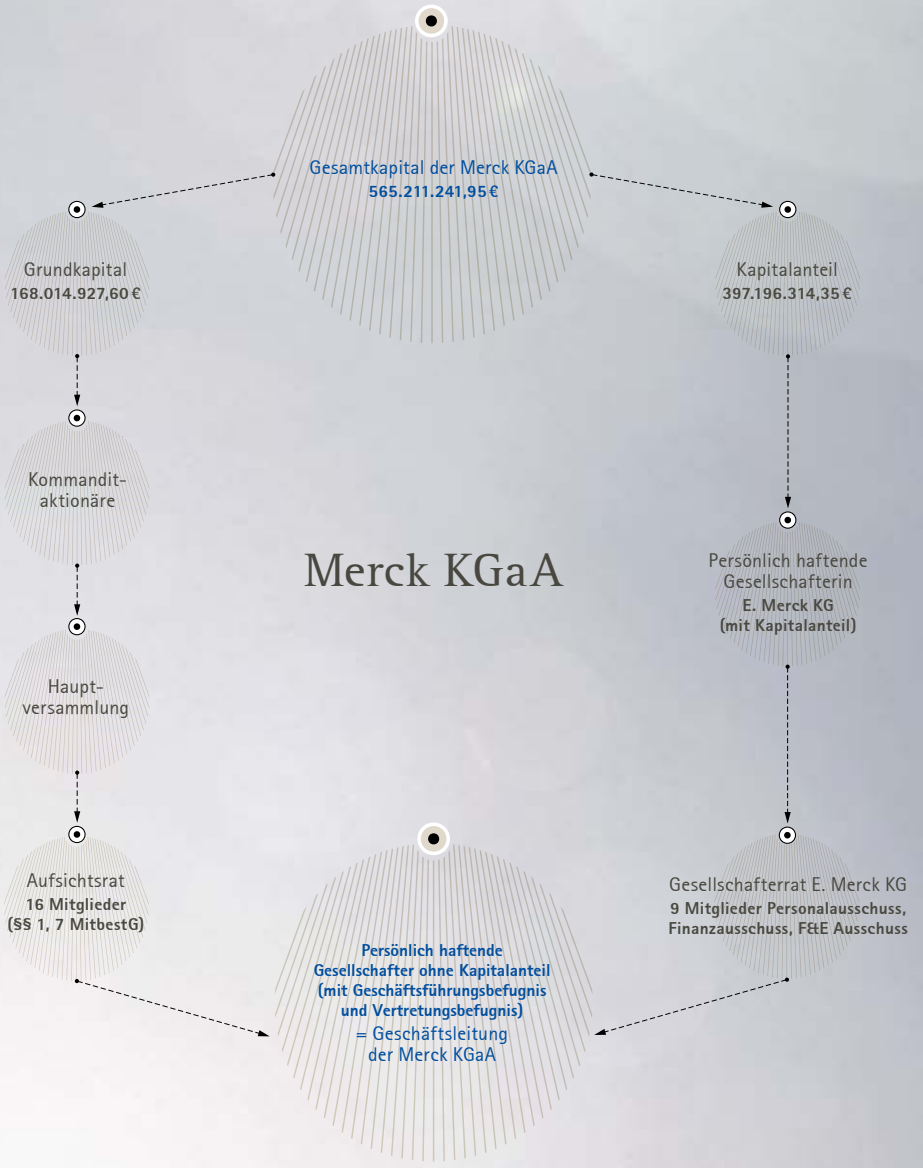
Vorbehaltlich der FDA-Zulassung in den USA wird Merck zunächst allein für den Vertrieb von TH-302 verantwortlich sein, während Threshold gestaffelte Lizenzgebühren im zweistelligen Prozentbereich auf Produktumsätze erhält. Die Vertragsbedingungen zu Lizenzzahlungen räumen Threshold eine Option auf gemeinsame Vermarktung von TH-302 in den USA ein. Außerdem behält Threshold eine Option auf den gemeinsamen Vertrieb von TH-302, der das Unternehmen abhängig von den Einnahmen, gestaffelt an bis zu 50 % der Gewinne in den USA beteiligen würde. Außerhalb der USA wird Merck allein für den Vertrieb von TH-302 verantwortlich sein, während Threshold gestaffelte Lizenzgebühren im zweistelligen Prozentbereich auf Produktumsätze in diesen Territorien erhält.

#03 Corporate Governance

101 → Erklärung zur Unternehmensführung
119 → Bericht des Aufsichtsrats
122 → Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Die Merck KGaA auf einen Blick

Kapitalstruktur und Organe der Merck KGaA



→ für Erläuterungen siehe „Die Merck KGaA“ (S. 101)

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung enthält die Entsprechenserklärung, relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken sowie eine Beschreibung der Arbeitsweise der Gremien.

Gemeinsamer Bericht von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat nach Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex inklusive Entsprechenserklärung

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) ist ausschließlich an den Verhältnissen einer Aktiengesellschaft ausgerichtet und zielt nicht auf eine Kommanditgesellschaft auf Aktien wie die Merck KGaA. Die Merck KGaA hat sich entschieden, den Kodex sinngemäß so anzuwenden, dass dem Interesse der Aktionäre gedient ist. Um den Aktionären den Vergleich mit den Verhältnissen bei anderen Unternehmen zu erleichtern, legen wir der Corporate Governance die Verhaltensempfehlungen der Kodex-Kommission zur Unternehmensleitung und - überwachung zugrunde und verzichten auf einen ebenfalls zulässigen eigenen Kodex. Den Empfehlungen des Kodex wurde in der Vergangenheit und wird in der Zukunft bei sinngemäßer Anwendung bis auf eine Ausnahme entsprochen.

Zum besseren Verständnis erläutern wir im Folgenden generell die Gesellschaftsform der KGaA und anschließend die spezifische Situation bei Merck, wobei wir auch auf die Hauptversammlung und die Aktionärsrechte eingehen.

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien

„Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist eine Gesellschaft mit eigener Rechtspersönlichkeit, bei der mindestens ein Gesellschafter den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet (persönlich haftender Gesellschafter) und die übrigen an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften (Kommanditaktionäre)" (§ 278 Absatz 1 AktG). Es liegt also eine Mischform von Aktiengesellschaft und Kommanditgesellschaft mit Schwerpunkt im Aktienrecht vor. Prägende Unterschiede zur Aktiengesellschaft sind das Vorhandensein von persönlich haftenden Gesellschaftern, die grundsätzlich auch die Geschäfte führen, das Fehlen eines Vorstands und die Einschränkung der Rechte und Pflichten des Aufsichtsrats (siehe dazu auf Seite 115 die Beschreibung der Arbeitsweise des Aufsichtsrats). Auch hinsichtlich der Hauptversammlung ergeben sich Besonderheiten. So bedürfen ihre Beschlüsse teilweise der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter (§ 285 Absatz 2 AktG), namentlich auch die Feststellung des Jahresabschlusses (§ 286 Absatz 1 AktG). Etliche der Verhaltensempfehlungen des auf Aktiengesellschaften zugeschnittenen Kodex sind daher generell auf eine KGaA nur entsprechend anwendbar.

Die Merck KGaA

Siehe Schaubild S. 100

Am Gesamtkapital der Merck KGaA hält die persönlich haftende Gesellschafterin E. Merck KG rund 70 % (Kapitalanteil), die Kommanditaktionäre halten den in Aktien eingeteilten Rest (Grundkapital). Die E. Merck KG ist von der Geschäftsführung ausgeschlossen. Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte. Dennoch hat die E. Merck KG aufgrund ihres hohen Kapitaleinsatzes und der unbeschränkten persönlichen Haftung ein großes Interesse an der Ordnungsmäßigkeit und Effizienz des Geschäftsbetriebs der Merck KGaA und übt entsprechenden Einfluss aus. Für eine weitere Harmonisierung der Interessen der Kommanditaktionäre und der E. Merck KG sorgt die Beteiligung der Merck KGaA am Ergebnis der E. Merck KG gemäß §§ 26 ff. der Satzung.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Die E. Merck KG bestellt die Geschäftsleitung und beruft sie ab. Außerdem hat die E. Merck KG Gremien geschaffen, um – in Ergänzung zu den Kompetenzen und der Tätigkeit des Aufsichtsrats – die Kontrolle und Beratung der Geschäftsleitung sicherzustellen. Dies gilt vornehmlich für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Aufgrund der Vorschriften des Aktiengesetzes, der Satzung der Merck KGaA und der Geschäftsordnungen der verschiedenen Gremien bestehen bei der Merck KGaA Regeln für die Geschäftsleitung und deren Überwachung, die den Anforderungen des Kodex gerecht werden. Der vom Kodex beabsichtigte Schutz der Kapitalgeber, die das unternehmerische Risiko tragen, wird erreicht.

Die Hauptversammlung der Merck KGaA

Die ordentliche Hauptversammlung findet in den ersten acht Monaten des Geschäftsjahres statt. Die 16. Hauptversammlung der Merck KGaA wurde am 8. April 2011 in Frankfurt am Main durchgeführt. Hier verzeichnete man mit einer Anwesenheit von 56,60 % des Grundkapitals eine stabile Kapitalpräsenz. Im Jahr zuvor hatte die Quote mit 58,22 % nur geringfügig höher gelegen.

Nach § 21 Absatz 3 der Satzung der Gesellschaft sind der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bericht des Aufsichtsrats sowie der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns der Hauptversammlung vorzulegen und in der Versammlung zu erläutern. Die ordentliche Hauptversammlung beschließt insbesondere über die Feststellung des Jahresabschlusses, die Verwendung des Bilanzgewinns, die Entlastung der Mitglieder der Geschäftsleitung und der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Gleichzeitig steht der Versammlung Beschlusskraft für Satzungsänderungen zu. Die Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen – mit bestimmten Ausnahmen (etwa den in § 285 Absatz 2 Satz 2 AktG aufgeführten Maßnahmen) – der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafter.

Sämtliche Dokumente und Informationen zu anstehenden Hauptversammlungen werden unter anderem auf unserer Website zugänglich gemacht. Außerdem wird die Hauptversammlung von Beginn bis zum Ende der Rede des Vorsitzenden der Geschäftsleitung live im Internet übertragen. Die einleitenden Reden des Vorsitzenden der Geschäftsleitung und des Aufsichtsratsvorsitzenden werden aufgezeichnet, um sie der interessierten Öffentlichkeit auch nach Ende der Versammlung jederzeit zur Verfügung zu stellen und so den hohen Anforderungen an Transparenz, die der Konzern an sich selbst richtet, Genüge zu tun.

Aktionärsrechte

Die Aktionäre der Merck KGaA nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Jede Merck-Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die Aktionäre können ihr Stimmrecht persönlich, durch einen Bevollmächtigten oder einen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben. Besonderen Beschränkungen unterliegen Stimmrechte lediglich gemäß § 22 Absatz 5 der Satzung der Gesellschaft. Hiernach können persönlich haftende Gesellschafter, soweit sie Aktien besitzen, das Stimmrecht aus ihren Aktien nicht ausüben bei der Wahl und Abberufung des Aufsichtsrats, der Entlastung der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats, der Wahl des Abschlussprüfers, der Bestellung von Sonderprüfern sowie der Beschlussfassung über Ersatzansprüche.

Auf der Website der Gesellschaft findet sich eine zusammenfassende Darstellung der Rechte der Aktionäre betreffend die Hauptversammlung.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Entsprechenserklärung

Geschäftsleitung und Aufsichtsrat haben am 24. Februar 2012 nach § 161 AktG folgende Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex abgegeben:

Mit Ausnahme der nachfolgenden Abweichung wurde den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 seit der letzten Entsprechenserklärung vom 17. Februar 2011 entsprochen und soll den Empfehlungen auch künftig entsprochen werden:

Entgegen Ziffer 5.4.1 S. 2 wird bei Vorschlägen für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern keine Altersgrenze berücksichtigt. Das Alter der Aufsichtsratsmitglieder ist kein Kriterium für ihre Qualifikation und Kompetenz. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.

Vergütungsbericht

(Ziffern 4.2.5 und 5.4.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex)
Der Vergütungsbericht ist Teil des geprüften Konzernanhangs.

Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA sind – anders als Vorstandsmitglieder von Aktiengesellschaften – keine angestellten Organmitglieder. Sie sind vielmehr persönlich haftende Gesellschafter sowohl der Merck KGaA als auch der Komplementärgesellschaft E. Merck KG und erhalten in dieser Funktion eine Gewinnvergütung von der E. Merck KG. Die Verpflichtung zur individualisierten Offenlegung der Vergütung von Vorständen börsennotierter Aktiengesellschaften gilt daher nicht für die Geschäftsleitung der Merck KGaA. Die nachfolgende Darstellung der Einzelvergütungen erfolgt deshalb auf freiwilliger Basis.

Anders als bei börsennotierten Aktiengesellschaften entscheidet bei der Merck KGaA über die Höhe und Zusammensetzung der Vergütung nicht der Aufsichtsrat, sondern der Gesellschafterrat der E. Merck KG, der die Wahrnehmung seiner diesbezüglichen Rechte seinem Personalausschuss übertragen hat. Der Personalausschuss ist unter anderem für die folgenden Entscheidungen zuständig: Inhalt von Verträgen mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten sowie die Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Das vom Personalausschuss festgelegte Vergütungssystem für die Mitglieder der Geschäftsleitung berücksichtigt verschiedene vergütungsrelevante Aspekte, unter anderem die Verantwortung der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder, ihre individuellen Leistungen, den Unternehmenserfolg sowie die Höhe der Vergütung von Geschäftsleitungs- und Vorstandsmitgliedern vergleichbarer Unternehmen. Der Personalausschuss lässt regelmäßig die Angemessenheit der Vergütung durch eine unabhängige Vergütungsberatung prüfen.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Vergütung, die die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA im Geschäftsjahr 2011 erhalten haben, setzt sich aus fixen Bestandteilen, einer variablen Vergütung und Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen zusammen. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Fixe Vergütung

Die fixe Vergütung wird in zwölf gleich hohen Monatsraten ausgezahlt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Höhe der fixen Vergütung für die Jahre 2010 und 2011:

Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

	Fixe Vergütung	
in T €	2011	2010
Karl-Ludwig Kley	1.100	1.000
Michael Becker*	800	800
Kai Beckmann (seit 01.04.2011)	600	n/a
Stefan Oschmann (seit 01.01.2011)	1.000	n/a
Bernd Reckmann	1.000	750
Elmar Schnee (bis 30.06.2011)**	450	900
Matthias Zachert (seit 01.06.2011)	583	n/a
Gesamt	**5.533**	**3.450**

*Michael Becker war bis zum 31.05.2011 als für Finanzen zuständiges Geschäftsleitungsmitglied der Merck KGaA tätig. Ab dem 01.06.2011 war Michael Becker weiterhin persönlich haftender Gesellschafter der Merck KGaA, jedoch nicht mehr in der Geschäftsleitung aktiv.

** Elmar Schnee war in der Zeit vom 01.01.2011 bis zum 30.06.2011 persönlich haftender Gesellschafter der Merck KGaA, jedoch nicht mehr in der Geschäftsleitung der Merck KGaA bzw. im Vorstand der Merck Serono S.A. aktiv. Die fixe Vergütung erhielt Elmar Schnee von der Merck Serono S.A. in Genf, im Rahmen seines zum 30.06.2011 ausgelaufenen Vertrags als Vorstandsmitglied der Gesellschaft.

Variable Vergütung

Die variable Vergütung basiert auf dem rollierenden Drei-Jahres-Durchschnitt des Ergebnisses nach Steuern des E. Merck Konzerns. Außerordentliche Einflüsse, die mehr als 10 % des Konzerngewinns betragen und die nicht vom Geschäftsleitungsmitglied zu vertreten sind, werden dabei eliminiert. Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten vom so ermittelten Konzerngewinn einen individuell festgelegten Promillesatz. Der Personalausschuss kann darüber hinaus eine an der Erreichung vereinbarter qualitativer Ziele ausgerichtete Einmalzahlung beschließen.

Von dieser Möglichkeit hat der Personalausschuss im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Integration von Millipore Gebrauch gemacht und die Gewährung von Einmalzahlungen an Karl-Ludwig Kley und Michael Becker (jeweils 500 T €) und an Bernd Reckmann (1,2 Mio €) beschlossen. Diese Einmalzahlungen für die Erreichung von Zielen im Zusammenhang mit der Millipore-Transaktion sind in den für 2011 ausgewiesenen variablen Vergütungsbestandteilen enthalten.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Höhe der variablen Vergütung für die Jahre 2010 und 2011:

	Variable Vergütung	
in T€	2011***	2010****
Karl-Ludwig Kley	3.100	2.189
Michael Becker*	2.084	1.314
Kai Beckmann (seit 01.04.2011)	1.188	n/a
Stefan Oschmann (seit 01.01.2011)	2.100	n/a
Bernd Reckmann	3.300	1.095
Elmar Schnee (bis 30.06.2011)**	1.042	1.752
Matthias Zachert (seit 01.06.2011)	1.079	n/a
Gesamt	**13.893**	**6.350**

*Michael Becker war bis zum 31.05.2011 als für Finanzen zuständiges Geschäftsleitungsmitglied der Merck KGaA tätig. Ab dem 01.06.2011 war Michael Becker weiterhin persönlich haftender Gesellschafter der Merck KGaA, jedoch nicht mehr in der Geschäftsleitung aktiv.
**Elmar Schnee war in der Zeit vom 01.01.2011 bis zum 30.06.2011 persönlich haftender Gesellschafter der Merck KGaA, jedoch nicht mehr in der Geschäftsleitung der Merck KGaA aktiv.
***Die variable Vergütung des laufenden Jahres basiert auf einer Hochrechnung, da bei Erstellung der Angaben das E. Merck-Konzernergebnis noch nicht feststand, und enthält die oben genannten Einmalzahlungen an Karl-Ludwig Kley, Michael Becker und Bernd Reckmann.
****Die angegebene variable Vergütung des Vorjahres weicht von den im Vorjahr gemachten Angaben ab, da bei Erstellung der Angaben das E. Merck-Konzernergebnis noch nicht feststand und daher hochgerechnet wurde.

Gesamtvergütung

Danach ergibt sich folgende Gesamtvergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA:

	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamt	
in T€	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Karl-Ludwig Kley	1.100	1.000	3.100	2.189	4.200	3.189
Michael Becker	800	800	2.084	1.314	2.884	2.114
Kai Beckmann	600	n/a	1.188	n/a	1.788	n/a
Stefan Oschmann	1.000	n/a	2.100	n/a	3.100	n/a
Bernd Reckmann	1.000	750	3.300	1.095	4.300	1.845
Elmar Schnee	450	900	1.042	1.752	1.492	2.652
Matthias Zachert	583	n/a	1.079	n/a	1.662	n/a
Gesamt	**5.533**	**3.450**	**13.893**	**6.350**	**19.426**	**9.800**

Pensionsrückstellungen

Die einzelvertraglichen Pensionszusagen gewähren den Mitgliedern der Geschäftsleitung einen Anspruch auf lebenslange Altersrente oder Hinterbliebenenversorgung im Falle des Erreichens einer individualvertraglich festgelegten Altersgrenze, der dauerhaften Arbeitsunfähigkeit und im Todesfall.

Die Höhe der Altersrente bestimmt sich nach einem prozentualen Anteil der ruhegehaltsfähigen Bezüge, die vom Personalausschuss festgelegt werden.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Die individuellen Werte sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

	Ruhegehalts-fähige Bezüge (in Tausend €)	Zugesagter Prozentsatz
Karl-Ludwig Kley	790	70
Michael Becker	560	75
Kai Beckmann	300	41
Stefan Oschmann	500	45
Bernd Reckmann	500	56
Elmar Schnee	570	49
Matthias Zachert	400	40

Der zugesagte Prozentsatz erhöht sich bis zum Eintritt in den Ruhestand bei Kai Beckmann und Matthias Zachert je Dienstjahr um 2% auf bis zu 70%. Dies gilt auch für Bernd Reckmann, dessen Pensionszusage im Geschäftsjahr 2011 entsprechend erhöht wurde.

Den Pensionsrückstellungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr die folgenden Beträge zugeführt:

	Zuführung zu den Pensionsrückstellungen		
in T€	2011	2010	Höhe der Pensionsrück-stellungen zum 31.12.2011
Karl-Ludwig Kley	–1.699	2.162	5.268
Michael Becker	1.247	1.216	7.302
Kai Beckmann	1.053	n/a	1.825
Stefan Oschmann	498	n/a	498
Bernd Reckmann	693	829	4.309
Elmar Schnee	1.016	777	3.458
Matthias Zachert	153	n/a	153
Gesamt	**2.961**	**4.984**	**22.813**

Die Hinterbliebenenversorgung gewährt dem Ehepartner eine lebenslange Hinterbliebenenrente in Höhe von 60% der Pensionsansprüche, den unterhaltsberechtigten Kindern wird eine Halbwaisen- bzw. Vollwaisenrente maximal bis zum 25. Lebensjahr gewährt.

Leistungen im Fall der Beendigung der Tätigkeit als Geschäftsleitungsmitglied

Über die bestehenden Pensionszusagen hinaus bestehen keine weiteren Zusagen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vertragsverhältnisse der Mitglieder der Geschäftsleitung.

Sonstiges

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten zusätzlich bestimmte Nebenleistungen, im Wesentlichen Beiträge zu Versicherungen sowie einen Dienstwagen mit Recht zur Privatnutzung. Diese Nebenleistungen sind von den Mitgliedern der Geschäftsleitung zu versteuern. Insgesamt belief sich der Wert der sonstigen Nebenleistungen auf 121 T€ im Jahr 2011 (2010: 86 T€). Davon entfielen im Jahr 2011 auf Karl-Ludwig Kley 28 T€ (2010: 29 T€), auf Michael Becker 22 T€ (2010: 24 T€), auf Kai Beckmann 14 T€, auf Stefan Oschmann 15 T€, auf Bernd Reckmann 25 T€ (2010: 26 T€), auf Elmar Schnee 3 T€ (2010: 7 T€) und auf Matthias Zachert 14 T€.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erhalten für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften keine zusätzliche Vergütung.

Sollten die Mitglieder der Geschäftsleitung bei der Ausübung ihrer Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen werden, so ist dieses Haftungsrisiko unter bestimmten Voraussetzungen über eine D&O-Versicherung der Merck KGaA abgedeckt. Die D&O-Versicherung weist einen Selbstbehalt gemäß den gesetzlichen Vorgaben und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex auf.

Zahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung und deren Hinterbliebene

Die Pensionszahlungen an ehemalige Mitglieder der Geschäftsleitung bzw. deren Hinterbliebene beliefen sich im Geschäftsjahr 2011 auf 9.734 T € (2010: 9.091 T €). Für Pensionsansprüche dieses Personenkreises bestehen Pensionsrückstellungen in Höhe von insgesamt 89.204 T € (2010: 90.082 T €).

Ausblick: Variable Vergütung ab 2012

In seiner Sitzung vom 7. Februar 2012 hat der Personalausschuss des Gesellschafterrats der E. Merck KG beschlossen, die variable Vergütung der Mitglieder der Geschäftsleitung mit Wirkung ab dem 1. Januar 2012 um eine langfristige variable Vergütungskomponente, den Merck Long-Term Incentive Plan, zu ergänzen. Ziel dieser Ergänzung ist es, das Vergütungssystem noch nachhaltiger zu gestalten und außer an einer kennzahlenbasierten Zielerreichung vor allem an einer dauerhaften Performance der Merck-Aktie auszurichten. Zur Vorbereitung seiner Beschlussfassung hat der Personalausschuss sich der Unterstützung eines unabhängigen externen Vergütungsberaters bedient.

Unter dem Merck Long-Term Incentive Plan wird den Geschäftsleitungsmitgliedern vorbehaltlich der Entscheidung des Personalausschusses in jedem Geschäftsjahr eine bestimmte Anzahl von virtuellen Aktien, den Merck Share Units („MSUs"), zum Ende eines dreijährigen Performance-Zeitraums in Aussicht gestellt. Die Anzahl hängt ab vom für die jeweilige Person definierten Gesamtwert und dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar des jeweiligen Geschäftsjahrs. Voraussetzung für die Planteilnahme ist ein Eigeninvestment der Geschäftsleitungsmitglieder in Merck-Aktien in Höhe von 10 % der jeweiligen fixen Jahresvergütung des Geschäftsleitungsmitglieds unter Anrechnung der als persönlich haftende Gesellschafter gehaltenen Anteile an der E. Merck KG. Während des Performance-Zeitraums dürfen diese Aktien nicht veräußert werden.

Nach Ablauf des dreijährigen Performance-Zeitraums wird die Anzahl der zu gewährenden MSUs abhängig von der Entwicklung zweier Key-Performance-Indikatoren („KPIs") festgestellt. Die KPIs sind:

a) die Performance der Merck-Aktie gegenüber der des DAX® mit einer Gewichtung von 70 % sowie
b) die Entwicklung der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge während des Performance-Zeitraums im Verhältnis zu einem festgelegten Zielwert mit einer Gewichtung von 30 %.

Abhängig von der Entwicklung der KPIs werden den Geschäftsleitungsmitgliedern nach Ende des jeweiligen Performance-Zeitraums zwischen 0 % und 150 % der in Aussicht gestellten MSUs gewährt.

Auf Grundlage der gewährten MSUs erfolgt eine Auszahlung an die Geschäftsleitungsmitglieder. Der Wert eines MSU entspricht dem Durchschnitt der Schlusskurse der Merck-Aktie im Xetra-Handel während der letzten 60 Handelstage vor dem 1. Januar nach Ende des Performance Zeitraums. Der nach Berücksichtigung der Steuer verbleibende Nettobetrag wird von den Geschäftsleitungsmitgliedern in Merck-Aktien investiert. Ein Drittel dieser Aktien kann frühestens ein Jahr nach Ablauf des Performance-Zeitraums veräußert werden. Je ein weiteres Drittel frühestens nach Ablauf von zwei bzw. drei Jahren.

Im Geschäftsjahr 2012 wurden den Geschäftsleitungsmitgliedern MSU's mit folgenden Gesamtwerten in Aussicht gestellt: Karl-Ludwig Kley 1,5 Mio €, Kai Beckmann 1,0 Mio €, Stefan Oschmann 1,0 Mio €, Bernd Reckmann 1,0 Mio € und Matthias Zachert 1,0 Mio €. Die Geschäftsleitung hat für berechtigte Führungskräfte und Mitarbeiter mit Wirkung ab dem 1. Januar 2012 ebenfalls einen Long-Term-Incentive-Plan

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

beschlossen, dessen Ausgestaltung dem vorstehend beschriebenen Merck Long-Term Incentive Plan im Wesentlichen entspricht.

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Merck KGaA

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 20 der Satzung der Merck KGaA geregelt. Die Aufsichtsratsmitglieder erhalten neben dem Ersatz ihrer Auslagen eine fixe und eine variable Vergütung.

Die fixe Vergütung beträgt 7.000 € jährlich. Der Vorsitzende erhält das Doppelte, der Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags.

Außerdem erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats einen Betrag von 550 € für jedes von der Hauptversammlung beschlossene, über 6 % des Grundkapitals hinausgehende Prozent der Dividende, bei Bruchteilen eines Prozentsatzes einen entsprechenden Teil. Dieser Betrag erhöht sich für den Vorsitzenden auf das Doppelte und für den Stellvertreter auf das Eineinhalbfache.

Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten eine entsprechend geringere Vergütung. Die auf die Vergütung zu zahlende Umsatzsteuer wird von der Gesellschaft erstattet.

Die individuellen Werte lassen sich der folgenden Tabelle entnehmen:

Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats der Merck KGaA

	Fixe Vergütung		Variable Vergütung		Gesamtvergütung	
in €	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Rolf Krebs [1] (Vorsitzender)	14.000	14.000	56.859	46.288	70.859	60.288
Heiner Wilhelm (Stellvertreter)	10.500	10.500	42.644	34.716	53.144	45.216
Crocifissa Attardo	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Mechthild Auge	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Johannes Baillou [2]	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Frank Binder [3]	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Wolfgang Büchele [2]	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Michael Fletterich	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Edeltraud Glänzer	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Michaela Freifrau von Glenck [4]	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Frieder Kaufmann	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Hans-Jürgen Leuchs [2]	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Albrecht Merck [3]	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Karl-Heinz Scheider	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Theo Siegert [1]	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Osman Ulusoy	7.000	7.000	28.429	23.144	35.429	30.144
Gesamt	**122.500**	**122.500**	**497.509**	**405.020**	**620.009**	**527.520**

Die mit 1 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2011 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 150.000 € (2010: 150.000 €) erhalten.
Die mit 2 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2011 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 140.000 € (2010: 140.000 €) erhalten.
Die mit 3 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2011 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 120.000 € (2010: 120.000 €) erhalten.
Die mit 4 gekennzeichneten Aufsichtsratsmitglieder haben als Mitglieder in Gremien der E. Merck KG für 2011 in dieser Funktion jeweils zusätzlich 80.000 € (2010: 80.000 €) erhalten.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex

Besitz, Erwerb oder Veräußerung von Aktien der Gesellschaft durch Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

Zum 31. Dezember 2011 hielten die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats direkt oder indirekt 27.892 Aktien der Merck KGaA. Dieser Gesamtbesitz stellt weniger als 1 % der von der Merck KGaA ausgegebenen Aktien dar. Transaktionen von Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats werden auf der Website des Unternehmens unter www.merckgroup.com/investoren → Corporate Governance → Directors' Dealings veröffentlicht.

Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Berichterstattung

Es ist das Ziel der Merck KGaA, aktuelle Informationen an alle Aktionäre, Medien, Finanzanalysten und die interessierte Öffentlichkeit weiterzugeben und hierdurch größtmögliche Transparenz zu schaffen. Deswegen tritt Merck zeitnah und über eine große Bandbreite von Kommunikationsplattformen mit allen Interessierten in einen Dialog über die Unternehmenslage und geschäftliche Veränderungen. Zu den Grundsätzen von Merck zählt die sachlich richtige, umfassende und faire Informationsversorgung.

Über die Website (www.merckgroup.com) als wichtigste Veröffentlichungsplattform lassen sich weltweit sowohl publizitätspflichtige als auch nicht-publizitätspflichtige Informationen abrufen. Neben einem ausführlichen Finanzkalender sind hier die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte über einen Sechsjahreszeitraum mehrsprachig abrufbar. Es werden auf der Website außerdem Ad-hoc-Mitteilungen gemäß der gesetzlichen Vorgaben über Umstände und Tatsachen veröffentlicht, von denen eine Relevanz für den Börsenkurs der Merck-Aktie erwartet werden kann.

Eine weitere Plattform zum Dialog bieten regelmäßig stattfindende Pressekonferenzen, Investorenmeetings im Rahmen von Investorenkonferenzen sowie Roadshows. Auch die hierfür erstellten Unternehmenspräsentationen sind über die Website der Merck KGaA abrufbar. Ferner steht das Investor-Relations-Team privaten sowie institutionellen Investoren für weitere Auskünfte stets zur Verfügung.

Zur Gewährleistung einer größtmöglichen Transparenz sind alle Dokumente rund um die jährlich stattfindende Hauptversammlung über die Website zugänglich. Außerdem findet eine teilweise Liveübertragung der Hauptversammlung im Internet statt.

Umgang mit Insiderinformationen

Der ordnungsgemäße Umgang mit Insiderinformationen ist uns ein besonderes Anliegen. Das von uns eingerichtete Insiderkomitee prüft das Vorliegen von Insiderinformationen, sorgt für die Einhaltung der rechtlichen Pflichten und bereitet gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen vor. Die Mitglieder des Insiderkomitees werden von der Geschäftsleitung eingesetzt, zumindest zwei Mitglieder gehören zur Konzernfunktion Group Legal & Compliance. Das Insiderkomitee trifft sich in regelmäßigen Abständen, tritt aber auch anlassbezogen zusammen, wenn dies erforderlich erscheint. Die Letztentscheidungsbefugnis für den Umgang mit möglichen Insiderinformationen liegt beim für Finanzen zuständigen Geschäftsleitungsmitglied.

Die Geschäftsleitung hat im Geschäftsjahr 2011 zum Zweck eines qualitativ hochwertigen Schutzes von Insiderinformationen eine weltweit im Konzern anwendbare interne Insiderrichtlinie erlassen. In dieser werden die Mitarbeiter über ihre insiderrechtlichen Pflichten informiert, und es werden klare Handlungsanweisungen gegeben. Zudem wird die Tätigkeit des Insider-Komitees ausführlich beschrieben. Darüber hinaus ist auch in unserem für alle Mitarbeiter verpflichtenden Verhaltenskodex ein ausdrücklicher, ausführlicher Hinweis auf das Verbot des Gebrauchs von Insiderinformationen enthalten. Alle Mitarbeiter werden im

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Rahmen der obligatorischen Schulungen zum Verhaltenskodex auch über die zentralen Vorgaben zum Insiderhandel geschult.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Merck KGaA stellt ihren Konzernabschluss und den Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Absatz1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichten Bestimmungen sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung auf. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden von der Geschäftsleitung aufgestellt und von einem Abschlussprüfer unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung geprüft.

Der Aufsichtsrat hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, mit der Prüfung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts für das Geschäftsjahr 2011 beauftragt. Interessenkonflikte wurden von beiden Seiten keine festgestellt. Ferner vereinbarte der Aufsichtsrat mit der KPMG AG, dass der Prüfer den Aufsichtsrat über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- und Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden können. Daneben hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben, unverzüglich zu berichten. Der Abschlussprüfer informiert den Aufsichtsrat bzw. vermerkt im Prüfungsbericht, wenn er bei Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum DCGK ergeben. Mit dem Abschlussprüfer ist auch vereinbart, dass er zur Beurteilung, ob die Geschäftsleitung ihren Pflichten gemäß § 91 Absatz 2 AktG nachgekommen ist, seine Prüfung auch auf das im Unternehmen vorhandene Risikofrüherkennungssystem erstreckt. Des Weiteren hat der Abschlussprüfer das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem zu prüfen und zu beurteilen, soweit dies zur Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung erforderlich und zweckmäßig ist.

Werte und Compliance

Entsprechend dem Leitbild „Wir bei Merck tun, was wir sagen, und daran lassen wir uns messen" stützt sich Merck als Unternehmen auf die gemeinsamen Werte: Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz. Ausgehend von einer Unternehmenskultur, die die grundlegenden Unternehmenswerte in den Mittelpunkt unseres unternehmerischen Handelns stellt, leistet der Verhaltenskodex einen Beitrag, diese im täglichen Miteinander der verschiedenen am Geschäftsprozess Beteiligten umzusetzen.

Mit dem Verhaltenskodex hat Merck ein Regelwerk geschaffen, das Mitarbeitern von Merck helfen soll, verantwortungsbewusst zu handeln und in der täglichen Arbeit die richtigen Entscheidungen zu fällen. Der Verhaltenskodex erläutert die Grundsätze für den Umgang mit Geschäftspartnern, Gesellschaftern, Kollegen, Mitarbeitern und im gesellschaftlichen Umfeld. Damit unterstützt er alle Mitarbeiter, ethisch einwandfrei zu handeln – nicht nur im Umgang miteinander, sondern auch außerhalb des Unternehmens. Der Verhaltenskodex stellt damit gleichzeitig das zentrale Regelwerk unseres Compliance-Programms dar.

Der Verhaltenskodex ist auf der Merck Internetseite unter www.merckgroup.com/publikationen →Verhaltenskodex abrufbar

Compliance bedeutet für Merck die Einhaltung von gesetzlichen und unternehmensinternen Regelungen und den in den Unternehmenswerten festgelegten ethischen Grundprinzipien. Mit dem Verhaltenskodex und den verschiedenen bereichsspezifischen Compliance-Regeln werden die Werte in die tägliche Arbeits- und Geschäftspraxis integriert. Der Verhaltenskodex ist für alle Mitarbeiter sowohl in der Zentrale als auch in den Landesgesellschaften verbindlich. Die Einhaltung des Verhaltenskodex wird durch die Compliance-Abteilung überwacht und durch entsprechende Audit- und Schulungsmaßnahmen gruppenweit unterstützt. Jeder Mitarbeiter ist aufgerufen, Compliance-Verstöße beim Vorgesetzten, der Rechts- oder Personalabteilung oder anderen Fachstellen anzusprechen. Im Jahr 2002 hat Merck die Stelle eines Group Compliance

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Officers eingerichtet, der für die Aufstellung, Unterhaltung und Weiterentwicklung unseres weltweiten Compliance-Programms verantwortlich ist und durch die entsprechenden Maßnahmen unter anderem dazu beiträgt, das Risiko schwerwiegender Rechtsverletzungen etwa von Kartellrecht oder korruptionsrechtlichen Vorschriften zu verringern. Die Rolle des Group Compliance Officers spiegelt sich in den Landesgesellschaften in den etwa 60 lokalen Compliance-Beauftragten wider, die in den Ländern für die Umsetzung der Compliance-Maßnahmen sorgen. Über dieses gruppenweite Netzwerk wird das globale Compliance-Programm gesteuert. Durch regelmäßige regionale und weltweite Compliance-Meetings wird der Informationsaustausch innerhalb des Netzwerks gefördert. Seit 2010 werden für die neu hinzugekommenen Compliance-Beauftragten so genannte Newcomer-Trainings durchgeführt, welche dem Aufbau einer Compliance-Expertise sowie der Stärkung des Miteinanders in der Compliance-Organisation dienen.

Einen hohen Stellenwert nehmen die regelmäßigen Compliance-Schulungen ein, welche sowohl mittels Präsenzveranstaltungen, als auch mit Hilfe webbasierter Trainings durchgeführt werden. Sie dienen dazu, Mitarbeitern und Management durch die Vermittlung verschiedener Schulungsinhalte zu den Themen Korruption, Kartell-und Wettbewerbsrecht, Compliance im Gesundheitswesen und Verhaltenskodex für die Folgen von Compliance-Verstößen zu sensibilisieren und Möglichkeiten aufzuzeigen, sie zu vermeiden. Durch Einrichtung eines zentralen Meldesystems (Speak-Up Line) können Mitarbeiter Compliance-Verstöße telefonisch oder mittels webbasierter Anwendung in ihrer jeweiligen Landessprache melden. Die Speak-Up Line steht kostenfrei und rund um die Uhr zur Verfügung. Eine zweiseitige Kommunikation ist – auch anonym – auf der Basis von Fallnummern möglich. Die eingegangenen Meldungen werden einzeln geprüft und bei Vorliegen eines Compliance-Verstoßes entsprechende Maßnahmen eingeleitet und mit Hilfe konkreter Aktionspläne abgearbeitet. Falls erforderlich, werden auch disziplinarische Maßnahmen getroffen, welche von einer einfachen Ermahnung bis zur Entlassung des Mitarbeiters reichen, der einen Compliance-Verstoß begangen hat. Zur Steuerung dieser Prozesse hat Merck im vergangenen Geschäftsjahr ein Compliance-Komitee eingerichtet. Das Compliance-Komitee besteht aus Mitgliedern verschiedener Konzernfunktionen, die bei der Prüfung von Compliance-Verstößen und der Einleitung von Gegenmaßnahmen eingebunden werden. Durch die gemeinsame Arbeit im Compliance-Komitee lassen sich Prozesse zwischen den verschiedenen Konzernfunktionen optimal koordiniert und möglichst effizient gestalten.

In Zusammenarbeit mit der internen Revision überprüft die Compliance-Abteilung regelmäßig die Umsetzung der konzernweiten Compliance-Maßnahmen in den Landesgesellschaften. Gegenstand der Prüfungen sind regelmäßig die lokale Compliance-Struktur, die eingeleiteten Compliance-Maßnahmen sowie das Vorhandensein entsprechender Compliance-Richtlinien und -Prozesse.

Die Compliance-Funktion berichtet regelmäßig an die Geschäftsleitung und informiert über den Status der Compliance-Aktivitäten, Compliance-Risiken sowie über schwerwiegende Compliance-Verstöße. Die Aufsichtsgremien werden von der Geschäftsleitung mindestens einmal jährlich über die wesentlichen Compliance-Sachverhalte unterrichtet.

Risiko- und Chancenmanagement

Die Geschäftsleitung, der Aufsichtsrat und der Finanzausschuss werden regelmäßig über das aktuelle Risikoportfolio des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert. Weitergehende Informationen sind dem Risikobericht auf Seite 84 ff. zu entnehmen.

Vermeidung von Interessenkonflikten

Sämtliche Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA sind im Rahmen ihrer Tätigkeit ausschließlich dem Unternehmensinteresse verpflichtet und verfolgen weder persönliche Interessen noch gewähren sie Dritten ungerechtfertigte Vorteile.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Bevor ein Geschäftsleitungsmitglied Ehrenämter oder Mandate übernimmt oder eine andere nebenberufliche Tätigkeit aufnimmt, muss dies vom Personalausschuss des Gesellschafterrats der E. Merck KG genehmigt werden. Der Vorsitzende der Geschäftsleitung, Karl-Ludwig Kley, und das für Finanzen zuständige Mitglied der Geschäftsleitung, Matthias Zachert, sind zugleich Mitglieder des Vorstands der E. Merck KG. Interessenskonflikte entstehen hierdurch jedoch keine.

Der Aufsichtsrat legt in seinem Bericht an die Hauptversammlung aufgetretene Interessenskonflikte aus den Reihen des Aufsichtsrats und deren Behandlung offen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit Merck bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats. Im Geschäftsjahr 2011 traten weder Interessenskonflikte auf noch existierten Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Merck KGaA.

Einhaltung von Umwelt- und Sicherheitsstandards

Umweltvorsorge und Umweltschutz basieren bei Merck auf dem Denken in Kreisläufen und der Integration von Vorsorgemaßnahmen in die Prozess- und Verfahrensplanung. Unsere Environment, Health and Safety Policy mit den Grundsätzen und Strategien für Umwelt, Sicherheit und Gesundheit setzt die Leitlinien um, die nationale und internationale Verbände der chemischen Industrie in den Regeln zum Verantwortlichen Handeln (Responsible Care) formuliert haben. Die vom Internationalen Chemieverband (ICCA) im Jahr 2006 erarbeitete neue Responsible Care Global Charter betont noch stärker die umfassende Verantwortung für Produkte, Lieferketten und Gesellschaft. Merck hat diese erweiterte Fassung von Responsible Care im Februar 2007 für die gesamte Gruppe unterzeichnet.

Eine Vielzahl von Richtlinien präzisiert, wie die Mitarbeiter und Standorte die Grundsätze in der täglichen Arbeit berücksichtigen müssen. Die Konzernfunktion Environment, Health, Safety, Security & Quality steuert die weltweiten Aktivitäten zu Umwelt, Sicherheit und Gesundheit und sorgt für die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben, Standards und Geschäftsanforderungen innerhalb des gesamten Unternehmens. Auf diese Weise werden konzernweit Risiken minimiert und kontinuierliche Verbesserungen in den Bereichen Umwelt, Gesundheit, Sicherheit und Qualität gefördert. In regelmäßigen Abständen werden zudem Berichte zur unternehmerischen Verantwortung veröffentlicht.

Arbeitsweise von Geschäftsleitung, Aufsichtsrat, Gesellschafterrat und seinen Ausschüssen

Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA

Angaben zu Mitgliedschaften in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien (§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB iVm § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG)

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Karl-Ludwig Kley Darmstadt, Vorsitzender	(a) – Bertelsmann AG, Gütersloh – BMW AG, München (stellv. Vorsitzender) – 1. FC Köln GmbH & Co KGaA, Köln (Vorsitzender)
Michael Becker* Darmstadt, Chief Financial Officer (bis 31.05.11)	(a) – Symrise AG, Holzminden (seit Mai 2011) (b) – Bâloise Holding AG, Basel, Schweiz

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Kai Beckmann Griesheim, Leiter des Ressorts Personal (seit 01.04.11)	keine Mandate
Stefan Oschmann München, Leiter des Unternehmensbereichs Pharma	(b) – Merck Serono S.A., (Vorsitzender, seit 10.01.11)
Bernd Reckmann Seeheim-Jugenheim, Leiter des Unternehmensbereichs Chemie	(b) – Millipore Corp., Billerica, USA (bis 28.09.11) – Millipore Corp, Cidra, Puerto Rico (bis 28.09.11)
Elmar Schnee** Darmstadt (bis 30.06.11)	(b) – Merck Serono S.A., Coinsins, Schweiz (bis 10.01.11) – ChemGenex Pharmaceuticals Ltd., Geelong, Australien
Matthias Zachert Bonn, Chief Financial Officer (seit 01.06.11)	keine Mandate

*Michael Becker war bis zum 31.05.2011 als für Finanzen zuständiges Mitglied der Merck KGaA tätig. Ab dem 01.06.2011 war Michael Becker weiterhin persönlich haftender Gesellschafter der Merck KGaA, jedoch nicht mehr in der Geschäftsleitung der Merck KGaA aktiv.
**Elmar Schnee war in der Zeit vom 01.01.2011 bis 30.06.2011 persönlich haftender Gesellschafter der Merck KGaA, jedoch nicht mehr in der Geschäftsleitung der Merck KGaA aktiv.

Die persönlich haftenden Gesellschafter ohne Kapitalanteil (Geschäftsleitung) führen die Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und ihrer Geschäftsordnung. Sie werden durch die E. Merck KG mit Zustimmung der einfachen Mehrheit der anderen persönlich haftenden Gesellschafter aufgenommen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Bestimmte Aufgaben sind durch einen Geschäftsverteilungsplan einzelnen Geschäftsleitungsmitgliedern zugewiesen. Jedes Mitglied der Geschäftsleitung unterrichtet die übrigen Mitglieder rechtzeitig über wichtige Maßnahmen und Vorgänge aus seinem Geschäftsbereich. Die Geschäftsleitung ist unter anderem zuständig für die Aufstellung des Jahresabschlusses der Merck KGaA und der Quartals- und Halbjahresabschlüsse sowie des Jahresabschlusses des Konzerns. Die Geschäftsleitung sorgt ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensintern geltenden Regelungen und wirkt auf deren Beachtung durch alle Gesellschaften der Merck-Gruppe hin. Eine konzernweit geltende Richtlinie legt im Einzelnen fest, welche Geschäfte einer vorherigen Zustimmung der Geschäftsleitung bedürfen.

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements. Weitere Einzelheiten regelt ein Beschluss des Aufsichtsrats über die Informations- und Berichtspflichten der Geschäftsleitung gegenüber dem Aufsichtsrat.

Die Geschäftsleitung unterrichtet den Gesellschafterrat und den Aufsichtsrat mindestens vierteljährlich über den Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens. Zusätzlich informiert die Geschäftsleitung die genannten Gremien mindestens einmal jährlich über die Jahresplanungen und die strategischen Konzepte des Unternehmens.

Die Geschäftsleitung fasst ihre Beschlüsse in Sitzungen, die in der Regel zweimal im Monat stattfinden.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Aufsichtsrat

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Rolf Krebs Mainz, Arzt, Vorsitzender	(a) – Epigenomics AG, Berlin (Vorsitzender) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt – Senator GmbH & Co KGaA, Frankfurt (b) – E. Merck KG, Darmstadt – Air Liquide S.A., Paris
Heiner Wilhelm Reinheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA, stellvertretender Vorsitzender	keine Mandate
Crocifissa Attardo Darmstadt, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA	keine Mandate
Mechthild Auge Wehrheim, Leiterin Strategie CardioMetabolic Care Merck Serono, Merck KGaA	keine Mandate
Johannes Baillou Wien, geschäftsführender Gesellschafter der Bondi Immobilien-Consulting GmbH, Wien	(b) – E. Merck KG, Darmstadt (stellvertretender Vorsitzender)
Frank Binder Zürich, Geschäftsführer der Novarca Deutschland GmbH, Frankfurt/Main	(a) – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender) (b) – E. Merck KG, Darmstadt – Athena AG, Zürich (bis 16.12.11) – BMR-Yachting AG, Zürich (Vorsitzender)
Wolfgang Büchele Mannheim, Mitglied des Board of Directors der Kemira Oy, Finnland	(b) – E. Merck KG, Darmstadt – BorsodChem Zrt, Kazincbarcika, Ungarn (Chairman of the Board bis 31.01.11, Mitglied Board of Directors vom 01.02.11 bis 31.12.11) – First Chemical Holding Kft, Budapest, Ungarn (bis 31.12.11) – Kemira Oy, Helsinki, Finnland
Michael Fletterich Gernsheim, Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Gernsheim der Merck KGaA	keine Mandate
Edeltraud Glänzer Wiesbaden, Mitglied des Hauptvorstands bei der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	(a) – B. Braun Melsungen AG, Melsungen – Solvay Deutschland GmbH, Hannover (stellvertretende Vorsitzende)
Michaela Freifrau von Glenck Zürich, Lehrerin	keine Mandate

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Frieder Kaufmann Roßdorf, freigestelltes Mitglied des Betriebsrats des Werks Darmstadt der Merck KGaA	keine Mandate
Hans-Jürgen Leuchs Ingelheim, Diplom-Chemiker	(b) – E. Merck KG, Darmstadt – Zeton B.V., Enschede, Niederlande – Zeton International Inc., Burlington ONT, Kanada
Albrecht Merck Schriesheim, kaufmännischer Direktor des Weinguts Castel Peter, Bad Dürkheim	(b) – E. Merck KG, Darmstadt
Karl-Heinz Scheider Groß-Zimmern, Leiter Contract Manufacturing Chemieproduktion der Merck KGaA	keine Mandate
Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Deutsche Bank AG, Frankfurt – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – E. Merck KG, Darmstadt – DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz
Osman Ulusoy Wiesbaden, stellvertr. Landesbezirksleiter Hessen-Thüringen bei der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE)	(a) – Evonik Röhm GmbH, Darmstadt, (stellv. Vorsitzender bis 01.08.11)

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion aus. Er überwacht die Geschäftsleitung bei der Führung der Geschäfte. Gegenüber dem Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft hat der Aufsichtsrat einer KGaA eine eingeschränkte Funktion. Das basiert auf dem Umstand, dass die Geschäftsleitungsmitglieder in der persönlichen Haftung stehen und daher auch die Geschäftsführung allein verantworten sollen. Der Aufsichtsrat ist insbesondere nicht für die Bestellung und Abberufung von persönlich haftenden Gesellschaftern und für die Regelung von deren vertraglichen Bedingungen zuständig. Dafür zeichnet die E. Merck KG verantwortlich. Der Aufsichtsrat besitzt auch nicht die Befugnis, eine Geschäftsordnung für die Geschäftsleitung oder einen Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte zu erlassen. Diese Kompetenzen liegen ebenfalls bei der E. Merck KG (§ 13 Absatz 3 Satz 1 und Absatz 4 Satz 1 der Satzung). Die Tatsache, dass dem Aufsichtsrat keine direkten Einwirkungsmöglichkeiten auf die Geschäftsführung zustehen, führt allerdings weder zu einer Beschränkung seiner Informationsrechte noch seiner Prüfungspflichten. Der Aufsichtsrat muss die Geschäftsführung auf Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit überprüfen. Dem Aufsichtsrat obliegt insbesondere die Aufgabe, die von der Geschäftsleitung zu erstattenden Berichte entgegenzunehmen und zu prüfen. Dazu gehören u.a. regelmäßige Berichte über die beabsichtigte Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung, insbesondere die Finanz-, Investitions- und Personalplanung, über die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte, die Risikolage, das Risikomanagement (einschließlich Compliance) und das interne Revisionssystem. Des Weiteren schafft er durch Beratung mit der Geschäftsleitung die Grundlage für eine Überwachung der Geschäftsführung durch den Aufsichtsrat gemäß § 111 Absatz 1 AktG.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Der Aufsichtsrat behandelt die Quartalsberichte und den Halbjahresabschluss und prüft den Jahresabschluss des Konzerns und den der Merck KGaA unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers. Die Feststellung des Jahresabschlusses obliegt nicht dem Aufsichtsrat, sondern fällt in die Kompetenz der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat tagt in der Regel vier Mal im Jahr. Weitere Sitzungen können einberufen werden, wenn dies von einem Aufsichtsratsmitglied oder von der Geschäftsleitung verlangt wird. Die Beschlüsse des Aufsichtsrats werden grundsätzlich in Sitzungen gefasst. Auf Anordnung des Vorsitzenden ist eine Beschlussfassung ausnahmsweise auch auf anderen, in der Geschäftsordnung näher beschriebenen Wegen möglich.

Die Mitglieder des Gesellschafterrats der E. Merck KG und des Aufsichtsrats können zu einer gemeinsamen Sitzung einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Die Geschäftsordnung sieht vor, dass der Aufsichtsrat Ausschüsse bilden kann. Der Aufsichtsrat verfügt derzeit über keine Ausschüsse. Angesichts der ohnehin limitierten Befugnisse des Aufsichtsrats erscheint eine weitere Unterteilung nicht sachgerecht.

Das Aktiengesetz sieht vor, dass dem Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft mindestens ein unabhängiges Mitglied angehören muss, das über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung oder Abschlussprüfung verfügt. Theo Siegert erfüllt diese Anforderungen und ist zugleich Vorsitzender des Finanzausschusses des Gesellschafterrats der E. Merck KG.

Gesellschafterrat der E. Merck KG

Ein Teil der Kompetenzen, die in einer Aktiengesellschaft beim Aufsichtsrat liegen, werden bei Merck von der E. Merck KG wahrgenommen. Dies gilt vor allem für den Gesellschafterrat der E. Merck KG. Daher sollen nachfolgend sowohl der Gesellschafterrat als auch die Zusammensetzung und Arbeitsweise seiner Ausschüsse beschrieben werden.

Der Gesellschafterrat hat neun Mitglieder.

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Frank Stangenberg-Haverkamp Darmstadt, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG, Vorsitzender	(a) – Fortas AG, Rösrath (Vorsitzender) – M.A.X. Automation AG, Düsseldorf (seit 20.6.11) (b) – Travel Asset Group Ltd., Feltham, Großbritannien (Vorsitzender)
Johannes Baillou Wien, geschäftsführender Gesellschafter der Bondi Immobilien-Consulting GmbH, Wien	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Jon Baumhauer München, Vorsitzender des Vorstands und persönlich haftender Gesellschafter der E. Merck KG	keine Mandate
Frank Binder Zürich, Geschäftsführer der Novarca Deutschland GmbH, Frankfurt / Main	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – Landbell AG für Rückhol-Systeme, Mainz (Vorsitzender) (b) – Athena AG, Zürich (bis 16.12.11) – BMR-Yachting AG, Zürich (Vorsitzender)

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Mitglieder	Mitgliedschaften in (a) anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und (b) vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen
Wolfgang Büchele Mannheim, Mitglied des Board of Directors der Kemira Oy, Finnland	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (b) – BorsodChem Zrt, Kazincbarcika, Ungarn (Chairman of the Board bis 31.01.11, Mitglied Board of Directors von 01.02.11 bis 31.12.11) – First Chemical Holding Kft, Budapest, Ungarn (bis 31.12.11) – Kemira Oy, Helsinki, Finnland
Rolf Krebs Mainz, Arzt	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – Epigenomics AG, Berlin (Vorsitzender) – Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz (Vorsitzender) – Merz GmbH & Co. KGaA, Frankfurt – Merz Pharmaceuticals GmbH, Frankfurt – Senator GmbH & Co KGaA, Frankfurt (b) – Air Liquide S.A., Paris
Hans-Jürgen Leuchs Ingelheim, Diplom-Chemiker	(a) – Merck KGaA, Darmstadt (b) – Zeton B.V., Enschede, Niederlande - Zeton International Inc., Burlington ONT, Kanada
Albrecht Merck Schriesheim, kaufmännischer Direktor des Weinguts Castel Peter, Bad Dürkheim	(a) – Merck KGaA, Darmstadt
Theo Siegert Düsseldorf, geschäftsführender Gesellschafter bei de Haen Carstanjen & Söhne, Düsseldorf	(a) – Merck KGaA, Darmstadt – Deutsche Bank AG, Frankfurt – E.ON AG, Düsseldorf – Henkel AG & Co KGaA, Düsseldorf (b) – DKSH Holding Ltd., Zürich, Schweiz

Der Gesellschafterrat hat die Geschäftsführung der Geschäftsleitung zu überwachen. Er unterrichtet sich über die Angelegenheiten der Merck KGaA und kann zu diesem Zweck die Handelsbücher und sonstigen Unterlagen der Gesellschaft sowie die Vermögenswerte einsehen und prüfen. Nach § 13 Absatz 4 der Satzung der Merck KGaA bedarf deren Geschäftsleitung für Geschäfte, die über den gewöhnlichen Geschäftsbetrieb hinausgehen, der Zustimmung der E. Merck KG. Die Erteilung der Zustimmung zu solchen Geschäften bedarf wiederum der vorherigen Zustimmung des Gesellschafterrats. Der Gesellschafterrat wird nach Bedarf einberufen, tagt jedoch mindestens vier Mal im Jahr. Zu den Sitzungen des Gesellschafterrats werden die Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA jeweils geladen, soweit der Gesellschafterrat im Einzelfall nicht etwas anderes beschließt. Die Mitglieder des Gesellschafterrats können zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Aufsichtsrat der Merck KGaA einberufen werden, wenn die Vorsitzenden der beiden Gremien dies vereinbaren.

Der Gesellschafterrat kann die Wahrnehmung einzelner Aufgaben auf Ausschüsse übertragen. Zurzeit hat der Gesellschafterrat drei Ausschüsse eingerichtet: den Personalausschuss, den Finanzausschuss sowie den Forschungs- und Entwicklungsausschuss.

→ *Erklärung zur Unternehmensführung*

Personalausschuss

Der Personalausschuss hat vier Mitglieder. Dies sind Frank Stangenberg-Haverkamp (Vorsitzender), Jon Baumhauer, Rolf Krebs und Theo Siegert.

Der Personalausschuss tagt mindestens zweimal pro Jahr. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen des Personalausschusses nimmt der Vorsitzende der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil, sofern der Ausschuss nichts anderes entscheidet.

Der Personalausschuss ist unter anderem für folgende Entscheidungen betreffend Mitglieder und frühere Mitglieder der Geschäftsleitung zuständig: Inhalt von Dienstverträgen und Verträgen zur Altersversorgung, Gewährung von Darlehen und Gehaltsvorschüssen, Genehmigung der Übernahme von Ehrenämtern, Mandaten und anderen nebenberuflichen Tätigkeiten und Geschäftsverteilung innerhalb der Geschäftsleitung der Merck KGaA. Er entscheidet jeweils mit einfacher Mehrheit – bei Angelegenheiten, die den Vorsitzenden der Geschäftsleitung betreffen, ist Einstimmigkeit erforderlich. Der Ausschussvorsitzende informiert den Gesellschafterrat regelmäßig über die Tätigkeit des Personalausschusses.

Finanzausschuss

Der Finanzausschuss hat vier Mitglieder. Dies sind Theo Siegert (Vorsitzender), Johannes Baillou, Wolfgang Büchele und Frank Stangenberg-Haverkamp.

Der Finanzausschuss hält mindestens vier Sitzungen pro Jahr ab, davon mindestens eine gemeinsam mit dem Wirtschaftsprüfer. Weitere Sitzungen werden nach Bedarf einberufen. An den Sitzungen nimmt grundsätzlich das für Finanzen zuständige Mitglied der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Auf Wunsch des Finanzausschusses nehmen auch andere Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA an den Sitzungen teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung. Der Finanzausschuss ist unter anderem zuständig für die Analyse und Diskussion des Jahres- und Konzernabschlusses und der dazugehörigen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sowie des Halbjahresberichts und der Quartalsberichte. Außerdem empfiehlt der Ausschuss dem Aufsichtsratsvorsitzenden jährliche Prüfungsschwerpunkte für die Wirtschaftsprüfer und dem Aufsichtsrat einen Abschlussprüfer für den entsprechenden Vorschlag des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung. Der Finanzausschuss beschäftigt sich außerdem mit der Ertrags-, Finanz-, Vermögens- und Liquiditätslage von Merck sowie mit Fragen der Rechnungslegung und der Compliance. Auf Anforderung des Gesellschafterrats prüft der Ausschuss Investitionen, die vom Gesellschafterrat zu genehmigen sind, und gibt dazu Empfehlungen ab.

Forschungs- und Entwicklungsausschuss

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss hat drei Mitglieder. Dies sind Rolf Krebs (Vorsitzender), Hans-Jürgen Leuchs und Frank Stangenberg-Haverkamp.

Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss wird nach Bedarf einberufen, hält aber mindestens zwei Sitzungen pro Jahr ab. An den Sitzungen des Forschungs- und Entwicklungsausschusses nehmen auf Wunsch des Ausschusses Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA teil. Dies gilt regelmäßig für den Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die in der Geschäftsleitung für Pharma bzw. Chemie zuständigen Mitglieder. Der Forschungs- und Entwicklungsausschuss ist unter anderem zuständig für die Analyse und Diskussion der Pharma- sowie der Chemie-Forschung. Die Unternehmensbereiche Pharma und Chemie tragen dem Forschungs- und Entwicklungsausschuss in gesonderten Sitzungen den Stand ihrer jeweiligen Forschung vor. Der Ausschuss beschäftigt sich eingehend mit dem Fortschrittsbericht der Pharmaforschung sowie den Entwicklungen der sich in den klinischen Phasen II und III befindlichen neuen Arzneimittel. Der Ausschussvorsitzende berichtet dem Gesellschafterrat über die in den abgehaltenen Sitzungen gewonnenen Erkenntnisse.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2011 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß wahrgenommen. Insbesondere hat der Aufsichtsrat die Arbeit der Geschäftsleitung sorgfältig und regelmäßig überwacht.

Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung

Die Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung war durch einen intensiven und vertrauensvollen Austausch gekennzeichnet. Die Geschäftsleitung hat dem Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2011 regelmäßig schriftlich und mündlich über die geschäftliche Entwicklung der Merck KGaA sowie der Merck-Gruppe Bericht erstattet. Dem Aufsichtsrat wurden insbesondere die Markt- und Absatzsituation des Unternehmens vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die finanzielle Lage der Gesellschaft und der Tochtergesellschaften, deren Ertragsentwicklung sowie die Unternehmensplanung dargelegt. Im Rahmen der quartalsmäßigen Berichterstattung wurden jeweils Umsatz und Ergebnis für die Merck-Gruppe insgesamt und in den Gliederungen nach Sparten und Regionen dargestellt. Auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen stand bzw. steht der Aufsichtsratsvorsitzende in regelmäßigem Informationsaustausch mit dem Vorsitzenden der Geschäftsleitung.

Schwerpunktthemen der Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat trat im Geschäftsjahr 2011 zu insgesamt vier Sitzungen zusammen. In diesen Sitzungen hat der Aufsichtsrat die Berichte der Geschäftsleitung ausführlich diskutiert und gemeinsam mit der Geschäftsleitung die Entwicklung des Unternehmens sowie die strategischen Fragestellungen erörtert.

In der Sitzung vom 17. Februar 2011 befasste sich der Aufsichtsrat vornehmlich mit dem Jahres- und Konzernabschluss 2010. Die Geschäftsleitung berichtete über die Geschäftsentwicklung im Jahr 2010 und die Eckdaten des Jahresabschlusses 2010. Zudem berichtete der Wirtschaftsprüfer über die Prüfung der Abschlüsse. Schließlich verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge an die Hauptversammlung und fasste Beschluss über die Entsprechungserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex sowie über die Erklärung zur Unternehmensführung, die zugleich den gemeinsamen Bericht zur Corporate Governance von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat enthält.

In der Sitzung am 27. April 2011 lag ein Schwerpunkt auf der aktuellen Geschäftsentwicklung. Zudem befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung intensiv mit dem System der internen Revision. Hierzu erstattete der Leiter von Group Auditing des Unternehmens seinen Bericht, den der Aufsichtsrat jährlich entgegennimmt und diskutiert. Dabei wurde auch über die Einbeziehung von Millipore in das interne Revisionssystem der Merck-Gruppe berichtet. Ein weiterer Schwerpunkt der Sitzung lag in der Berichterstattung und Diskussion zur Arbeit des Forschungs-& Entwicklungsausschusses des Gesellschafterrats der E. Merck KG.

Neben der Entwicklung des Geschäfts im ersten Halbjahr 2011 befasste sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung vom 26. Juli 2011 mit dem Risikomanagement des Unternehmens. Der Risk Manager des Unternehmens erstattete hierzu seinen jährlichen Bericht an den Aufsichtsrat. Er erläuterte die identifizierten Einzelrisiken und deren Behandlungen sowie die Entwicklungen von Risiken und die Struktur des Risikomanagement im Vergleich zum letzten Risikobericht. Bestandsgefährdende Risiken waren nicht erkennbar.

Die vierte Sitzung des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2011 fand am 25. Oktober 2011 statt. In dieser Sitzung besprach der Aufsichtsrat die Ergebnisse der diesjährigen Effizienzprüfung und befasste sich mit dem Bericht der Geschäftsleitung zum 3. Quartal 2011. Dabei berichtete die Geschäftsleitung auch über die Neuorganisation der Merck-Gruppe zur Prozessverbesserung und das geplante Programm zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung. Außerdem stellte der Leiter von Group Legal & Compliance dem Aufsichtsrat den Compliance-Bericht für das Jahr 2011 vor. Dieser Bericht ist ein Standardbestandteil der Sitzung im Oktober jeden Jahres. Des Weiteren gab der Aufsichtsrat sich eine neue Geschäftsordnung.

→ *Bericht des Aufsichtsrats*

Jahresabschluss

Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe sowie die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sind unter Einbeziehung der Buchführung von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der Merck KGaA wurden mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach deutschen Prüfungsgrundsätzen versehen. Für den nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards aufgestellten Konzernabschluss hat der Abschlussprüfer den im Konzerngeschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk gegeben. Ferner hat der Abschlussprüfer die Ermittlung der Beteiligung der Merck KGaA an dem Ergebnis der E. Merck KG gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung geprüft. Der Jahresabschluss der Merck KGaA, der Konzernabschluss der Merck-Gruppe, die Lageberichte für die Merck KGaA und die Merck-Gruppe sowie der Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns sind dem Aufsichtsrat zusammen mit den Prüfungsberichten des Abschlussprüfers vorgelegt worden.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Merck KGaA, den Lagebericht der Merck KGaA, den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den ihm nach § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht des Abschlussprüfers gemäß § 14 Absatz 2 der Satzung auch seinerseits geprüft. Er hat ferner den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht für die Merck-Gruppe geprüft sowie den Prüfungsbericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zur Kenntnis genommen.

An der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 24. Februar 2012 haben zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt auch die den Bestätigungsvermerk zum Jahresabschluss der Merck KGaA sowie zum Konzernabschluss der Merck-Gruppe unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teilgenommen und über ihre Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat nahm das Prüfungsergebnis der Abschlussprüfer zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hatte der Aufsichtsrat keine Einwände zu erheben und billigte hiernach den von der Geschäftsleitung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Merck KGaA, den Konzernabschluss der Merck-Gruppe und den Konzernlagebericht der Merck-Gruppe sowie den von dem Abschlussprüfer gemäß § 27 Absatz 2 der Satzung vorgelegten Bericht. Er schloss sich dem Vorschlag der Geschäftsleitung für die Verwendung des Bilanzgewinns nach eigener Prüfung an.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Corporate Governance ist für den Aufsichtsrat eine Thematik mit hohem Stellenwert. Nach eigener Einschätzung gehört dem Aufsichtsrat eine ausreichende Anzahl von unabhängigen Mitgliedern an. Interessenskonflikte, wie durch den Deutschen Corporate Governance Kodex definiert, sind bei den Aufsichtsratsmitgliedern im vorliegenden Berichtsjahr nicht aufgetreten. Nach ausführlicher Befassung mit Corporate-Governance-Themen haben Geschäftsleitung und Aufsichtsrat am 14. Februar 2012 (Geschäftsleitung) bzw. am 24. Februar 2012 (Aufsichtsrat) die aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz beschlossen und damit abgegeben. Die Erklärung ist auf der Website der Merck KGaA (www.merckgroup.com/investoren → Corporate Governance) dauerhaft zugänglich. Weitere Informationen zur Corporate Governance bei der Merck KGaA einschließlich der Vergütung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat enthält die Erklärung zur Unternehmensführung auf den Seiten 101 ff. des Geschäftsberichts.

→ *Bericht des Aufsichtsrats*

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA verfügt derzeit wegen der gesellschaftsrechtlichen Besonderheiten, die sich für den Aufsichtsrat einer KGaA ergeben, und weil sich ein entsprechender Bedarf bisher nicht abgezeichnet hat, über keine Ausschüsse. Daher entfällt der Bericht über die Arbeit der Ausschüsse.

Personalia

Kein Mitglied des Aufsichtsrats nahm im Geschäftsjahr 2011 an weniger als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teil. Änderungen in der personellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats gab es 2011 nicht. Es fanden insbesondere keine Neuwahlen oder Gremienneubesetzungen oder -bildungen statt.

Darmstadt, den 24. Februar 2012

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA

Rolf Krebs
Vorsitzender

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Ausgangslage

Nach Ziffer 5.4.1 Absatz 2 und 3 des Deutschen Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenskonflikte, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen.

Allgemeines zur Besetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Merck KGaA besteht aus 16 Mitgliedern, davon acht Vertretern der Anteilseigner und acht Vertretern der Arbeitnehmer. Die acht Vertreter der Arbeitnehmer werden nach den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes von Delegierten der Arbeitnehmer gewählt und setzen sich aus sechs Arbeitnehmern des Unternehmens einschließlich eines leitenden Angestellten sowie zwei Vertretern der Gewerkschaften zusammen. Bei der Wahl der Delegierten sowie bei der Wahl der Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat steht dem Aufsichtsrat kein gesetzliches Vorschlagsrecht zu. Von den acht Vertretern der Anteilseigner werden zwei aufgrund eines Entsendungsrechts der E. Merck Beteiligungen KG bestimmt. Auch bezüglich der Ausübung dieses Entsendungsrechts hat der Aufsichtsrat kein gesetzliches Vorschlagsrecht. Die übrigen sechs Vertreter der Anteilseigner werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat hat der Hauptversammlung gemäß § 124 Absatz 3 Satz 1 Aktiengesetz Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern zu unterbreiten, die der Mehrheit der Stimmen der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat bedürfen. Die nächste turnusgemäße Wahl zum Aufsichtsrat findet im Jahr 2013 statt. Die Hauptversammlung ist an die Wahlvorschläge nicht gebunden. Die Besetzungsziele, die sich der Aufsichtsrat im Folgenden gibt, verstehen sich daher nicht als Vorgaben an die jeweils Wahlberechtigen bzw. Entsendungsberechtigen. Sie bringen vielmehr die vom amtierenden Aufsichtsrat im Hinblick auf seine Beratungs- und Überwachungstätigkeit angestrebten Ziele zum Ausdruck.

Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat hat gemäß Ziffer 5.4.1 Absatz 2 des Deutschen Corporate Governance Kodex die folgenden Ziele für seine Zusammensetzung benannt und berichtet im Folgenden über den Stand der Umsetzung:

Kompetenz und Vielfalt

An erster Stelle der Voraussetzungen für die Besetzung der Sitze im Aufsichtsrat stehen fachliche Qualifikation und persönliche Kompetenz. Der Aufsichtsrat wird diese Voraussetzungen, die für die Erfüllung seiner gesetzlichen Pflichten unabdingbar sind, bei Vorschlägen für die Wahl bzw. Entsendung von Aufsichtsratsmitgliedern stets in den Vordergrund stellen.

Insgesamt verfolgt der Aufsichtsrat das Ziel, durch die Vielfalt seiner Mitglieder seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion optimal gerecht zu werden. Zur Vielfalt zählen dabei insbesondere Internationalität sowie unterschiedliche Erfahrungshorizonte und Lebenswege. Auch der Anteil von Frauen im Aufsichtsrat wird unter Vielfalt eingeordnet. Bei der Vorbereitung der Wahlvorschläge bzw. der Vorschläge für Entsendungen soll im Einzelfall gewürdigt werden, inwiefern unterschiedliche, sich gegenseitige ergänzende fachliche Profile, Berufs- und Lebenserfahrung und eine angemessene Vertretung beider Geschlechter der Aufsichtsratsarbeit zugute kommen. Zudem wird der Aufsichtsrat die Geschäftsleitung dabei unterstützen, die Vielfalt im Unternehmen zu stärken.

→ *Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung*

Vertiefte Kenntnisse in für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens vier Mitglieder angehören, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen aus für das Unternehmen wichtigen Arbeitsgebieten verfügen, darunter mindestens je ein Experte für die Bereiche Pharma und Chemie.

Gegenwärtig ist dieses Ziel für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats erreicht. Insbesondere gehören dem Aufsichtsrat zurzeit mehr als vier Mitglieder an, die über vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in den Bereichen Pharma und Chemie verfügen. Ebenfalls mehr als vier Aufsichtsratsmitglieder verfügen über Leitungserfahrung in Unternehmen, die auch oder ausschließlich im Bereich Pharma und/oder Chemie tätig sind.

Führungserfahrung

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens drei Mitglieder angehören, die Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines mittelgroßen oder großen Unternehmens haben.

Dem Aufsichtsrat gehören mehr als drei Mitglieder an, die über entsprechende Erfahrung verfügen. Darunter sind sowohl Aufsichtsratsmitglieder, die als Vorstände oder Geschäftsleiter in entsprechenden Unternehmen tätig waren oder noch sind, als auch Aufsichtsratsmitglieder, die Erfahrungen in Kontrollgremien in- oder ausländischer Unternehmen dieser Größenordnung gesammelt haben.

Familienunternehmen

Dem Aufsichtsrat soll mindestens ein Mitglied angehören, das Erfahrung in der Führung mittelgroßer oder großer Familienunternehmen hat.

Dem Aufsichtsrat gehören gegenwärtig mehrere Mitglieder an, die über entsprechende Führungserfahrung bei Familienunternehmen dieser Größenordnung verfügen.

Internationalität

Dem Aufsichtsrat sollen mindestens drei Mitglieder angehören, die Geschäftserfahrung in den Hauptabsatzmärkten der Merck KGaA haben. Zurzeit sind die Hauptabsatzmärkte der Merck KGaA Europa, Amerika und Asien-Pazifik.

Die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird dieser Zielsetzung gerecht. Mehr als drei Aufsichtsratsmitglieder verfügen über Erfahrungen aus unternehmerischer Tätigkeit in Europa, wobei sie eine weite Spannbreite von Ländern abdecken. Mehr als drei Aufsichtsratsmitglieder haben Erfahrungen in Führungspositionen bei Unternehmen gesammelt, die weltweit tätig sind. Davon waren zwei Aufsichtsratsmitglieder in Amerika, eines in Großbritannien tätig und eines war zuständig für den asiatischen Raum.

Frauen im Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der Merck KGaA gehören derzeit vier Frauen an. Dies entspricht einem Frauenanteil von 25 %. Der Aufsichtsrat wird bei Nominierungen für die Wahlen in den Aufsichtsrat bzw. Vorschlägen für Entsendungen prüfen, ob der Frauenanteil mit geeigneten Kandidatinnen erhöht werden kann.

Der Aufsichtsrat hält einen Frauenanteil von 25 % gegenwärtig für angemessen. Dies gilt sowohl aufgrund des Anteils von Frauen in Führungspositionen bei Merck als auch unter Berücksichtigung der Besetzung von Aufsichtsräten anderer Unternehmen vergleichbarer Größenordnung.

→ *Ziele des Aufsichtsrats für seine Zusammensetzung*

Keine wesentlichen Interessenskonflikte

Dem Aufsichtsrat sollen keine Personen angehören, die voraussichtlich einen nicht nur vorübergehenden Interessenskonflikt haben können. Daher sollen keine Personen zur Wahl bzw. Entsendung in den Aufsichtsrat vorgeschlagen werden, die gleichzeitig eine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei einem wesentlichen Wettbewerber des Unternehmens haben oder die aufgrund anderer Tätigkeit, z. B. Beratertätigkeit für bedeutende Vertragspartner des Unternehmens, potenziell in einen Interessenkonflikt geraten können. Außerdem befolgt der Aufsichtsrat die Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex zu Interessenskonflikten.

Kein Mitglied des Aufsichtsrats übt Organfunktionen oder Beratungsaufgaben bei einem wesentlichen Wettbewerber aus. Auch im Übrigen übt kein Aufsichtsratsmitglied eine Tätigkeit aus, aus der sich ein nicht nur vorübergehender Interessenskonflikt ergeben könnte.

Keine Altersgrenze

Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder wird nicht festgelegt, da das Alter kein Kriterium für Qualifikation und Kompetenz ist. Außerdem soll auf langjährige Erfahrung von Aufsichtsratsmitgliedern nicht verzichtet werden.

Die vorgenannten Ziele sollen unter Beachtung des jeweils geltenden Rechts im Rahmen von Nach- und Neuwahlen, Entsendungen sowie bei ggf. erforderlichen gerichtlichen Ersatzbestellungen zunächst bis 2015 weiterverfolgt werden. Alle Aufsichtsratsmitglieder werden entsprechend auf die jeweils Wahlberechtigten bzw. Entsendungsberechtigten einwirken. So wird auch der Aufsichtsrat der Hauptversammlung unter Berücksichtigung der vorgehend angeführten Kriterien und entsprechend seiner aktienrechtlichen Pflichten die nach seiner Einschätzung jeweils am besten geeigneten Kandidaten vorschlagen.

Über den Stand der Umsetzung der Ziele wird der Aufsichtsrat jährlich im Geschäftsbericht informieren.

#04 Merck Konzernabschluss für 2011

125 → Konzernabschluss

126 → Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
127 → Konzerngesamtergebnisrechnung
128 → Konzernbilanz
129 → Konzernkapitalflussrechnung
130 → Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

132 → Konzernanhang

133 → Konsolidierungskreis
137 → Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
146 → Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
153 → Erläuterungen zur Konzernbilanz
175 → Segmentbericht
178 → Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung
180 → Sonstige Erläuterungen
195 → Aufstellung des Anteilsbesitzes

Merck
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio €	Anhang	2011	2010
Umsatzerlöse	→ 01	**9.905,9**	8.928,9
Lizenz- und Provisionserlöse	→ 02	370,5	361,7
Gesamterlöse		**10.276,4**	**9.290,6**
Herstellungskosten	→ 03	–2.788,3	–2.385,4
Bruttoergebnis		**7.488,1**	**6.905,2**
Marketing- und Vertriebskosten	→ 04	–2.393,0	–2.234,5
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	→ 05	–500,5	–477,0
Verwaltungskosten	→ 06	–504,8	–478,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	→ 07	–581,9	–390,4
Forschungs- und Entwicklungskosten	→ 08	–1.517,1	–1.397,1
Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte	→ 09	–1.004,7	–818,6
Beteiligungsergebnis	→ 10	–1,0	4,1
Operatives Ergebnis		**985,1**	**1.113,5**
Sondermaßnahmen	→ 11	151,8	–0,8
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)		**1.136,9**	**1.112,7**
Finanzergebnis	→ 12	–285,8	–251,6
Ergebnis vor Ertragsteuern		**851,1**	**861,1**
Ertragsteuern	→ 13	–222,1	–219,6
Ergebnis nach Steuern		**629,0**	**641,5**
davon den Anteilseignern der Merck KGaA zustehend		617,5	632,1
davon nicht beherrschende Anteile	→ 14	11,5	9,4
Ergebnis je Aktie (in €)	→ 15		
unverwässert		2,84	2,91
verwässert		2,84	2,91

Merck
Konzerngesamtergebnisrechnung

in Mio €	2011	2010
Ergebnis nach Steuern	**629,0**	**641,5**
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		
Anpassung an Marktwerte	26,5	–6,5
Umgliederung in die Ergebnisrechnung	–24,2	–17,1
Latente Steuereffekte	1,6	1,8
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags	**3,9**	**–21,8**
Derivative Finanzinstrumente		
Anpassung an Marktwerte	–50,1	–125,3
Umgliederung in die Ergebnisrechnung	12,3	17,2
Umgliederung in Vermögenswerte	–	–24,4
Latente Steuereffekte	4,3	23,9
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags	**–33,5**	**–108,6**
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste	–27,7	–170,7
Latente Steuereffekte	7,4	28,5
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags	**–20,3**	**–142,2**
Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung		
Erfolgsneutrale Veränderung	–47,9	840,5
Umgliederung in die Ergebnisrechnung	3,5	–
Veränderung des im Eigenkapital erfassten Betrags	**–44,4**	**840,5**
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	**–94,3**	**567,9**
Gesamtergebnis	**534,7**	**1.209,4**
davon den Anteilseignern der Merck KGaA zustehend	527,1	1.194,4
davon nicht beherrschende Anteile	7,6	15,0

Merck
Konzernbilanz

in Mio €	Anhang	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	→ 16	937,8	943,7
Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte	→ 17	1.117,1	55,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	→ 18	2.328,3	2.296,3
Vorräte	→ 19	1.691,1	1.673,5
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	→ 20	250,2	564,7
Steuererstattungsansprüche	→ 21	72,7	93,7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	→ 22	–	36,7
		6.397,2	**5.664,2**
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	→ 23	11.764,3	12.484,1
Sachanlagen	→ 24	3.113,4	3.241,5
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	→ 25	–	5,0
Langfristige Finanzanlagen	→ 26	60,3	130,3
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	→ 27	–	216,9
Übrige langfristige Vermögenswerte	→ 20	54,9	52,9
Latente Steueransprüche	→ 13	730,0	593,1
		15.722,9	**16.723,8**
Vermögenswerte		**22.120,1**	**22.388,0**
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden	→ 28	1.394,4	356,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	→ 29	1.100,8	1.200,1
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	→ 30	1.102,1	1.054,6
Steuerschulden	→ 31	399,4	368,4
Kurzfristige Rückstellungen	→ 32	365,5	374,5
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	→ 22	–	5,9
		4.362,2	**3.359,6**
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige Finanzschulden	→ 28	4.144,9	5.127,4
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	→ 30	43,6	42,9
Langfristige Rückstellungen	→ 32	619,5	524,2
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	→ 33	1.136,9	1.581,6
Latente Steuerschulden	→ 13	1.319,6	1.380,5
		7.264,5	**8.656,6**
Eigenkapital	→ 34		
Gesellschaftskapital		565,2	565,2
Rücklagen		8.671,7	8.484,2
Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse		1.210,2	1.280,4
Eigenkapital der Anteilseigner der Merck KGaA		**10.447,1**	**10.329,8**
Nicht beherrschende Anteile		46,3	42,0
		10.493,4	**10.371,8**
Schulden und Eigenkapital		**22.120,1**	**22.388,0**

Merck
Konzernkapitalflussrechnung

in Mio €	Anhang	2011	2010
Ergebnis nach Steuern		**629,0**	**641,5**
Abschreibungen / Wertminderungen / Zuschreibungen		1.597,4	1.257,9
Veränderungen der Vorräte		–75,3	38,0
Veränderungen der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		–3,7	–187,0
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		–119,3	117,5
Veränderungen der Rückstellungen		–431,0	–73,6
Veränderungen der übrigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten		–148,7	97,8
Neutralisierung Gewinne / Verluste aus Anlagenabgängen		–208,8	–102,4
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge		31,6	–7,1
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	→ 36	**1.271,2**	**1.782,6**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte		–79,7	–104,2
Investitionen in Sachanlagen		–366,3	–396,2
Akquisitionen		–161,0	–4.843,7
Investitionen in Finanzanlagen		–10,5	–16,0
Erlöse aus Anlagenabgängen		787,4	54,8
Kauf / Verkauf von Wertpapieren		–4,7	0,2
Veränderungen der Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen		–3,5	–8,6
Veränderungen der übrigen finanziellen Vermögenswerte		–1.057,7	1.431,3
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	→ 37	**–896,0**	**–3.882,4**
Dividendenzahlungen		–86,8	–86,1
Ergebnisabführungen an E. Merck KG und Rücklagenveränderung		–326,5	–261,1
Veränderungen der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG		77,3	150,6
Ausgegebene Anleihen		–	3.181,7
Rückzahlung von Anleihen		–20,8	–500,0
Neuaufnahme von übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		16,8	84,4
Tilgung von übrigen kurz- und langfristigen Finanzschulden		–44,1	–32,0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	→ 38	**–384,1**	**2.537,5**
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		**–8,9**	**437,7**
Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente durch Wechselkursveränderungen		1,8	–34,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 1.1.		943,7	541,4
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 31.12.		936,6	944,9
Zu- / abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente der zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte		1,2	–1,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente Stand 31.12. (Konzernbilanz)	→ 39	**937,8**	**943,7**

Merck
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

Erläuterungen siehe Anmerkung (34) des Konzernanhangs

	Gesellschaftskapital		Rücklagen		
in Mio €	Komplementärkapital Merck KGaA	Gezeichnetes Kapital Merck KGaA	Kapitalrücklagen Merck KGaA	Gewinnrücklagen / Bilanzgewinn	Versicherungs-mathematische Gewinne und Verluste
Stand 1.1.2010	**397,2**	**168,0**	**3.813,7**	**4.733,7**	**–228,7**
Ergebnis nach Steuern	–	–	–	632,1	–
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	–	–	–	–	–141,9
Gesamtergebnis	**–**	**–**	**–**	**632,1**	**–141,9**
Dividendenzahlungen	–	–	–	–64,6	–
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenzuführung	–	–	–	–261,1	–
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	–	–	–	0,8	0,2
Stand 31.12.2010	**397,2**	**168,0**	**3.813,7**	**5.040,9**	**–370,4**
Stand 1.1.2011	**397,2**	**168,0**	**3.813,7**	**5.040,9**	**–370,4**
Ergebnis nach Steuern	–	–	–	617,5	–
Direkt im Eigenkapital berücksichtigtes Ergebnis	–	–	–	–	–20,2
Gesamtergebnis	**–**	**–**	**–**	**617,5**	**–20,2**
Dividendenzahlungen	–	–	–	–80,8	–
Ergebnisabführung E. Merck KG einschließlich Rücklagenzuführung	–	–	–	–326,5	–
Veränderung Konsolidierungskreis / Sonstiges	–	–	–	–2,4	–0,1
Stand 31.12.2011	**397,2**	**168,0**	**3.813,7**	**5.248,7**	**–390,7**

Direkt im Eigenkapital berücksichtigte Ergebnisse					
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanzinstrumente	Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung	Eigenkapital der Anteilseigner der Merck KGaA	Nicht beherrschende Anteile	Eigenkapital
18,8	**47,5**	**509,9**	**9.460,1**	**53,5**	**9.513,6**
–	–	–	632,1	9,4	641,5
–21,8	–108,6	834,6	562,3	5,6	567,9
–21,8	**–108,6**	**834,6**	**1.194,4**	**15,0**	**1.209,4**
–	–	–	–64,6	–21,5	–86,1
–	–	–	–261,1	–	–261,1
–0,1	–	0,1	1,0	–5,0	–4,0
–3,1	**–61,1**	**1.344,6**	**10.329,8**	**42,0**	**10.371,8**
–3,1	**–61,1**	**1.344,6**	**10.329,8**	**42,0**	**10.371,8**
–	–	–	617,5	11,5	629,0
3,9	–33,5	–40,6	–90,4	–3,9	–94,3
3,9	**–33,5**	**–40,6**	**527,1**	**7,6**	**534,7**
–	–	–	–80,8	–6,0	–86,8
–	–	–	–326,5	–	–326,5
–	–	–	–2,5	2,7	0,2
0,8	**–94,6**	**1.304,0**	**10.447,1**	**46,3**	**10.493,4**

Merck
Konzernanhang

Unternehmensinformationen

Der vorliegende Konzernabschluss ist auf die das operative Geschäft der Merck-Gruppe führende Merck KGaA, Darmstadt, als Obergesellschaft aufgestellt. Gemäß den Vorschriften des Publizitätsgesetzes wird zusätzlich ein Konzernabschluss auf das oberste Mutterunternehmen, die E. Merck KG, den Komplementär der Merck KGaA, dessen Kapitalanteil am 31. Dezember 2011 bei 70,27 % lag, aufgestellt. Dieser schließt die Merck KGaA und ihre Tochtergesellschaften ein. Beide Abschlüsse werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und sind danach unter www.ebundesanzeiger.de abrufbar.

Grundlagen der Berichterstattung

Der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ist nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Dabei finden gemäß § 315a HGB die am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) und des IFRS Interpretations Committee Anwendung.

Folgende Regelungen gelten ab dem Geschäftsjahr 2011 verbindlich:

- Überarbeitete Fassung des IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen"
- Änderung des IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellung"
- Änderung des IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards"
- „Verbesserungen an den International Financial Reporting Standards" (in der Fassung des IASB vom Mai 2010)
- IFRIC 19 „Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente"
- Änderung des IFRIC 14 „IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung"

Die neuen Regelungen haben keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Regelung gilt ab dem Geschäftsjahr 2012 verbindlich:

- Änderung des IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben"

Durch die neue Regelung erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Folgende Regelungen wurden bis zum Bilanzstichtag vom International Accounting Standards Board (IASB) und vom IFRS Interpretations Committee in englischer Sprache veröffentlicht und noch nicht von der EU anerkannt:

- IFRS 9 „Financial Instruments"
- IFRS 10 „Consolidated Financial Statements"
- IFRS 11 „Joint Arrangements"
- IFRS 12 „Disclosure of Interests in Other Entities"
- IFRS 13 „Fair Value Measurement"
- Amendment to IAS 1 „Presentation of Financial Statements"
- Amendment to IAS 12 „Income Taxes"
- Amendment to IAS 19 „Employee Benefits"
- Amendment to IAS 27 „Consolidated and Separate Financial Statements"
- Amendment to IAS 28 „Investments in Associates"
- Amendment to IAS 32 „Financial Instruments: Presentation"
- Amendment to IFRS 1 „First-time Adoption of International Financial Reporting Standards"

→ *Konsolidierungskreis*

→ Amendment to IFRS 7 „Financial Instruments: Disclosures"
→ IFRIC 20 „Stripping Costs in the Production Phase of a Surface Mine"
Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss durch den voraussichtlich ab 2015 anzuwendenden IFRS 9 werden zur Zeit untersucht. Durch die übrigen neuen Regelungen erwarten wir aus heutiger Sicht keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Konsolidierungskreis

Einschließlich der Obergesellschaft Merck KGaA, Darmstadt, wurden im Abschluss der Merck-Gruppe 228 (Vorjahr: 236) in- und ausländische Gesellschaften vollkonsolidiert. 206 (Vorjahr: 214) dieser Gesellschaften haben ihren Sitz im Ausland. Vier Gesellschaften wurden im Rahmen des Erwerbs des Mikrobiologie-Geschäfts der Biotest AG, Dreieich, Deutschland, erstkonsolidiert. Mit der Akquisition der Amnis Corporation, Seattle, USA, wurden zwei Gesellschaften in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Zum 1. Januar 2011 erfolgte ferner die Erstkonsolidierung der Beijing Skywing Technology Co., Ltd., Peking, China. Weitere drei Gesellschaften wurden erstmals wegen ihrer gestiegenen Bedeutung für die Merck-Gruppe in den Konzernabschluss einbezogen. 18 Gesellschaften wurden entkonsolidiert, davon neun durch Unternehmensverschmelzung, drei Gesellschaften wurden wegen untergeordneter Bedeutung entkonsolidiert und zwei Gesellschaften wurden liquidiert. Ferner gingen drei Gesellschaften durch Verkauf ab, davon zwei im Rahmen der Veräußerung des Crop-BioScience-Geschäfts sowie die Serono Contracting Ltd., Großbritannien. Des Weiteren wurde die Merck Capital Asset Management Limited, Malta, im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Contractual Trust Arrangements (CTA), das der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA dient, entkonsolidiert. Anteilig wurden keine Unternehmen einbezogen. Die beiden – nach der Equity-Methode bewerteten – assoziierten Unternehmen wurden in 2011 verkauft. Hieraus ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Wegen untergeordneter Bedeutung werden 25 (Vorjahr: 27) Tochterunternehmen nicht konsolidiert. Die Auswirkungen der wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf Umsatzerlöse, Ergebnis nach Steuern, Vermögenswerte und Eigenkapital betragen jeweils weniger als 1 % bezogen auf die gesamte Merck-Gruppe. Die Anteile an wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet und unter den langfristigen Finanzanlagen ausgewiesen. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Merck-Gruppe ist in Anmerkung [56] dargestellt.

Akquisitionen

Ende Dezember 2010 hatte Merck 100 % der Anteile an der Beijing Skywing Technology Co., Ltd., Peking, China, übernommen. Bei dieser zur Sparte Merck Millipore gehörenden Akquisition handelt es sich um einen führenden Zulieferer für die Biopharmazeutika-Branche in China. Der Kaufpreis belief sich auf 14,5 Mio €. Die Erstkonsolidierung der Beijing Skywing Technology Co., Ltd. erfolgte zum 1. Januar 2011.

Im Berichtsjahr wurde das Mikrobiologie-Geschäft der Biotest AG, Dreieich, Deutschland, übernommen. Der Abschluss der Transaktion und damit die Erstkonsolidierung dieses Geschäfts erfolgte zum 1. August 2011. Der Kaufpreis belief sich auf 85,9 Mio €. Das erworbene Geschäft ergänzt das bereits bestehende Sortiment an Nährböden und Testsystemen von Merck Millipore um Fertig-Nährböden und Instrumente.

Am 4. Oktober 2011 hatte Merck 100 % der Anteile an Amnis Corporation, Seattle, USA, übernommen. Durch die Akquisition wird das Portfolio der Sparte Merck Millipore im Bereich der „Flow Cytometry" („Durchflusszytometrie") erweitert. Der Kaufpreis betrug 77,3 Mio €. Die Erstkonsolidierung der Amnis Corporation erfolgte zum 4. Oktober 2011.

→ *Konsolidierungskreis*

Für den Erwerb von nicht beherrschenden Anteilen an einer schon vollkonsolidierten Gesellschaft wurden im Berichtsjahr 0,5 Mio € aufgewendet.

Im Zusammenhang mit den beschriebenen Akquisitionen sind insgesamt Anschaffungsnebenkosten in Höhe von 1,5 Mio € (davon 0,3 Mio € in 2010) angefallen, die aufwandswirksam im operativen Ergebnis ausgewiesen wurden. Die erworbenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurden im Rahmen der Kaufpreisaufteilung gemäß IFRS 3 mit den beizulegenden Zeitwerten angesetzt.

Die Akquisitionen haben sich insgesamt wie folgt auf die Konzernbilanz ausgewirkt:

in Mio €	Amnis Corporation	Mikrobiologie-Geschäft	Beijing Skywing	Gesamt
Kurzfristige Vermögenswerte				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Wertpapiere und sonstige finanzielle Vermögenswerte	0,7	0,7	0,7	2,1
Vorräte	2,8	9,2	1,6	13,6
Forderungen	1,5	7,3	0,8	9,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,1	0,2	0,2	0,5
	5,1	**17,4**	**3,3**	**25,8**
Langfristige Vermögenswerte				
Geschäfts- oder Firmenwerte	50,3	34,6	6,5	91,4
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	26,9	46,5	5,8	79,2
Sachanlagen	0,2	16,6	0,6	17,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	–	0,1	–	0,1
Latente Steueransprüche	–	0,4	–	0,4
	77,4	**98,2**	**12,9**	**188,5**
Vermögenswerte	**82,5**	**115,6**	**16,2**	**214,3**
Kurzfristige Verbindlichkeiten				
Kurzfristige Finanzschulden	–	4,9	–	4,9
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2,0	8,4	0,2	10,6
	2,0	**13,3**	**0,2**	**15,5**
Langfristige Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzschulden	–	1,1	–	1,1
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	–	3,2	–	3,2
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	–	0,1	–	0,1
Latente Steuerschulden	3,2	12,0	1,5	16,7
	3,2	**16,4**	**1,5**	**21,1**
Verbindlichkeiten	**5,2**	**29,7**	**1,7**	**36,6**
Erworbenes Nettovermögen/Kaufpreis	**77,3**	**85,9**	**14,5**	**177,7**

Die größten Einflüsse aus der Kaufpreisallokation auf die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung ergaben sich aus der Anpassung der immateriellen Vermögenswerte auf die beizulegenden Zeitwerte.

→ *Konsolidierungskreis*

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten für das Mikrobiologie-Geschäft der Biotest AG insbesondere die bestehenden Kundenbeziehungen und in geringerem Maße Technologien und Marken. Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betrugen zum Erwerbszeitpunkt 7,3 Mio €. Die bestmögliche Schätzung der uneinbringlichen Forderungen belief sich auf weniger als 0,1 Mio €. Die ausgewiesenen passiven latenten Steuern stehen insbesondere im Zusammenhang mit der Aufwertung von immateriellen Vermögenswerten. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis in Höhe von 85,9 Mio € und den beizulegenden Zeitwerten in Höhe von 51,3 Mio € wurde als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser beinhaltet im Wesentlichen nicht separierbare Werte für das Know-how des Mitarbeiterstamms sowie Zuwächse in Marktanteilen und Synergien aus der Zusammenführung beider Unternehmen. Synergien werden vor allem in den Bereichen der Verwaltung, Einkauf, Produktion sowie der Zusammenlegung bestimmter Landesgesellschaften erwartet. Die im Rahmen der Kaufpreisallokation vorgenommenen Anpassungen an beizulegende Zeitwerte sind zum 31. Dezember 2011 noch als vorläufig zu betrachten. Lediglich die Bewertung des Vorratsvermögens zum Erstkonsolidierungszeitpunkt ist abschließend durchgeführt. Bei allen anderen Bilanzpositionen sind noch nicht alle bilanzierungsrelevanten Analysen und Berechnungen abgeschlossen, so dass sich bei diesen Posten noch Anpassungen im nächsten Geschäftsjahr aufgrund neuer Erkenntnisse ergeben können. Der Kaufpreis für das erworbene Mikrobiologie-Geschäft beinhaltet eine noch nicht gezahlte Kaufpreiskomponente in Höhe von 15,1 Mio €.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation für die Amnis Corporation wurden immaterielle Vermögenswerte vor allem im Bereich der Technologien identifiziert, in geringerem Maße auch für Marken. Die Bruttobeträge der erworbenen Forderungen betrugen zum Erwerbszeitpunkt 1,5 Mio €, wobei keine uneinbringlichen Forderungen identifiziert wurden. Steuerliche Verlustvorträge, die durch Merck genutzt werden können, wurden berücksichtigt. Sie führten dazu, dass die passiven latenten Steuern, die insbesondere im Zusammenhang mit der Aufwertung von immateriellen Vermögenswerten entstanden sind, vermindert wurden. Der verbleibende Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis in Höhe von 77,3 Mio € und den beizulegenden Zeitwerten in Höhe von 27,0 Mio € wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Dieser beinhaltet im Wesentlichen Zuwächse in Marktanteilen, nicht separierbare Werte für das Know-how des Mitarbeiterstamms und Synergien, die vor allem im Forschungs- und Entwicklungsbereich erwartet werden. Die beizulegenden Zeitwerte sind noch als vorläufig zu betrachten. Es können sich im folgenden Geschäftsjahr noch Anpassungen hinsichtlich der Wertverhältnisse am Akquisitionszeitpunkt ergeben.

Die Auswirkungen der Akquisitionen auf die Gesamterlöse und das Ergebnis nach Steuern stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	Amnis Corporation	Mikrobiologie-Geschäft	Beijing Skywing	Gesamt 2011
Gesamterlöse	3,4	19,4	5,2	28,0
Ergebnis nach Steuern	0,0	–0,5	–0,5	–1,0

Im Ergebnis nach Steuern wurden auch die Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation angefallenen Anpassungen der immateriellen Vermögenswerte sowie die höheren Herstellungskosten aufgrund der Anpassung der erworbenen Vorräte auf die beizulegenden Zeitwerte berücksichtigt. Bei Einbeziehung des Mikrobiologie-Geschäfts und der Amnis Corporation in den Konzernabschluss der Merck-Gruppe zum 1. Januar 2011 hätten sich für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2011 Gesamterlöse in Höhe von 10.311,1 Mio € sowie ein Ergebnis nach Steuern von 627,6 Mio € ergeben.

→ *Konsolidierungskreis*

Bei der Berechnung dieser Werte wurde unterstellt, dass die aus der Kaufpreisallokation angefallenen Anpassungen der Buchwerte identisch gewesen wären. Konsequenterweise sind die Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte für zwölf Monate enthalten. Die Anpassung der erworbenen Vorräte auf die beizulegenden Zeitwerte wurde – entsprechend der angenommenen Vorratsumschlagsdauer – vollständig berücksichtigt. Die Angaben zur hypothetischen Einbeziehung des Mikrobiologie-Geschäfts der Biotest AG und der Amnis Corporation zum 1. Januar 2011 in den Konzernabschluss der Merck-Gruppe sind gemäß IFRS erforderlich und dienen lediglich Vergleichszwecken. Dieser Vergleich stellt nicht unbedingt die Entwicklung dar, die sich bei einem tatsächlichen Einbezug des Mikrobiologie-Geschäfts der Biotest AG und der Amnis Corporation zum 1. Januar 2011 ergeben hätte. Auch sind diese Aussagen nicht auf zukünftige Ereignisse und Ergebnisse gerichtet.

Verkauf Crop-BioScience-Geschäft

Im 1. Quartal 2011 erfolgte der Verkauf unseres Crop-BioScience-Geschäfts an Novozymes A/S, Dänemark. In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 waren die entsprechenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in den Positionen „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte" beziehungsweise „Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte" ausgewiesen. Die Sparte Performance Materials erzielte im Jahr 2010 mit diesem Geschäft einen Umsatz von rund 46 Mio €. Der Verkaufspreis in Höhe von 208,2 Mio € ist uns im 1. Quartal 2011 zugeflossen. Merck erzielte aus dem Verkauf einen Gewinn in Höhe von 157,1 Mio €, der in der Gewinn- und Verlustrechnung in den Sondermaßnahmen ausgewiesen ist.

Der Verkauf des Crop-BioScience-Geschäfts hat sich auf Basis der Werte zum Veräußerungszeitpunkt wie folgt auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

in Mio €	2011
Kurzfristige Vermögenswerte	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1,2
Vorräte	5,0
Forderungen	10,3
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0,6
	17,1
Langfristige Vermögenswerte	
Immaterielle Vermögenswerte	13,3
Sachanlagen	4,2
Sonstige langfristige Vermögenswerte	2,0
	19,5
Vermögenswerte	**36,6**
Kurzfristige Verbindlichkeiten	**1,4**
Langfristige Verbindlichkeiten	**0,3**
Verbindlichkeiten	**1,7**
Nettovermögen	**34,9**
Verkaufspreis	**208,2**
Zwischensumme	**173,3**
Realisierte Währungsumrechnungsdifferenzen	**–3,5**
Transaktionskosten/Rückstellungen	**–12,7**
Gewinn aus der Veräußerung	**157,1**

→ *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Annahmen und Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert es, dass in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden müssen. Dies hat insbesondere Auswirkungen auf die Höhe und den Ausweis der bilanzierten Vermögensgegenstände und Schulden sowie die Angaben zu Eventualverbindlichkeiten und die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen. Entsprechende Ermessensspielräume ergeben sich beispielsweise bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten und Gegenständen des Sachanlagevermögens sowie beim Ansatz und der Bewertung von Rückstellungen. Die Annahmen und Schätzungen basieren jeweils auf dem aktuellen Kenntnisstand und den aktuell verfügbaren Daten, jedoch können die tatsächlichen Ergebnisse von den erwarteten Werten abweichen und zu entsprechenden Anpassungen der Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden führen. Die für die Erstellung des Konzernabschlusses relevanten Annahmen und Schätzungen werden kontinuierlich überprüft. Änderungen von Schätzungen werden in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft. Die wesentlichen Annahmen und Parameter für die vorgenommenen Schätzungen sind im Anhang dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln unter Anwendung der IFRS zum 31. Dezember 2011 aufgestellten Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Gesellschaften.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß IFRS 3 nach der Erwerbsmethode. Für die im Berichtsjahr erstmals einbezogenen Tochterunternehmen wurden die Wertansätze zum Erwerbszeitpunkt übernommen. Hierfür lagen entsprechende Abschlüsse vor. Danach entstandene Unterschiedsbeträge werden den Vermögenswerten und Schulden insoweit zugerechnet, als die beizulegenden Zeitwerte von den tatsächlichen in den Abschluss übernommenen Buchwerten abweichen. Ein verbleibender Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, der anlassbezogen, mindestens aber jährlich, einem Werthaltigkeitstest unterzogen wird.

In Fällen, in denen nicht sämtliche Anteile einer Gesellschaft erworben werden, erfolgt die Bewertung der nicht beherrschenden Anteile zum anteiligen Buchwert.

Beim Kauf zusätzlicher Anteile nicht beherrschender Anteilseigner wird der Teil des Kaufpreises, der den Buchwert dieser Anteile übersteigt, direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, bei denen Merck einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, werden – sofern sie wesentlich sind – gemäß IAS 28 nach der Equity-Methode bilanziert.

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert. Im Anlagevermögen und in den Vorräten enthaltene Effekte aus konzerninternen Lieferungen werden um die Zwischenergebnisse bereinigt. Entsprechend den Regelungen des IAS 12 werden latente Steuern auf diese Konsolidierungsvorgänge angesetzt.

Währungsumrechnung

Für die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften, die in ausländischer Währung aufgestellt sind, wird das Konzept der funktionalen Währung angewendet. Die Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe betreiben ihr Geschäft selbstständig. Bei diesen Gesellschaften ist die funktionale Währung in der Regel die jeweilige Landeswährung. Gemäß IAS 21 werden die Vermögenswerte sowie Schulden zum Stichtagskurs und die

→ *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

Aufwendungen sowie Erträge zu Jahresdurchschnittskursen in die Berichtswährung Euro umgerechnet. Die sich während der Konzernzugehörigkeit aus der Umrechnung ergebenden Unterschiedsbeträge werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, werden bestehende Währungsdifferenzen ergebniswirksam aufgelöst.

Für Geschäftsvorfälle, die in anderen Währungen als der funktionalen Währung abgewickelt werden, erfolgt die Umrechnung mit dem aktuellen Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalls. Monetäre Positionen (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen und Verbindlichkeiten) in fremder Währung werden für die Aufstellung der Einzelbilanz mit dem jeweiligen Stichtagskurs angesetzt. Währungsdifferenzen aus der Umrechnung monetärer Positionen werden – außer im Fall einer Nettoinvestition in einem ausländischen Geschäftsbetrieb – erfolgswirksam erfasst. Kursgesicherte Positionen werden ebenfalls nach IAS 21 zum Stichtagskurs angesetzt. Daraus resultierende Gewinne und Verluste werden mit gegenläufigen Werten aus der Marktbewertung der Derivate in der Ergebnisrechnung zusammengefasst. Nichtmonetäre Positionen in fremder Währung sind mit ihren historischen Werten angesetzt.

Der Währungsumrechnung liegen die folgenden wesentlichen Wechselkurse zugrunde:

	Jahresdurchschnittskurse		Stichtagskurse	
1 € =	2011	2010	31.12.2011	31.12.2010
Britisches Pfund (GBP)	0,870	0,858	0,838	0,861
Chinesischer Renminbi (CNY)	9,001	8,995	8,151	8,818
Japanischer Yen (JPY)	111,119	116,583	100,361	108,670
Schweizer Franken (CHF)	1,234	1,380	1,217	1,253
Taiwanesischer Dollar (TWD)	40,938	41,787	39,170	38,938
US-Dollar (USD)	1,393	1,329	1,294	1,336

Realisierung von Umsatzerlösen und sonstigen Erträgen

Umsatzerlöse werden nach Abzug von umsatzabhängigen Steuern sowie von Erlösminderungen gebucht. Sie gelten als realisiert, wenn die geschuldeten Lieferungen und Leistungen erbracht wurden und die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Erwerber übergegangen sind, die Höhe der Erlöse verlässlich bestimmt werden kann und die Zahlung hinreichend wahrscheinlich ist. Für erwartete Erlösminderungen, wie zum Beispiel Rabatte, Skonti und Rücklieferungen, werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung geschätzte Beträge zurückgestellt.

Neben den Erlösen aus Warenverkäufen enthalten die Umsatzerlöse auch Erlöse aus Dienstleistungen, die insgesamt jedoch nur einen geringfügigen Umfang haben.

Provisionserlöse und Lizenzerlöse werden – je nach dem wirtschaftlichen Gehalt der zugrunde liegenden Verträge – entweder sofort realisiert oder, wenn eine vertragliche Verpflichtung zu weiteren Leistungen besteht, abgegrenzt und zeitanteilig erfasst.

Dividendenerträge werden zum Zeitpunkt erfasst, in dem das Recht auf den Empfang der Zahlung entsteht. Dies entspricht dem Zeitpunkt des Ausschüttungsbeschlusses. Zinserträge werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

→ *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Sparten und die regionalen Schwerpunkte können dem Segmentbericht entnommen werden. Diese Position enthält neben den Kosten der Forschungsabteilungen und der Verfahrensentwicklung auch Fremdleistungen sowie die Kosten für klinische Prüfungen. Forschungs- und Entwicklungskosten wurden vollständig als Periodenaufwand gebucht. Die Aktivierung von Entwicklungskosten des Unternehmensbereichs Pharma ist nicht möglich, da aufgrund der hohen Risiken bis zur Markteinführung pharmazeutischer Produkte die Voraussetzungen von IAS 38 nicht vollständig erfüllt sind. Die nach der Zulassung durch die zuständigen Behörden anfallenden Kosten sind unwesentlich. Auch im Unternehmensbereich Chemie liegen aktivierungspflichtige Entwicklungskosten aufgrund der bestehenden Risiken bis zur Markteinführung nicht vor.

Zusätzlich zur eigenen Forschung und Entwicklung ist Merck auch Partner von Kooperationen mit dem Ziel, vermarktungsfähige Produkte zu entwickeln. Typisch für diese Kooperationen ist die Vereinbarung von Zahlungen bei Erreichen bestimmter Meilensteine.

Mit Blick hierauf bedarf es der Beurteilung, ob diese Einstands- oder Meilenstein-Zahlungen eine Vergütung für erbrachte Dienstleistungen (laufender Forschungs- und Entwicklungsaufwand) darstellen oder ob durch die Zahlung ein aktivierungspflichtiges Recht erworben wird. Mit den Forschungs- und Entwicklungskosten sind Erstattungen für Forschung und Entwicklung verrechnet.

Finanzinstrumente: Grundlagen

Ein Finanzinstrument ist eine vertragliche Regelung, die gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Unterschieden werden dabei originäre und derivative Finanzinstrumente.

Derivative Finanzinstrumente können in andere Finanzinstrumente oder Nicht-Finanzinstrumente eingebettet sein. Nach den IFRS ist ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag zu lösen und separat zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, wenn die wirtschaftlichen Merkmale des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen des Basisvertrags verbunden sind. Im Geschäftsjahr bestanden bei Merck keine trennungspflichtigen eingebetteten Derivate. Emittierte zusammengesetzte Finanzinstrumente, die sowohl eine Eigen- als auch eine Fremdkapitalkomponente aufweisen, sind entsprechend ihrer Eigenschaften separat in der Bilanz anzusetzen. Im Geschäftsjahr war Merck keine Vertragspartei eines hybriden beziehungsweise zusammengesetzten Finanzinstruments.

In der Regel werden marktübliche Käufe und Verkäufe von Finanzinstrumenten bei Merck zum Erfüllungstag bilanziert, Derivate werden zum Handelstag erfasst.

Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erstmalig mit dem beizulegenden Zeitwert, falls erforderlich unter Berücksichtigung von Transaktionskosten, bewertet. Der beizulegende Zeitwert eines Finanzinstruments entspricht dem Betrag, den zwei unabhängige, vertragswillige Parteien für dieses Finanzinstrument vereinbaren würden. Liegen Preisnotierungen auf einem aktiven Markt vor, werden diese bei der Bewertung des Finanzinstruments zu Grunde gelegt. In anderen Fällen werden anerkannte finanzmathematische Bewertungsmodelle unter Verwendung am Markt beobachtbarer Preise genutzt oder Bewertungen Dritter herangezogen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ganz oder teilweise ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus diesen ausgelaufen sind oder die Verfügungsmacht sowie wesentliche Chancen und Risiken aus dem Vermögenswert auf einen Dritten übertragen wurden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente werden zum Nominalwert angesetzt.

→ *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

Finanzinstrumente: Kategorien und Klassen von Finanzinstrumenten

Unterschieden wird bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten nach den folgenden Bewertungskategorien des IAS 39 und Klassen des IFRS 7.

„Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten" (at fair value through profit or loss) können sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente sein. Die Folgebewertung in dieser Kategorie bestimmt sich nach dem beizulegenden Zeitwert. Gewinne und Verluste von Finanzinstrumenten dieser Bewertungskategorie sind unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Grundsätzlich besteht in dieser Bewertungskategorie die Möglichkeit, originäre Finanzinstrumente beim erstmaligen Ansatz als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten" einzustufen (fair value option) oder „Finanzinstrumente zu Handelszwecken" zu halten (held for trading). Von der Fair Value Option wurde im Geschäftsjahr kein Gebrauch gemacht. Der Bewertungskategorie zu Handelszwecken gehalten sind bei Merck nur Derivate zugeordnet. Für Derivate, die als Sicherungsinstrumente in einer Sicherungsbeziehung designiert sind, gelten gesonderte Vorschriften.

„Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen" (held to maturity) beinhalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, die an einem aktiven Markt notiert sind. Um einen finanziellen Vermögenswert dieser Bewertungskategorie zuordnen zu können, muss das Unternehmen die feste Absicht und die Fähigkeit haben, diesen Vermögenswert bis zur Endfälligkeit zu halten.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie langfristige Finanzanlagen.

„Kredite und Forderungen" (loans and receivables) enthalten nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, werden diese unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Spätere Wertaufholungen sind in gleicher Weise erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten zu erfassen. Langfristige unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert angesetzt. Dieser Bewertungskategorie sind bei Merck im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ausleihungen sowie kurz- und langfristige übrige Forderungen zugeordnet. Für Wertberichtigungen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen nutzt Merck ein separates Wertberichtigungskonto.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" (available for sale financial assets) umfassen nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht den Kategorien „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten", „Kredite und Forderungen" oder „Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen" zugeordnet wurden. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden erfolgsneutral im Eigenkapital und erst bei der Ausbuchung des finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Bestehen objektive substantielle Hinweise auf eine Wertminderung, wird diese – unter Berücksichtigung bereits im Eigenkapital erfasster Beträge – unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Wertaufholungen von zuvor wertgeminderten Eigenkapitalinstrumenten werden erfolgsneutral erfasst. Wertaufholungen von zuvor

→ *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten werden bis zur Höhe der Wertminderung erfolgswirksam erfasst, darüber hinaus erfolgsneutral. Bei Merck zählen zu dieser Bewertungskategorie insbesondere kurzfristige Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte sowie langfristige Finanzbeteiligungen und Wertpapiere. Für finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie, für die kein beizulegender Zeitwert verfügbar beziehungsweise verlässlich bestimmbar ist, sind die Anschaffungskosten abzüglich eventueller Wertminderungen anzusetzen. Eine Wertaufholung von zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten ist nicht zulässig.

„Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten" (other liabilities) sind nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten, deren Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Unterschiedsbeträge aus dem vereinnahmten Betrag und dem Rückzahlungsbetrag werden über die Laufzeit verteilt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Dieser Kategorie sind bei Merck insbesondere Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie nicht-derivative kurz- und langfristige übrige Verbindlichkeiten zugeordnet.

Zwischen den einzelnen Bewertungskategorien haben im Geschäftsjahr keine Umklassifizierungen stattgefunden.

Die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen umfassen die hier dargestellten Bewertungskategorien. Darüber hinaus zählen die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer Fälligkeit bis zu 90 Tagen ab Erwerbszeitpunkt, die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie Sicherungsderivate im Rahmen des Hedge Accountings zu den Klassen nach IFRS 7. Eine ausführliche Übersicht hierzu gibt Anmerkung [43].

Finanzinstrumente: Derivate und Hedge Accounting

Merck setzt Derivate ausschließlich zur Sicherung bilanzierter und zukünftiger Transaktionen ein. Für einen Teil dieser Sicherungsgeschäfte wird das „Hedge-Accounting" nach den IFRS-Vorschriften angewendet. Hierbei ist zwischen Fair Value Hedge Accounting und Cash Flow Hedge Accounting zu unterscheiden. Zur Designation einer Sicherungsbeziehung ist regelmäßig ein gesichertes Grundgeschäft sowie ein genau diesem zugeordnetes Sicherungsinstrument erforderlich. Bei Merck bezieht sich jede Absicherung auf bestehende oder sicher erwartete Grundgeschäfte. Als Sicherungsinstrumente kommen bei Merck nur Derivate zum Einsatz.

Die Veränderung aus Grundgeschäft und Sicherungsinstrument muss jederzeit effektiv sein. Der nicht effektive Teil einer Sicherungsbeziehung ist sowohl beim Cash Flow Hedge als auch beim Fair Value Hedge Accounting unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Zur Messung der Effektivität wendet Merck die Dollar-Offset-Methode an. Es bestehen hohe Anforderungen an die Dokumentation zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Derivate, die Dokumentations- oder Effektivitätserfordernisse für das Hedge Accounting nicht oder nicht mehr erfüllen oder deren Grundgeschäft nicht mehr besteht, werden in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten" ausgewiesen. Eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts wird dann unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Ein Fair Value Hedge zielt in der Regel darauf ab, Marktwertveränderungen bilanzierter gesicherter Grundgeschäfte (finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten) durch gegenläufige Marktwertveränderungen eines Sicherungsinstruments auszugleichen. Aus den Marktwertveränderungen resultierende gegenläufige Gewinne und Verluste des Sicherungsinstruments sind, unter Berücksichtigung latenter Steuern, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Gegenläufige Gewinne und Verluste aus dem gesicherten Grundgeschäft im Bezug auf das gesicherte Risiko sind ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, unabhängig von der Einstufung in eine Bewertungskategorie.

→ *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

Ein Cash Flow Hedge regelt die Absicherung von Zahlungsstromänderungen, die sich bei Merck üblicherweise aus mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretenden geplanten Transaktionen in fremder Währung ergeben. Der effektive Teil der Gewinne und Verluste aus dem Sicherungsinstrument ist beim Cash Flow Hedge Accounting unter Berücksichtigung latenter Steuern so lange erfolgsneutral im Eigenkapital zu erfassen bis das gesicherte Grundgeschäft eingetreten ist. Dies gilt auch, wenn das Sicherungsinstrument zwischenzeitlich ausläuft, verkauft oder beendet wird. Der ineffektive Teil eines Cash Flow Hedge wird immer unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Eine ausführliche Übersicht hierzu gibt Anmerkung [41].

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte sind zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Etwaige Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche beziehungsweise niedrig verzinsliche langfristige Forderungen werden mit ihrem Barwert bilanziert. Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bei Anwendung der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten beinhalten gemäß IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen, die auf Basis einer Normalauslastung der Produktionsanlagen ermittelt werden.

Wertberichtigungen auf Vorräte werden vorgenommen, wenn der realisierbare Nettoveräußerungswert unter den bilanzierten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt.

Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten aktiviert und in Vermögenswerte mit unbestimmter und bestimmter Nutzungsdauer unterteilt. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nicht aktiviert. Im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt aktiviert. Hierzu zählen auch erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte, denen Produkte zugrunde liegen, die noch keine Marktreife erlangt haben. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, jedoch anlassbezogen oder mindestens einmal jährlich auf einen Wertminderungsbedarf überprüft. Geschäfts- oder Firmenwerte werden jährlich – oder im Falle des Vorliegens von Anzeichen einer Wertminderung – im Rahmen des Werthaltigkeitstests („Impairment-Tests") auf ihre Werthaltigkeit überprüft und zahlungsmittelgenerierenden Einheiten („cash-generating units") zugeordnet. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wird in der Regel durch eine Sparte gemäß der Segmentberichterstattung gebildet. Durch Gegenüberstellung der Buchwerte mit den erzielbaren Beträgen der zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird ein notwendiger Wertminderungsbedarf ermittelt, sofern der erzielbare Betrag kleiner als der Buchwert ist. Der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird durch den höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten oder dem mit Hilfe der Discounted-Cash-Flow-Methode ermittelten Nutzungswert bestimmt. Für die Bewertung der Geschäfts- oder Firmenwerte ermittelt Merck den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzungswertkonzept. Dabei wird in einem ersten Schritt auf die vorliegenden Planungen zurückgegriffen. Diese beziehen sich in der Regel auf einen Zeitraum von vier Jahren. Zahlungsströme darüber hinaus

→ *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

gehender Zeiträume werden unter Nutzung einer für die jeweilige zahlungsmittelgenerierende Einheit individuellen langfristigen Wachstumsrate berücksichtigt.

Für die Bewertung des Geschäfts- oder Firmenwerts der Sparte Merck Millipore wurde der Businessplan mit einer langfristigen Wachstumsrate von 2,8 % verwendet. Für die Sparte Merck Serono wurde eine langfristige Wachstumsrate von 1,5 %, für die Sparte Consumer Health Care eine langfristige Wachstumsrate von 2,5 % und für die Sparte Performance Materials eine langfristige Wachstumsrate von 1,0 % verwendet. Die Nutzung einer spartenbezogenen langfristigen Wachstumsrate wird dem spezifischen Geschäft und den darin immanenten Wachstumschancen gerecht.

Die angenommenen zukünftigen Cash Flows werden mit einem Kapitalkostensatz (WACC „Weighted Average Cost of Capital") von 7,0 % (Vorjahr: 8,5 %) diskontiert. Bei der Berechnung der Sensitivitäten wurde eine Minderung der zukünftigen Cash Flows um 10 % angenommen. Größere Schwankungen halten wir aufgrund unserer Erfahrungen für unwahrscheinlich. Auch bei 10 % niedrigeren Cash Flows ergibt sich kein Wertminderungsbedarf bei den Geschäfts- oder Firmenwerten.

Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs bei anderen immateriellen Vermögensgegenständen mit unbestimmter Nutzungsdauer erfolgt grundsätzlich analog derjenigen für Geschäfts- oder Firmenwerte.

Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf einen immateriellen Vermögenswert mit unbestimmter Nutzungsdauer, mit Ausnahme der Wertminderung auf Geschäfts- oder Firmenwerte, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer werden um Abschreibungen linear vermindert. Die Nutzungsdauer beträgt für Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Software mit bestimmter Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte – außer auf Software – werden in einer gesonderten Position ausgewiesen. Diese Position enthält überwiegend die Abschreibungen und Wertminderungen im Zusammenhang mit den Kaufpreisallokationen für Serono und Millipore, in bestimmtem Umfang aber auch die Abschreibung anderer immaterieller Vermögenswerte. Abschreibungen auf Software werden den entsprechenden Funktionskosten in der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet.

Bei Vorliegen von Anhaltspunkten einer Wertminderung wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog der für immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen bilanziert. Dabei wird der Komponentenansatz gemäß IAS 16 angewendet. Nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Konzern daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen entstehen wird und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelt werden können. Bei selbsterstellten Sachanlagen werden die Herstellungskosten anhand der direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie angemessener Gemeinkosten einschließlich Abschreibungen ermittelt. Finanzierungskosten werden – sofern wesentlich – aktiviert. Bei öffentlichen Zuschüssen beziehungsweise Subventionen für die Anschaffung oder Herstellung von Vermögenswerten (Investitionszuschüsse) werden gemäß IAS 20 die Anschaffungs- oder Herstellungskosten um den Betrag der Zuschüsse gekürzt. Ertragszuschüsse, denen

→ *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

keine zukünftigen Aufwendungen mehr gegenüberstehen, werden erfolgswirksam erfasst. Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden entsprechend dem Nutzungsverlauf linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen die folgenden Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauern Sachanlagen

	Nutzungsdauer
Produktionsgebäude	maximal 33 Jahre
Verwaltungsgebäude	maximal 40 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 25 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie andere Anlagen	3 bis 10 Jahre

Die Nutzungsdauer wird regelmäßig geprüft und gegebenenfalls an den erwarteten Verlauf angepasst. Sofern Anhaltspunkte einer Wertminderung vorliegen, wird ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Die Ermittlung eines eventuell erforderlichen Wertminderungsbedarfs erfolgt analog der für immaterielle Vermögensgegenstände beschriebenen Vorgehensweise. Bei einem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung auf Sachanlagen erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Zu dieser Kategorie zählende Vermögenswerte haben für die Merck-Gruppe nur eine untergeordnete Bedeutung, sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert und unter der Position „Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken" ausgewiesen. Zum 31. Dezember 2011 lagen keine als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien vor (Vorjahr: 5,5 Mio €).

Leasing

Sind Anlagegegenstände geleast und liegt das wirtschaftliche Eigentum bei der jeweiligen Konzerngesellschaft (Finanzierungsleasing), werden sie zum Zeitpunkt des Zugangs mit dem Barwert der Leasingraten beziehungsweise einem niedrigeren Zeitwert gemäß IAS 17 aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer abgeschrieben. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten werden als Verbindlichkeiten passiviert.

Latente Steuern

Latente Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen in den IFRS- und Steuer-Bilanzen der Konzernunternehmen sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen, soweit sich diese Unterschiede im Zeitablauf wieder ausgleichen. Darüber hinaus werden für Verlustvorträge latente Steuerabgrenzungen dann und insoweit vorgenommen, als ihre Nutzung in absehbarer Zukunft wahrscheinlich ist. Nach der „Liability"-Methode finden die am Bilanzstichtag geltenden beziehungsweise für die Zukunft bereits beschlossenen und veröffentlichten Steuersätze Anwendung.

→ *Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze*

Rückstellungen

Für rechtliche oder faktische Verpflichtungen werden Rückstellungen in der Bilanz angesetzt, wenn der Mittelabfluss zur Begleichung der Verpflichtungen wahrscheinlich und zuverlässig schätzbar ist. Der Wertansatz der Rückstellungen berücksichtigt diejenigen Beträge, die erforderlich sind, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen, erkennbare Risiken und ungewisse Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten abzudecken. Die Bewertung erfolgt auf Basis des Erfüllungsbetrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit beziehungsweise – bei Gleichverteilung der Eintrittswahrscheinlichkeiten – mit dem Erwartungswert der Erfüllungsbeträge. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und zum Barwert am Bilanzstichtag bilanziert. Soweit Erstattungsansprüche im Sinne des IAS 37 vorliegen, werden sie getrennt von den Rückstellungen aktivisch in der Bilanz berücksichtigt, sobald ihre Realisation nahezu sicher ist.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach IAS 19 bilanziert. Für die Mitarbeiter der Merck-Gruppe bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Systeme der Altersversorgung, die in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter basieren. Die Pensionsverpflichtungen umfassen in der Merck-Gruppe sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Versorgungssysteme und enthalten sowohl Verpflichtungen aus laufenden Pensionen als auch Anwartschaften auf zukünftig zu zahlende Pensionen. Leistungsorientierte Altersversorgungssysteme sind in der Merck-Gruppe sowohl rückstellungs- als auch fondsfinanziert. Nachdem im Geschäftsjahr 2011 die Einrichtung eines Contructual Trust Arrangements (CTA), das der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA dient, erfolgte, wird nunmehr der größere Teil der Verpflichtungen über Fonds abgesichert. Der kleinere Teil ist durch die in der Bilanz ausgewiesenen Rückstellungen abgedeckt. In den Rückstellungen sind ebenfalls pensionsähnliche Verpflichtungen enthalten, wie etwa die Rückstellungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA.

Die Verpflichtungen aus leistungsorientierten Altersversorgungssystemen unserer Gesellschaften werden nach der „Projected Unit Credit"-Methode (Methode der laufenden Einmalprämien) bewertet. Die „Projected Unit Credit"-Methode ermittelt unter Berücksichtigung dynamischer Aspekte die zu erwartenden Versorgungsleistungen nach Eintritt des Versorgungsfalls und verteilt diese über die gesamte Beschäftigungsdauer der begünstigten Mitarbeiter. Dazu werden jährlich versicherungsmathematische Gutachten erstellt. Die Erfassung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, die sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen beziehungsweise aus Abweichungen zwischen früheren versicherungsmathematischen Annahmen und der tatsächlichen Entwicklung ergeben, erfolgt in Ausübung des Wahlrechts nach IAS 19.93A unter Berücksichtigung latenter Steuern direkt im Eigenkapital in der Periode ihrer Entstehung. Dadurch zeigt die Bilanz den vollen Umfang der Verpflichtungen unter der Vermeidung von Aufwandsschwankungen, die sich insbesondere bei Änderungen der Berechnungsparameter ergeben können. Die in der jeweiligen Berichtsperiode erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung gesondert dargestellt.

→ *Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden im Wesentlichen aus Warenverkäufen erzielt. Sie enthalten in geringem Umfang auch Erlöse aus erbrachten Dienstleistungen. Die Umsatzerlöse der Merck-Gruppe betrugen im Geschäftsjahr 9.905,9 Mio € und stiegen damit um 10,9 % gegenüber dem Vorjahr. Bereinigt um Währungs- und Akquisitionseinflüsse, im Wesentlichen aus der Millipore Akquisition, belief sich das organische Wachstum auf 4,8 %. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen und Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [35] des Konzernanhangs) dargestellt.

(2) Lizenz- und Provisionserlöse

Im Geschäftsjahr bezifferten sich die Lizenzerlöse auf 354,2 Mio € (Vorjahr: 339,4 Mio €). Im Wesentlichen waren darin die Lizenzerlöse für die Produkte Avonex® (Biogen Idec), Humira® (Abbott), Enbrel® (Amgen), Puregon® (Merck & Co.) und Viibryd® (Forest Laboratories Inc.) sowie Erträge für die Pharmawirkstoffe Bisoprolol und Metformin enthalten.

Die Provisionserlöse erreichten im Geschäftsjahr 16,3 Mio € (Vorjahr: 22,3 Mio €). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kooperations- und Distributionsverträge unter anderem für Ikorel® (Sanofi-Aventis) und Euthyrox® (Bracco). Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionserlöse nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [35] des Konzernanhangs) dargestellt.

(3) Herstellungskosten

Die Herstellungskosten umfassen im Wesentlichen die Kosten der abgesetzten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Sie beinhalten entsprechend IAS 2 neben den direkt zurechenbaren Kosten wie zum Beispiel Material-, Personal- und Energiekosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen und der gegebenenfalls erforderlichen Abwertungen auf Vorräte. In den Herstellungskosten des Vorjahres ist eine einmalige Belastung in Höhe von 85,8 Mio € im Zusammenhang mit der Bewertung der im Rahmen der Millipore-Akquisition erworbenen Vorräte zum Zeitwert enthalten. Dieser Betrag wurde in 2010 vollständig aufwandswirksam berücksichtigt und belastete damit die Bruttomarge.

(4) Marketing- und Vertriebskosten

Die Marketing- und Vertriebskosten enthalten neben den Kosten der Vertriebsabteilungen und des Außendienstes auch die Kosten für Werbung und Logistik. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist überwiegend darauf zurückzuführen, dass in 2010 die Kosten der Millipore-Gesellschaften nur anteilig für ein halbes Jahr enthalten sind. Die Aufteilung der Marketing- und Vertriebskosten nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [35] des Konzernanhangs) dargestellt.

(5) Lizenz- und Provisionsaufwendungen

Die Lizenzaufwendungen beliefen sich im Geschäftsjahr auf 204,1 Mio € (Vorjahr: 179,5 Mio €) und der Provisionsaufwand auf 296,4 Mio € (Vorjahr: 297,5 Mio €). Die Aufteilung der Lizenz- und Provisionsaufwendungen nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [35] des Konzernanhangs) dargestellt.

(6) Verwaltungskosten

In den Verwaltungskosten werden die Personal- und Sachkosten der Leitungs- und Verwaltungsstellen ausgewiesen, soweit sie nicht als interne Dienstleistung auf andere Kostenstellen verrechnet worden sind.

→ *Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*

Der Anstieg der Verwaltungskosten ist unter anderem auf die Konsolidierung der Millipore-Gesellschaften zurückzuführen, die im Vorjahr nur mit einem halben Jahr enthalten sind. Die Aufteilung der Verwaltungskosten nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [35] des Konzernanhangs) dargestellt.

(7) Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge

Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2011	2010
Wertminderungen	–185,5	–65,5
Wertberichtigungen auf Forderungen	–123,7	–19,7
Restrukturierungen und Integrationskosten	–67,7	–64,4
Rechtsstreitigkeiten	–61,1	–89,2
Prämien, Gebühren und Beiträge	–52,0	–52,8
Projektkosten	–39,5	–79,2
Nicht einkommensabhängige Steuern	–29,2	–23,7
Wertminderungen auf griechische Staatsanleihen	–18,0	–
Aufwand für erbrachte Leistungen	–17,8	–21,0
Übrige betriebliche Aufwendungen	–130,1	–111,3
Summe sonstige betriebliche Aufwendungen	**–724,6**	**–526,8**
Gewinne aus Anlagenabgängen	53,0	37,6
Vergütungen für erbrachte Leistungen	30,5	26,8
Währungskursdifferenzen aus operativem Geschäft	12,3	24,7
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	9,2	10,0
Übrige betriebliche Erträge	37,7	37,3
Summe sonstige betriebliche Erträge	**142,7**	**136,4**
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	**–581,9**	**–390,4**

Aufgrund voraussichtlicher Überkapazitäten der im Bau befindlichen Large-Scale-Biotech-Produktionsanlage (LSB) im Merck Serono Biotech Center in der Schweiz erfolgte im Berichtsjahr eine Wertminderung dieser Sachanlage in Höhe von 165,1 Mio €. Die Wertberichtigungen auf Forderungen betreffen in 2011 vor allem Forderungen an staatliche Krankenhäuser und Gesundheitsorganisationen in Italien, Spanien, Griechenland sowie Portugal und sind auf die bestehenden Unsicherheiten im Zusammehang mit der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum zurückzuführen. Integrationskosten für Millipore sind insgesamt in Höhe von 37,9 Mio € (Vorjahr: 87,3 Mio €) angefallen. Davon sind in der Position „Restrukturierungen und Integrationskosten" 36,5 Mio € (Vorjahr: 53,4 Mio €) und in der Position „Projektkosten" 1,4 Mio € (Vorjahr: 33,9 Mio €) ausgewiesen. Außerdem sind im Berichtsjahr in den „Restrukturierungen und Integrationskosten" Aufwendungen in Höhe von 12,8 Mio € im Zusammenhang mit der Entscheidung, den Zulassungsprozess für Cladribin-Tabletten nicht weiter zu verfolgen, enthalten. Erste Maßnahmen im Zusammenhang mit dem eingeleiteten Effizienzsteigerungs- und Kostensenkungsprogramm sind bereits im Geschäftsjahr 2011 erfolgt. Die daraus resultierenden Aufwendungen in Höhe von 16,3 Mio € sind ebenfalls in der Position „Restrukturierungen und Integrationskosten" enthalten.

→ *Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*

In den Projektkosten werden neben den im Zusammenhang mit der Millipore Akquisition stehenden Kosten im Wesentlichen auch Aufwendungen bezüglich unternehmensweiter IT-Projekte gezeigt. Hierzu zählen zum Beispiel Projekte zur gruppenweiten Harmonisierung von IT-Anwendungen und Infrastruktur.

In den übrigen betrieblichen Aufwendungen werden unter anderem spezielle Umweltschutzkosten und nicht zuordenbare Personalaufwendungen ausgewiesen. Die Aufteilung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge nach Unternehmensbereichen und Sparten ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [35] des Konzernanhangs) dargestellt.

(8) Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen im Geschäftsjahr um 8,6 % auf 1.517,1 Mio €. Nahezu die Hälfte dieses Anstieges ist auf die Konsolidierung der Millipore-Gesellschaften zurückzuführen, deren Aufwendungen im Vorjahr nur für ein halbes Jahr enthalten waren. Mit den Forschungskosten wurden Erstattungen für Forschung und Entwicklung in Höhe von 22,9 Mio € (Vorjahr: 21,9 Mio €) verrechnet. Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten nach Unternehmensbereichen und Sparten sowie nach Regionen ist im Segmentbericht (siehe Anmerkung [35] des Konzernanhangs) dargestellt.

(9) Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte

Wegen der besonderen Bedeutung der Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die Merck-Gruppe weisen wir diese in einer gesonderten Position aus. Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte haben sich im Geschäftsjahr 2011 von 818,6 Mio € auf 1.004,7 Mio € stark erhöht. In dieser Summe sind im Wesentlichen Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte aus den Kaufpreisallokationen für Serono und für Millipore enthalten. Der Anstieg ist zum einen darauf zurückzuführen, dass die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus der Kaufpreisallokation der Sparte Merck Millipore für ein volles Jahr enthalten sind, während das Vorjahr lediglich die Abschreibungen für das zweite Halbjahr 2010 umfasst. Zum anderen wurde in 2011 die Schätzung hinsichtlich der Restnutzungsdauer von Rebif® um zwei Jahre verkürzt. Dies führte im Berichtsjahr ab dem 2. Quartal zu höheren planmäßigen Abschreibungen von insgesamt 51,3 Mio €. Die Position beinhaltet zusätzlich folgende Aufwendungen für Wertminderungen: Aufgrund unserer Entscheidung, den weltweiten Zulassungsprozess für Cladribin-Tabletten nicht weiter zu verfolgen wurde der Restbuchwert von 50,4 Mio € in voller Höhe wertgemindert. Im Zusammenhang mit einem geänderten Entwicklungsplan für die Parkinson-Begleittherapie Safinamid haben wir eine Wertminderung des gesamten Restbuchwertes in Höhe von 63,4 Mio € vorgenommen. Weitere Wertminderungen in Höhe von 35,4 Mio € ergaben sich aufgrund der Entscheidung, die Entwicklung von IMO-2055, einem Kandidaten für die Krebstherapie, nicht weiterzuführen. Außerdem wurde aufgrund der Beendigung eines weiteren Forschungsprojekts der Sparte Merck Serono eine zusätzliche Wertminderung von 9,0 Mio € gebildet. Für Patente in der Sparte Performance Materials wurde in dem Berichtsjahr ein Wertminderungsaufwand in Höhe von 8,6 Mio € erfasst. Die Abschreibungen auf Software werden den jeweiligen Funktionskosten zugerechnet.

→ *Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*

(10) Beteiligungsergebnis

in Mio €	2011	2010
Beteiligungsergebnis assoziierter Unternehmen (Equity-Methode)	–1,2	0,9
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0,2	3,2
	–1,0	**4,1**

(11) Sondermaßnahmen

Die Sondermaßnahmen setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2011	2010
Gewinn aus dem Verkauf des Crop-BioScience-Geschäfts / Transaktionskosten	157,1	–1,0
Gewinn aus dem Verkauf des Théramex-Geschäfts	18,6	68,6
Anpassung früherer Sondermaßnahmen	9,4	–
Aufwand aus Umweltschutzmaßnahmen	–28,9	–
Aufwand aus Rechtsstreitigkeiten Dey Inc., USA	–4,4	–67,2
Verkaufspreisanpassungen Elektrochemikalien	–	–1,2
Sondermaßnahmen	**151,8**	**–0,8**

In den Sondermaßnahmen des Berichtsjahres sind 157,1 Mio € aus dem Verkauf des Crop-BioScience-Geschäfts an Novozymes A/S sowie ein zusätzlicher Gewinn in Höhe von 18,6 Mio € aus dem Verkauf von Vertriebsrechten im Rahmen des Ende 2010 abgeschlossenen Verkaufs des Théramex-Geschäfts enthalten. Ferner sind 28,9 Mio € Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen sowie weitere Aufwendungen in Höhe von 4,4 Mio € im Zusammenhang mit den Rechtsstreitigkeiten Dey Inc., USA, angefallen. Der Ertrag aus der Anpassung früherer Sondermaßnahmen resultiert aus den im Zusammenhang mit dem Ausstieg aus Raptiva® gebildeten Rückstellungen.

(12) Finanzergebnis

in Mio €	2011	2010
Zinserträge und ähnliche Erträge	57,8	33,0
Zinsaufwendungen und ähnliche Aufwendungen	–227,2	–208,9
Zinsanteil aus Währungskurssicherungen	–17,0	–11,8
	–186,4	**–187,7**
Zinsanteil der Zuführung zu Pensionsrückstellungen und anderen langfristigen Rückstellungen	–67,4	–72,2
Kursdifferenzen aus Finanzierungstätigkeit	–30,4	1,1
Ergebnis aus Finanzbeteiligungen	–1,6	7,2
	–285,8	**–251,6**

→ Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(13) Ertragsteuern

in Mio €	2011	2010
Laufende Steuern der Periode	–383,4	–329,8
Laufende Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	–38,6	–0,1
Periodenfremde Steuern	11,5	–8,8
Latente Steuern der Periode	189,6	120,5
Latente Steuern der Periode aus Sondermaßnahmen	–1,2	–1,4
	–222,1	**–219,6**
Steuerquote	26,1 %	25,5 %
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	26,1 %	25,3 %

Die Steueraufwendungen beinhalten die Körperschaft- und Gewerbesteuern der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Die periodenfremden Steuern beinhalten inländische Gewerbesteuererstattungen für Vorjahre und gebildete Risikovorsorge bezogen auf Vorjahre.

Im Geschäftsjahr wurde aufgrund der Änderung von Steuersätzen bei einzelnen Gesellschaften ein latenter Steueraufwand von 3,0 Mio € (Vorjahr: Aufwand 0,1 Mio €) und ein einmaliger latenter Steuerertrag aus geändert anzuwendenden Steuersätzen von 22,2 Mio € realisiert. Weiterhin ergab sich ein einmaliger latenter Steuerertrag von 14,2 Mio € aus der Umbewertung der latenten Steuerschulden resultierend aus der Abschreibungsverkürzung von Rebif®.

Die Überleitung der latenten Steuern in der Bilanz einerseits und der latenten Steuern in der Gewinn- und Verlustrechnung andererseits stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	2011	2010
Veränderung latenter Steueransprüche gemäß Bilanz	136,9	47,7
Veränderung latenter Steuerschulden gemäß Bilanz	60,9	–617,0
Veränderung erfolgsneutral gebildeter latenter Steueransprüche / -schulden	–13,3	–54,2
Konsolidierungskreisänderungen / Wechselkursänderungen / Sonstige Veränderungen	3,9	742,6
Latente Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	**188,4**	**119,1**

Die Verlustvorträge gliedern sich wie nachstehend aufgeführt:

	31.12.2011			31.12.2010		
in Mio €	Deutschland	Ausland	Gesamt	Deutschland	Ausland	Gesamt
Verlustvorträge	1,8	188,1	**189,9**	2,0	194,2	**196,2**
davon: mit latentem Steueranspruch	–	100,9	**100,9**	–	125,7	**125,7**
latenter Steueranspruch	–	35,1	**35,1**	–	39,2	**39,2**
davon: ohne latentem Steueranspruch	1,8	87,2	**89,0**	2,0	68,5	**70,5**
theoretischer latenter Steueranspruch	0,3	28,2	**28,5**	0,5	20,5	**21,0**

→ *Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*

Die Reduzierung der Verlustvorträge gegenüber dem Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der positiven Geschäftsentwicklung der betroffenen Konzerngesellschaften. Eine Aktivierung von latenten Steuern auf Verlust- und Zinsvorträge erfolgt nur dann, wenn ein Ausgleich in absehbarer Zeit wahrscheinlich ist.

Der überwiegende Teil der Verlustvorträge ist entweder zeitlich unbegrenzt oder bis zu 20 Jahre vortragbar. Zinsvorträge ergeben sich aus den Regelungen zur deutschen Zinsschranke. Durch die Nutzung von in Vorjahren nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen ergab sich im Jahr 2011 eine Verminderung der Ertragsteuerbelastung in Höhe von 25,7 Mio € (Vorjahr: 20,0 Mio €).

Die in Deutschland aufgelaufenen Verlustvorträge für die Körperschaftsteuer betrugen 1,4 Mio € (Vorjahr: 1,5 Mio €), für die Gewerbesteuer 0,4 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €).

Der theoretisch mögliche latente Steueranspruch auf die nicht bewerteten Verlustvorträge betrug 28,5 Mio € (Vorjahr: 21,0 Mio €).

Die latenten Steueransprüche und Steuerschulden lassen sich inhaltlich folgenden Bilanzpositionen zuordnen:

	31.12.2011		31.12.2010	
in Mio €	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Immaterielle Vermögenswerte	71,3	1.293,5	33,7	1.374,3
Sachanlagen	5,9	94,7	15,6	88,1
Kurz- und langfristige Finanzanlagen	14,9	21,1	5,9	19,3
Vorräte	384,4	3,5	305,6	3,7
Kurz- und langfristige Forderungen / sonstige Vermögenswerte	32,4	20,7	44,6	2,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	130,8	14,2	129,7	18,1
Kurz- und langfristige andere Rückstellungen	193,0	14,2	169,4	15,2
Kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	74,1	6,0	27,8	5,8
Steuerliche Verlustvorträge	35,1	–	39,2	–
Steueranrechnungen / Sonstiges	29,2	92,8	58,2	89,8
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern	–241,1	–241,1	–236,6	–236,6
Latente Steuern gemäß Bilanz	**730,0**	**1.319,6**	**593,1**	**1.380,5**

Neben den latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge führten sonstige temporäre Unterschiede zu 694,9 Mio € latenten Steueransprüchen (Vorjahr: 553,9 Mio €).

Für temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen bestehen am Bilanzstichtag latente Steuerschulden bezogen auf geplante Dividendenausschüttungen von insgesamt 100,2 Mio € (Vorjahr: 102,8 Mio €), wovon ein Wert von 83,5 Mio € aus im Rahmen der Millipore Akquisition angesetzten latenten Steuerschulden auf nicht ausgeschüttete Gewinne entfällt. Im Vorjahr wurden darüber hinaus latente Steueransprüche von 3,0 Mio € für den angekündigten Verkauf von Crop-BioScience erfasst. Für andere temporäre Unterschiede auf Anteile an Tochterunternehmen wurden keine weiteren latenten Steuerschulden berücksichtigt, da eine Umkehrung dieser Unterschiede nicht absehbar ist. Die temporären Unterschiede bezogen auf thesaurierte Gewinne der Tochtergesellschaften belaufen sich auf 3.508,8 Mio €.

In der nachstehend aufgeführten Tabelle wird von dem theoretischen Steueraufwand auf die Steuern vor Sondermaßnahmen und Steuern gemäß Gewinn- und Verlustrechnung übergeleitet. Der theoretische Steueraufwand ergibt sich aus der Anwendung des Steuersatzes einer Kapitalgesellschaft mit Sitz in Darmstadt in Höhe von 30,7 %.

→ *Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung*

in Mio €	2011	2010
Ergebnis vor Ertragsteuern	851,1	861,1
Sondermaßnahmen	151,8	–0,8
Ergebnis vor Ertragsteuern und Sondermaßnahmen	**699,3**	**861,9**
Steuersatz Kapitalgesellschaft	30,7 %	30,7 %
Theoretischer Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	–214,7	–264,6
Steuersatzdifferenzen	–5,1	45,7
Steuereffekt von Gesellschaften mit negativem Konzernbeitrag	–3,2	–9,0
Periodenfremde Steuern	11,5	–8,8
Steueranrechnungen	38,2	22,9
Steuereffekte auf Verlustvorträge	25,7	25,8
Steuereffekt durch nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerfreie Erträge/Sonstige Steuereffekte	–34,7	–30,1
Steueraufwand vor Sondermaßnahmen	**–182,3**	**–218,1**
Steuerquote vor Sondermaßnahmen	26,1 %	25,3 %
Steuern aus Sondermaßnahmen	–39,8	–1,5
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	**–222,1**	**–219,6**
Steuerquote gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	26,1 %	25,5 %

(14) Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile am Ergebnis enthalten im Wesentlichen die Anteile anderer Gesellschafter an den börsennotierten Gesellschaften Merck Ltd., Indien, und PT Merck Tbk, Indonesien, sowie an den Gesellschaften Merck Ltd., Thailand, und Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan.

(15) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich aus dem den Anteilseignern der Merck KGaA zustehenden Ergebnis nach Steuern dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der theoretisch ausstehenden Aktien. Die theoretische Aktienzahl berücksichtigt, dass das Komplementärkapital nicht in Aktien verbrieft ist. Entsprechend der Unterteilung des Grundkapitals in Höhe von 168,0 Mio € in 64.621.126 Aktien errechnet sich eine theoretische Aktienzahl von 152.767.813 Stück für das Komplementärkapital in Höhe von 397,2 Mio €. Insgesamt ergeben sich somit 565,2 Mio € beziehungsweise 217.388.939 Stück theoretisch ausstehender Aktien.

	2011	2010
Den Anteilseignern der Merck KGaA zustehendes Ergebnis nach Steuern (Mio €)	617,5	632,1
Gewichtete durchschnittliche Anzahl theoretisch ausstehender Aktien (Mio Stück)	217,4	217,4
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)	**2,84**	**2,91**

Zum Stichtag existierten keine potenziell verwässernd wirkenden Aktien.

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(16) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	187,7	233,6
Kurzfristige Geldanlagen	750,1	710,1
	937,8	**943,7**

Die Entwicklung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die den Finanzmittelfonds gemäß IAS 7 bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt. In der Position waren kurzfristige Forderungen gegenüber nahestehenden und verbundenen Unternehmen in Höhe von 8,2 Mio € (Vorjahr: 8,6 Mio €) enthalten.

Der Bestand an kurzfristigen Geldanlagen ist im Wesentlichen in Festgeldern bei Banken mit sehr guter Bonität angelegt.

(17) Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte

Die Position gliederte sich in folgende Kategorien:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	27,3	22,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	307,9	11,3
Kurzfristige Finanzanlagen / Ausleihungen an Dritte	760,0	0,3
Vermögenswerte aus Derivaten (Finanztransaktionen)	21,9	21,3
	1.117,1	**55,6**

Der deutliche Anstieg der Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte resultiert im Wesentlichen aus den kurzfristigen Finanzanlagen, mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als 90 Tagen, welche Festgelder in Höhe von 760,0 Mio € (Vorjahr: 0,3 Mio €) enthielten. Wertberichtigungen sowie Überfälligkeiten lagen hier nicht vor. Die Bilanzposition „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte" enthält zum 31. Dezember 2011 im Wesentlichen Commercial Paper in Höhe von 247,3 Mio € sowie griechische Staatsanleihen mit einem Buchwert in Höhe von 10,9 Mio €. Der Nominalwert der griechischen Staatsanleihen beträgt 43,2 Mio €. Im Rahmen eines Umtauschs von Forderungen, die wir an griechische Krankenhäuser hatten, sind uns diese Wertpapiere zugegangen. Im Geschäftsjahr wurde die 1. Tranche der griechischen Staatsanleihen in Höhe von 12,4 Mio € zurückgezahlt. Außerdem wurde in 2011 eine Wertminderung in Höhe von 18,0 Mio € auf die verbleibenden griechischen Staatsanleihen gebildet und in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Des Weiteren lagen bei den „zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten" erfolgsneutrale Marktwertanpassungen von +1,3 Mio € (Vorjahr: –2,0 Mio €) vor.

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften	–	0,3
Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen	–	0,8
Forderungen gegenüber Dritten	2.328,3	2.295,2
	2.328,3	**2.296,3**

Die Überfälligkeiten der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Weder überfällig noch wertberichtigt	1.676,0	1.659,0
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	196,5	265,7
bis zu 6 Monate	29,2	107,4
bis zu 12 Monate	17,7	96,4
über 1 Jahr	10,4	109,5
Wertberichtigt	398,5	58,3
Buchwert	**2.328,3**	**2.296,3**

Die entsprechenden Wertberichtigungen entwickelten sich wie folgt:

in Mio €	2011	2010
Stand 1.1.	–58,9	**–46,0**
Netto-Zuführungen	–113,8	–10,8
Inanspruchnahmen	23,6	5,2
Wechselkurseffekte und andere Veränderungen	0,1	–7,3
Stand 31.12.	**–149,0**	**–58,9**

Im Geschäftsjahr 2011 wurden in Italien und Portugal Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nominalwert in Höhe von 124,1 Mio € zu einem Preis in Höhe von 118,8 Mio € verkauft. Für diese Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den Vorjahren ausreichend Wertberichtigungen gebildet worden. Aus den verkauften Forderungen bestehen keine weiteren Rückgriffsrechte auf Merck.

Die Netto-Zuführungen zu den Wertberichtigungen betreffen vor allem Forderungen an staatliche Krankenhäuser und Gesundheitsorganisationen in Italien, Spanien, Griechenland und Portugal. Der starke Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist auf die bestehenden Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise im Euro-Raum zurückzuführen, wobei bei der Bewertung der jeweiligen Forderungen länderspezifische Risikoabschläge sowie die Altersstruktur berücksichtigt wurden.

Hinsichtlich des Bestands der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, der weder wertberichtigt noch in Zahlungsverzug befindlich ist, deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen daraufhin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

→ Erläuterungen zur Konzernbilanz

(19) Vorräte

Im Einzelnen gliederten sich die Vorräte in:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	288,9	189,7
Unfertige und fertige Erzeugnisse sowie Handelswaren	1.402,2	1.483,8
	1.691,1	**1.673,5**

Die Abwertungen des Vorratsvermögens beliefen sich im Geschäftsjahr auf 116,0 Mio € (Vorjahr: 138,7 Mio €); zum Bilanzstichtag haben die einer Abwertung unterzogenen Bestände einen Restbuchwert von 894,8 Mio € (Vorjahr: 757,5 Mio €). Im Geschäftsjahr wurden 0,7 Mio € (Vorjahr: 27,0 Mio €) Wertaufholungen auf Vorräte vorgenommen. Vorräte in Höhe von 2.788,3 Mio € (Vorjahr: 2.385,4 Mio €) sind als Aufwand in der Berichtsperiode erfasst worden. Zum Bilanzstichtag dienten keine Vorräte der Besicherung von Verbindlichkeiten.

(20) Übrige Vermögenswerte

Die übrigen Vermögenswerte setzten sich folgendermaßen zusammen:

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12.2011	kurzfristig	langfristig	31.12.2010
Forderungen gegenüber Dritten	81,5	2,5	84,0	385,6	2,1	387,7
Forderungen gegenüber nahestehenden Unternehmen	6,2	–	6,2	17,0	–	17,0
Forderungen gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,4	–	0,4	2,4	–	2,4
Übrige Forderungen	**88,1**	**2,5**	**90,6**	**405,0**	**2,1**	**407,1**
Forderungen aus nicht einkommensabhängigen Steuern	85,0	40,7	125,7	72,8	36,0	108,8
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	37,1	3,6	40,7	48,2	2,7	50,9
Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	17,3	–	17,3	18,8	–	18,8
Vermögenswerte aus Derivaten (operativ)	2,6	–	2,6	2,2	0,4	2,6
Sonstige Vermögenswerte	20,1	8,1	28,2	17,7	11,7	29,4
	250,2	**54,9**	**305,1**	**564,7**	**52,9**	**617,6**

Der Rückgang der übrigen Forderungen resultiert im Wesentlichen aus dem Zahlungseingang unserer Kaufpreisforderung in Höhe von 269,3 Mio € aus dem in 2010 erfolgten Verkauf von Théramex. Die sonstigen Vermögenswerte enthielten überwiegend geleistete Vorauszahlungen sowie Zinsabgrenzungen.

→ Erläuterungen zur Konzernbilanz

Die Überfälligkeiten der übrigen Forderungen gegenüber Dritten stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Weder überfällig noch wertberichtigt	69,0	345,0
Überfällig, aber nicht wertberichtigt		
bis zu 3 Monate	4,7	8,4
bis zu 6 Monate	5,6	4,8
bis zu 12 Monate	0,4	0,6
über 1 Jahr	4,3	2,0
Wertberichtigt	–	26,9
Buchwert	**84,0**	**387,7**

Im Vorjahr erfolgte im Zusammenhang mit den Rechtsstreitigkeiten unserer früheren inzwischen an Mylan verkauften Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, eine Vergleichszahlung an das US Department of Justice. Soweit diese Zahlung steuerlich abzugsfähig ist, hat Merck einen Rückerstattungsanspruch gegenüber Mylan in Höhe der Steuergutschrift. Wie hoch dieser Betrag sein wird, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden und ist abhängig von der Beurteilung durch die Steuerbehörden. Merck hatte diesen Anspruch zum 31. Dezember 2010 um 52,6 Mio € auf einen Restbuchwert von 26,9 Mio € wertberichtigt. Im abgeschlossenen Geschäftsjahr haben wir im Zusammenhang mit diesem Sachverhalt eine Teilzahlung erhalten, die den ausstehenden Restbuchwert beglich. Der verbliebene Anspruch ist in voller Höhe wertberichtigt.

Im Berichtsjahr gab es Wertberichtigungen auf übrige Forderungen gegenüber Dritten in Höhe von 0,7 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €). Wertaufholungen auf übrige Forderungen gegen Dritte fanden dagegen sowohl im Geschäftsjahr als auch im Vorjahr nicht statt. Hinsichtlich des Bestands der sonstigen Forderungen, der weder wertberichtigt noch in Zahlungsverzug befindlich ist, deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen daraufhin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

(21) Steuererstattungsansprüche

Die Steuererstattungsansprüche betrugen 72,7 Mio € (Vorjahr: 93,7 Mio €) und resultierten aus Steuervorauszahlungen, die über der tatsächlichen Steuerschuld für das abgelaufene Geschäftsjahr und frühere Geschäftsjahre liegen, und aus Erstattungsansprüchen für die Vorjahre sowie anrechenbaren Quellensteuern.

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

(22) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte

Zum 31. Dezember 2011 lagen keine zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte vor. In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2010 wurden in diesen Positionen die Werte aus dem Crop-BioScience-Geschäft ausgewiesen. Der Verkauf dieses Geschäfts an Novozymes A/S, Dänemark, erfolgte im 1. Quartal 2011.
Die nachfolgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung dieser Positionen:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Kurzfristige Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–	1,2
Vorräte	–	4,6
Forderungen	–	10,6
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	–	0,6
	–	**17,0**
Langfristige Vermögenswerte		
Immaterielle Vermögenswerte	–	13,4
Sachanlagen	–	4,4
Sonstige langfristige Vermögenswerte	–	1,9
	–	**19,7**
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	**–**	**36,7**
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	1,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	–	4,7
	–	**5,7**
Langfristige Verbindlichkeiten	**–**	**0,2**
Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltener Vermögenswerte	**–**	**5,9**

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

(23) Immaterielle Vermögenswerte

in Mio €	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges: bestimte Nutzungsdauer	Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges: unbestimte Nutzungsdauer	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungskosten Stand 1.1.2010	**7.598,7**	**501,3**	**1.982,7**	**212,8**	**32,9**	**10.328,4**
Währungsumrechnungsdifferenz	704,5	37,0	89,4	14,5	1,7	847,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	2.534,9	9,3	2.545,3	11,3	–	5.100,8
Zugänge	23,0	20,8	–	17,3	43,1	104,2
Abgänge	–10,1	–0,5	–	–27,2	–0,1	–37,9
Umbuchungen	76,5	–76,3	4,9	48,4	–35,7	17,8
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–29,8	–	–	–0,3	–	–30,1
Stand 31.12.2010	**10.897,7**	**491,6**	**4.622,3**	**276,8**	**41,9**	**16.330,3**
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2010	**–2.419,2**	**–138,9**	**–38,8**	**–133,1**	**–**	**–2.730,0**
Währungsumrechnungsdifferenz	–234,8	–10,3	0,2	–11,2	–	–256,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis	1,2	–	–	2,2	–	3,4
Abschreibungen und Wertminderungen	–701,7	–164,4	–	–40,1	–	–906,2
Abgänge	7,7	–	–	26,3	–	34,0
Umbuchungen	0,1	–	–3,6	–4,5	–	–8,0
Zuschreibungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	16,4	–	–	0,3	–	16,7
Stand 31.12.2010	**–3.330,3**	**–313,6**	**–42,2**	**–160,1**	**–**	**–3.846,2**
Restbuchwerte Stand 31.12.2010	**7.567,4**	**178,0**	**4.580,1**	**116,7**	**41,9**	**12.484,1**
Anschaffungskosten Stand 1.1.2011	**10.897,7**	**491,6**	**4.622,3**	**276,8**	**41,9**	**16.330,3**
Währungsumrechnungsdifferenz	60,6	–0,3	45,1	1,9	–0,1	107,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	79,1	–	91,4	0,1	–	170,6
Zugänge	8,1	31,2	–	11,8	28,6	79,7
Abgänge	–0,3	–0,3	–	–6,5	–0,4	–7,5
Umbuchungen	11,9	–9,0	–	48,1	–44,0	7,0
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2011	**11.057,1**	**513,2**	**4.758,8**	**332,2**	**26,0**	**16.687,3**
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2011	**–3.330,3**	**–313,6**	**–42,2**	**–160,1**	**–**	**–3.846,2**
Währungsumrechnungsdifferenz	–16,7	–0,1	–0,2	–1,4	–	–18,4
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen und Wertminderungen	–898,1	–111,4	–	–51,5	–	–1.061,0
Abgänge	0,3	0,3	–	6,0	–	6,6
Umbuchungen	–0,2	–0,5	–	–3,3	–	–4,0
Zuschreibungen	–	–	–	–	–	–
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2011	**–4.245,0**	**–425,3**	**–42,4**	**–210,3**	**–**	**–4.923,0**
Restbuchwerte Stand 31.12.2011	**6.812,1**	**87,9**	**4.716,4**	**121,9**	**26,0**	**11.764,3**

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalten Zugänge in Höhe von 170,6 Mio € (Vorjahr: 5.263,9 Mio €). Diese Zugänge beruhen auf der Akquisition des Mikrobiologie-Geschäfts der Biotest AG und der Amnis Corporation, Seattle, USA, sowie die Erstkonsolidierung der Beijing Skywing Technology Co., Ltd., Peking, China. Eine detaillierte Darstellung zu diesen Sachverhalten ist in dem Abschnitt „Konsolidierungskreis – Akquisitionen" gegeben. Im Vorjahr waren in den Veränderungen im Konsolidierungskreis Abgänge von 159,7 Mio € enthalten.

Im Restbuchwert der Position „Patente, Lizenzen und ähnlichen Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges" mit bestimmter Nutzungsdauer von 6.812,1 Mio € sind vor allem aktivierte Werte aus den Kaufpreisallokationen Millipore aus dem Jahr 2010 und Serono aus dem Jahr 2007 enthalten. Der weitaus größte Teil davon entfällt auf Technologien und Know-how. Die Restnutzungsdauern dieser Vermögenswerte liegen bei 7,0 bis 14,5 Jahren. Weiter sind aus diesen Akquisitionen Lizenzen mit Restnutzungsdauern zwischen 1,0 und 6,0 Jahren enthalten. In Reaktion auf den zunehmenden Markteinfluss von oralen Behandlungsformen für Multiple Sklerose wurde die Abschreibungsdauer bei Rebif® um zwei Jahre verkürzt. Dies führte im Berichtsjahr ab dem 2. Quartal zu einer Mehrbelastung durch Abschreibungen in Höhe von 51,3 Mio €. Im Geschäftsjahr 2012 wird sich diese Änderung insgesamt mit Abschreibungen in Höhe von 68,4 Mio € auswirken.

Im Geschäftsjahr 2011 wurden für immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer Wertminderungen in Höhe von 59,0 Mio € vorgenommen. Davon entfallen 50,4 Mio € auf die Sparte Merck Serono, die für das Produkt Cladribin vorgenommen wurden sowie 8,6 Mio € auf die Sparte Performance Materials. Diese Wertminderungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Abschreibungen immaterieller Vermögenswerte" erfasst.

Die währungsbedingten Änderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte resultierten nahezu ausschließlich aus der Umrechnung des zur Hälfte in US-Dollar geführten Geschäfts- oder Firmenwertes für Millipore in die Berichtswährung.

Da Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer nicht planmäßig abgeschrieben werden, erfolgt jährlich ein Wertminderungstest. Dabei wurden den Buchwerten die Nutzungswerte gegenübergestellt. Es resultierte daraus im Geschäftsjahr für immaterielle Vermögenswerte eine Wertminderung in Höhe von 111,4 Mio €. Davon entfallen in der Sparte Merck Serono 63,4 Mio € auf Safinamid und 35,4 Mio € für IMO-2055, einem Kandidaten für die Krebstherapie, da dieser nicht weiterentwickelt wird sowie eine Wertminderung in Höhe von 9,0 Mio € im Zusammenhang mit der Beendigung eines weiteren Forschungsprojektes. Der Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Position „Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte".

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

Die Buchwerte der Position „Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges" sowie des Geschäfts- oder Firmenwerts lassen sich wie folgt auf die Sparten zuordnen:

in Mio €	Restnutzungs-dauer in Jahren	Merck Serono	Consumer Health Care	Merck Millipore	Performance Materials	Gesamt 31.12.2011	Gesamt 31.12.2010
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte, Markennamen, Warenzeichen und Sonstiges							
bestimmte Nutzungsdauer		**4.480,9**	**21,4**	**2.304,0**	**5,8**	**6.812,1**	**7.567,4**
Rebif®	8,0	2.944,9	–	–	–	2.944,9	3.296,5
Gonal-f®	7,0	664,6	–	–	–	664,6	759,6
Saizen®	8,0	245,9	–	–	–	245,9	276,6
Humira®	6,0	223,7	–	–	–	223,7	257,3
Avonex®	1,5	72,2	–	–	–	72,2	120,3
Enbrel®	1,0	38,0	–	–	–	38,0	74,9
Puregon®	3,0	34,4	–	–	–	34,4	45,8
Cladribin	–	–	–	–	–	–	51,7
Technologien	1,0–14,5	255,1	1,8	528,8	3,5	789,2	828,0
Marken	2,6–12,5	0,5	19,6	313,3	–	333,4	334,6
Kundenbeziehungen	0,8–15,5	1,6	–	1.461,9	2,3	1.465,8	1.522,1
unbestimmte Nutzungsdauer		**87,5**	**–**	**–**	**0,4**	**87,9**	**178,0**
Safinamid	–	–	–	–	–	–	63,4
Sonstige	–	87,5	–	–	0,4	87,9	114,6
Geschäfts- oder Firmenwerte	**–**	**1.681,7**	**164,7**	**2.846,1**	**23,9**	**4.716,4**	**4.580,1**

Bei den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer handelt es sich überwiegend um Rechte, die Merck im Zusammenhang mit Produkten oder Technologien erworben hat und die sich noch im Forschungs- und Entwicklungsstadium befinden. Die Abschreibung beginnt erst mit dem Zeitpunkt der Vermarktung der Produkte.

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

(24) Sachanlagen

in Mio €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungskosten Stand 1.1.2010	**1.894,2**	**2.455,5**	**804,9**	**509,2**	**5.663,8**
Währungsumrechnungsdifferenz	129,1	78,1	21,9	41,6	270,7
Veränderungen im Konsolidierungskreis	240,5	109,4	14,6	75,8	440,3
Zugänge	14,1	33,2	37,8	311,1	396,2
Abgänge	–12,8	–76,9	–38,8	–2,3	–130,8
Umbuchungen	61,9	70,1	6,6	–155,6	–17,0
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–5,1	–5,5	–1,6	–0,9	–13,1
Stand 31.12.2010	**2.321,9**	**2.663,9**	**845,4**	**778,9**	**6.610,1**
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2010	**–741,3**	**–1.735,9**	**–568,5**	**–10,5**	**–3.056,2**
Währungsumrechnungsdifferenz	–42,9	–64,9	–17,0	–	–124,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	13,9	12,7	–	26,6
Abschreibungen und Wertminderungen	–97,0	–177,7	–77,0	–	–351,7
Abgänge	10,5	75,3	35,4	0,4	121,6
Umbuchungen	–5,1	–0,3	12,6	–	7,2
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	3,3	4,1	1,3	–	8,7
Stand 31.12.2010	**–872,5**	**–1.885,5**	**–600,5**	**–10,1**	**–3.368,6**
Restbuchwerte Stand 31.12.2010	**1.449,4**	**778,4**	**244,9**	**768,8**	**3.241,5**
Anschaffungskosten Stand 1.1.2011	**2.321,9**	**2.663,9**	**845,4**	**778,9**	**6.610,1**
Währungsumrechnungsdifferenz	27,3	3,7	3,4	–0,6	33,8
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0,6	5,1	2,5	1,1	9,3
Zugänge	32,7	34,3	42,9	262,0	371,9
Abgänge	–23,6	–41,2	–27,7	–1,8	–94,3
Umbuchungen	117,1	159,4	48,7	–310,6	14,6
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2011	**2.476,0**	**2.825,2**	**915,2**	**729,0**	**6.945,4**
Kumulierte Abschreibungen Stand 1.1.2011	**–872,5**	**–1.885,5**	**–600,5**	**–10,1**	**–3.368,6**
Währungsumrechnungsdifferenz	–7,4	2,1	–2,6	–	–7,9
Veränderungen im Konsolidierungskreis	2,9	–	–	–	2,9
Abschreibungen und Wertminderungen	–96,2	–175,0	–85,9	–165,1	–522,2
Abgänge	14,8	37,0	26,3	0,9	79,0
Umbuchungen	3,4	–20,2	–0,7	–0,1	–17,6
Zuschreibungen	0,8	1,4	0,2	–	2,4
Umgliederung zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2011	**–954,2**	**–2.040,2**	**–663,2**	**–174,4**	**–3.832,0**
Restbuchwerte Stand 31.12.2011	**1.521,8**	**785,0**	**252,0**	**554,6**	**3.113,4**

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis beinhalten Zugänge in Höhe von 17,4 Mio € (Vorjahr: 474,2 Mio €) und Abgänge in Höhe von 5,2 Mio € (Vorjahr: 7,3 Mio €). Die Zugänge im Konsolidierungskreis sind im Wesentlichen auf die Akquisition des Mikrobiologie-Geschäfts der Biotest AG zurückzuführen, die Abgänge im Konsolidierungskreis enthalten den Verkauf der Serono Contracting Ltd., Großbritannien.

Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen in Höhe von 167,4 Mio € vorgenommen. Von dieser Summe entfallen 165,1 Mio € auf die Large-Scale-Biotech (LSB)-Produktionsanlage am Schweizer Standort in Corsier-sur-Vevey in der Sparte Merck Serono. Die Wertminderungen sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Sachanlagen in Höhe von 3,2 Mio € dienten als Sicherheit (Vorjahr: 8,1 Mio €). Die öffentlichen Zuschüsse und Subventionen betrugen im Geschäftsjahr 14,8 Mio € (Vorjahr: 11,5 Mio €).

Das Sachanlagevermögen beinhaltet auch geleaste Vermögenswerte. Der Gesamtwert der aktivierten Leasinggegenstände lag bei 16,5 Mio € (Vorjahr: 11,6 Mio €). Die entsprechenden Verpflichtungen beliefen sich auf 11,8 Mio € (Vorjahr: 7,1 Mio €), siehe auch Anmerkung [28].

Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände unterteilten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Aktivierte geleaste Grundstücke und Gebäude	14,1	9,3
Aktivierte geleaste Fahrzeuge	1,2	2,3
Aktivierte geleaste sonstige Sachanlagen	1,2	–
	16,5	**11,6**

(25) Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

in Mio €	2011	2010
Buchwerte Stand 1.1.	5,0	1,6
Zugänge	–	–
Anteiliges Ergebnis	0,7	0,9
Wertminderungen	–1,7	–
Abgänge	–3,8	–
Währungsumrechnungsdifferenz	–0,2	0,3
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	2,2
Buchwerte Stand 31.12.	**–**	**5,0**

Die Wertminderung beinhaltet eine Abwertung eines assoziierten Unternehmens in der Sparte Merck Millipore und ist in der Gewinn- und Verlustrechnung in der Position „Beteiligungsergebnis" ausgewiesen. Die nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen wurden im Verlauf des Geschäftsjahres veräußert.

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

(26) Langfristige Finanzanlagen

	Anteile an		Wertpapiere			
in Mio €	zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen	zur Veräußerung verfügbaren Gesellschaften	zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	Ausleihungen und andere langfristige Finanzanlagen	Gesamt
Buchwerte Stand 1.1.2010	**79,4**	**22,0**	**1,0**	**–**	**16,0**	**118,4**
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	0,2	0,2
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–4.419,8	–	–	–	–4.419,8
Zugänge	9,2	4.628,0	6,8		22,4	4.666,4
Wertminderungen	–	–	–	–	–	–
Abgänge	–15,2	–201,7	–0,3	–	–4,1	–221,3
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	–13,6	–	–	–	–	–13,6
Umbuchungen	1,1	–1,1	–	–	–	–
Buchwerte Stand 31.12.2010	**60,9**	**27,4**	**7,5**	**–**	**34,5**	**130,3**
Buchwerte Stand 1.1.2011	**60,9**	**27,4**	**7,5**	**–**	**34,5**	**130,3**
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	92,7	–	–	–	92,7
Zugänge	12,9	150,0	–	–	5,2	168,1
Wertminderungen	–14,9	–	–	–	–	–14,9
Abgänge	–39,3	–257,7	–0,7	–	–21,0	–318,7
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	2,5	–	–	–	0,3	2,8
Umbuchungen	–	–	–	–	–	–
Buchwerte Stand 31.12.2011	**22,1**	**12,4**	**6,8**	**–**	**19,0**	**60,3**

Im Buchwert der langfristigen Finanzanlagen zum 31. Dezember 2011 in Höhe von 60,3 Mio € waren langfristige zur Veräußerung verfügbare Finanzanlagen (Anteile) mit einem Buchwert von 32,6 Mio € (Vorjahr: 57,2 Mio €) zu Anschaffungskosten bewertet, da ein Marktpreis nicht zu ermitteln war.

Die Veränderungen im Konsolidierungskreis von insgesamt 92,7 Mio € beinhalten Erstkonsolidierungen in Höhe von 164,9 Mio € (Vorjahr: 4.612,6 Mio €) und Entkonsolidierungen in Höhe von 257,6 Mio € (Vorjahr: 192,8 Mio €). Die Erstkonsolidierungen beruhen fast ausschließlich auf der Akquisition des Mikrobiologie-Geschäfts der Biotest AG, der Amnis Corporation, Seattle, USA, sowie die Erstkonsolidierung der Beijing Skywing Technology Co., Ltd., Peking, China. Die Entkonsolidierungen betreffen die Merck Capital Asset Management, Malta, sowie den Verkauf unseres Crop-BioScience-Geschäfts und der Serono Contracting Ltd., Großbritannien. Eine detaillierte Darstellung zu diesem Sachverhalt ist in dem Abschnitt „Konsolidierungskreis" gegeben.

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

Für die langfristigen zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen ergaben sich zum Stichtag insgesamt folgende erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten nicht realisierte Gewinne und Verluste:

in Mio €	Zur Veräußerung verfügbare Anteile	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Gesamt 31.12.2011	Zur Veräußerung verfügbare Anteile	Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere	Gesamt 31.12.2010
Marktwerte / Buchwerte	34,5	6,8	41,3	88,3	7,5	95,8
fortgeführte Anschaffungskosten	34,2	6,8	41,0	90,5	7,5	98,0
nicht realisierte Gewinne / Verluste	0,3	–	0,3	–2,2	–	–2,2

(27) Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen

in Mio €	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögens-werte	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanz-investitionen	Gesamt
Buchwerte Stand 1.1.2010	**148,5**	**61,1**	**209,6**
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	72,1	21,0	93,1
Wertminderungen	–	–	–
Abgänge	–60,2	–17,5	–77,7
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	–8,1	–	–8,1
Umbuchungen	–	–	–
Buchwerte Stand 31.12.2010	**152,3**	**64,6**	**216,9**
Buchwerte Stand 1.1.2011	**152,3**	**64,6**	**216,9**
Währungsumrechnungsdifferenz	–	–	–
Veränderungen im Konsolidierungskreis	–153,1	–65,8	–218,9
Zugänge	4,5	1,2	5,7
Wertminderungen	–	–	–
Abgänge	–2,2	–	–2,2
Erfolgsneutrale Anpassungen an Marktwerte	–1,5	–	–1,5
Umbuchungen	–	–	–
Buchwerte Stand 31.12.2011	**–**	**–**	**–**

Im Zusammenhang mit der Einrichtung eines Contractual Trust Arrangements (CTA), das der Ausfinanzierung der Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA dient, wurden im Dezember 2011 die Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen in das CTA überführt. Zum Zeitpunkt der Übertragung belief sich der Buchwert der Finanzanlagen auf 218,9 Mio €.

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

(28) Finanzschulden

Die Finanzschulden setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12.2011	kurzfristig	langfristig	31.12.2010
Anleihen	1.004,7	3.893,7	4.898,4	25,3	4.948,3	4.973,6
Commercial Paper	–	–	–	10,0	–	10,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	106,9	20,3	127,2	85,7	30,0	115,7
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	199,2	–	199,2	190,3	–	190,3
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	17,2	66,0	83,2	14,3	63,8	78,1
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	63,9	155,6	219,5	28,7	80,0	108,7
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	2,5	9,3	11,8	1,8	5,3	7,1
	1.394,4	**4.144,9**	**5.539,3**	**356,1**	**5.127,4**	**5.483,5**

Die Finanzierungszusagen von Kreditinstituten gegenüber der Merck-Gruppe setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Finanzierungszusagen von Kreditinstituten	Ausnutzung* am 31.12.2011	Verzinsung	Fälligkeit
Syndizierter Kredit 2007	2.000,0	–	variabel	2014
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	43,7	43,7	fix	2012
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	7,7	7,7	fix	2017
Bilaterale Kreditvereinbarungen mit Kreditinstituten	13,1	13,1	fix	2018
Diverse Banklinien	324,7	63,2	fix / variabel	< 1 Jahr
	2.389,2	**127,7**		

*Gebuchte Disagios wurden in der Darstellung nicht berücksichtigt

Die kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten der Merck-Gruppe gegenüber Kreditinstituten bestanden in folgenden Währungen:

in %	31.12.2011	31.12.2010
Euro	19,0	51,7
US-Dollar	0,8	1,3
Yen	1,2	–
Chinesischer Renminbi	47,0	13,4
Venezuelanischer Bolivar	18,7	–
Übrige Währungen	13,3	33,6
	100,0	**100,0**

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

Merck hat 2009 ein Debt Issuance Program aufgelegt, das den vertraglichen Rahmen für die Begebung von Anleihen im Nominalvolumen von bis zu 5 Mrd € bildet. In 2010 wurde dieses Volumen auf 10 Mrd € erhöht.

Folgende Anleihen sind durch die Merck-Gruppe begeben worden:

Emittent	Nominalvolumen	Laufzeit	Nominalzins	Ausgabepreis
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	500 Mio €	März 2010 – März 2012	2,125 %	99,775
Merck Finanz AG, Luxemburg	500 Mio €	Dezember 2005 – Dezember 2012	*2,317 %	99,716
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	750 Mio €	März 2009 – September 2013	4,875 %	99,697
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2015	3,375 %	99,769
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	100 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2015	**3.615 %	100,000
Millipore Corporation, USA	250 Mio €	Juni 2006 – Juni 2016	5,875 %	99,611
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	60 Mio €	November 2009 – November 2016	4,000 %	100,000
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	70 Mio €	Dezember 2009 – Dezember 2019	4,250 %	97,788
Merck Financial Services GmbH, Deutschland	1.350 Mio €	März 2010 – März 2020	4,500 %	99,582

*variabilisiert durch Zinsswaps auf 6 Monat EURIBOR Basis und in 2010 durch Zinstermingeschäfte auf 6 Monat EURIBOR Basis fixiert
**fixiert durch Zinsswaps

Im Rahmen der Akquisition von Millipore hatte Merck eine Wandelanleihe mit einem Nominalwert von 550 Mio US$ übernommen. Die Mehrheit der Investoren nutzte in 2010 ein sich im Zuge der Akquisition ergebendes Wandlungsrecht. Die noch ausstehenden Anteile mit einem Nominalvolumen in Höhe von 27,2 Mio US$ hat die Millipore Corporation, USA, in 2011 zu einem Betrag von 20,8 Mio € zurückgezahlt.

Zur Deckung des kurzfristigen Kapitalbedarfs steht der Merck KGaA ein Commercial Paper Program mit einem Volumen von 2 Mrd € zur Verfügung, welches zum Berichtszeitpunkt nicht in Anspruch genommen war.

Zusätzlich steht seit dem Geschäftsjahr 2007 eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € zur Verfügung. Der Kreditrahmen hat eine siebenjährige Laufzeit und wurde mit einem international zusammengesetzten Bankenkonsortium vereinbart. Zum Stichtag ist diese Kreditlinie nicht in Anspruch genommen.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing stellen den diskontierten Wert zukünftiger Zahlungen aus Finanzierungsleasing dar. Es handelt sich dabei zum größten Teil um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing von Gebäuden. Informationen zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen sind der Anmerkung [52] zu entnehmen.

(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen untergliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	1.100,5	1.200,0
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,3	0,1
	1.100,8	**1.200,1**

→ Erläuterungen zur Konzernbilanz

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren auch Abgrenzungen für ausstehende Rechnungen und abgegrenzte Erlösschmälerungen in Höhe von 647,2 Mio € (Vorjahr: 648,1 Mio €) enthalten.

(30) Übrige Verbindlichkeiten

Die übrigen Verbindlichkeiten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	kurzfristig	langfristig	31.12.2011	kurzfristig	langfristig	31.12.2010
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	319,3	–	319,3	260,6	–	260,6
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsgesellschaften	0,6	–	0,6	3,2	–	3,2
Zinsabgrenzungen	104,2	–	104,2	103,5	–	103,5
Verbindlichkeiten aus Lohn- und Gehaltsabrechnung	64,4	1,1	65,5	65,0	0,6	65,6
Verbindlichkeiten aus Gewinnausschüttung	1,6	–	1,6	0,7	–	0,7
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	39,0	2,7	41,7	48,7	4,0	52,7
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	**529,1**	**3,8**	**532,9**	**481,7**	**4,6**	**486,3**
Abgrenzungen für Personalaufwendungen	425,6	–	425,6	443,0	–	443,0
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	24,2	1,6	25,8	29,0	27,2	56,2
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	9,8	0,1	9,9	12,6	–	12,6
Verbindlichkeiten aus Derivaten (operativ)	64,5	36,6	101,1	26,8	11,1	37,9
Verbindlichkeiten aus nicht einkommensabhängigen Steuern	48,9	1,5	50,4	61,5	–	61,5
	1.102,1	**43,6**	**1.145,7**	**1.054,6**	**42,9**	**1.097,5**

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen bestanden gegenüber dem Gesellschafter E. Merck KG und resultierten aus zum Stichtag bestehenden Gewinnansprüchen. Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten gegenüber Dritten enthielten unter anderem Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen sowie Zahlungsverpflichtungen aus vertraglichen Vereinbarungen mit anderen Unternehmen.

(31) Steuerschulden

Die Steuerverbindlichkeiten beliefen sich auf 80,0 Mio € (Vorjahr: 57,5 Mio €). Zusammen mit den Rückstellungen für Steuerverpflichtungen in Höhe von 319,4 Mio € (Vorjahr: 310,9 Mio €) ergaben sich Steuerschulden in Höhe von 399,4 Mio € (Vorjahr: 368,4 Mio €).

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

(32) Rückstellungen

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Restrukturierung	Rechtsstreitigkeiten	Leistungen an Arbeitnehmer	Umweltschutzmaßnahmen	Übrige	Gesamt
Stand 1.1.2011	**40,1**	**482,0**	**171,7**	**70,4**	**134,5**	**898,7**
Zugang	18,8	146,6	50,0	30,4	176,2	422,0
Verbrauch	–18,3	–118,8	–80,1	–13,2	–35,8	–266,2
Auflösung	–2,7	–47,1	–17,9	–1,9	–30,5	–100,1
Währungsumrechnungsdifferenz	–	13,7	0,5	–	8,9	23,1
Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstiges	0,1	–2,7	3,8	2,4	3,9	7,5
Stand 31.12.2011	**38,0**	**473,7**	**128,0**	**88,1**	**257,2**	**985,0**
davon kurzfristig	26,5	60,9	31,8	6,2	240,1	365,5
davon langfristig	11,5	412,8	96,2	81,9	17,1	619,5

Rückstellungen für Restrukturierung beinhalten im Wesentlichen Rückstellungen für Abfindungen gegenüber Mitarbeitern im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten, vertragliche Ausstiegsverpflichtungen und Rückstellungen für belastende Verträge. Der Ansatz erfolgt, wenn detaillierte Restrukturierungspläne aufgestellt und bekannt gegeben sind.

Merck als globales, produzierendes Pharma-, Chemie- und Life-Science-Unternehmen ist einer Vielzahl von Risiken aus Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Pharmarecht, Patentrecht, Steuerrecht und Umweltschutz. Wir sind Partei in gerichtlichen Verfahren und behördlichen Ermittlungen, deren Ausgang derzeit nicht absehbar ist. Angemessene Rückstellungen zur Abdeckung dieser Risiken sind zum jeweiligen Bilanzstichtag bilanziert. Dennoch können aufgrund gerichtlicher sowie behördlicher Entscheidungen, die erfahrungsgemäß mit Unwägbarkeiten verbunden sind, oder vereinbarter Vergleiche zusätzliche Aufwendungen bzw. Zahlungsmittelabflüsse entstehen, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Merck-Gruppe haben können. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 473,7 Mio € (Vorjahr: 482,0 Mio €). Im Geschäftsjahr wurden weitere Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten über die sonstigen betrieblichen Aufwendungen gebildet. Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten berücksichtigen die im Folgenden beschriebenen wesentlichen Rechtsrisiken. Unserer früheren Generics-Tochtergesellschaft Dey Inc., USA, wird vorgeworfen, bestimmte Preisinformationen falsch berichtet zu haben. Obwohl die Gesellschaft Dey Inc. im Rahmen des Verkaufs des Generika-Geschäfts im Jahr 2007 an Mylan Inc., USA, übertragen wurde, haftet Merck weiterhin für die Kosten, die aus der erwähnten Rechtsstreitigkeit entstehen, da das genannte Risiko nicht auf Mylan übergegangen ist. In diesem Zusammenhang wurden in Vorjahren in einer Reihe von US-Staaten sowie mit dem Department of Justice Vergleiche abgeschlossen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Vergleich in einem weiteren US-Bundesstaat geschlossen.

Der Rechtsstreit mit der italienischen Gesellschaft Italfarmaco S.p.A., in dem Italfarmaco Schadenersatz wegen einer angeblich fehlerhaften Kündigung eines Lizenz- und Liefervertrags in Bezug auf das Produkt Rebif® forderte, wurde im Geschäftsjahr durch Vergleich beigelegt. Verbleibende Rückstellungsbeträge

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

wurden bis auf noch ausstehende Rechtskosten aufgelöst. Zum Stichtag bestehen weiterhin Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Rechtsstreit mit der Firma Israel Bio-Engineering Project Limited Partnership (IBEP), in dem IBEP Eigentumsrechte und Lizenzgebühren im Zusammenhang mit der Finanzierung und Entwicklung von Rebif® und anderen Produkten für sich geltend macht. Darüber hinaus sind Rückstellungen für einen Patentstreit im Zusammenhang mit dem Produkt Rebif® in den USA mit dem Unternehmen Biogen Idec berücksichtigt. Des Weiteren bestehen zusätzliche Rückstellungen im Zusammenhang mit der Vermarktung von Rebif® in den USA.

Zum Stichtag wurden zudem Rückstellungen für einen Rechtsstreit mit dem Bundesstaat Sao Paulo, Brasilien, gebildet. Der Bundesstaat Sao Paulo fordert Schadensersatz von der brasilianischen Gesellschaft Merck S.A., Brasilien, im Zusammenhang mit der Vermarktung des Produktes Raptiva®. Anfang des Jahres 2009 wurde Raptiva® von Merck weltweit vom Markt genommen.

Für verschiedene kleinere anhängige Rechtsstreitigkeiten bei Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen ebenfalls aus heutiger Sicht angemessene Rückstellungen.

In den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer waren Verpflichtungen aus dem Merck Long-Term Incentive Plan (LTIP) in Höhe von 33,7 Mio € (Vorjahr: 29,8 Mio €) enthalten. Der LTIP bietet berechtigten Führungskräften und Mitarbeitern der Merck-Gruppe eine langfristige erfolgsabhängige Vergütungskomponente. Die Geschäftsleitung ist ausgenommen. Die Höhe der Auszahlung ist abhängig von dem Erreichen der beiden Verhältniskennzahlen „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)" und „Umsatzrendite (ROS)" am Ende eines Zeitraums von drei Jahren. Bei dem Plan sind die potenziellen Auszahlungen in der Zukunft bei hohem Zielerreichungsgrad nach oben begrenzt – bei einem zu geringen Zielerreichungsgrad erfolgt dagegen keine Auszahlung. Darüber hinaus waren Altersteilzeitverpflichtungen, sonstige Abfindungen und Jubiläumsgelder in den Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer berücksichtigt.

Bezüglich der Rückstellungen für leistungsorientierte Pläne nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses verweisen wir auf Anmerkung [33].

Die Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen bestehen in Deutschland und den USA.
Die übrigen Rückstellungen beinhalten darüber hinaus Rückstellungen für ungewisse Verpflichtungen aus Beiträgen, Abgaben und Gebühren.

(33) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Berechnung der Verpflichtungen sowie des in bestimmten Fällen zugehörigen Planvermögens beruhte auf folgenden versicherungsmathematischen Parametern:

	Deutschland		Andere Länder	
in %	2011	2010	2011	2010
Abzinsungssatz	4,5	4,5	3,8	4,0
Künftige Gehaltssteigerung	2,5	2,5	2,8	3,0
Künftige Rentensteigerung	1,8	1,8	3,0	3,2
Fluktuation	1,9	1.9	7,7	7,3
Erwartete Rendite des Planvermögens	4,5	–	4,4	4,9
Künftige Kostensteigerung für medizinische Versorgung	–	–	5,0	5,0

Es handelt sich dabei um Durchschnittswerte, die mit dem Barwert der jeweiligen Versorgungsverpflichtung gewichtet sind. Der Durchschnitt der erwarteten Rendite des Planvermögens wird mit dem Zeitwert des

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

jeweiligen Planvermögens gewichtet. Das Planvermögen für fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen setzt sich im Wesentlichen aus festverzinslichen Wertpapieren, flüssigen Mitteln, Aktien sowie Immobilien zusammen. Darin sind weder Finanzinstrumente, die von Gesellschaften der Merck-Gruppe emittiert wurden, noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien enthalten.

Der in der Bilanz erfasste Wert für „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen" leitete sich wie folgt her:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Barwert der rückstellungsfinanzierten Versorgungszusagen	167,1	1.467,7
Barwert der fondsfinanzierten Versorgungszusagen	2.322,8	888,1
Barwert aller Versorgungszusagen	**2.489,9**	**2.355,8**
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	–1.370,3	–793,3
Finanzierungsstatus	**1.119,6**	**1.562,5**
Sonstige Veränderungen	–	0,3
Nettoschuld der bilanzierten Beträge	**1.119,6**	**1.562,8**
Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	17,3	18,8
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	**1.136,9**	**1.581,6**

Im Dezember 2011 wurden liquide Mittel in Höhe von 520,0 Mio € im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) der Merck KGaA auf einen Treuhänder, den Merck Pensionstreuhand e.V., Darmstadt, übertragen. In Höhe von 218,1 Mio € wurden diese liquiden Mittel durch den Treuhänder zum Erwerb der Merck Capital Asset Management Limited, Malta, welche die bisher separat in der Bilanz ausgewiesenen Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsrückstellungen hält, eingesetzt. Diese Finanzanlagen sind somit Teil des Planvermögens. Entsprechend wurden die Versorgungszusagen der Merck KGaA von der Rubrik „rückstellungsfinanziert" in die Rubrik „fondsfinanziert" umgegliedert.

In der Berichtsperiode wurden insgesamt folgende Posten ergebniswirksam erfasst:

in Mio €	2011	2010
Laufender Dienstzeitaufwand	81,9	69,5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,3	–0,1
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	100,2	99,6
Erwartete Erträge aus Planvermögen	–39,1	–34,1
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	–1,0	0,1
Summe der erfolgswirksam erfassten Beträge	**142,3**	**135,0**

Die Barwerte der Verpflichtungen für künftige Krankheitskosten von Rentnern in den USA beruhen auf den erwarteten künftigen Kostensteigerungen für medizinische Versorgung von 5,0 %. Sollten die Steigerungsraten um jeweils einen Prozentpunkt höher oder niedriger sein, wären die Barwerte der Verpflichtungen 0,9 Mio € höher beziehungsweise 0,8 Mio € niedriger anzusetzen. Die im Berichtsjahr erfassten Aufwendungen wären 0,1 Mio € höher beziehungsweise niedriger ausgefallen.

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

Der tatsächliche Ertrag aus dem Planvermögen betrug im Berichtsjahr 26,2 Mio € (Vorjahr: Ertrag 61,0 Mio €). Bis auf den Saldo aus dem Zinsaufwand auf die Verpflichtungen und den erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen, der im Finanzergebnis ausgewiesen wird, sind die relevanten Aufwendungen für leistungs- und beitragsorientierte Versorgungssysteme auf die einzelnen Funktionsbereiche verteilt.

Während der Berichtsperiode hat sich der Barwert der Versorgungszusagen wie nachfolgend dargestellt verändert:

in Mio €	Rückstellungsfinanzierte Versorgungszusagen	Fondsfinanzierte Versorgungszusagen	2011	Rückstellungsfinanzierte Versorgungszusagen	Fondsfinanzierte Versorgungszusagen	2010
Barwert aller Versorgungszusagen Stand 1.1.	1.467,7	888,1	2.355,8	1.260,2	617,5	1.877,7
Währungsumrechnungsdifferenzen	–0,5	25,0	24,5	2,8	71,2	74,0
Laufender Dienstzeitaufwand	9,0	72,9	81,9	35,4	34,1	69,5
Zinsaufwand auf die Verpflichtungen	7,0	93,2	100,2	66,3	33,3	99,6
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	–0,2	–0,7	–0,9	0,1	0,1	0,2
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	0,7	14,1	14,8	160,5	37,2	197,7
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	–6,3	–95,7	–102,0	–56,6	–37,9	–94,5
Umgliederung Merck KGaA wegen CTA	–1.310,6	1.310,6	–	–	–	–
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/ Sonstige Veränderungen	0,3	15,3	15,6	–1,0	132,6	131,6
Barwert aller Versorgungszusagen Stand 31.12.	**167,1**	**2.322,8**	**2.489,9**	**1.467,7**	**888,1**	**2.355,8**

In den versicherungsmathematischen Verlusten der Versorgungsverpflichtungen sind im Berichtsjahr erfahrungsbedingte Berichtigungen (Verluste) in Höhe von 9,6 Mio € (Vorjahr: 10,0 Mio € Gewinne) enthalten.

Der Zeitwert des Planvermögens aller Fonds hat sich im Laufe der Berichtsperiode wie nachfolgend dargestellt verändert:

in Mio €	2011	2010
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds Stand 1.1.	793,3	582,6
Währungsumrechnungsdifferenzen	23,2	68,1
Erwartete Erträge aus Planvermögen	39,1	34,1
Sonstige ergebniswirksam erfasste Einflüsse	–	0,1
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	–12,9	26,9
Funding CTA Merck KGaA	520,0	–
Eingezahlte Beträge – Arbeitgeber	39,3	36,4
Eingezahlte Beträge – Arbeitnehmer	14,1	12,5
Pensionszahlungen der Berichtsperiode	–42,1	–37,1
Übertragungen/Veränderungen im Konsolidierungskreis/Sonstige Veränderungen	–3,7	69,7
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds Stand 31.12.	**1.370,3**	**793,3**

Die versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 12,9 Mio € (Vorjahr: 26,9 Mio € Gewinne) entsprechen den erfahrungsbedingten Berichtigungen für das Planvermögen.

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

Im Berichtsjahr wurden versicherungsmathematische Gewinne (+) und Verluste (–) sowie Auswirkungen aus der Limitierung von Rückerstattungsansprüchen aus dem Planvermögen gemäß IAS 19.58 in Höhe von –27,7 Mio € (Vorjahr: –170,7 Mio €) und sonstige Effekte in Höhe von –2,8 Mio € (Vorjahr: –4,8 Mio €) mit dem Eigenkapital verrechnet. Außerdem erfolgten in 2011 Umgliederungen in die Gewinnrücklagen in Höhe von 0,2 Mio € (Vorjahr: –0,2 Mio €). Zum Stichtag wurden aus den oben genannten Gründen für die hier dargestellten Versorgungszusagen insgesamt –503,2 Mio € (Vorjahr: –472,9 Mio €) mit dem Eigenkapital verrechnet.

Der Zeitwert des Planvermögens verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Vermögenswertkategorien:

in %	31.12.2011	31.12.2010
Fremdkapitalinstrumente	43,3	41,6
Eigenkapitalinstrumente	15,9	34,1
Immobilien	11,2	14,4
Sonstige Vermögenswerte	29,6	9,9
	100,0	**100,0**

Die erwartete Rendite für Fremdkapitalinstrumente beträgt im Durchschnitt 3,6 %, für Eigenkapitalinstrumente 5,5 % und für Immobilien 4,8 %. Die jeweiligen Renditen berücksichtigen landesspezifische Gegebenheiten und basieren unter anderem auf langfristig erwarteten Zins- und Dividendenerträgen sowie Wertsteigerungen des Anlageportfolios, nach Abzug direkt zurechenbarer Steuern und Aufwendungen.

In den zurückliegenden fünf Jahren hat sich der Finanzierungsstatus, bestehend aus dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen und dem Zeitwert des Planvermögens, wie folgt geändert:

in Mio € Stand 31.12.	2011	2010	2009	2008	2007
Barwert aller Versorgungszusagen	2.489,9	2.355,8	1.877,7	1.585,9	1.665,9
Zeitwert des Planvermögens aller Fonds	–1.370,3	–793,3	–582,6	–462,6	–520,5
Finanzierungsstatus	1.119,6	1.562,5	1.295,1	1.123,3	1.145,4

Wir erwarten, dass die direkten Zahlungen an Bezugsberechtigte im folgenden Jahr rund 60 Mio € betragen werden. Die Einzahlungen des Arbeitgebers in Planvermögen betragen voraussichtlich 39 Mio €.

Für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme, die ausschließlich über externe Fonds finanziert werden und bei denen außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen für Gesellschaften der Merck-Gruppe bestehen, betrug der Aufwand aus den laufenden Beitragszahlungen 19,1 Mio € (Vorjahr: 16,7 Mio €). Ferner wurden an die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 56,4 Mio € (Vorjahr: 49,9 Mio €) und an gesetzliche Rentenversicherungen im Ausland Arbeitgeberbeiträge in Höhe von 28,9 Mio € (Vorjahr: 19,6 Mio €) abgeführt.

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

(34) Eigenkapital

Eine starke Eigenkapitalausstattung ist für Merck eine wichtige Voraussetzung, um den dauerhaften Fortbestand des Unternehmens zu sichern. Auf Basis unseres Finanzkonzepts überprüft die Geschäftsleitung regelmäßig verschiedene Kennzahlen zur Kapitalausstattung des Unternehmens. Das Eigenkapital-Gearing (Verhältnis der Schulden und der Pensionsrückstellungen zum Eigenkapital) und die Eigenkapitalquote sind hierbei wichtige Kennzahlen.

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag in 64.621.125 auf den Inhaber lautende Stückaktien ohne Nennbetrag sowie eine Namensaktie eingeteilt. Der bei der Ausgabe von Aktien durch die Merck KGaA über den Nennbetrag hinaus erzielte Betrag wird in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Die Rücklagen enthalten zudem die Gewinnrücklagen und den Bilanzgewinn der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sowie die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste.

Grundlage für die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ist das bilanzierte Eigenkapital der betreffenden Tochtergesellschaften, gegebenenfalls nach Anpassung an die Bilanzierungsmethoden der Merck-Gruppe sowie anteilige Konsolidierungsbuchungen.

Die Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Eigenkapital beinhalten im Wesentlichen die Fremdanteile an der Merck Ltd., Indien, der Merck Ltd., Thailand, der PT Merck Tbk, Indonesien, und der Merck (Pvt.) Ltd., Pakistan.

Die Ergebnisverwendung umfasst neben den Dividendenzahlungen an die Aktionäre der Merck KGaA und an Minderheitsgesellschafter bei Tochtergesellschaften der Merck-Gruppe auch die gesellschaftsvertraglichen Ergebnisabführungen der Merck & Cie an E. Merck KG sowie die satzungsmäßige gegenseitige Ergebnisabführung zwischen E. Merck KG und der Merck KGaA, die sich wie folgt darstellt:

		2011		2010	
in Mio €		E. Merck KG	Merck KGaA	E. Merck KG	Merck KGaA
Ergebnis von E. Merck KG		2,7	–	12,3	–
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Merck KGaA		–	1.326,9	–	709,4
Außerordentliches Ergebnis		–	–20,5	–	–21,0
Hinzurechnung der Gewerbeertragsteuerbelastung gem. § 27 (1) der Satzung der Merck KGaA		–	–	–	–
Gewerbeertragsteuer gem. § 30 (1) der Satzung der Merck KGaA		–	29,1	–	–71,0
Basis für Ergebnisaufteilung	**(100%)**	**2,7**	**1.335,5**	**12,3**	**617,4**
Ergebnisabführung an E. Merck KG Verhältnis Komplementärkapital zum Gesamtkapital	(70,274%)	938,5	–938,5	433,9	–433,9
Ergebnisabführung von E. Merck KG Verhältnis Grundkapital zum Gesamtkapital	(29,726%)	–0,8	0,8	–3,7	3,7
Gewerbesteuer		–	–	–	–
Körperschaftsteuer		–	–23,6	–	–16,7
Jahresüberschuss		**940,4**	**374,2**	**442,5**	**170,5**

→ *Erläuterungen zur Konzernbilanz*

Entsprechend den Satzungsbestimmungen partizipiert E. Merck KG zu 70,274 % am Ergebnis der Merck KGaA und umgekehrt die Merck KGaA zu 29,726 % am Ergebnis von E. Merck KG. Das der Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit angepasst um die Gewerbeertragsteuer und das außerordentliche Ergebnis der Merck KGaA beträgt 1.335,5 Mio € (Vorjahr: 617,4 Mio €). Von dem Ergebnis der Merck KGaA wurden 938,5 Mio € an die E. Merck KG abgeführt (Vorjahr: 433,9 Mio € Gewinnabführung). Das für die Ergebnisverteilung zugrunde liegende Ergebnis der E. Merck KG beläuft sich auf 2,7 Mio € (Vorjahr: 12,3 Mio €). Hieraus resultiert eine Ergebnisübernahme seitens der Merck KGaA in Höhe von 0,8 Mio € (Vorjahr: 3,7 Mio €).

Des Weiteren wurden im Jahr 2011 von der Merck & Cie 44,3 Mio € (Vorjahr: 43,0 Mio €) an die E. Merck KG abgeführt.

Für das Geschäftsjahr 2010 wurde je Aktie eine Dividende in Höhe von 1,25 € ausgeschüttet. Der Gewinnverwendungsvorschlag für das Geschäftsjahr 2011 sieht eine Ausschüttung von 1,50 € je Aktie vor. Dies entspricht einem Gesamtbetrag von 96,9 Mio € bezogen auf die Kommanditaktionäre.

→ *Segmentbericht*

(35) Segmentbericht

Die Aufgliederung der Vermögens- und Ertragszahlen sowie weiterer Kenngrößen nach Tätigkeitsgebieten beziehungsweise nach Regionen entspricht IFRS 8. Die dargestellten berichtspflichtigen Segmente entsprechen der internen Organisations- und Berichtsstruktur der Merck-Gruppe. In der Sparte Merck Serono konzentrieren wir uns auf Therapiegebiete mit hohem Spezialisierungsgrad und vertreiben innovative, verschreibungspflichtige Medikamente chemischen und biotechnologischen Ursprungs. In der Sparte Consumer Health Care bündelt Merck das Geschäft mit hochwertigen Selbstmedikationsprodukten für die Gesundheitsvorsorge und die eigenverantwortliche Behandlung von leichten Erkrankungen. Beide Sparten zusammen bilden den Unternehmensbereich Pharma.

Die Life-Science-Sparte Merck Millipore umfasst die Aktivitäten der in 2010 akquirierten Millipore Corporation und den Großteil der ehemaligen Sparte Performance & Life Science Chemicals von Merck. Die Sparte Performance Materials setzt sich im Wesentlichen aus den Geschäftseinheiten Liquid Crystals und Pigments & Cosmetics zusammen. Im Geschäftsjahr 2011 wird erstmals das Geschäftsfeld Cosmetic Actives in der Sparte Performance Materials geführt. Zum 31. Dezember 2010 beziehungsweise im Geschäftsjahr 2010 war dieses Geschäftsfeld noch Teil der Sparte Merck Millipore. Das Geschäftsfeld erzielte 2010 einen Umsatz von 68,1 Mio € und ein Operatives Ergebnis von –3,9 Mio €. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Die Konzernkosten und Sonstiges beinhalten im Wesentlichen den operativen Segmenten nicht zugeordnete Aufwendungen und Erträge, wie zum Beispiel Aufwendungen für die zentralen Verwaltungseinheiten. Ebenfalls werden ihm das Finanzergebnis und die Ertragsteuern vollständig zugewiesen. Die Tätigkeitsfelder sind ausführlich in den Kapiteln zu den Sparten im Lagebericht beschrieben.

Maßstab für den Erfolg eines Segments sind neben den Gesamterlösen vor allem das operative Ergebnis sowie der Free Cash Flow und daraus abgeleitete Kennzahlen wie „Auf die Gesamterlöse bezogener Basis Free Cash Flow (FCR)" und „Umsatzrendite (ROS)". Für die Ermittlung dieser Kennzahlen werden die gleichen Rechnungslegungsnormen (IFRS) angewandt, die für die externe Berichterstattung zugrunde gelegt werden.

Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert festgelegt. Zwischen den Segmenten bestanden keine wesentlichen Innenbeziehungen.

Im Geschäftsjahr 2011 sowie im Vorjahr wurden mit keinem Kunden mehr als 10 % der Umsatzerlöse des Merck-Konzerns getätigt.

→ *Segmentbericht*

Informationen nach Unternehmensbereichen und Sparten

	Merck Serono		Consumer Health Care		Pharma	
in Mio €	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse	5.564,4	5.409,0	494,2	469,7	6.058,6	5.878,7
Lizenz- und Provisionserlöse	355,6	344,5	2,0	2,3	357,6	346,8
Gesamterlöse	5.920,0	5.753,5	496,2	472,0	6.416,2	6.225,5
Bruttoergebnis	4.888,3	4.792,8	338,7	316,9	5.227,0	5.109,7
Marketing und Vertriebskosten	–1.414,4	–1.451,4	–233,0	–235,9	–1.647,4	–1.687,3
Lizenz- und Provisionsaufwendungen	–478,5	–456,2	–3,7	–1,2	–482,2	–457,4
Verwaltungskosten	–257,8	–269,9	–23,7	–24,7	–281,5	–294,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	–408,8	–169,6	–5,1	–12,1	–413,9	–181,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	–1.225,4	–1.167,1	–22,9	–24,9	–1.248,3	–1.192,0
Operatives Ergebnis	304,2	565,1	46,1	13,9	350,3	579,0
Sondermaßnahmen	25,1	68,6	–	–	25,1	68,6
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT)	329,3	633,7	46,1	13,9	375,4	647,6
Betriebsvermögen (netto)	9.207,2	10.359,7	321,1	310,8	9.528,3	10.670,5
Segmentverbindlichkeiten	–1.163,6	–1.268,9	–80,7	–86,4	–1.244,3	–1.355,3
Investitionen in Sachanlagen	197,0	247,7	5,2	6,9	202,2	254,6
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	53,0	85,1	6,2	1,3	59,2	86,4
Abschreibungen	–840,8	–766,5	–11,3	–11,6	–852,1	–778,1
Wertminderungen	–344,4	–171,0	–0,3	–7,1	–344,7	–178,1
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	1.374,0	1.590,1	48,6	46,6	1.422,6	1.636,7
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	101,3	–292,0	–8,8	–1,1	92,5	–293,1
Free Cash Flow	1.475,3	1.298,1	39,8	45,5	1.515,1	1.343,6
Basis Free Cash Flow	1.205,2	1.307,8	39,8	45,5	1.245,0	1.353,3
FCR in %	20,4	22,7	8,0	9,6	19,4	21,7
ROS in %	5,1	9,8	9,3	2,9	5,5	9,3

* Im Geschäftsjahr 2011 wird erstmals das Geschäftsfeld Cosmetics Actives in der Sparte Performance Materials (vormals Sparte Merck Millipore) geführt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

Informationen nach Ländern und Regionen

	Deutschland		Frankreich		Schweiz		Übriges Europa	
in Mio €	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
Umsatzerlöse nach Sitz des Kunden	825,8	779,4	731,2	714,2	139,0	111,4	2.263,0	2.141,8
Umsatzerlöse nach Sitz der Gesellschaft	1.394,5	1.315,0	853,6	810,4	168,0	149,9	1.946,2	1.819,4
Gesamterlöse	1.430,7	1.333,2	862,6	821,6	382,3	364,6	1.955,0	1.836,3
Immaterielle Vermögenswerte	226,8	184,0	325,7	343,9	5.984,1	6.701,0	2.383,7	2.452,1
Sachanlagen	1.070,7	1.088,5	152,6	140,0	855,5	987,3	390,5	399,5
Forschungs- und Entwicklungskosten	–677,9	–649,7	–50,0	–49,4	–609,2	–566,4	–41,2	–32,8
Mitarbeiter (Anzahl)	10.900	10.340	3.002	2.916	2.323	2.407	5.605	6.016

→ *Segmentbericht*

Merck Millipore*		Performance Materials*		Chemie		Konzernkosten und Sonstiges		Konzern	
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
2.382,6	1.605,4	1.464,7	1.444,8	3.847,3	3.050,2	–	–	9.905,9	8.928,9
10,2	7,2	2,7	7,7	12,9	14,9	–	–	370,5	361,7
2.392,8	1.612,6	1.467,4	1.452,5	3.860,2	3.065,1	–	–	10.276,4	9.290,6
1.387,5	844,5	873,6	951,0	2.261,1	1.795,5	–	–	7.488,1	6.905,2
–608,1	–409,1	–133,3	–135,2	–741,4	–544,3	–4,2	–2,9	–2.393,0	–2.234,5
–16,0	–9,4	–2,3	–10,2	–18,3	–19,6	–	–	–500,5	–477,0
–106,7	–73,2	–35,7	–41,7	–142,4	–114,9	–80,9	–68,7	–504,8	–478,2
–104,6	–135,5	–32,0	–52,0	–136,6	–187,5	–31,4	–21,2	–581,9	–390,4
–134,5	–74,5	–134,3	–130,6	–268,8	–205,1	–	–	–1.517,1	–1.397,1
226,1	47,9	524,9	576,1	751,0	624,0	–116,2	–89,5	985,1	1.113,5
–	–	157,1	–1,0	157,1	–1,0	–30,4	–68,4	151,8	–0,8
226,1	47,9	682,0	575,1	908,1	623,0	–146,6	–157,9	1.136,9	1.112,7
6.608,6	6.435,6	1.331,0	1.289,7	7.939,6	7.725,3	–1,3	74,7	17.466,6	18.470,5
–335,4	–361,4	–131,7	–166,8	–467,1	–528,2	–22,9	–14,9	–1.734,3	–1.898,4
105,3	75,1	64,1	64,3	169,4	139,4	0,3	2,2	371,9	396,2
12,0	6,9	2,7	3,9	14,7	10,8	5,8	7,0	79,7	104,2
–283,7	–168,5	–102,5	–102,4	–386,2	–270,9	–5,4	–3,2	–1.243,7	–1.052,2
–1,8	–10,7	–9,5	–16,7	–11,3	–27,4	–	–0,2	–356,0	–205,7
404,0	252,7	564,8	610,4	968,8	863,1	–1.120,2	–717,2	1.271,2	1.782,6
–263,3	–4.924,6	128,6	–68,2	–134,7	–4.992,8	–853,8	1.403,5	–896,0	–3.882,4
140,6	–4.671,9	693,4	542,2	834,0	–4.129,7	–912,7	–736,4	1.436,4	–3.522,5
308,7	263,4	492,6	548,8	801,3	812,2	–651,7	–495,7	1.394,6	1.669,8
12,9	16,3	33,6	37,8	20,8	26,5	–	–	13,6	18,0
9,4	3,0	35,8	39,7	19,5	20,4	–	–	9,6	12,0

Nordamerika		Lateinamerika		Asien		Afrika, Australien		Konzern	
2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010	2011	2010
1.789,1	1.529,6	1.196,7	1.080,6	2.674,4	2.305,5	286,7	266,4	9.905,9	8.928,9
1.781,2	1.512,6	1.167,3	1.054,0	2.418,6	2.114,9	176,5	152,7	9.905,9	8.928,9
1.781,9	1.514,8	1.171,9	1.055,9	2.515,5	2.211,5	176,5	152,7	10.276,4	9.290,6
2.599,6	2.537,9	11,4	15,4	232,7	249,2	0,3	0,6	11.764,3	12.484,1
366,0	358,6	82,1	79,7	190,7	181,1	5,3	6,8	3.113,4	3.241,5
–95,2	–56,8	–10,9	–7,3	–28,6	–31,4	–4,1	–3,3	–1.517,1	–1.397,1
4.962	4.909	4.198	4.546	9.019	8.681	667	747	40.676	40.562

Für das Betriebsvermögen im Segmentbericht galt folgende Überleitung:

in Mio €	31.12.2011	31.12.2010
Vermögenswerte	22.120,1	22.388,0
Monetäre Aktiva (Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Ausleihungen, Wertpapiere)	–2.082,7	–1.042,4
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	–	–216,9
Nicht operative Forderungen, Steuererstattungsansprüche, latente Steuern und Rückerstattungsansprüche aus Planvermögen	–836,5	–723,1
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	–	–36,7
Betriebsvermögen (brutto)	**19.200,9**	**20.368,9**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1.100,8	–1.200,1
Sonstige operative Verbindlichkeiten	–633,5	–698,3
Betriebsvermögen (netto)	**17.466,6**	**18.470,5**

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Beteiligungsergebnis entfiel mit –1,2 Mio € (Vorjahr: 0,9 Mio €) auf die Sparte Merck Millipore und mit 0,2 Mio € (Vorjahr: 3,2 Mio €) auf Konzernkosten und Sonstiges.

Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

(36) Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit

Die Steuerzahlungen im Geschäftsjahr betrugen 436,0 Mio € (Vorjahr: 336,1 Mio €); Steuererstattungen fielen in Höhe von 78,3 Mio € (Vorjahr: 18,7 Mio €) an. Die Zinsausgaben beliefen sich im abgeschlossenen Geschäftsjahr auf 238,7 Mio € (Vorjahr: 134,7 Mio €). Dieser Anstieg ist auf die erstmalige Zinszahlung für die im Zusammenhang mit der Millipore-Akquisition aufgenommenen Anleihen zurückzuführen. Die Zinseinnahmen lagen bei 75,5 Mio € (Vorjahr: 38,1 Mio €). Im Rahmen des Abschlusses des Contractual Trust Arrangements (CTA) wurden 520,0 Mio € auf einen Treuhänder, den Merck Pensionstreuhand e. V., Darmstadt, übertragen. Dies führte zu einer entsprechenden Reduzierung der Pensionsrückstellungen und zu einer Belastung des Mittelflusses aus betrieblicher Tätigkeit. In 2011 wurden Rückstellungen für Rechtsrisiken in Höhe von 118,8 Mio € in Anspruch genommen, dies hatte in gleicher Höhe eine Verringerung des Free Cash Flow zur Folge.

(37) Mittelfluss aus Investitionstätigkeit

Für Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen wurden insgesamt 171,5 Mio € (Vorjahr: 4.859,7 Mio €) ausgegeben. Dabei entfielen auf Akquisitionen 161,0 Mio € (Vorjahr: 4.843,7 Mio €) und auf Investitionen in sonstige Finanzanlagen 10,5 Mio € (Vorjahr: 16,0 Mio €). Die wesentlichen Akquisitionen im Geschäftsjahr 2011 waren:

in Mio €	Amnis Corporation	Mikrobiologiegeschäft	Sonstige	Gesamt 2011
Gezahlter Kaufpreis	77,3	70,8	15,0	163,1
Erworbene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	–0,7	–0,7	–0,7	–2,1
Akquisitionen	**76,6**	**70,1**	**14,3**	**161,0**

→ *Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung*

Aus dem im Dezember 2010 erfolgten Verkauf von Théramex ergab sich in 2011 ein Zahlungsmittelzufluss im Wesentlichen aus der Begleichung unserer Kaufpreisforderung in Höhe von 270,2 Mio €. Aus der Veräußerung des Crop-BioScience-Geschäfts gingen Zahlungsmittel in Höhe von 200,9 Mio € zu. Der Verkauf der Merck Capital Asset Management Limited, Malta, an den Merck Pensionstreuhand e. V., Darmstadt, hat zu einem Mittelzufluss in Höhe von 218,1 Mio € geführt.

Der Netto-Mittelabfluss aus den Veränderungen der übrigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von 1.057,7 Mio € resultiert im Wesentlichen aus kurzfristigen Geldanlagen und dem Kauf von kurzfristigen Wertpapieren und finanziellen Vermögenswerten.

(38) Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit

Die ausgewiesenen Dividendenzahlungen und satzungsmäßigen Ergebnisabführungen setzten sich im Geschäftsjahr wie folgt zusammen:

in Mio €	2011	2010
Dividenden an Kommanditaktionäre	–80,8	–64,6
Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter	–6,0	–21,5
Dividendenzahlungen	**–86,8**	**–86,1**

in Mio €	2011	2010
Satzungsmäßige Ergebnisabführung E. Merck KG an Merck KGaA	0,8	3,7
Satzungsmäßige Ergebnisabführung Merck KGaA an E. Merck KG	–938,5	–433,9
Rücklagenveränderungen bei der Merck KGaA durch E. Merck KG	655,5	212,1
Ergebnisabführungen der Merck KGaA an E. Merck KG	**–282,2**	**–218,1**
Ergebnisabführung der Merck & Cie an E. Merck KG	–44,3	–43,0
Gesamt Ergebnisabführung an E. Merck KG	**–326,5**	**–261,1**
Veränderung der Finanzschulden gegenüber E. Merck KG	8,9	71,5
Veränderung der sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck	68,4	79,1
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber E. Merck KG	**77,3**	**105,6**
Gesamt Mitteltransfer mit E. Merck KG	**–249,2**	**–110,5**

(39) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist im Abschnitt „Erläuterungen zur Konzernbilanz" dargestellt.

→ *Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung/ Sonstige Erläuterungen*

(40) Free Cash Flow und Basis Free Cash Flow

Der Free Cash Flow und der Basis Free Cash Flow ergeben sich wie folgt:

in Mio €	2011	2010
Mittelfluss aus betrieblicher Tätigkeit	**1.271,2**	**1.782,6**
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	–79,7	–104,2
Investitionen in Sachanlagen	–366,3	–396,2
Akquisitionen	–161,0	–4.843,7
Investitionen in Finanzanlagen	–10,5	–16,0
Erlöse aus Anlagenabgängen	787,4	54,8
Kauf/Verkauf von Wertpapieren	–4,7	0,2
Free Cash Flow	**1.436,4**	**–3.522,5**
Externe Finanzierung von Pensionsverpflichtungen Merck KGaA (CTA)	301,9	–
Akquisitionsbedingte Auszahlungen	168,1	4.941,9
Zahlungen im Zusammenhang mit Veräußerungen von Unternehmensteilen	–511,8	250,4
Basis Free Cash Flow	**1.394,6**	**1.669,8**

Der Free Cash Flow und der Basis Free Cash Flow sind von uns verwendete Kennzahlen, die als interne Steuerungsgrößen für den Liquiditätsbeitrag unserer Geschäftsbereiche dienen. Zum Free Cash Flow zählen alle Mittelflüsse aus operativer Tätigkeit sowie die mit dem operativen Geschäft in Verbindung stehenden Mittelflüsse der investiven Tätigkeit. Nicht zum Free Cash Flow zählen wir die nach IFRS ebenfalls als Mittelfluss aus investiver Tätigkeit auszuweisenden reinen Finanzinvestitionen und ähnliche Geldanlagen über drei Monate.

Bei der Überleitung vom Free Cash Flow auf den Basis Free Cash Flow werden die Netto-Auszahlungen zur externen Finanzierung von Pensionsverpflichtungen der Merck KGaA (CTA) in Höhe von 301,9 Mio €, die akquisitionsbedingten Auszahlungen sowie die Zahlungsströme im Zusammenhang mit Unternehmensveräußerungen berücksichtigt. Die akquisitionsbedingten Auszahlungen von 168,1 Mio € (Vorjahr: 4.941,9 Mio €) setzen sich aus den Akquisitionen in Höhe von 161,0 Mio € (Vorjahr: 4.843,7 Mio €) sowie aus weiteren Auszahlungen in Höhe von 7,1 Mio € zusammen. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um in 2011 geleistete Zahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Millipore. Im Geschäftsjahr wurden Einzahlungen aus dem Verkauf des Crop-BioScience-Geschäfts in Höhe von 200,9 Mio €, aus dem Verkauf von Théramex in Höhe von 270,2 Mio € sowie Einzahlungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Generikageschäfts in 2006 in Höhe von 40,7 Mio € berücksichtigt.

Sonstige Erläuterungen

(41) Derivative Finanzinstrumente

Merck setzt derivative Finanzinstrumente ausschließlich zur Sicherung von Währungs- und Zinspositionen ein, um Währungs- und Zinsrisiken zu reduzieren. Fremdwährungsrisiken aus gebuchten Transaktionen werden weitgehend abgesichert. Als Sicherungsinstrumente nutzt Merck derzeit marktgängige Devisentermingeschäfte, Zinstermingeschäfte, Zinsswaps und Devisenoptionen. Der Ausweis von Marktwertänderungen der Derivate in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in Abhängigkeit von der Art des

→ *Sonstige Erläuterungen*

Sicherungsgeschäfts entweder im Operativen Ergebnis oder im Fall von Finanztransaktionen im Finanzergebnis. Die Strategie zur Absicherung von Zins- und Währungsschwankungen aus zukünftigen Transaktionen wird von einem hierfür eingesetzten und in regelmäßigen Abständen tagenden Finanzrisikoausschuss der Merck-Gruppe festgelegt. Grundlage für den Abschluss von Währungsderivaten ist in der Regel ein Betrachtungszeitraum bis zu 36 Monaten. Der Einsatz von Derivaten ist durch umfangreiche Richtlinien geregelt. Es gilt das Verbot der Spekulation. Die Abschlüsse derivativer Geschäfte unterliegen einer ständigen Risikokontrolle. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Derivative Finanzkontrakte werden nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen. Es erfolgt eine ständige Überwachung der damit verbundenen Ausfallrisiken.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzpositionen:

	Nominalvolumen		Marktwert	
in Mio €	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Cash flow hedge	6.493,9	3.713,5	–276,7	–102,0
Zinsabsicherung	850,0	100,0	–30,2	–1,1
Währungsabsicherung	5.643,9	3.613,5	–246,5	–100,9
Fair value hedge	500,0	502,5	5,4	15,3
Zinsabsicherung	500,0	500,0	5,4	15,4
Währungsabsicherung	–	2,5	–	–0,1
Ohne bilanziellen Sicherungszusammenhang	1.996,3	5.298,0	–24,4	–18,1
Zinsabsicherung	750,0	1.500,0	–16,6	–0,6
Währungsabsicherung	1.246,3	3.798,0	–7,8	–17,5
	8.990,2	**9.514,0**	**–295,7**	**–104,8**

Bei den hier angegebenen Marktwerten der Derivate sind keine Stückzinsen berücksichtigt (Clean Price).

Das Nominalvolumen ist die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge derivativer Finanzgeschäfte. Die Marktwerte ergeben sich aus der Bewertung der ausstehenden Positionen zu Marktpreisen ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Sie entsprechen den Aufwendungen beziehungsweise Erträgen bei einer Glattstellung der Derivatkontrakte zum Bilanzstichtag. Die Bewertung der Geschäfte erfolgt marktgerecht basierend auf quotierten Preisen oder von einem anerkannten Informationsdienst bereitgestellten aktuellen Marktdaten.

Für die Sicherungsgeschäfte (Nominalvolumen) bestanden zum Bilanzstichtag folgende Restlaufzeiten:

in Mio €	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2011	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	Gesamt 31.12.2010
Devisenderivate	3.934,2	2.956,0	6.890,2	4.454,0	2.960,0	7.414,0
Zinsswaps	500,0	1.100,0	1.600,0	500,0	100,0	600,0
Zinstermingeschäfte	500,0	–	500,0	1.500,0	–	1.500,0
	4.934,2	**4.056,0**	**8.990,2**	**6.454,0**	**3.060,0**	**9.514,0**

Die zur Reduktion des Währungskursrisikos eingegangenen Devisentermingeschäfte mit einem Nominalvolumen von 6.180,4 Mio € und Devisenoptionen mit einem Nominalvolumen von 709,8 Mio € dienten im Wesentlichen der Absicherung von konzerninternen Finanzierungen in Fremdwährung sowie der

→ *Sonstige Erläuterungen*

Absicherung künftiger Zahlungsströme. Hier wurden im Wesentlichen Währungskursschwankungen des US-Dollar (4.483,5 Mio €), des Schweizer Franken (432,1 Mio €), des Japanischen Yen (758,7 Mio €) und des Taiwanesischen Dollars (306,2 Mio €) abgesichert.

Zukünftige Transaktionen werden mittels Cash Flow Hedge nur dann gesichert, wenn deren Eintritt mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit angenommen werden kann. Das Nominalvolumen gesicherter zukünftiger Transaktionen betrug zum Bilanzstichtag 2.829,8 Mio € (Vorjahr: 3.613,5 Mio €) und betrifft sowohl die Sicherung künftiger Umsätze in US-Dollar, Taiwanesischem Dollar und Japanischem Yen und Ausgaben in Schweizer Franken als auch die Sicherung zukünftiger Zinsrisiken in Euro. Der Eintritt der gesicherten Fremdwährungspositionen wird innerhalb der nächsten 36 Monate erwartet. Darüber hinaus werden Finanzanlagen und -aufnahmen in Fremdwährung durch Devisentermingeschäfte gesichert und als Cash Flow Hedge designiert. Zudem wurden für die Refinanzierung von auslaufenden Anleihen in 2012 und 2015 Forward-Zinsswaps zur Sicherung des derzeitigen Zinsniveaus mit einem Nominalvolumen von 750 Mio € abgeschlossen, deren Bewertungen bei vollständiger Effektivität im Eigenkapital abgebildet sind. Darüber hinaus eingegangene Zinssicherungen mit einem Nominalvolumen von 250 Mio € für in 2012 fällige Anleihen wurden vollständig im Ergebnis erfasst, da eine Refinanzierung nicht mehr erwartet wird. Die resultierenden Aufwendungen aus dem Marktwert der Sicherung von 14,8 Mio € sind im Finanzergebnis abgebildet. Es wurde im Geschäftsjahr ein negativer Marktwert von 50,1 Mio € (Vorjahr: positiver Marktwert von 125,3 Mio €) aus der Marktwertbewertung der Derivate erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt, 12,3 Mio € (Vorjahr: 17,2 Mio €) wurden aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Aufwand (Vorjahr: Aufwand) im Periodenergebnis erfasst.

Der Zinsaufwand der im Jahr 2005 aufgelegten Euro-Benchmark-Anleihe im Volumen von 500 Mio € wurde durch als Fair Value Hedge bilanzierte Zinsswaps von 3,75 % fix auf 6-Monats-Euribor variabilisiert. Die Marktbewertung der Anleihe führte im Geschäftsjahr zu einem Ertrag in Höhe von 10,0 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio € Ertrag), diesem stand ein Aufwand aus dem Zinsswap in gleicher Höhe gegenüber. Die Nettozinszahlungen aus Anleihe und Zinsswaps wurden 2011 durch Zinstermingeschäfte auf Basis der 6-Monats-Euribor Forward-Kurve fixiert. Der Zinsaufwand der im Jahr 2009 im Rahmen des Debt Issuance Program aufgelegten Privatplatzierung in Höhe von 100 Mio € wurde durch einen als Cash Flow Hedge bilanzierten Zinsswap von 3-Monats-Euribor plus 0,77 % fixiert. Die Marktbewertung des Zinsswaps führte zu einer Marktwertverminderung von 3,7 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €). Dieser Betrag wurde bei 100 %iger Effektivität im Eigenkapital berücksichtigt. Im Geschäftsjahr wurden keine Ineffektivitäten aus Sicherungsgeschäften im Ergebnis erfasst.

(42) Management von Finanzrisiken

Preisschwankungen von Währungen und Zinsen können signifikante Gewinn- und Cash Flow-Risiken für Merck zur Folge haben. Merck zentralisiert daher diese Risiken soweit wie möglich und steuert diese dann vorausschauend, auch unter Nutzung von derivativen Finanzinstrumenten. Zur Auswertung von bestehenden Risiken und möglichen Auswirkungen aus Fremdwährungspositionen, Zinsen und Kreditausfällen verwendet Merck Szenarioanalysen. Merck ist keinen wesentlichen Risikokonzentrationen aus Finanztransaktionen ausgesetzt. Weitere Informationen zum Risikomanagement von Finanzrisiken enthält der Risikobericht im Lagebericht.

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken: Aufgrund seiner internationalen Geschäftsausrichtung ist Merck sowohl im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit als auch im Rahmen von Finanzierungstätigkeiten Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, werden unterschiedliche Strategien angewendet.

→ *Sonstige Erläuterungen*

Währungsrisiken aus Finanzierungstätigkeit werden grundsätzlich so weit wie möglich durch den Einsatz von Devisentermingeschäften eliminiert. Währungsrisiken aus operativer Tätigkeit werden regelmäßig analysiert und gegebenenfalls durch Devisentermingeschäfte oder Devisenoptionen unter Anwendung des Hedge-Accountings reduziert.

In der folgenden Tabelle ist das Nettofremdwährungsrisiko aus erwarteten und gebuchten Transaktionen im Jahr 2012 in den wichtigsten Währungen dargestellt:

in Mio € Stand 31.12.2011	CHF	GBP**	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	–119,0	–	191,0	62,4	2.462,3
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2012	–471,7	–	322,0	459,0	843,5
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	**–590,7**	**–**	**513,0**	**521,4**	**3.305,8**
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	201,4	–	–437,4	–203,9	–2.991,0
Offene Fremdwährungsrisikoposition	**–389,3**	**–**	**75,6**	**317,5**	**314,7**
Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des Euro*	38,9	–	–7,6	–31,7	–31,5
davon im Ergebnis	–4,7	–	2,3	0,1	1,8
davon im Eigenkapital	–3,5	–	22,3	14,0	51,1

*Eine 10%ige Abwertung des Euro hätte einen gegenläufigen Effekt in gleicher Höhe zur Folge.
**Das Nettofremdwährungsrisiko aus GBP wird seit 2011 nicht mehr als wesentlicher Risikofaktor für Merck betrachtet und daher nicht mehr dargestellt.

Des Weiteren bestehen Derivate zur Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2012 hinaus. Diese würden bei einer 10%igen Aufwertung des Euro zu einer Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von 21,5 Mio € im Japanischen Yen und 60,4 Mio € im US-Dollar führen. Im Vorjahr hätte dies aufgrund der Sicherung antizipierter Zahlungsströme über das Jahr 2011 hinaus zu einer Erhöhung im Eigenkapital in Höhe von 20,0 Mio € im Japanischen Yen geführt.

Die entsprechenden Vorjahreswerte für das Nettofremdwährungsrisiko aus erwarteten und gebuchten Transaktionen stellten sich wie folgt dar:

in Mio € Stand 31.12.2010	CHF	GBP	JPY	TWD	USD
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	–80,9	74,9	206,6	70,4	2.804,9
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen in 2011	–467,9	114,2	291,3	421,5	1.147,1
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	**–548,8**	**189,1**	**497,9**	**491,9**	**3.952,0**
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	130,0	–75,0	–386,5	–346,6	–3.294,2
Offene Fremdwährungsrisikoposition	**–418,8**	**114,1**	**111,4**	**145,3**	**657,8**
Veränderung der Fremdwährungsposition durch eine 10%ige Aufwertung des Euro	41,9	–11,4	–11,1	–14,5	–65,8
davon im Ergebnis	–4,9	–	3,5	4,5	8,4
davon im Eigenkapital	–	–	14,5	23,1	40,5

→ *Sonstige Erläuterungen*

Translationsrisiken: Viele Merck-Gesellschaften sind außerhalb des Euro-Währungsraums. Die Abschlüsse dieser Gesellschaften werden in Euro überführt. Durch Währungsschwankungen verursachte Veränderungen aus der Translation der Vermögenswerte dieser Gesellschaften werden im Eigenkapital abgebildet.

Zinsrisiken

Zinsrisiken stehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit Finanzschulden in Höhe von 5.539,3 Mio € (Vorjahr: 5.483,5 Mio €) und Geldanlagen in Höhe von 2.115,2 Mio € (Vorjahr: 1.346,5 Mio €). Gegebenenfalls werden durch Einsatz derivativer Instrumente Festzinszahlungen in variable Zinszahlungen gedreht. Ziel ist, das Zinsergebnis zu optimieren und die Zinsrisiken zu minimieren. Eine parallele Verschiebung der Zinskurve um +100 Basispunkte hätte bezogen auf die Nettozinsschulden zum Stichtag einen Ertrag von 10,3 Mio € (Vorjahr: 6,3 Mio €) zur Folge, eine entsprechende parallele Bewegung der Zinskurve um –100 Basispunkte würde zu einem Aufwand von –9,7 Mio € (Vorjahr: 5,6 Mio €) führen. Dies entspricht einer Veränderung des Zinsertrags von 15,7 Mio € (Vorjahr: 9,1 Mio €) bzw. –14,8 Mio € (Vorjahr: –8,4 Mio €) auf finanzielle Vermögenswerte und einem zusätzlichen Zinsaufwand von 5,4 Mio € (Vorjahr: 2,8 Mio €) bzw. verringerten Zinsaufwand von 5,1 Mio € (Vorjahr: 2,8 Mio €) auf Finanzschulden. Die resultierende Marktwertveränderung von zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerten und derivativen Finanzinstrumenten würde im Eigenkapital zu einem Ertrag von 11,1 Mio € (Vorjahr: Aufwand von 6,8 Mio €) bzw. zu einem Aufwand von 11,8 Mio € (Vorjahr: Ertrag von 6,8 Mio €) führen.

Aktienkursrisiken

Das Aktienportfolio börsennotierter Unternehmen in Höhe von 8,7 Mio € unterliegt grundsätzlich einem Marktwertrisiko. Eine Veränderung des allgemeinen Aktienmarktniveaus um 10% hätte damit eine Auswirkung von 0,9 Mio € im Eigenkapital zur Folge. Diese Wertveränderungen werden zum Zeitpunkt der Veräußerung ergebniswirksam.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, das heißt das Risiko, dass Merck seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, wird sowohl durch Schaffung der notwendigen finanziellen Flexibilität als auch durch ein effektives Cash-Management begrenzt. So steht Merck neben liquiden Mitteln in Höhe von 2.054,9 Mio € (Vorjahr: 999,3 Mio €) eine Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie über 2 Mrd € mit einer verbleibenden Laufzeit von drei Jahren zur Verfügung sowie bilaterale Kreditzusagen in Höhe von 389,8 Mio € (Vorjahr: 324,8 Mio €). Es liegen keine Anzeichen vor, dass eingeräumte Kreditrahmen in ihrer Verfügbarkeit eingeschränkt sind.

Des Weiteren bestehen ein Commercial Paper Programm über 2 Mrd € und ein 2009 aufgelegtes Debt Issuance Program über 10 Mrd €. Liquiditätsrisiken werden regelmäßig überwacht und an das Management berichtet. Wir haben in unseren Kreditverträgen keine Financial Covenants vereinbart.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.100,8 Mio € (Vorjahr: 1.200,1 Mio €) haben eine Laufzeit kleiner einem Jahr. Bei den operativen Verbindlichkeiten aus Derivaten in Höhe von 101,1 Mio € (Vorjahr: 37,9 Mio €) sind 64,5 Mio € (Vorjahr: 26,8 Mio €) kurzfristig. Von den übrigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 532,9 Mio € (Vorjahr: 486,3 Mio €) sind 529,1 Mio € (Vorjahr: 481,7 Mio €) innerhalb eines Jahres fällig.

In den nachfolgenden Tabellen sind die vertraglich fixierten Zahlungen wie Tilgungen und Zinsen aus Finanzschulden und derivative Instrumente mit negativem Marktwert dargestellt:

→ *Sonstige Erläuterungen*

in Mio € *Stand 31.12.2011*	Buchwert	Cash Flows 2012 Zins	 Tilgung	Cash Flows 2013 – 2017 Zins	 Tilgung	Cash Flows 2018 – 2023 Zins	 Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	4.898,4	179,1	1.000,0	518,2	2.490,5	141,3	1.420,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	127,2	1,4	110,0	2,0	16,4	–	1,0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	199,2	0,2	199,2	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	83,2	4,9	15,3	8,0	63,0	–	4,4
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	219,5	–	63,9	–	155,6	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11,8	0,4	2,5	0,8	7,6	–	1,7
	5.539,3	**186,0**	**1.390,9**	**529,0**	**2.733,1**	**141,3**	**1.427,1**

in Mio € *Stand 31.12.2010*	Buchwert	Cash Flows 2011 Zins	 Tilgung	Cash Flows 2012 – 2016 Zins	 Tilgung	Cash Flows 2017 – 2023 Zins	 Tilgung
Anleihen und Commercial Paper	4.983,6	190,4	35,3	643,3	3.509,5	213,8	1.419,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	115,7	1,7	81,2	3,1	29,9	0,1	4,6
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	190,3	–	190,3	–	–	–	–
Darlehen von Dritten und sonstige Finanzschulden	78,1	4,5	11,0	8,0	58,7	–	8,5
Verbindlichkeiten aus Derivaten (Finanztransaktionen)	108,7	–	28,7	–	80,0	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	7,1	0,1	0,7	0,2	4,1	–	2,3
	5.483,5	**196,7**	**347,2**	**654,6**	**3.682,2**	**213,9**	**1.434,7**

Kreditrisiken

Merck ist nur einem relativ geringen Kreditrisiko, das heißt dem unerwarteten Verlust von Zahlungsmitteln oder Erträgen ausgesetzt. Zum einen werden Finanzkontrakte nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen, zum anderen bestehen für die Merck-Gruppe aufgrund der breit angelegten Geschäftsstruktur weder hinsichtlich der Kunden noch für einzelne Länder besonders hohe Konzentrationen von Kreditrisiken. Das Kreditrisiko gegenüber Kunden wird durch Analysen der Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kontinuierlich betrachtet. Die Finanzkrise führt zu einem erhöhten Ausfallrisiko einzelner Länder im Euro-Raum. Merck überprüft und überwacht kontinuierlich die offenen Positionen gegenüber allen Handelspartnern in den betroffenen Ländern und führt, sofern erforderlich, Anpassungen an der Vorsorge für Kreditausfälle durch. Das theoretisch maximale Ausfallrisiko entspricht den Buchwerten.

→ *Sonstige Erläuterungen*

(43) Sonstige Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzpositionen auf die nach IFRS 7 zu bildenden Klassen von Finanzinstrumenten:

		Folgebewertung nach IAS 39				
in Mio €	Buchwerte 31.12.2011	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Anschaffungs-kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	Nicht finanzielle Posten
Vermögenswerte						
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	937,8	937,8	–	–	–	–
Wertpapiere und finanzielle Vermögenswerte	1.117,1	787,3	–	329,8	–	–
zu Handelszwecken gehalten (nicht derivativ)	–	–	–	–	–	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	6,4	–	–	6,4	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	27,3	27,3	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	760,0	760,0	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	307,9	–	–	307,9	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	15,5	–	–	15,5	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.328,3	2.328,3	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	2.328,3	2.328,3	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Vermögenswerte	305,1	90,6	–	2,6	–	211,9
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	0,6	–	–	0,6	–	–
Kredite und Forderungen	90,6	90,6	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	2,0	–	–	2,0	–	–
Nicht finanzielle Posten	211,9	–	–	–	–	211,9
Langfristige Finanzanlagen	60,3	18,6	32,6	9,1	–	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	–	–	–	–	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	–	–	–
Kredite und Forderungen	18,6	18,6	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	41,3	–	32,6	8,7	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	0,4	–	–	0,4	–	–
Finanzanlagen zur Unterlegung von Pensionsverpflichtungen	–	–	–	–	–	–
bis zur Endfälligkeit zu halten	–	–	–	–	–	–
zur Veräußerung verfügbar	–	–	–	–	–	–
Schulden						
Kurz- und langfristige Finanzschulden	5.539,3	5.308,0	–	219,5	11,8	–
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	27,8	–	–	27,8	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	5.308,0	5.308,0	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	191,7	–	–	191,7	–	–
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	11,8	–	–	–	11,8	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.100,8	1.100,8	–	–	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.100,8	1.100,8	–	–	–	–
Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	1.145,7	532,9	–	101,1	–	511,7
Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	3,6	–	–	3,6	–	–
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	532,9	532,9	–	–	–	–
Derivate in einer Sicherungsbeziehung	97,5	–	–	97,5	–	–
Nicht finanzielle Posten	511,7	–	–	–	–	511,7

Bei den hier angegebenen Marktwerten der Derivate sind keine Stückzinsen berücksichtigt (Clean Price).

→ *Sonstige Erläuterungen*

		Folgebewertung nach IAS 39					
Beizulegender Zeitwert 31.12.2011	Buchwerte 31.12.2010	Fortgeführte Anschaffungs-kosten	Anschaffungs-kosten	Beizulegender Zeitwert	Wertansatz nach IAS 17	Nicht finanzielle Posten	Beizulegender Zeitwert 31.12.2010
937,8	943,7	943,7	–	–	–	–	943,7
	55,6	23,0	–	32,6	–	–	
–	–	–	–	–	–	–	–
6,4	–	–	–	–	–	–	–
27,3	22,7	22,7	–	–	–	–	22,7
760,0	0,3	0,3	–	–	–	–	0,3
307,9	11,3	–	–	11,3	–	–	11,3
15,5	21,3	–	–	21,3	–	–	21,3
	2.296,3	2.296,3	–	–	–	–	
2.328,3	2.296,3	2.296,3	–	–	–	–	2.296,3
	617,6	407,1	–	2,6	–	207,9	
0,6	1,3	–	–	1,3	–	–	1,3
90,6	407,1	407,1	–	–	–	–	407,1
2,0	1,3	–	–	1,3	–		1,3
	207,9	–	–	–	–	207,9	
	130,3	16,6	57,2	56,5	–	–	
–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–
18,6	16,6	16,6	–	–	–	–	16,6
41,3	95,8	–	57,2	38,6	–	–	95,8
0,4	17,9	–	–	17,9	–	–	17,9
	216,9	64,6	–	152,3	–	–	
–	64,6	64,6	–	–	–	–	64,6
–	152,3	–	–	152,3	–	–	152,3
	5.483,5	5.367,7	–	108,7	7,1	–	
27,8	15,8	–	–	15,8	–	–	15,8
5.548,1	5.367,7	5.367,7	–	–	–	–	5.532,1
191,7	92,9	–	–	92,9	–	–	92,9
11,8	7,1	–	–	–	7,1	–	7,1
	1.200,1	1.200,1	–	–	–	–	
1.100,8	1.200,1	1.200,1	–	–	–	–	1.200,1
	1.097,5	486,3	–	37,9	–	573,3	
3,6	3,5	–	–	3,5	–	–	3,5
532,9	486,3	486,3	–	–	–	–	486,3
97,5	34,4	–	–	34,4	–	–	34,4
	573,3	–	–	–	–	573,3	

→ *Sonstige Erläuterungen*

Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten umfassen die Ergebnisauswirkungen aus Finanzinstrumenten. Diese beinhalten im Wesentlichen Bewertungsergebnisse aus der Währungsumrechnung, die Anpassung an den beizulegenden Zeitwert, Wertminderungen und -aufholungen sowie die Erfassung von Agien und Disagien. Dividenden und Zinsen werden, außer in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten", zu der bei Merck nur Derivate zählen, die sich nicht in einer Sicherungsbeziehung befinden, nicht den Nettogewinnen und -verlusten aus Finanzinstrumenten zugerechnet.

Die Nettogewinne und -verluste der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien stellten sich wie folgt dar:

		Nettogewinne und Nettoverluste			
2011 in Mio €	Zinsergebnis	Wertminderungen	Wertaufholungen	Änderung beizulegender Zeitwert	Abgangsergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	–57,5	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	4,7	–	–	–	–0,8
Kredite und Forderungen	37,5	–123,7	9,2	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	9,5	–38,3	0,9	–	26,9
Sonstige Verbindlichkeiten	–209,2	–	–	–	–

		Nettogewinne und Nettoverluste			
2010 in Mio €	Zinsergebnis	Wertminderungen	Wertaufholungen	Änderung beizulegender Zeitwert	Abgangsergebnis
Finanzinstrumente der Bewertungskategorie					
Zu Handelszwecken gehalten	–	–	–	18,3	–
Bis zur Endfälligkeit zu halten	15,2	–0,2	–	–	1,5
Kredite und Forderungen	5,2	–72,4	9,3	–	–
Zur Veräußerung verfügbar	10,8	–2,1	–	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	–195,7	–	–	–	–

Im Geschäftsjahr wurden Fremdwährungskursgewinne aus operativen Forderungen und Verbindlichkeiten unter Berücksichtigung von diesbezüglichen ökonomischen Absicherungsgeschäften in Höhe von 12,3 Mio € (Vorjahr: 24,7 Mio €) verbucht. Aus finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie deren ökonomischer Sicherung resultierten Fremdwährungskursverluste in Höhe von 30,4 Mio € (Vorjahr: Kursgewinne in Höhe von 1,1 Mio €). Aus Kurssicherungen für Finanzgeschäfte ergaben sich Kursverluste in Höhe von 17,1 Mio € (Vorjahr: Kursgewinne in Höhe von 11,8 Mio €).

→ *Sonstige Erläuterungen*

Der beizulegende Zeitwert von Aktien und Anleihen basiert überwiegend auf am Markt zum Bilanzstichtag quotierten offiziellen Kursen und Marktwerten. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts zinstragender Wertpapiere erfolgt durch die Diskontierung zukünftiger Zahlungsströme mit am Markt beobachtbaren Zinssätzen. Devisentermingeschäfte und Fremdwährungsoptionen werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die Bewertung erfolgt mit Hilfe am Markt beobachtbarer Kassamittelkurse, Fremdwährungsvolatilitäten und der Laufzeit spezifischen Zinsaufschläge und -abschläge in Relation zum gehandelten Marktkurs unter Verwendung anerkannter finanzmathematischer Verfahren. Die Marktwertbestimmung von Zinstermingeschäften basiert auf der objektiven Bewertung einer externen Partei. Der beizulegende Zeitwert von zur Zinssicherung gehaltener Zinsswaps wird mit Hilfe von marktüblichen Bewertungsmodellen basierend auf am Markt verfügbaren Zinskurven ermittelt. Gegenüber dem Vorjahr ergeben sich bezüglich der Methodik der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte keine Änderungen.

Die beizulegenden Zeitwerte der bei Merck bilanzierten Finanzinstrumente ermitteln sich folgendermaßen:

in Mio € Stand 31.12.2011	Vermögenswerte	Schulden
Quotierte offizielle Kurse und Marktwerte (Stufe 1)	**58,4**	**–**
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	58,4	–
Modellwerte mit Hilfe am Markt beobachteter Parameter (Stufe 2)	**283,1**	**–320,6**
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	258,2	–
davon Derivate in einer Sicherungsbeziehung	17,9	–289,2
davon Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	7,0	–31,4
Theoretische Modellwerte (Stufe 3)	**–**	**–**

in Mio € Stand 31.12.2010	Vermögenswerte	Schulden
Quotierte offizielle Kurse und Marktwerte (Stufe 1)	**202,2**	**–**
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	202,2	–
Modellwerte mit Hilfe am Markt beobachteter Parameter (Stufe 2)	**41,8**	**–146,6**
davon als zur Veräußerung verfügbar kategorisiert	–	–
davon Derivate in einer Sicherungsbeziehung	40,5	–127,2
davon Derivate nicht in einer Sicherungsbeziehung	1,3	–19,4
Theoretische Modellwerte (Stufe 3)	**–**	**–**

→ *Sonstige Erläuterungen*

(44) Kapitalmanagement

Ziel des Kapitalmanagements ist die Sicherstellung der finanziellen Flexibilität zur langfristigen Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes und zur Wahrnehmung strategischer Optionen. Die Beibehaltung eines stabilen Investment-Grade-Ratings, die Sicherung der Liquidität, die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken sowie die Optimierung der Kapitalkosten sind Ziele der Finanzpolitik und setzen wichtige Rahmenbedingungen für das Kapitalmanagement. Merck nimmt Fremdkapital bevorzugt über Kapitalmärkte auf und besitzt ein Debt Issuance Program, welches einen raschen Zugang zum Kapitalmarkt ermöglicht. Darüber hinaus steht sowohl ein Commercial Paper Program in einem Volumen von 2 Mrd € zur kurzfristigen Finanzierung am Kapitalmarkt zur Verfügung als auch eine Syndizierte Kreditfazilität über 2 Mrd € mit einer Laufzeit bis Oktober 2014.

Die zuständigen Gremien des Merck Konzerns entscheiden über die Kapitalstruktur der Bilanz, die Eigenkapitalausstattung, die Verwendung des Bilanzgewinns, die Höhe der Dividende, die Finanzierung von Investitionen und über den Auf- und Abbau von Schulden.

(45) Eventualverbindlichkeiten

in Mio €	31.12.2011	davon verbundene Unternehmen	31.12.2010	davon verbundene Unternehmen
Bürgschaften	101,0	–	105,0	–
Gewährleistungsverträge	0,7	–	0,5	–
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	43,4	–	40,7	–

Der wesentliche Teil der ausgereichten Bürgschaften ist auf das Pharmageschäft in Italien zurückzuführen. Dort müssen aufgrund steuerlicher Regelungen Bürgschaften für die Rückerstattung von Steuerforderungen gegenüber dem italienischen Fiskus sowie für die Sicherstellung von Produktlieferungen an öffentliche Krankenhäuser hinterlegt werden. Diese belaufen sich zum Stichtag auf 53,8 Mio € (Vorjahr: 54,0 Mio €). Die sonstigen Eventualverbindlichkeiten umfassen unter anderem potenzielle Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten, bei denen die Wahrscheinlichkeit eines Ressourcenabflusses zum Bilanzstichtag nicht hinreichend für die Bildung einer Rückstellung war.

(46) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gliederten sich wie folgt:

in Mio €	31.12.2011	davon verbundene Unternehmen	31.12.2010	davon verbundene Unternehmen
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	950,5	–	1.003,6	–
Bestellungen für Investitionen in Sachanlagevermögen	84,9	–	179,2	–
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	178,3	–	208,8	–
Langfristige Abnahmeverpflichtungen	281,4	–	315,2	–
Übrige finanzielle Verpflichtungen	19,1	–	18,2	–
	1.514,2	**–**	**1.725,0**	**–**

→ *Sonstige Erläuterungen*

Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten bestehen insbesondere im Rahmen von Kooperationen zur Forschung und Entwicklung. Hier ist Merck Verpflichtungen zur Zahlung von Meilensteinzahlungen bei Erreichen von bestimmten Zielen durch den Partner eingegangen. Für den unwahrscheinlichen Fall, dass alle Vertragspartner sämtliche Meilensteine erreichen, müsste Merck bis zu 950,5 Mio € (Vorjahr: 1.003,6 Mio €) für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten zahlen.

Unsere Erwartung hinsichtlich der möglichen Fälligkeiten dieser Verpflichtungen stellte sich wie folgt dar:

in Mio € *Stand 31.12.2011*	innerhalb 1 Jahr	in 1 – 5 Jahren	über 5 Jahren	Gesamt
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	42,6	120,2	787,7	**950,5**

in Mio € *Stand 31.12.2010*	innerhalb 1 Jahr	in 1 – 5 Jahren	über 5 Jahren	Gesamt
Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten	32,9	219,3	751,4	**1.003,6**

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind zum Nominalwert bewertet. Die Fälligkeiten der Verpflichtungen aus Leasing-Vereinbarungen ließen sich wie folgt unterteilen:

in Mio € *Stand 31.12.2011*	innerhalb 1 Jahr	in 1 – 5 Jahren	über 5 Jahren	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	2,5	7,6	1,7	11,8
Zinsanteil Finance-Leasing	0,4	0,8	–	1,2
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,9	8,4	1,7	**13,0**
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	**50,7**	**104,9**	**22,7**	**178,3**

in Mio € *Stand 31.12.2010*	innerhalb 1 Jahr	in 1 – 5 Jahren	über 5 Jahren	Gesamt
Barwert der künftigen Leasingraten aus Finance-Leasing	1,8	3,0	2,3	7,1
Zinsanteil Finance-Leasing	0,3	0,3	–	0,6
Künftige Zahlungen aus Finance-Leasing	2,1	3,3	2,3	**7,7**
Künftige Zahlungen aus Operating-Leasing	**50,3**	**130,3**	**28,2**	**208,8**

Operating-Lease-Verträge betreffen im Wesentlichen markttypische Leasingverhältnisse zur Miete von Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die aus operativen Leasingverträgen resultierten Zahlungen betrugen 75,6 Mio € (Vorjahr: 72,0 Mio €) und wurden in der Berichtsperiode als Aufwand erfasst.

→ *Sonstige Erläuterungen*

(47) Personalaufwand/Anzahl Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzte sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2011	2010
Löhne und Gehälter	2.458,7	2.145,5
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	347,4	319,3
Aufwendungen für Altersversorgung	167,6	132,1
	2.973,7	**2.596,9**

Zum 31. Dezember 2011 zählten 40.676 Mitarbeiter zur Merck-Gruppe (Vorjahr: 40.562). Im Jahresdurchschnitt waren 40.570 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 36.347). Der Anstieg der durchschnittlichen Anzahl der Mitarbeiter ist im Wesentlichen auf die Einbeziehung von Millipore zurückzuführen.
Die Aufteilung der Mitarbeiter auf die verschiedenen Funktionsbereiche war wie folgt:

durchschnittliche Anzahl Mitarbeiter	2011	2010
Produktion	9.317	8.327
Logistik	2.054	1.927
Marketing und Vertrieb	12.322	11.541
Verwaltung	4.696	4.378
Forschung und Entwicklung	4.632	4.116
Infrastruktur und Sonstige	7.549	6.058
	40.570	**36.347**

(48) Materialaufwand

Der Materialaufwand im Jahr 2011 betrug 1.453 Mio € (Vorjahr: 1.246 Mio €) und wird als Teil der Herstellungskosten ausgewiesen.

(49) Aufwand für Abschlussprüfer

Der Aufwand für die Konzernabschlussprüfer der Merck-Gruppe (KPMG) setzte sich wie folgt zusammen:

	2011		2010	
in Mio €	Merck-Gruppe	davon KPMG AG	Merck-Gruppe	davon KPMG AG
Abschlussprüfungen	7,2	1,7	8,1	2,4
Sonstige Bestätigungsleistungen	0,1	–	0,2	–
Steuerberatungsleistungen	0,5	0,2	0,4	0,2
Sonstige Leistungen	0,7	0,3	0,6	0,5
	8,5	**2,2**	**9,3**	**3,1**

(50) Corporate Governance

Die Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz wurde im Februar 2011 auf unserer Website www.merckgroup.com/investoren → corporate governance aktualisiert veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

→ *Sonstige Erläuterungen*

(51) Unternehmen, die von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch machen

Folgende in diesen Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben von der Befreiungsmöglichkeit nach § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:
Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH, Lehrte
Merck Export GmbH, Darmstadt
Merck Selbstmedikation GmbH, Darmstadt
Merck Shared Services Europe GmbH, Darmstadt
Merck Serono GmbH, Darmstadt

(52) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen und Unternehmen

Nahestehend zur Merck-Gruppe sind die E. Merck KG, die Emanuel Merck Vermögens KG und die E. Merck Beteiligungen KG. Grundsätzlich sind auch direkte oder indirekte Tochtergesellschaften der Merck KGaA, assoziierte Gesellschaften und Joint Ventures der Merck-Gruppe sowie Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, nahestehende Unternehmen im Sinne von IAS 24. Des Weiteren sind die Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahe Familienangehörige nahestehende Personen.

Zum 31. Dezember 2011 bestanden Verbindlichkeiten der Merck KGaA, der Merck Financial Services GmbH und der Merck & Cie, Altdorf, gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 518,5 Mio € (Vorjahr: 450,9 Mio €). Ferner bestanden per 31. Dezember 2011 Forderungen der Merck KGaA gegenüber der E. Merck KG in Höhe von 0,1 Mio € (Vorjahr: 12,3 Mio €) und gegenüber der E. Merck Beteiligungen KG in Höhe von 6,1 Mio € (Vorjahr: 4,7 Mio €). Die Salden resultierten im Wesentlichen aus den Ergebnisabführungen der Merck & Cie an die E. Merck KG sowie den gegenseitigen Ergebnisabführungen zwischen Merck KGaA und E. Merck KG. Sie enthielten Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 199,2 Mio € (Vorjahr: 190,3 Mio €), die zu marktüblichen Konditionen verzinst wurden.

Von Januar bis Dezember 2011 erbrachte die Merck KGaA Dienstleistungen für die E. Merck KG im Wert von 1,1 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €), für die E. Merck Beteiligungen KG im Wert von 0,0 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €) und für die Emanuel Merck Vermögens KG im Wert von 0,2 Mio € (Vorjahr: 0,2 Mio €). Im gleichen Zeitraum erbrachte die E. Merck KG Dienstleistungen für die Merck KGaA im Wert von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €).

Geschäftsvorfälle mit wesentlichen Tochtergesellschaften wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden nicht weitergehend erläutert. Angaben zu Pensionsfonds, die als leistungsorientierte Pläne gemäß IAS 19 zu klassifizieren sind, können den Angaben im Kapitel Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen entnommen werden. Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit diesen Pensionsfonds lagen nicht vor.

Gesellschaften der Merck-Gruppe lieferten von Januar bis Dezember 2011 Waren im Wert von 2,3 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €) an assoziierte Gesellschaften. Zum 31. Dezember 2011 existierten keine Forderungen von Gesellschaften der Merck-Gruppe an assoziierte Gesellschaften (Vorjahr: 0,8 Mio €). Weitere wesentliche Geschäftsvorfälle mit assoziierten Unternehmen traten nicht auf.

Weitere wesentliche Geschäfte, wie etwa die Bereitstellung von Dienstleistungen oder die Gewährung von Darlehen, zwischen Gesellschaften der Merck-Gruppe und Mitgliedern der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats der Merck KGaA, des Vorstands und des Gesellschafterrats der E. Merck KG sowie deren nahen Familienangehörigen fanden im Geschäftsjahr nicht statt.

→ *Sonstige Erläuterungen*

(53) Bezüge der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats

Die Bezüge der Geschäftsleitung der Merck KGaA werden überwiegend vom Komplementär E. Merck KG getragen und in dessen Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Für Januar bis Dezember 2011 wurden für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA fixe Bezüge in Höhe von 5,5 Mio € (Vorjahr: 3,5 Mio €) und variable Bezüge in Höhe von 13,9 Mio € (Vorjahr: 6,4 Mio €) erfasst. Weiterhin war in den Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen der E. Merck KG ein laufender Dienstzeitaufwand in Höhe von 1,1 Mio € (Vorjahr: 2,1 Mio €) für Mitglieder der Geschäftsleitung der Merck KGaA enthalten.

Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung zur vorgeschlagenen Ausschüttung von 1,50 €/Aktie setzen sich die Bezüge des Aufsichtsrats in Höhe von 0,6 Mio € (Vorjahr: 0,5 Mio €) aus 0,1 Mio € (Vorjahr: 0,1 Mio €) fixen und 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €) variablen Bestandteilen zusammen.

Weitere individualisierte Angaben und Erläuterungen befinden sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 103 ff.

(54) Angaben zur Aufstellung und Freigabe

Die Geschäftsleitung der Merck KGaA hat den Konzernabschluss am 14. Februar 2012 aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er ihn billigt.

(55) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 3. Februar 2012 wurde der Abschluss einer weltweiten Vereinbarung mit Threshold Pharmaceuticals, Inc., South San Francisco (USA), zur gemeinsamen Entwicklung und Vermarktung von TH-302, einem Hypoxie-aktivierten chemischen Molekül von Threshold, bekannt gegeben.

Im Rahmen der Vereinbarung erhält Merck gemeinsame Entwicklungs- sowie exklusive Vertriebsrechte weltweit und bietet Threshold eine Option auf gemeinsamen Vertrieb des Therapeutikums in den USA. Im Gegenzug erhält Threshold eine Vorauszahlung in Höhe von 19 Mio € (25 Mio US$) sowie 2012 potenziell zusätzliche Meilensteinzahlungen für Entwicklungstätigkeiten in Höhe von 26,5 Mio € (35 Mio US$). Im Falle von positiven Ergebnissen der randomisierten Phase-II-Studie zum Pankreaskarzinom hat Threshold außerdem Anspruch auf eine Meilensteinzahlung in Höhe von 15 Mio € (20 Mio US$).

In den USA bleibt Threshold für die Entwicklung von TH-302 in der Indikation Weichteilsarkom hauptverantwortlich. In allen anderen anvisierten Krebsindikationen werden Threshold und Merck TH-302 gemeinsam entwickeln. Merck übernimmt 70 % der weltweiten Entwicklungskosten für TH-302.

Vorbehaltlich der FDA-Zulassung in den USA wird Merck zunächst allein für den Vertrieb von TH-302 verantwortlich sein, während Threshold gestaffelte Lizenzgebühren im zweistelligen Prozentbereich auf Produktumsätze erhält. Die Vertragsbedingungen zu Lizenzzahlungen räumen Threshold eine Option auf gemeinsame Vermarktung von TH-302 in den USA ein. Außerdem behält Threshold eine Option auf den gemeinsamen Vertrieb von TH-302, der das Unternehmen abhängig von den Einnahmen, gestaffelt an bis zu 50 % der Gewinne in den USA beteiligen würde. Außerhalb der USA wird Merck allein für den Vertrieb von TH-302 verantwortlich sein, während Threshold gestaffelte Lizenzgebühren im zweistelligen Prozentbereich auf Produktumsätze in diesen Territorien erhält.

→ *Aufstellung des Anteilsbesitzes*

(56) Aufstellung des Anteilsbesitzes

Nachfolgend ist die Anteilsbesitzliste der Merck-Gruppe zum 31. Dezember 2011 dargestellt.

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
I. Vollkonsolidierte Unternehmen				
Deutschland				
Deutschland	Merck KGaA	Darmstadt	Obergesell-schaft	
Deutschland	Allergopharma J. Ganzer KG	Reinbek	95,00	
Deutschland	Chemische Fabrik Lehrte Dr. Andreas Kossel GmbH	Lehrte	100,00	100,00
Deutschland	Chemitra GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Emedia Export Company mbH	Gernsheim	100,00	
Deutschland	heipha Dr. Müller GmbH	Eppelheim	100,00	100,00
Deutschland	IHS-Intelligent Healthcare Solutions Ltd. & Co. KG	Frankfurt	100,00	
Deutschland	Litec-LLL GmbH	Greifswald	100,00	100,00
Deutschland	Merck BioSciences GmbH	Schwalbach/Ts.	100,00	
Deutschland	Merck China Chemicals Holding GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Consumer Health Care Holding GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Export GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Services GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Holding GmbH	Gernsheim	100,00	100,00
Deutschland	Merck Internationale Beteiligungen GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Schuchardt OHG	Hohenbrunn	100,00	100,00
Deutschland	Merck Selbstmedikation GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Serono GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Shared Services Europe GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Versicherungsvermittlung GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Verwaltungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Vierte Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH	Gernsheim	100,00	
Deutschland	Millipore GmbH	Schwalbach/Ts.	100,00	
Übriges Europa				
Schweiz	Allergopharma AG	Therwil	100,00	
Schweiz	Ares Trading SA	Aubonne	100,00	
Schweiz	Horizon North SA	Genf	100,00	
Schweiz	Horizon South SA	Genf	100,00	
Schweiz	Merck & Cie	Altdorf	98,87	98,87
Schweiz	Merck (Schweiz) AG	Zug	100,00	
Schweiz	Merck AG	Zug	100,00	20,87
Schweiz	Merck BioSciences AG	Läufelfingen	100,00	
Schweiz	Merck Serono SA	Coinsins	100,00	

→ *Aufstellung des Anteilsbesitzes*

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Schweiz	Millipore AG	Zug	100,00	
Schweiz	SeroMer Holding SA	Chéserex	100,00	
Frankreich	Biotest S.a.r.l.	Buc	100,00	
Frankreich	Delahardt S.A.S.	Molsheim	100,00	
Frankreich	Laboratoire Médiflor S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Biodevelopment S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Chimie S.A.S.	Fontenay s/Bois	100,00	
Frankreich	Merck Médication Familiale S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck S.A.	Lyon	99,77	88,95
Frankreich	Merck Santé S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Merck Serono S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Millipore S.A.S.	Molsheim	100,00	
Großbritannien	Amnis Europe Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Baird & Tatlock Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	BioAnaLab Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Bioprocessing Corp. Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Bioprocessing Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	British Cod Liver Oils Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Celliance Ltd.	Edinburgh	100,00	
Großbritannien	Chemicon Europe Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	E. Merck Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Hofels Pure Foods Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Lamberts Healthcare Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Großbritannien	Lipha Pharmaceuticals Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Marfleet Refining Company Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck BioSciences Ltd.	Nottingham	100,00	
Großbritannien	Merck Chemicals Ltd.	Nottingham	100,00	
Großbritannien	Merck Consumer Health Care Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Cross Border Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Investments Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Pension Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Europe Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Merck Serono Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Millipore (U.K.) Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Millipore UK Holdings LLP	London	100,00	
Großbritannien	New Era Laboratories Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Phillips Yeast Products Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Rona Laboratories Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Serologicals European Holding Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Serologicals Global Holding Company Ltd.	London	100,00	

→ *Aufstellung des Anteilsbesitzes*

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Großbritannien	Serologicals UK Holding Company Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Serono Ltd.	Feltham	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Healthcare Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Seven Seas Pension Trustees Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Upstate Ion Channel Discovery Group Ltd.	London	100,00	
Großbritannien	Upstate Ltd.	London	100,00	
Italien	Allergopharma S.p.A.	Mailand	100,00	
Italien	Baker Italia S.p.A.	Rom	100,00	
Italien	Istituto di Ricerche Biomediche Antoine Marxer RBM S.p.A.	Colleretto Giacosa	100,00	
Italien	Merck S.p.A.	Mailand	100,00	
Italien	Merck Serono S.p.A.	Rom	99,74	
Italien	Millipore S.p.A.	Mailand	100,00	
Spanien	Merck, S.L.	Madrid	100,00	
Spanien	Millipore Iberica S.A.	Madrid	100,00	
Belgien	Merck Consumer Healthcare N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Merck N.V.-S.A.	Overijse	100,00	
Belgien	Millipore S.A./N.V.	Brüssel	100,00	
Bulgarien	Merck Bulgaria EAD	Sofia	100,00	
Dänemark	Merck A/S	Hellerup	100,00	
Dänemark	Millipore A/S	Kopenhagen	100,00	
Dänemark	Survac ApS	Frederiksberg	100,00	100,00
Estland	Merck Serono OÜ	Tallinn	100,00	
Finnland	Merck OY	Espoo	100,00	
Finnland	Millipore OY	Espoo	100,00	
Griechenland	Merck A.E.	Maroussi	100,00	
Irland	Merck Millipore Ltd.	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Merck Serono (Ireland) Ltd.	Dublin	100,00	
Irland	Millipore Cork	Carrigtwohill	100,00	
Irland	Millipore Dublin International Finance Company	Dublin	100,00	
Irland	Seven Seas (Ireland) Ltd.	Dublin	100,00	
Irland	Tullagreen Holdings Ltd.	Dublin	100,00	
Kroatien	Merck d.o.o.	Zagreb	100,00	
Lettland	Merck Serono SIA	Riga	100,00	
Litauen	Merck Serono, UAB	Kaunas	100,00	
Luxemburg	Merck Re S.A.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Merck-Finanz AG	Luxemburg	100,00	100,00
Luxemburg	Millilux S.a.r.L.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipart S.a.r.L.	Luxemburg	100,00	
Luxemburg	Millipore International Holdings, S.a.r.L.	Luxemburg	100,00	

→ *Aufstellung des Anteilsbesitzes*

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Malta	Merck Capital Holding Ltd.	St. Julians	100,00	99,92
Malta	Merck Capital Ltd.	St. Julians	100,00	
Niederlande	Merck B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Niederlande	Millipore B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	
Niederlande	Millipore International Holding Company B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	
Niederlande	Millipore Ireland B.V.	Amsterdam Zuidoost	100,00	
Niederlande	Serono Tri Holdings B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Norwegen	Merck AS	Oslo	100,00	
Norwegen	Millipore AS	Oslo	100,00	
Österreich	Allergopharma Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	100,00	
Österreich	Arcana Life-Science-Produkte GmbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck Gesellschaft mbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck KGaA & Co. Werk Spittal	Spittal	100,00	99,00
Österreich	Millipore GesmbH	Wien	100,00	
Polen	Merck Sp.z.o.o.	Warschau	100,00	
Polen	Millipore Sp.z.o.o. (in Liquidation)	Warschau	100,00	
Portugal	Merck, S.A.	Lissabon	100,00	
Rumänien	Merck Romania S.R.L.	Bukarest	100,00	
Russland	Merck LLC	Moskau	100,00	
Schweden	Merck AB	Solna	100,00	
Schweden	Merck SeQuant AB	Umea	100,00	
Schweden	Millipore AB	Solna	100,00	
Serbien	Merck d.o.o. Beograd	Belgrad	100,00	
Slowakei	Merck spol.s.r.o.	Bratislava	100,00	
Slowenien	Merck d.o.o.	Ljubljana	100,00	
Tschechien	Merck spol.s.r.o.	Prag	100,00	
Tschechien	Millipore s.r.o. (in Liquidation)	Prag	100,00	
Türkei	Merck Ilac Ecza ve Kimya Ticaret AS	Istanbul	100,00	
Ungarn	Merck Kft.	Budapest	100,00	
Ungarn	Millipore Kft. (in Liquidation)	Budapest	100,00	
Nordamerika				
USA	Amnis Corp.	Seattle	100,00	
USA	EMD Holding Corp.	Rockland	100,00	
USA	EMD Millipore Corp.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono Biotech Center, Inc.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono Holding Inc.	Rockland	100,00	
USA	EMD Serono Research Center, Inc.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono Research Institute, Inc.	Billerica	100,00	
USA	EMD Serono, Inc.	Rockland	100,00	
USA	EMD Shared Services America Corp.	Quincy	100,00	
USA	Millipore Asia Ltd.	Wilmington	100,00	

→ *Aufstellung des Anteilsbesitzes*

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
USA	Millipore Pacific Ltd.	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings I, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Millipore UK Holdings II, LLC	Wilmington	100,00	
USA	Randolph Diagnostics Development, Inc.	Rockland	100,00	
USA	Serono Laboratories Inc.	Rockland	100,00	
Puerto Rico	EMD Millipore Corp., Puerto Rico Branch	Cidra	100,00	
Kanada	EMD Chemicals Canada Inc.	Oakville	100,00	
Kanada	EMD Crop BioScience Canada Inc.	Oakville	100,00	
Kanada	EMD Inc.	Mississauga	100,00	
Kanada	Millipore (Canada) Ltd.	Toronto	100,00	
Bermuda	Millipore BioScience Caribe Ltd.	Hamilton	100,00	
Bermuda	Minerva Insurance Co. Ltd.	Hamilton	100,00	
Lateinamerika				
Argentinien	Merck Quimica Argentina S.A.I.C.	Buenos Aires	100,00	
Brasilien	Merck S.A.	Rio de Janeiro	100,00	
Brasilien	Millipore Industria e Comercio Ltda.	Sao Paulo	100,00	
Chile	Merck S.A.	Santiago de Chile	100,00	
Ecuador	Merck C.A.	Quito	100,00	
Guatemala	Merck, S.A.	Guatemala-Stadt	100,00	
Kolumbien	Merck S.A.	Bogota	100,00	
Mexiko	Merck, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Mexiko	Millipore S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Mexiko	Serono de Mexico S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt	100,00	
Panama	Mesofarma Corporation	Panama-Stadt	100,00	
Peru	Merck Peruana S.A.	Lima	100,00	
Uruguay	ARES Trading Uruguay S.A.	Montevideo	100,00	
Venezuela	Merck S.A.	Caracas	100,00	
Venezuela	Representaciones MEPRO S.A.	Caracas	100,00	
Asien, Afrika, Australien				
China	Beijing Skywing Technology Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Consumer Health Care Shanghai Trading Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Merck Ltd.	Hong Kong	100,00	
China	Merck Pharmaceutical (HK) Ltd.	Hong Kong	100,00	
China	Merck Serono (Beijing) Pharmaceutical R&D Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Serono Co., Ltd.	Peking	100,00	
China	Merck Song-Jiang Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Millipore (Shanghai) Trading Co., Ltd.	Schanghai	100,00	

→ *Aufstellung des Anteilsbesitzes*

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
China	Millipore China Ltd.	Hong Kong	100,00	
China	Shanghai Yayang International Co., Ltd.	Schanghai	100,00	
China	Suzhou Taizhu Technology Development Co., Ltd.	Taicang	100,00	
Indien	Merck Ltd.	Mumbai	51,80	
Indien	Merck Specialities Pvt. Ltd.	Mumbai	100,00	
Indien	Millipore India Pvt. Ltd.	Bangalore	100,00	
Indonesien	P.T. Merck Tbk.	Jakarta	86,65	
Israel	Inter-Lab Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Industries Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	InterPharm Laboratories Ltd.	Yavne	100,00	
Israel	Merck Serono Ltd.	Herzlia Pituach	100,00	
Japan	Biotest K.K.	Tokio	100,00	
Japan	Merck Ltd.	Tokio	100,00	15,89
Japan	Merck Serono Co., Ltd.	Tokio	100,00	
Malaysia	Merck Sdn Bhd	Petaling Jaya	100,00	
Malaysia	Millipore Asia Ltd., Malaysia Branch	Kuala Lumpur	100,00	
Pakistan	Merck (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	26,00
Pakistan	Merck Pharmaceuticals (Pvt.) Ltd.	Karatschi	75,00	
Pakistan	Merck Specialities (Pvt.) Ltd.	Karatschi	100,00	
Philippinen	Merck Inc.	Makati City	100,00	
Singapur	Merck Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Singapur	Millipore Singapore Pte. Ltd.	Singapur	100,00	
Südkorea	Merck Advanced Technologies Ltd.	Pyungtaek-shi	100,00	
Südkorea	Merck Ltd.	Seoul	100,00	
Südkorea	Millipore Korea Ltd.	Seoul	100,00	
Taiwan	Merck Display Technologies Ltd.	Taipei	100,00	
Taiwan	Merck Ltd.	Taipei	100,00	
Taiwan	Millipore Asia Ltd., Taiwan Branch	Taipei	100,00	
Thailand	Merck Ltd.	Bangkok	45,11	
Vereinigte Arabische Emirate	Merck Serono Middle East FZ-LLC	Dubai	100,00	
Vietnam	Merck Vietnam Ltd.	Ho Chi Minh Stadt	100,00	
Ägypten	Merck Ltd.	Kairo	100,00	
Mauritius	Millipore Mauritius Ltd.	Cyber City	100,00	
Südafrika	Merck (Pty) Ltd.	Modderfontein	100,00	
Südafrika	Merck Pharmaceutical Manufacturing (Pty) Ltd.	Wadeville	100,00	
Tunesien	Merck Promotion SARL	Tunis	100,00	
Tunesien	Merck SARL	Tunis	100,00	
Australien	Merck Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	
Australien	Merck Serono Australia Pty. Ltd.	Sydney	100,00	
Neuseeland	Merck Ltd.	Manukau City	100,00	

→ *Aufstellung des Anteilsbesitzes*

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
II. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidierte Tochterunternehmen				
Deutschland				
Deutschland	Merck 11. Allgemeine Beteiligungs GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Financial Trading GmbH	Darmstadt	100,00	100,00
Deutschland	Merck Patent GmbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Sechste Allgemeine Beteiligungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	
Deutschland	Merck Wohnungs- und Grundstücks-verwaltungsgesellschaft mbH	Darmstadt	100,00	100,00
Übriges Europa				
Frankreich	Financière du 8ème S.A.S.	Lyon	100,00	
Frankreich	Gonnon S.A.S.	Lyon	100,00	
Großbritannien	Merck Services U.K. Ltd.	Hull	100,00	
Großbritannien	Merck UK Limited Partnership	Poole	100,00	
Großbritannien	Nature´s Best Health Products Ltd.	Tunbridge Wells	100,00	
Niederlande	Merck Holding Netherlands B.V.	Schiphol-Rijk	100,00	
Österreich	Eurodrug Chemisch-pharmazeutische Produkte GmbH	Wien	100,00	
Österreich	Merck Vermögensverwaltungs-GmbH	Wien	100,00	
Portugal	Laboratorio dos Produtos Sigma S.A.	Lissabon	100,00	
Portugal	Laquifa Laboratorios S.A.	Lissabon	100,00	

→ *Aufstellung des Anteilsbesitzes*

Land	Gesellschaft	Sitz	Anteil am Kapital (%)	davon Merck KGaA (%)
Lateinamerika				
Curacao	Applied Research Systems ARS Holding N.V.	Curacao	100,00	
Curacao	CMIP (Curacao) B.V.	Curacao	100,00	
Dominikanische Republik	Merck Domincana S.R.L.	Santo Domingo	100,00	
Asien, Afrika, Australien				
Indonesien	P.T. Merck Specialities	Jakarta	100,00	
Marokko	Merck Maroc S.A.R.L.	Casablanca	100,00	
Südafrika	Merck Chemicals (Pty) Ltd. (in Liquidation)	Modderfontein	100,00	
Südafrika	Serono South Africa Ltd.	Johannesburg	100,00	
Australien	Chemicon Australia Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	
Australien	E. Merck Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	
Australien	Merck Australia Pty. Ltd.	Kilsyth	100,00	
III. Wegen untergeordneter Bedeutung nicht nach der Equity-Methode bilanzierte assoziierte Unternehmen				
Übriges Europa				
Schweiz	Vaximm AG	Basel	22,76	

#05 Hinweise

204 → Versicherung der gesetzlichen Vertreter
205 → Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
206 → Glossar
212 → Termine

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss der Merck-Gruppe ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Darmstadt, den 14. Februar 2012

Karl-Ludwig Kley

Kai Beckmann

Stefan Oschmann

Bernd Reckmann

Matthias Zachert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Merck Kommanditgesellschaft auf Aktien, Darmstadt, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der Geschäftsleitung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsleitung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 15. Februar 2012

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rolf Nonnenmacher
Wirtschaftsprüfer

Manfred Jenal
Wirtschaftsprüfer

Glossar

A /a

Assoziiertes Unternehmen → Ein Unternehmen, bei welchem der Anteilseigner über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, jedoch nicht die Kontrolle oder gemeinschaftliche Führung ausübt.

B /b

Basis Free Cash Flow → Free Cash Flow bereinigt um Akquisitionen und Veräußerungen.
Betablocker → Sammelbegriff für ähnlich wirkende Arzneistoffe, die im Körper an β-Rezeptoren als inverse Agonisten wirken und so die Wirkung von Stresshormonen (insbesondere Noradrenalin und Adrenalin) hemmen. Sie führen zu einer Senkung von Pulsfrequenz und Blutdruck sowie zu einer geringeren Schlagkraft und Erregbarkeit des Herzens.
Beteiligungsgesellschaft → Ein Unternehmen, das wegen untergeordneter Bedeutung nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen wurde.
BH4 → Abkürzung für Tetrahydrobiopterin, einem wichtigen Kofaktor im Aminosäurestoffwechsel. BH4 reduziert den Phenylalanin-Spiegel im Blut von Patienten mit Phenylketonurie, die auf die Therapie ansprechen.
Bilharziose → Schistosomiasis oder Bilharziose ist eine Wurmkrankheit, die in warmen Binnengewässern durch Schnecken als Zwischenwirt verbreitet wird.
Biomarker → Bestimmte Substanzen im Körper oder auch Eigenschaften von Zellen. Sie können Ärzten helfen festzustellen, woran ein Patient erkrankt ist. In der Behandlung von Krebserkrankungen spielen häufig bestimmte Gene eine Rolle beziehungsweise die Frage, ob sie „normal" oder verändert, also „mutiert", sind. Das nennt man dann auch Wildtyp oder Mutante. Ein prädiktiver Biomarker ist ein Zustand oder ein Befund, der helfen kann vorherzusagen, ob die Krankheit eines Patienten, etwa Krebs, auf eine bestimmte Behandlung anspricht.
BIP–Bruttoinlandsprodukt → Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen.

C /c

CEFIC Europäischer Chemieverband → European Chemical Industry Council.
Cash Flow → bezeichnet alle Zahlungsmittelzuflüsse (Einnahmen) und Zahlungsmittelabflüsse (Ausgaben).
CHMP → Ausschuss für Humanarzneimittel (Committee for Medicinal Products for Human Use); wissenschaftlicher Ausschuss der Europäischen Arzneimittelagentur EMA. Er bereitet deren Bewertungen vor und beschäftigt sich mit Zulassung und Risikobewertung von Arzneimitteln.
Commercial Paper Program → Bei einem Commercial Paper Program handelt es sich um eine Rahmendokumentation, die die vertragliche Grundlage für die Emission von sogenannten Commercial Papers darstellt. Hierbei handelt es sich um Schuldverschreibungen mit kurzer Laufzeit.
Compliance → Unter dem Begriff Compliance wird die Einhaltung von Gesetzen und Regelwerken, sowie unternehmensinternen freiwilligen Kodizes zusammengefasst. Die Compliance ist Bestandteil der ordnungsgemäßen Unternehmensführung.
Corporate Governance → Der Begriff umfasst das Einhalten von Gesetzen und Regelwerken (Compliance), das Befolgen anerkannter Standards und Empfehlungen, das Entwickeln und Befolgen eigener Unternehmensleitlinien sowie die Ausgestaltung und Implementierung von Leitungs- und Kontrollstrukturen.
Credit Facility → Als „Credit Facility" oder Kreditlinie wird der finanzielle Rahmen bezeichnet, bis zu dem eine Bank dem Kreditnehmer zugesagt hat, ihm Kredit zu gewähren. Bei einer Kreditlinie handelt es sich um einen revolvierenden Kredit, das heißt er kann nach zwischenzeitlicher Rückführung bis zum Laufzeitende oder bis zur Kündigung immer wieder neu in Anspruch genommen werden.

→ *Glossar*

D /d

DAX® Deutscher Aktienindex → Für die Berechnung werden die Kurse der 30 nach Marktkapitalisierung und Orderbuchumsatz größten deutschen Unternehmen zugrunde gelegt.
Debt Issuance Program → Bei einem Debt Issuance Program handelt es sich um eine Rahmendokumentation, die die vertragliche Grundlage für die Emission von Anleihen darstellt. Aufgrund der jederzeit vorliegenden Dokumentation ermöglicht das Programm dem Unternehmen eine flexible Emissionstätigkeit.
Dividendenrendite → Die Dividendenrendite gibt das Verhältnis der Dividende zum Aktienkurs an.

E /e

EBIT → Earnings before interest and taxes: Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern enspricht dem Operativen Ergebnis zuzüglich der Sondermaßnahmen.
EBITDA → (Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization) Zum Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) werden Abschreibungen und Wertberichtigungen hinzuaddiert.
EGFR → Epidermal-Growth-Factor-Receptor oder epidermaler Wachstumsfaktorrezeptor. Er wird in verschiedenen Tumorarten hochreguliert und/oder in mutierter Form vorgefunden, was dazu führt, dass die Tumorzellen unkontrolliert wachsen und sich vermehren. Neuartige Krebstherapien zielen darauf ab, den EGFR zu blockieren und somit das Tumorwachstum zu unterbinden.
Eigenkapitalquote → Kennzahl, die das Eigen- zum Gesamtkapital ins Verhältnis setzt. Sie dient zur Beurteilung der finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit eines Unternehmens.
EMA → Europäische Arzneimittelagentur (European Medicines Agency): Agentur der Europäischen Union mit Sitz in London. Sie ist für die Beurteilung und Überwachung von Arzneimitteln zuständig und spielt eine zentrale Rolle in der Arzneimittelzulassung.
Ergebnis je Aktie → Das Ergebnis je Aktie ergibt sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien. Die Berechnung erfolgt nach IAS 33.
Erst-, Zweit- und Dritt-Linien-Therapie → Erstlinientherapie ist die erste Therapie, die nach der Diagnosestellung bei einem Patienten eingeleitet wird. Wenn diese nicht anschlägt oder nicht vertragen wird, folgt die Zweit- oder, in einem weiteren Schritt, Drittlinientherapie.
Euribor → Euro InterBank Offered Rate (EURIBOR) ist der Zinssatz für Termingelder in Euro im Interbankengeschäft. Der Euribor wird für die Laufzeiten 1 Woche, 2 und 3 Wochen und die 12 monatlichen Laufzeiten von 1 Monat bis 12 Monaten ermittelt.
Equity-Methode → Die Grundidee der Equity-Methode ist es, den Beteiligungsbuchwert in der Bilanz des Investors spiegelbildlich zur Entwicklung des anteiligen Eigenkapitals am beteiligten Unternehmen abzubilden.

F /f

FDA → (Food & Drug Administration) US-amerikanische Behörde für Lebensmittel- und Arzneimittelsicherheit.
Financial Covenants → In Kreditverträgen vereinbarte Finanzkennzahlen, die während der Laufzeit des Kredits vom Unternehmen einzuhalten sind.
Forschungsquote → Forschungsausgaben im Verhältnis zu Gesamterlösen des Unternehmens beziehungsweise der Sparte.
Free Cash Flow → Summe des Netto-Cash-Flows aus operativer Tätigkeit abzüglich Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, Akquisitionen und Investitionen in sonstige Finanzanlagen plus Erlöse aus Anlageabgängen und Veränderungen bei Wertpapieren.
FCR → (Free Cash Flow on Revenues) Der FCR errechnet sich aus dem Basis Free Cash Flow in Relation zu den Gesamterlösen. FCR und ROS sind für Merck entscheidend zur Steuerung des Geschäfts.

→ *Glossar*

G /g

Gearing → Verhältnis von Nettofinanzschulden einschließlich Pensionsrückstellungen zu Eigenkapital.
Gesamterlöse → Summe aus Umsätzen, Lizenz- und Provisionserlösen. Die Lizenzerlöse werden vor allem im Unternehmensbereich Pharma mit Patenten für Arzneimittel erzielt.
Geschäfts- oder Firmenwert/Goodwill → Ergibt sich im Zusammenhang mit einem Unternehmenszusammenschluss (erworbener Geschäfts- oder Firmenwert) und stellt im Wesentlichen den Unterschiedsbetrag zwischen dem Marktwert des erworbenen Nettovermögens und dem gezahlten Kaufpreis dar.
GHS → GHS steht für „Globally Harmonized System of Classification and Labelling of Chemicals". Es handelt sich um ein weltweit einheitliches System zur Einstufung von Chemikalien sowie deren Kennzeichnung auf Verpackungen und in Sicherheitsdatenblättern.
Global Grade → Merck arbeitet mit dem Global-Grading-System von Towers Watson, einer marktorientierten Methode zur Bewertung von Positionen im Unternehmen.
GPHF → Der Global Pharma Health Fund e. V. ist eine gemeinnützige Initiative von Merck. Zweck des Vereins ist die Förderung des Gesundheitswesens im Rahmen der Entwicklungshilfe – insbesondere der Kampf gegen Arzneimittelfälschungen durch den Einsatz des GPHF-Minilabs®.
GPHF-Minilab® → Mit dem GPHF-Minilab® bietet der GPHF ein einzigartiges mobiles Kompaktlabor an, das innerhalb kürzester Zeit die Qualität von Arzneimitteln überprüfen kann.
Greenhouse Gas Protocol → Am weitesten verbreitetes Bilanzierungs- und Berichtssystem für Treibhausgas-Emissionen.

H /h

Hedging → Unter Hedging versteht man die Absicherung beziehungsweise die Begrenzung von bestimmten, klar identifizierten Risiken, die sich zum Beispiel aus Fremdwährungskursänderungen oder Aktienkursänderungen ergeben können. Z. B. Fair Value Hedge: Beim Fair Value Hedge geht es im Wesentlichen um die Absicherung gegen mögliche Marktwertänderungen von bereits in der Bilanz erfassten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Oder Cash Flow Hedge: Wesentlicher Zweck eines Cash Flow Hedges ist es, unsichere Zahlungsströme abzusichern, die insbesondere aus zukünftigen Transaktionen resultieren.

I /i

ICCA → International Council of Chemical Associations – weltweiter Chemieverband.
IFRS → International Financial Reporting Standards (bis 2001: International Financial Accounting Standards, IAS) sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die für börsennotierte Unternehmen mit Sitz in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.
Investitionsquote → Investitionen im Verhältnis zu Gesamterlösen.
ISO 14001 → Diese internationale Umweltmanagementnorm legt weltweit anerkannte Anforderungen an ein Umweltmanagementsystem fest.
IWF → Der Internationale Währungsfonds (IMF: International Monetary Fund) mit Sitz in Washington ist eine Organisation der Vereinten Nationen.

J /j

Joint Venture → Als Joint Venture wird ein Gemeinschaftsunternehmen bezeichnet, an dem mindestens zwei rechtliche und wirtschaftlich getrennte Unternehmen beteiligt sind.

→ *Glossar*

K /k

Kaufpreisallokation → Durch die Kaufpreisallokation werden die Anschaffungskosten (Kaufpreis) eines Unternehmens auf die damit erworbenen materiellen und immateriellen Vermögenswerte und Schulden verteilt.

KRAS → Biomarker, der Auskunft darüber geben kann, ob ein Patient auf eine EGFR-Antikörpertherapie beim metastasierten kolorektalen Karzinom anspricht oder nicht. Dazu wird der Status des KRAS-Gens im Tumor getestet, das entweder normal („Wildtyp") oder abnormal („mutiert") ist. Die Abkürzung KRAS steht im Übrigen für Kirsten Rat Sarcoma.

L /l

LED → Elektronisches Halbleiter-Bauelement und Abkürzung für „Light Emitting Diode" beziehungsweise „Lichtemittierende Diode". Fließt durch die Leuchtdiode Strom in Durchlassrichtung, so strahlt sie sichtbares Licht, Infrarotstrahlung (als Infrarotdiode) oder auch Ultravioletttstrahlung mit einer vom Halbleitermaterial und der Dotierung abhängigen Wellenlänge ab.

Liquid Crystals (LC) → Englischer Begriff für Flüssigkristalle. Diese Spezialchemikalien sind in LC-Displays (LCD) zu finden, beispielsweise in flachen Fernsehern, Notebooks, Mobiltelefonen etc.

Lupus Erythematodes (LE) → Autoimmunkrankheit, die zum entzündlichen Rheuma und dort zu den „Kollagenosen" gehört. Es gibt zwei Hauptformen: Hautlupus und Systemischer Lupus Erythematodes (SLE). Neben der Haut und den Gelenken können weitere Organe betroffen sein, so zum Beispiel die Nieren bei Lupusnephritis (LN).

LTIR → Lost Time Injury Rate: Indikator für Arbeitssicherheit. Zahl der Arbeitsunfälle mit einem oder mehreren Tagen Ausfallzeit pro Million geleisteter Arbeitsstunden.

M /m

Marketing- und Vertriebskosten-Quote → Marketing- und Vertriebskosten im Verhältnis zu den Gesamterlösen.

Metafolin® → Diese im Körper bereits natürlich vorkommende, biologisch aktive Folatform wird vom Körper besser verwertet als Folsäure. Folsäure und Metafolin® sind wichtig für Zellteilung und Blutbildung und daher für Entwicklung und Wachstum neuen Lebens.

Monoklonale Antikörper → Hochspezialisierte und zielgerichtete Antikörper, die mit Hilfe biotechnologischer Verfahren synthetisch hergestellt werden. Das Besondere an ihnen ist, dass sie in der Lage sind, natürliche Abwehrprozesse des Körpers gegen die Krankheit zu aktivieren. Bisher werden monoklonale Antikörper insbesondere zur Krebstherapie und zur Unterdrückung unerwünschter Immunreaktionen eingesetzt.

MUC1 → MUC1 oder auch PEM („polymorphic epithelial mucin") ist ein in Zellmembranen eingebettetes Muzin aus der Gruppe der Glykoproteine, das in allen Organen des Menschen vorkommt. Das Muzin MUC1 ist ein etablierter Tumormarker. In der Krebstherapie ist dieser Tumormarker der Ansatzpunkt für einige neue Therapeutika.

Multi-Währungs-Betriebsmittelkreditlinie → Hierbei handelt es sich um einen Vertrag zwischen dem Unternehmen und einer Bank (oder mehreren Banken), in dem die Bank dem Unternehmen die Möglichkeit einräumt, auf eine vorher definierte Summe zu bestimmten Konditionen zugreifen zu können. Die Auszahlung kann je nach Vereinbarung in unterschiedlichen Währungen erfolgen.

→ *Glossar*

O /o

OECD → Die internationale Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit Sitz in Paris ist ein Zusammenschluss von 34 Ländern, die der Demokratie und der Marktwirtschaft verpflichtet sind.
OLED → Organic Light Emitting Diodes, organische lichtemittierende Dioden. Neue Technologie für Displays und Beleuchtungen. Zu finden beispielsweise in Handys, MP3-Playern und inzwischen auch in ersten Fernsehgeräten oder in Lampen.
Organisches Wachstum → Organisches Wachstum ist der Teil des Wachstums eines Unternehmens, welcher nicht auf Akquisitionen oder auf Währungseffekte zurückzuführen ist.
OTC → OTC-Arzneimittel (Over-the-counter drugs) ist die Bezeichnung für frei verkäufliche und apothekenpflichtige, also nicht verschreibungspflichtige Medikamente.

P /p

Praziquantel → Ein Wurmmittel, das gegen Plattwürmer wie Bandwürmer und Saugwürmer einschließlich des Pärchenegels, des Erregers der Tropenkrankheit Schistosomiasis, wirkt.
Progressionsfreies Überleben → In der Onkologie die Zeitspanne zwischen dem Start einer klinischen Studie und dem Fortschreiten der Erkrankung oder dem Todesdatum des Patienten.
PS-VA → Polymer Stabilised Vertical Alignment: polymer-stabilisierte vertikale Orientierung. Durch eine Polymerschicht werden die Moleküle innerhalb des Displays in eine bestimmte Richtung vororientiert. Der Flüssigkristall steht im Schwarz-Zustand nicht genau senkrecht, sondern ist mit einer leichten Schlagseite ausgerichtet („Tilt"). Dies beschleunigt den Schaltvorgang. Die Lichtdurchlässigkeit des Displays ist deutlich höher, die Hintergrundbeleuchtung – eine der teuersten Komponenten in der Herstellung – kann reduziert werden.

R /r

Rating → Rating bezeichnet die Einschätzung der Zahlungsfähigkeit eines Schuldners. Die Einordnung erfolgt nach bankeigenen Kriterien („internes Rating") oder wird von internationalen Ratingagenturen wie Moody's oder Standard & Poor's („externes Rating") vorgenommen.
Randomisierte Studie → In der medizinischen Forschung bedeutet Randomisierung, dass die Zuordnung zu einer Behandlungsgruppe zufällig erfolgt. Zweck ist, eine Einflussnahme des Untersuchers auszuschließen und die gleichmäßige Verteilung von bekannten und nicht bekannten Einflussfaktoren auf alle Gruppen sicherzustellen.
REACH → REACH steht für „Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals". Es handelt sich um eine EU-Verordnung, die Mitte 2007 in Kraft getreten ist.
Reaktive Mesogene → Polymerisierbare Flüssigkristalle, die z. B. als Material für optische Filme eingesetzt werden können und die Bildqualität von Displays verbessern.
Rezidivierend → Wiederauftreten einer Krankheit. Es wird bei der Behandlung von Krebs meist durch eine unvollständige Entfernung des Tumors verursacht, die nach einiger Zeit zu einem erneuten Auftreten der Krankheit führen kann.
Rückstellungen / Rücklagen → Rückstellungen werden für Verbindlichkeiten gebildet, die bezüglich ihrer Höhe oder Fälligkeit ungewiss sind. Rücklagen dagegen sind Bestandteil des Eigenkapitals eines Unternehmens.
ROS → Umsatzrendite (Return on Sales): Der ROS errechnet sich als Quotient zwischen Operativem Ergebnis und Gesamterlösen. ROS und FCR sind für Merck entscheidend zur Steuerung des Geschäfts.

→ *Glossar*

S /s

Somatotropin → Proteohormon, das als Wachstumshormon im menschlichen und tierischen Organismus vorkommt. Somatotropin ist essenziell für ein normales Längenwachstum.

Steuersatz → Der Steuersatz gibt an, mit welchem Prozentsatz das Konzernergebnis vor Steuern und Sondermaßnahmen zu multiplizieren ist, um den theoretischen Steueraufwand vor Sondermaßnahmen zu ermitteln.

Steuerquote → Die Steuerquote gibt das Verhältnis der gesamten Steuern zum Jahresergebnis vor Steuern wieder.

Steuerquote vor Sondermaßnahmen → Die Steuerquote vor Sondermaßnahmen gibt das Verhältnis der um Steuereffekte auf Sondermaßnahmen bereinigten gesamten Steuern zum Jahresergebnis vor Steuern, bereinigt um Sondermaßnahmen, wieder.

Syndizierter Kredit → Auch: Konsortialkredit; hierbei handelt es sich um einen Kredit, der von mehreren Banken eingeräumt wird. Die Banken bilden hierbei ein sogenannten Bankenkonsortium.

T /t

Touch-Screen → Berührungsempfindlicher Bildschirm, beispielsweise bei Tablet-PCs.

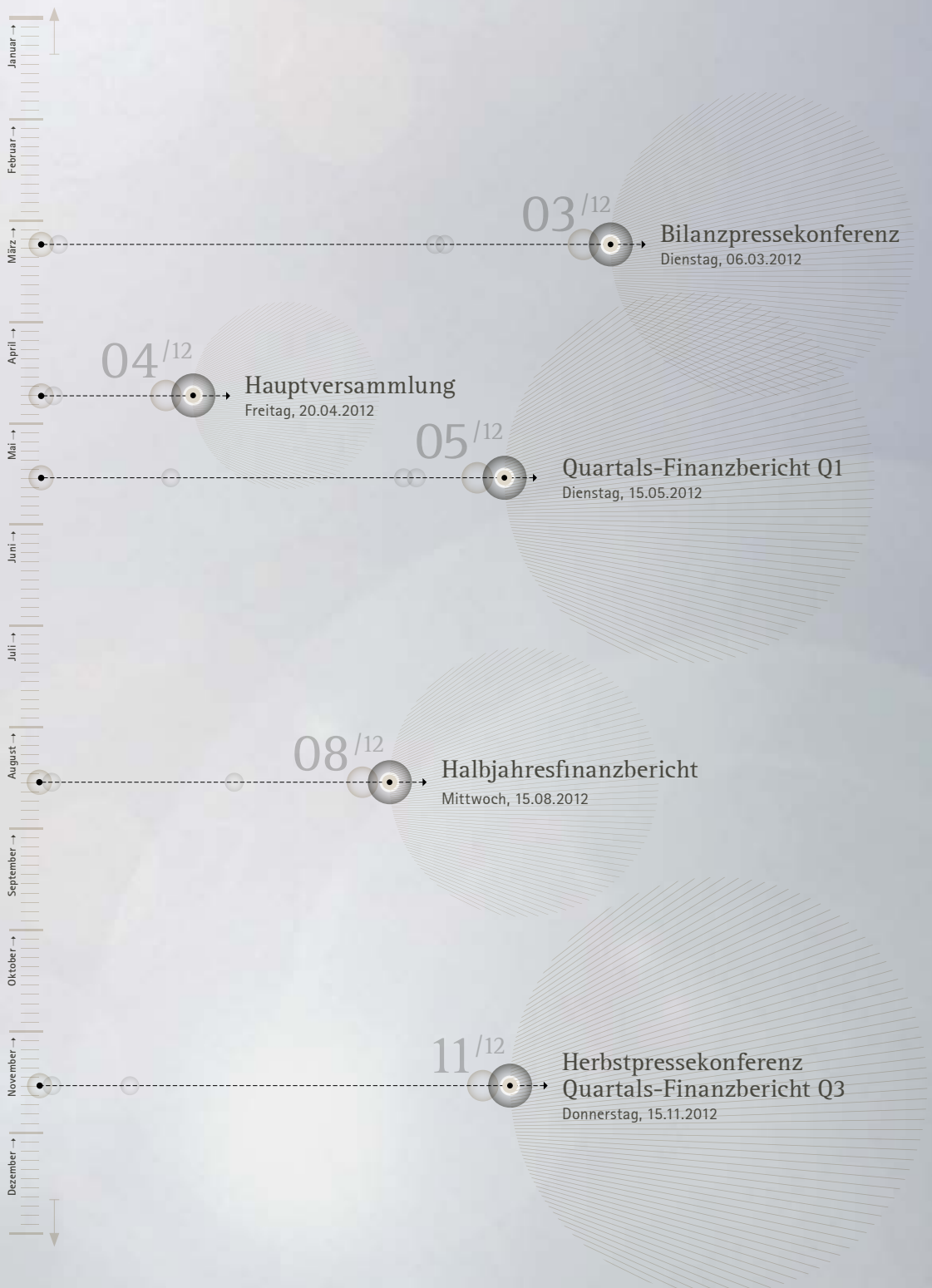
V /v

VCI → Der Verband der Chemischen Industrie vertritt die wirtschaftspolitischen Interessen von 1.600 deutschen Chemieunternehmen.

Z /z

Zinsswaps → Ein Zinsswap stellt eine Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern zum Austausch von unterschiedlichen Zinszahlungen dar. Ein Unternehmen kann so eine variabel verzinsliche Position in eine festverzinsliche Position tauschen oder umgekehrt.

Merck: Termine 2012



Geschäftsentwicklung 2002 – 2011

Diese Übersicht kann historisch angepasste Werte enthalten, um eine Vergleichbarkeit mit dem Berichtsjahr herzustellen.

in Mio €	2002	2003	2004
Gesamterlöse nach Sparten	7.521	7.364	6.017
Pharma	3.265	3.458	3.601
Merck Serono	1.850	1.546	1.619
Generics [1]	1.096	1.585	1.625
Consumer Health Care	319	327	357
Chemie	1.791	1.707	1.696
Merck Millipore	–	–	–
Performance Materials	–	–	–
Liquid Crystals [2]	383	443	589
Performance & Life Science Chemicals [2]	1.216	1.083	1.107
Electronic Chemicals [1]	192	181	–
Labordistribution [1]	2.711	2.427	582
Innenumsätze Labor	–246	–228	–62
Konzernkosten und Sonstiges	–	–	200
Operatives Ergebnis nach Unternehmensbereichen	616	736	776
Pharma	272	389	391
Chemie	260	316	420
Labordistribution [1]	84	79	21
Konzernkosten und Sonstiges	–	–48	–56
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	559	538	1.044
EBIT vor Abschreibungen und Wertberichtigungen (EBITDA)	985	1.008	1.419
Ergebnis vor Steuern	412	423	961
Ergebnis nach Steuern	215	218	672
Free Cash Flow	441	442	1.889
Investitionen in Sachanlagen	377	281	234
Forschung und Entwicklung	608	605	599
Bilanzsumme	7.511	6.982	5.754
Eigenkapital	2.054	2.363	2.800
Mitarbeiter (Anzahl 31.12.)	34.504	34.206	28.877
Umsatzrendite in % (ROS: Operatives Ergebnis / Gesamterlöse)	8,2	10,0	12,9
Ergebnis je Aktie in €	1,18	1,15	3,47
Dividende je Aktie in €	1,00	0,80	0,80
Einmaliger Bonus je Aktie in €	–	–	0,20

[1] Geschäft wurde veräußert.
[2] Mit der Akquisition von Millipore in 2010 wurde der Unternehmensbereich Chemie neu strukturiert.
[3] Inklusive aufgegebenem Geschäftsbereich Generics (einschließlich Veräußerungsgewinn).
[4] Im Geschäftsjahr 2011 wird erstmals das Geschäftsfeld Cosmetic Actives in der Sparte Performance Materials (vormals Sparte Merck Millipore) geführt. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst.

2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	Veränderung in %
5.887	6.310	7.081	7.590	7.747	9.291	10.276	11
3.905	4.163	4.900	5.456	5.812	6.226	6.416	3,1
1.817	1.938	4.480	5.014	5.345	5.754	5.920	2,9
1.712	1.825	–	–	–	–	–	–
376	400	420	442	467	472	496	5,1
1.906	2.113	2.152	2.127	1.935	3.065	3.860	26
–	–	–	–	–	1.613[4]	2.393	48
–	–	–	–	–	1.452[4]	1.467	1,0
741	895	916	878	733	–	–	–
1.165	1.218	1.236	1.249	1.202	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–	–
76	34	29	7	–	–	–	–
883	1.105	976	1.131	649	1.113	985	–12
454	524	417	655	403	579	350	–40
492	641	631	558	324	624	751	20
–	–	–	–	–	–	–	–
–63	–60	–72	–81	–78	–90	–116	30
956	1.325	200	731	621	1.113	1.137	2,2
1.245	1.628	1.858	1.947	1.625	2.457	2.736	11
893	1.273	–111	575	486	861	851	–1,2
673	1.001	3.520[3]	379	377	642	629	–2,0
657	–1.073	–1.473[3]	438	812	–3.522	1.436	–
268	253	283[3]	395	467	396	372	–6,1
713	752	1.028	1.234	1.345	1.397	1.517	8,6
7.281	8.102	14.922	15.645	16.713	22.388	22.120	–1,2
3.329	3.807	8.688	9.563	9.514	10.372	10.493	1,2
29.133	29.999	30.968	32.800	33.062	40.562	40.676	0,3
15,0	17,5	13,8	14,9	8,4	12,0	9,6	
3,40	5,07	16,21[3]	1,69	1,68	2,91	2,84	–2,4
0,85	0,90	1,20	1,50	1,00	1,25	1,50	20
–	0,15	2,00	–	–	–	–	–

Auszeichnungen & Service → Kompakt

Auszeichnungen

Januar 2011
Superbrands Award
für Sangobion (Superbrands Indonesia) und „Top Brand Award" für Neurobion (Marketing Magazine und Frontier Consulting Group) in Indonesien

Februar 2011
Deal of the Year Award
in der Kategorie „Bonds" (Anleihen) (Association of Corporate Treasurers)

März 2011
Best OTC Consumer Advertising on the Internet
für Seven Seas (OTC Bulletin)

Mai 2011
Merck Serono ist einer der
Top-Arbeitgeber in den Niederlanden
(Corporate Research Foundation)

Mai 2011
Merck Serono ist einer der
Best Employer Australia and New Zealand
(Aon Hewitt)

Mai 2011
Merck Deutschland erhält Innovationspreis
Gefahr/gut 2011
für einen neuen Nachweis der Werkstoffverträglichkeit von Gefahrgutverpackungen aus Polyethylen (Fachmagazin Gefahr/gut)

Juni 2011
Merck Corporate Finance – Treasury erhält
Adam Smith Award for Best Practice and Innovation 2011
(Zeitschrift Treasury Today)

Oktober 2011
Merck Corporate Finance – Treasury erhält den
Annual Treasury Award for Excellence 2011
(EuroFinance)

November 2011
EMD Serono Kanada ist ein
Top Employer in the Greater Toronto Area
(Zeitung The Globe and Mail)

Dezember 2011
Mercks Online-Publikation „M – Das Entdeckermagazin" erhält einen
Spotlight Award 2011
in Silber (League of American Communications Professionals, LACP)

Dezember 2011
Mercks Perlglanzpigment Candurin® erhält den
Global Product Differentiation Excellence Award in Food Colors
(Frost & Sullivan)

Information und Service

Der Geschäftsbericht 2011 wurde in Deutsch und Englisch veröffentlicht. Der Bericht ist auch als komplett navigierbare Online-Version im Internet unter **www.merckgroup.com/geschaeftsbericht2011** zu finden.

Weitere Informationen über Merck finden Sie im Internet unter **www.merckgroup.com** und in folgender Broschüre, die Sie auch online **(www.merckgroup.com/publikationen)** lesen oder bestellen können:

Die Merck-Gruppe: Ein Überblick auf Deutsch, Englisch, Französisch und Spanisch.

Diese Publikationen können sie bei

Corporate Communications,
Merck KGaA, 64271 Darmstadt
oder unter der E-Mail-Adresse
corpcom@merckgroup.com
bestellen.

Impressum

Herausgegeben am 6. März 2012 von
Merck KGaA, Corporate Communications,
Frankfurter Straße 250, 64293 Darmstadt
Telefon: +49 (0) 6151-72 0
Fax: +49 (0) 6151-72 5577
E-Mail: corpcom@merckgroup.com
Internet: www.merckgroup.com

Konzept und Gestaltung:
Strichpunkt, Stuttgart/Berlin
www.strichpunkt-design.de

Fotos: Catrin Moritz, Essen (Titel, S. 4, 8, 12, 16, 22, 27), Matthias Ziegler, München (S. 7, 11, 15, 19)
Papier: LuxoArt Samt
Druck: Franz Kuthal GmbH & Co. KG

Zertifikat

Print CO2 kompensiert
Id-Nr. 1217078
www.bvdm-online.de

FSC MIX Papier FSC® C014639

W 840 566
350312

www.merckgroup.com